Westfälische Landeszeitung Rote Erde

Amtliches Blatt
der National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei

Bezugspreis
mit Zustellungsgebühr und Versandkosten 60 Pfennig für die Woche. Post-Bezug monatlich 2,50 Mark einschl. 56 Pfennig Postzeitungsgebühren. Hierzu 42 Pfennig Bestellgeld. Einzel-Stück 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig. Erscheint wöchentlich siebenmal. Täglich das bebilderte Unterhaltungsblatt und Sonntags die sechzehnseitige Beilage „WLZ am Sonntag". Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Druck u. Verlag: Westfälische Landeszeitung G.m.b.H., Dortmund, Reinoldistr. 19. Fernruf 30441

Anzeigenpreis
je Millimeter der Kleinspalte 36 Pf. in der Gesamtauflage, für die Bezirksausgaben besondere Preislisten. Ermäßigte Preise: Für Familienanzeigen 12 Pf., Stellenangebote 15 Pf. Stellengesuche 12 Pf., Gelegenheitsanzeigen nicht geschäftlicher Art in der Rubrik „Kleiner Anzeigenmarkt" 15 Pf. je Millimeter. — Für die Berechnung und Ausführung der Anzeigenaufträge sind die in der Preisliste vorgesehenen Bedingungen maßgebend. — Erfüllungsort Dortmund. — Postscheckkonto Dortmund 450. — Anzeigen-Annahme für die Wochentags-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags, für die Sonntags-Ausgabe bis Freitag abend 6 Uhr.

Ausgabe D | 49. Jahrgang • Folge 126 | Sonnabend, den 9. Mai 1936 | Holland 10 Cents, Belgien 1.50 bfrs., Frankreich 1 Fr., Schweiz 20 Rappen | Einzelstück 15 Pfg.



Aufnahme: Hoffmann

Der Führer stattete am Mittwoch der Stadt Dresden einen Besuch ab und unternahm mit seiner Begleitung eine Besichtigung des Dresdener Elbufers und eine Fahrt in das Elbsandsteingebirge nach Schandau. Beim Eintreffen in Schandau wurde der Führer von der Bevölkerung überaus herzlich begrüßt.

Neues deutsches Patentgesetz

Der Reichsjustizminister erläutert das Gesetz

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 9. Mai.

Am Vorabend der Verkündung des neuen Patentgesetzes hatte der Reichsjustizminister Dr. Gürtner die Vertreter der Berliner Presse ins Justizministerium eingeladen, um ihnen den Sinn und Zweck des neuen Patentgesetzes zu erläutern.

Der Justizminister wies einleitend darauf hin, daß bei allen Erfindungen sich eine einzige Kette von Abhängigkeiten feststellen ließe, da immer eine Erfindung auf den Schultern der anderen stehe. Man brauche beispielsweise nur die Entwicklung von den Versuchen mit den Magdeburger Kugeln über die Beschaffenheit der Luft bis zum modernen Niethammer zu verfolgen.

Es komme im Erfinderrecht vor allem darauf an, das Recht des einzelnen und das des Erfinders in das rechte Verhältnis zueinander zu setzen. In der richtigen Abgrenzung liege nicht nur das Grundproblem eines Erfinderrechtes, sondern des gesamten Rechtes überhaupt. Dr. Gürtner ging sodann dazu über, einen ausführlichen Ueberblick der Geschichte des Patentrechtes, das seine Geburtsstätte bereits zu Beginn des 30jährigen Krieges in England erlebte, bis zur Jetztzeit zu geben. Er erläuterte sodann die Vorgeschichte und Entwürfe des neuen Patentrechtes und gab zum Schluß einen Ueberblick über den Inhalt des neuen Gesetzes.

Deutschlands Weltflughafen fertig

Berlin, 9. Mai.

Während sich das neue deutsche Luftschiff auf seiner zweiten Ozeanfahrt befindet, geht in Frankfurt am Main der riesige Weltflughafen, der der größte der Welt sein wird, seiner Vollendung entgegen. Am Montag wird der erste Start erfolgen: „Graf Zeppelin" tritt in Frankfurt seinen vierten diesjährigen Atlantikflug an.

Vor kaum zwei Jahren wurde der Plan zur Errichtung eines Weltflughafens in Frankfurt gefaßt, und schon jetzt ist dieses gewaltige Projekt durch die Tatkraft des nationalsozialistischen Staates Wirklichkeit geworden. Von jetzt ab wird dem deutschen Verkehrsflugwesen im Westen ein Landeplatz zur Verfügung stehen, der mit den modernsten Einrichtungen der Technik versehen ist. Die gewaltige Steigerung, die der deutsche Fracht- und Personenflugverkehr erst in den letzten Monaten wieder erfahren hat, zeigt mit aller Deutlichkeit, daß der Ausbau der Fluganlagen einem Verkehrsbedürfnis entspricht, das auch in Zukunft bei gleichbleibender wirtschaftlicher Aufwärtsentwicklung weiter wachsen wird.

Zugleich aber bedeutet die Inbetriebnahme des Frankfurter Weltflughafens die Einleitung einer neuen Entwicklungsepoche des deutschen und internationalen Luftschiffverkehrs. Auch auf diesem Gebiet hat Deutschland in den letzten Jahren Leistungen hervorgebracht, die in aller Welt Anerkennung und Bewunderung finden. Die Arbeit, die zur Fortentwicklung des Weltluftschiffsverkehr von deutscher Seite geleistet worden ist, wird durch die Schaffung der neuen idealen Anlage um ein gutes Stück vorwärtsgebracht.

Ein römisches Kaiserreich?

Rom in Erwartung der Großratsbeschlüsse / Mussolinis Vorstoß gegen Genf / Annexion Abessiniens durch italienisches Staatsgesetz?

(Von unserem römischen Vertreter)

w. l. **Rom**, 9. Mai.

Die Einberufung des Großen faschistischen Rates zu einer außerordentlichen Sitzung heute abend und die daran anschließende Sitzung des italienischen Kabinetts in nächtlicher Stunde steht im Mittelpunkt des Interesses der italienischen Oeffentlichkeit. Da zu den besonderen Obliegenheiten des Großen faschistischen Rates die Ausarbeitung für Aenderung der territorialen Form im Königreich Italien gehört, ist das auf dieser außerordentlichen Sitzung am Samstag zu behandelnde Thema bereits gegeben: Die Annexion Abessiniens durch Erlaß eines diesbezüglichen italienischen Staatsgesetzes. Darauf deutet auch die anschließende Ministersitzung, in der die Beschlüsse des faschistischen Rates zum Gesetz erhoben werden. Die Verkündung des Ergebnisses wird wiederum in feierlicher Form vor sich gehen, da Mussolini noch in derselben Nacht vom Balkon des Palazzo Venezia aus die Beschlüsse mitteilen wird.

Ganz Italien steht natürlich im Zeichen größter Spannung, besonders da die Bevölkerung nicht mehr und nicht weniger erwartet als die Wiederherstellung des Kaiserreiches und die Ausrufung des italienischen Königs zum Kaiser von Abessinien. Wenn diese Frage im Augenblick auch noch ein Geheimnis umgibt, so steht doch fest, daß die Beschlüsse des faschistischen Großrates Italien eine einschneidende Aenderung seines staatsrechtlichen Aufbaues bringen werden.

Die Schaffung einer derart juristischen Unterbauung für die Annexion Abessiniens durch Italien und die endgültige Einverleibung des ehemaligen afrikanischen Kaiserreiches in den italienischen Staat ist ein weiterer kräftiger Vorstoß Mussolinis gegen Genf, da durch diese vollzogene Tatsache der am Montag darauf tagende Völkerbundsrat sich keinerlei Betrachtungen über die italienischen Absichten mehr hinzugeben braucht, sondern vielmehr wissen wird, daß Italien nicht gesonnen ist, in der abessinischen Angelegenheit irgendeinen Kompromiß zu schließen.

Jedes weitere Wort über etwaige britische und französische Interessengebiete in Abessinien, worüber augenblicklich noch eine italienisch-französische Pressepolemik geführt wird, ist dann hinfällig. Abessinien wird „völlig und endgültig" italienisch. Durch Schaffung eines derartigen Gesetzes wird Abessinien von Italien ebenso verteidigt werden, wie jede italienische Provinz der Apennin-Halbinsel. Irgendwelche Forderungen von ausländischer Seite auf Einfluß in Abessinien werden damit als „Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens" gestempelt und dementsprechend zurückgewiesen.

Mit Ankündigung der Einberufung des Großen faschistischen Rates tauchen Gerüchte auf, die davon wissen wollen, daß bei dieser Gelegenheit der Name „Abessinien" verschwinden und durch einen italienischen ersetzt werden soll, da sowohl Abessinien wie Addis Abeba für Italien einen unangenehmen Beigeschmack besitzen und zugleich durch die Namensänderung die endgültige Besitznahme des Landes durch Italien aller Welt klarwerden soll. Addis Abeba zumindest soll seinen Namen verlieren, ohne daß bisher der neue Name mit Sicherheit angegeben werden könnte. Telegramme, die von hier aus nach Addis Abeba gesandt werden sollten, sollen von der Post zurückgewiesen worden sein, da unter diesem Namen eine „abessinische Hauptstadt" unbekannt sei. Des weiteren will man wissen, daß Marschall Badoglio, der im Besitz sämtlicher Ehrenzeichen des Staates ist, zum römischen „Prokonsul" in den „äthiopischen Provinzen Italiens" ernannt werden soll.

Wo stehen wir?

Die internationale Lage läßt deutlich zwei Kraftlinien der europäischen Politik erkennen, die sich im Augenblick wieder einmal in verhängnisvoller Weise überschneiden: Mit den gestern in Berlin überreichten englischen Rückfragen, die eine Weiterführung des europäischen Friedensgespräches bringen sollen, ist die positive Seite der europäischen Friedensbilanz umrissen, während die Ereignisse rund um Genf den großen Passivposten darstellen, der zur Zeit noch in alle Wahrscheinlichkeitsberechnungen einzusetzen ist. Gerade in der jüngsten Zeit haben sich die Ereignisse hier außerordentlich überstürzt. Das abessinische Problem ist auch nach dem militärischen Siege Italiens ein Gefahrenherd geblieben, der die europäischen Beziehungen nach wie vor in stärkstem Ausmaße belastet. Hier liegen alle Entscheidungen noch immer im Dunkel einer wenn auch nahen, so doch noch völlig ungewissen Zukunft.

Die Meldungen aus Genf besagen, daß man in der Völkerbundsstadt die Weiterentwicklung von den Entscheidungen, die im Laufe des heutigen Tages in Rom fallen dürften, abhängig machen möchte. Wie aber sollen diese Entscheidungen aussehen und wie möchte man, daß sie aussehen sollen? Wahrscheinlich wird es hierüber in Genf selbst ebenso viele erregte Gemüter wie Meinungen geben. Man wird billigerweise von Italien nicht erwarten können, daß es seine bisherige Kompromißlosigkeit ausgerechnet in dem Augenblick preisgibt, in dem es den vollen Erfolg seiner Kompromißlosigkeit greifbar nahe vor Augen sieht.

Bedeutet das aber auch weiterhin Sanktionen, und was bedeuten Sanktionen nach der militärischen Erledigung des abessinischen Falles, die sich bisher vergeblich zuungunsten Italiens gestalten sollten? In Paris „droht" ein Kabinett der Linken, das der sanktionistischen Front in Genf, nach den Erklärungen eines führenden französischen Politikers, neuen Auftrieb geben könnte. In London lag bisher die starke und energische Führung der gegen Italien eingesetzten Völkerbundsfront, deren Uebergehen in französische Hände keineswegs unbedingt ein Verlassen der bisherigen Genfer Linie der britischen Außenpolitik bedeuten muß. Im Lager der sogenannten „kleineren" Genfer Mächte bereitet sich außerdem sogar so etwas wie eine Aufstandsbewegung gegen ein bedingungsloses Kapitulieren im abessinischen Falle vor und auch von dieser Seite sind sicherlich angestrengte Versuche in der Richtung einer neuen Aktivierung der Genfer Politik zu erwarten.

Alles das summiert ergibt aber weiter nichts als eine neue, lähmende Unsicherheit, die hoffentlich heute durch die endgültige Festlegung der italienischen Ansprüche auf Abessinien beseitigt wird. Es wäre schon ein Erfolg, wenn sie in der einen oder anderen Weise erfolgen würde, denn die bisher fehlende Klarheit in allen strittigen Fragen der europäischen Politik war allein schon ein so genügend starkes Unsicherheitsmoment, daß sie allen Hoffnungen auf einen Ausgleich schon von vornherein ein unüberwindliches Hindernis entgegenstellen mußte.

Es ist sicherlich auch im jetzigen Augenblick nicht besonders notwendig, noch einmal darauf hinzuweisen, daß die positiven Ansätze, die sich in der Entwicklung der europäischen Beziehungen zeigen, notwendigerweise von diesen negativen Posten der Gesamtbilanz maßgeblich beeinflußt sind. Trotzdem sieht es Deutschland gerade aus diesem Grunde als seine besondere Pflicht an, die positiven Elemente nach besten Kräften und mit größter Aktivität zu stärken.

Zweifellos ist das von Deutschland eingeleitete und mit den Rückfragen der britischen Regierung in Berlin weitergeführte europäische Friedensgespräch ein wesentlicher Bestandteil aller Hoffnungen auf einen künftigen Ausgleich. Es entspricht daher dieser ganzen Tragweite der augenblicklichen Sachlage, daß die deutsche Reichsregierung mit aller Sorgfalt und der größten Umsicht an die Prüfung die-

12 britische Fragen

Der Wortlaut des in Berlin überreichten Fragebogens

× **Berlin**, 9. Mai.

Die Instruktion der britischen Regierung an ihren Botschafter Sir Eric Phipps, die die Rückfragen zu den deutschen Friedensvorschlägen enthält und die er bei seinem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen übergab, hat folgenden Wortlaut: „Herr Botschafter! Eurer Exzellenz dürfte bekannt sein, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreiche seit einiger Zeit die Denkschriften über die Wiederbesetzung der entmilitarisierten Zone und die Friedensvorschläge der deutschen Regierung sorgfältig erwogen hat, die mir von dem verstorbenen Herrn von Hoesch am 7. März 1936 und von Herrn von Ribbentrop am 24. März und 1. April 1936 übermittelt worden sind.

2. Eine solche Erwägung war natürlich unerläßlich angesichts der Bedeutung, die Seiner Majestät Regierung, wie Eurer Exzellenz bekannt ist, der Aufrichtung eines wahren und dauernden Friedens in Europa beimißt, der sich auf die Anerkennung der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit eines jeden Staates, wie auch darauf gründet, daß jeder Staat die von ihm eingegangenen Verpflichtungen beachtet. Es ist der Wunsch der Regierung Seiner Majestät, jegliche in ihrer Macht liegende Anstrengung zu machen, um an der Förderung des Zieles mitzuarbeiten, das die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März als „das große Wert der Sicherung des europäischen Friedens" bezeichnet. In Verfolgung dieses Zieles und um den Weg zu ergebnisreichen Verhandlungen freizumachen, richte ich diese Weisung an Sie mit der Bitte, eine Rücksprache mit dem Herrn Reichskanzler herbeizuführen. Ihren Ausführungen wollen Sie eine Erklärung in diesem Sinne vorausschicken.

3. Eine Reihe der Vorschläge der deutschen Regierung behandeln, wie Eure Exzellenz wissen, vorläufige Maßnahmen in der entmilitarisierten Zone, die bis zur Beendigung des ersten Abschnittes der allgemeinen Verhandlungen für den europäischen Frieden in Kraft bleiben sollen, wie die deutsche Regierung vorgeschlagen hat. In dieser Weisung beabsichtige ich nicht, auf diese vorläufigen Maßnahmen einzugehen, wenn Eure Exzellenz ja auch darüber im Bilde sind, daß Seiner Majestät Regierung bedauert, daß die deutsche Regierung nicht imstande gewesen ist, einen greifbaren Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens zu leisten, das eine so wesentliche Vorbedingung für die umfassenden Verhandlungen ist, die sie beide ins Auge gefaßt haben.

4. Im Laufe meiner Besprechung mit Herrn von Ribbentrop am 2. April habe ich Seiner Exzellenz mitgeteilt, daß Seiner Majestät Regierung die in der deutschen Denkschrift vom 31. März (die mir am 1. April übermittelt worden war) im Hinblick auf die Zukunft gemachten Vorschläge für sehr wichtig und einer ernsthaften Prüfung würdig erachtet. Diese Prüfung ist nun bereits weit vorgeschritten, aber Seiner Majestät Regierung stößt bei ihrer Fortsetzung auf Schwierigkeiten, solange sie nicht mit der deutschen Regierung (wie bereits in dem Genfer Kommuniqué vom 10. April angedeutet worden ist) eine Reihe von Punkten der drei Denkschriften eingehender erörtern kann, vor allem der Denkschriften vom 24. und 31. März. Seiner Majestät Regierung ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung ihre Ansicht teilt, daß die größtmögliche Klarheit erwünscht ist, ehe allgemeine Verhandlungen beginnen können, damit nicht später etwa Mißverständnisse das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der europäischen Mächte beeinträchtigen. Denn es ist die aufrichtigste Hoffnung Seiner Majestät Regierung, daß das vertrauensvolle Zusammenwirken durch die vorgeschlagenen Verhandlungen gefördert werden möge, und sie ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung diese Hoffnung teilt.

Gewisse Zweifel

5. In den deutschen Denkschriften vom 24. und 31. März kommt eine Reihe von Stellen vor, die Seiner Majestät Regierung in einem gewissen Zweifel darüber lassen, wie sich die deutsche Regierung die Grundlage denkt, auf der die künftige Regelung fußen soll.

6. Der erste Punkt, dessen Klarstellung wünschenswert ist, ist die Frage, ob sich das Deutsche Reich nunmehr in der Lage sieht, „wirkliche Verträge" abzuschließen. In Abschnitt 1,2 der Denkschrift der deutschen Regierung vom 24. März 1936 sind Stellen enthalten, die offenbar andeuten, daß die deutsche Regierung der Ansicht ist, durch ihr Vorgehen im Rheinland diese Lage geschaffen zu haben. Andererseits sind in Abschnitt 2 der Denkschrift vom 24. März Stellen enthalten, die anders ausgelegt werden könnten, was die Regierung Seiner Majestät von sich aus aber nicht tun möchte. Es ist selbstverständlich klar, daß Verhandlungen über einen Vertrag zwecklos wären, wenn eine der Parteien später die Freiheit für sich in Anspruch nähme, die von ihr eingegangene Verpflichtung mit der Begründung zu verleugnen, sie sei damals nicht in der Lage gewesen, einen bindenden Vertrag abzuschließen. Die Regierung Seiner Majestät wird eine klare Stellungnahme der deutschen Regierung begrüßen, die jede Ungewißheit über diesen Punkt ausräumt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

... fragen herangeht, deren Beantwortung zweifellos im Sinne einer notwendigen Weiterführung des eingeleiteten großen Friedenswerkes erfolgen wird. Man kann daher heute nur noch einmal der Hoffnung Ausdruck geben, daß es in der Zwischenzeit gelingen wird, die großen Schwierigkeiten, die sich auf dem negativen Sektor der europäischen Politik augenblicklich wieder in starkem Maße zeigen, zu beseitigen. Ilja.

Die überflüssigen Gesandtschaften

Eine Mitteilung Badoglios

△ **Rom**, 9. Mai.

Wie von zuständiger italienischer Seite verlautet, hat Marschall Badoglio den ausländischen Gesandten und Geschäftsträgern in Addis Abeba mitgeteilt, daß ihre diplomatische Tätigkeit zwecklos geworden sei, da die Regierung, bei der sie akkreditiert waren, nicht mehr bestehe. Nach Möglichkeit stelle es jedoch das italienische Oberkommando den ausländischen Gesandten frei, den Schutz ihrer Staatsbürger weiter wahrzunehmen.

Neurath dankt dem deutschen Geschäftsträger in Addis Abeba

× **Berlin**, 9. Mai.

Wie wir erfahren, hat Reichsaußenminister Freiherr von Neurath dem deutschen Geschäftsträger in Addis Abeba, Gesandtschaftsrat Strohm, wie seinen Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die tatkräftige und erfolgreiche Wahrnehmung des Schutzes der deutschen Interessen telegraphisch ausgesprochen.

Das ganze Baugewerbe tritt an

Reichsbetriebsappell der RBG Bau

◎ **Berlin**, 9. Mai.

Die Großaktion für Unfallverhütung im Baugewerbe durch die Reichsbetriebsgemeinschaft Bau wird am Montag, dem 11. Mai, 16.15 Uhr, durch einen Reichsbetriebsappell eröffnet werden. Dieser erste Reichsbetriebsappell einer Reichsbetriebsgemeinschaft wird von der Baustelle der Firma Ostertag in Heilbronn auf der Reichsautobahn am Reisberg bei Heilbronn durchgeführt und von allen deutschen Sendern übernommen werden. Am Montagnachmittag hört das gesamte Baugewerbe auf allen Baustellen die Rede von Dr. Ley, der bei diesem Betriebsappell über den Sinn und die Bedeutung der Unfallverhütung im Baugewerbe sprechen wird.

Anordnung Rusts für den Muttertag

× **Berlin**, 9. Mai.

Für den diesjährigen Muttertag hat Reichsminister Rust folgendes angeordnet: Der diesjährige Muttertag findet am 10. Mai statt. Er ist in derselben Weise wie in den früheren Jahren zu feiern. Das Deutsche Frauenwerk hat gebeten, die von den Schülerinnen angefertigten Kleidungsstücke gesammelt den Gauarbeitsgemeinschaften für Mütterschulung wie im Vorjahre zuzuleiten.

Oswald Spengler †

× **München**, 9. Mai.

Der Kulturphilosoph Oswald Spengler ist am Freitag im Alter von 56 Jahren gestorben.

*

Oswald Spengler wurde am 29. Mai 1880 in Blankenburg (Harz) geboren. Nach dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaft wandte sich Spengler zunächst dem höheren Schuldienst zu, gab sein Amt aber bald wieder auf, um sich ganz schriftstellerischen Arbeiten widmen zu können. Er ist der Verfasser mehrerer geschichtsphilosophischer Werke, unter denen „Der Untergang des Abendlandes" am weitesten bekannt wurde. Dieses zweibändige Werk erschien in den ersten Nachkriegsjahren, die für die Untergangs- und Auflösungsprophezeiungen einer solchen Geschichtsbetrachtung besonders empfänglich waren und das Spenglersche Werk eine ungewöhnlich große Verbreitung finden ließen. — Von den weiteren Schriften Oswald Spenglers sind noch zu nennen: „Preußentum und Sozialismus", „Neubau des Deutschen Reiches" und „Politische Pflicht der deutschen Jugend", die sämtlich in den Jahren nach dem Zusammenbruch des Novembers 1918 entstanden sind.

Professor Dr. Walter Frank:

Der Marsch vom Krieg zum Reich

Die Leitung der Forschungsabteilung „Nachkrieg, insbesondere Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung", hat der Präsident des Reichsinstituts, Dr. W. Frank, selbst übernommen. Seine folgenden Ausführungen, mit denen unsere Veröffentlichung über die Arbeitspläne der drei bedeutsamen neuen Forschungsabteilungen endet, führt der zu tätiger Mitarbeit aufgerufenen Oeffentlichkeit abschließend noch einmal vor Augen, wie sehr die hier aufgenommene geschichtswissenschaftliche Forschungsarbeit Sache des ganzen Volkes ist, das im klaren Erkennen der Vergangenheit seine Zukunft schmiedet. Der Leitsatz des Arbeitseinsatzes des Reichsinstituts vom „Waffendienst der Wissenschaft an der Nation" hat in den Darlegungen seine ganze Charakteristik gefunden. Die Schriftltg.

*

Professor Dr. Walter Frank schreibt:

Die dritte unter den neuen Forschungsabteilungen des Reichsinstituts, die Abteilung, deren Leitung ich persönlich in die Hand genommen habe, schließt sich zeitlich eng an das Arbeitsgebiet der Forschungsabteilung „Politische Führung im Weltkrieg" an. Sie soll den Zeitraum zwischen dem Zusammenbruch von 1918 und dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution im Jahre 1933 umfassen. Aber auch innerlich steht die Forschungsabteilung Nachkrieg und nationalsozialistische Revolution in engstem Zusammenhang mit der Geschichte des Großen Krieges. Denn nicht zufällig ist das Dritte Reich das Werk eines Frontsoldaten.

Das deutsche Soldatentum des Weltkrieges ist militärisch nie geschlagen worden. Es ist trotzdem unterlegen, weil der moderne Krieg nicht mehr nur militärisch geführt und nicht mehr nur militärisch gewonnen werden konnte — weil neben der militärischen Leistung eines ganzen Volkes in Waffen und seines großen soldatischen Führers, des Generals Ludendorff, nicht die politische Führung und die politische Idee stand.

Der Große Krieg ist für uns Deutsche zu einer großen Tragödie des reinen Soldatentums geworden. Und als die Soldaten nun heimkamen aus diesem Kriege, da hätte es leicht geschehen können, daß auch ihr Kampf in der Nachkriegszeit wieder eine solche Tragödie geworden wäre.

Die Soldaten begannen weiterzumarschieren, in ihrem Blut die Unruhe von vier ungeheuren Jahren, in ihrer Seele die Frage nach dem Sinn dieser ungeheuren Jahre. Sie marschierten in Freikorps, in Verbänden, in Parteien, in der Reichswehr. Und sie sind doch alle irgendwie gescheitert, solange sie nichts waren als Soldaten. Gescheitert die einen im blinden Aufruhr der Putschisten. Gescheitert die andern im blinden Gehorsam der Regierungstruppe. Gescheitert, weil sie das nicht fanden, was sie schon im Weltkrieg vergeblich ersehnt hatten, die politische Führung und die politische Idee.

Es ist die welthistorische Leistung eines einzigen Mannes gewesen, daß der Weg vom reinen Soldatentum zur politischen Führung aus dem Geist der Front gefunden und gegangen wurde. Es ist die welthistorische Leistung dieses einen Mannes gewesen, wenn der Marsch der Soldaten nicht in einem ewigen Putsch gegen jede Ordnung und nicht in einer ewigen Unterordnung unter jede Ordnung mündete, sondern in einer neuen Ordnung, im Dritten Reich.

Adolf Hitler ist der große Vollstrecker des politischen Testaments der Front geworden. Und so wölbt sich der Bogen der geschichtlichen Kontinuität vom Kampf des Feldherrn Erich Ludendorff im Weltkrieg über jene Stunde, wo Hitler und Ludendorff gemeinsam und zunächst vergeblich durch das Feuer der Feldherrnhalle schritten bis zu der Stunde, wo Adolf Hitler aus der Hand des Generalfeldmarschalls von Hindenburg die Leitung des Reiches entgegennahm.

Das ist der große Stoff, den zu gestalten der Historiker unserer Zeit eingeladen ist.

Vielleicht wird man uns entgegenhalten, daß dieses Geschehen ja mit unser eigenes Schicksal umfasse, daß es die Geschichte unserer eigenen Liebe und unseres eigenen Hasses, unserer eigenen Hoffnung und unserer eigenen Verzweiflung, unserer eigenen Niederlage und unseres eigenen Sieges sei — und daß uns daher der „Abstand" fehle, um dieses Geschehen geschichtlich zu gestalten. Gewiß, eine spätere Zeit wird mehr „Abstand", sie wird auch mehr Stoff besitzen als wir. Aber es ist ein Irrtum, zu glauben, daß der „Abstand" oder die Fülle des Stoffes allein die entscheidende Voraussetzung echter Geschichtsschreibung sei.

Sicher ist jedenfalls das eine: Daß wir etwas besitzen, was spätere Zeiten der Epigonen nicht mehr besitzen werden und nicht mehr besitzen können: die Unmittelbarkeit des großen Erlebens und darum die Möglichkeit der großen inneren Wahrheit der Gestaltung.

Die Geschichte großer Leidenschaft kann nur der echt und wahr schreiben, der selbst große Leidenschaften erlebt und empfunden hat. Die Geschichte großer Sturmzeiten kann nur der wahr schreiben, der selbst auf der hohen See der Ereignisse gelebt hat. Dem Phäaken im stillen Hafen wird man später Stapel von Akten und Regale von Büchern reichen — er wird aus ihnen tausend kleine Richtigkeiten exzerpieren, aber niemals mehr die große Wahrheit des Seins gestalten können. Denn diese Wahrheit gibt sich nur dem, der ihr mit seinem Blut opfert.

Die Kärrner mögen sagen, was sie wollen — aber die innerlich wahrste Darstellung des Weges der Deutschen zu ihrer staatlichen Einheit ist noch heute die, die ein großer Forscher und großer Künstler mitten aus dem Kampf, mitten aus Leid und Not und Sieg und Niederlage, geschrieben und in sich selbst erlitten hat: Heinrich von Treitschkes „Deutsche Geschichte".

Und so möchten wir glauben, daß, wenn die Vorsehung es will, auch die erste bahnbrechende Geschichte des Weges der deutschen Soldaten vom Großen Krieg zum Dritten Reich noch von unserer Generation geschrieben wird.

Wenn wir dies aussprechen, so sagen wir damit nicht, daß wir diese Geschichtsschreibung für eine Angelegenheit von heute und von morgen halten. Vom ersten Tage an haben wir die Arbeit des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands mit größter Härte geschieden von jeder Form des Dilettantismus und der Konjunktur. Und auch heute, wo wir uns an die Oeffentlichkeit gewandt haben, müssen wir viele, die sich uns eilfertig nähern, mit den Worten eines ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten zurückscheuchen: „Ich warne Neugierige!"

Unser Aufruf an die Oeffentlichkeit wendet sich an alle die, die uns ernsthafte Mitarbeit leisten können und wollen. Er wendet sich an die Angehörigen der verschiedensten Gruppen, Parteien und Verbände der Vergangenheit. Denn die Dokumentierung einer künftigen Geschichtsschreibung soll so allseitig und vorbehaltlos wie möglich sein.

Jahre werden vergehen, bis der ungeheure Stoff auch nur gesichtet ist. Jahre werden vergehen, bis dieser Stoff seine Gestaltung erfährt. Aber wenn es uns gelingt, den großen neuen Lebensplan dieses Zeitalters zu verbinden mit der alten Gründlichkeit und Wahrhaftigkeit deutscher Wissenschaft, so wird einmal, das ist unsere Zuversicht, jener Marsch vom Krieg zum Reich in der deutschen Geschichtsschreibung sein Denkmal finden, aere perennius, dauerhafter als Erz.

Im Blitzlicht

Die deutsche Sprache in der Welt.

In der „Deutschen Zeitung von Mexiko" finden wir einen Aufsatz „Kulturwerbung in Mexiko", aus dem wir die nachstehenden Sätze wiedergeben: „An erster Stelle unter den Weltsprachen steht unzweifelhaft das Englische, das heute wohl von 180 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen wird, während es weitere 60 Millionen verstehen und gebrauchen. Das Deutsche, das nach dem Englischen die größte Verbreitung hat, ist in den letzten hundert Jahren von 32 Millionen auf mindestens 95 Millionen gestiegen. Weitere 20 Millionen verstehen es. Das Französische als Muttersprache wuchs in dem gleichen Zeitraum nur von 32 500 000 auf 45 Millionen an, aber es wird von 75 Millionen Ausländern verstanden, eine Zahl, die meiner Ansicht nach eher zu klein als zu groß ist. Diese überragende Stellung kommt dem Französischen nicht zu, denn für Handel und Verkehr ist das Englische maßgebend und für die Wissenschaft das Deutsche, das läßt sich schon klar und deutlich durch die Tatsache beweisen, daß Deutschland bisher mehr als 40 Nobelpreise, Frankreich keine 30 erhalten hat. Ferner wurden in den letzten Jahren, wie die Statistiken beweisen, 40 Prozent aller wissenschaftlichen Bücher in der deutschen Sprache veröffentlicht und ein großer Teil wissenschaftlicher Werke in andere Sprachen aus dem Deutschen übersetzt. Diese Feststellung läßt sich leicht nachweisen, wenn wir die Bücher der Philosophie, Medizin, Naturwissenschaften, Nationalökonomie, Pädagogik, technischen Wissenschaften usw. prüfen."

Wir nützen der deutschen Geltung in der Welt und damit uns selbst, wenn wir Deutschen im Reich uns für deutsche Kulturbestrebungen, deutsche Schulen und Büchereien einsetzen, wie sie durch die Schulsammlung des VDA vom 4. bis 15. Mai in Elternhaus und Familie und durch die am 23. und 24. Mai stattfindende Straßensammlung gefördert werden sollen.

12 britische Fragen

Der Wortlaut des in Berlin überreichten Fragebogens

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Versailler Vertrag

7. Wenn die in Abschnitt 6 der Denkschrift der deutschen Regierung vom 31. März angeführte Folgerung allgemein gelten soll, so könnte dies zu Zweifeln darüber Anlaß geben, wie die deutsche Regierung über das weitere Inkraftbleiben der übrigen noch gültigen Bestimmungen des Vertrages von Versailles und schließlich auch aller Vereinbarungen denkt, von denen gesagt werden könnte, daß sie auf die Bestimmungen des Vertrages von Versailles zurückgehen. Die Regierung Seiner Majestät möchte über die in dem erwähnten Abschnitt enthaltene historische Auslegung der Ereignisse nicht streiten und will deshalb ihre eigenen Ansichten hier nicht aussprechen. Sie muß aber natürlich klar zum Ausdruck bringen, daß es ihr nicht möglich ist, den von der deutschen Regierung in dem erwähnten Abschnitt ausgesprochenen Ansichten zuzustimmen.

8. Abschnitt 4 der Denkschrift vom 31. März bietet einen weiteren Anlaß zu Zweifeln. Es heißt in diesem Abschnitt, „die deutsche Regierung habe vom deutschen Volk ein feierliches Generalmandat erhalten zur Vertretung des Reiches und der deutschen Nation" zur Durchführung einer Politik, die unter allen Umständen „seine Freiheit, seine Selbständigkeit und damit seine Gleichberechtigung" wahrt. Anscheinend wird zwischen Reich und deutschem Volk ein Unterschied gemacht. Die Frage ist in Wirklichkeit die, ob Deutschland der Ansicht ist, daß nunmehr ein Abschnitt erreicht ist, an dem es erklären kann, daß es die bestehende gebietsmäßige und politische Ordnung Europas anerkennt und zu achten beabsichtigt, soweit diese nicht später im Wege freier Verhandlung und Uebereinkunft abgeändert werden sollte.

Der Luftpakt

9. Ich gehe nunmehr zu anderen Dingen über. Die Denkschrift vom 31. März erwähnt im Abschnitt 22,13 „den Abschluß eines Luftpaktes als Ergänzung und Verstärkung dieser (westeuropäischen) Sicherheitsabmachungen". Im Frühjahr 1935 glaubte man, die deutsche Regierung vertrete die Absicht, daß die Verhandlungen über einen Luftpakt nicht durch den Versuch erschwert werden sollten, gleichzeitig ein Abkommen zur Begrenzung der Luftstreitkräfte abzuschließen. Seitdem scheint sich eine etwas widerspruchsvolle Lage ergeben zu haben. In der Reichstagssitzung vom 21. Mai 1935 erwähnte Herr Hitler die Möglichkeit eines Abkommens zur Begrenzung der Luftwaffe auf der Grundlage einer Parität der Großmächte im Westen, unter der Voraussetzung, wie wir annahmen, daß die Entwicklung der Luftwaffe Sowjetrußlands keine Aenderung nötig machen wird. Die Rede des Herrn Reichskanzlers vom 21. Mai 1935 wurde nach der Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Vertrages gehalten, und doch teilte er Eurer Exzellenz im Dezember 1935 mit, daß dieser Vertrag eine Begrenzung der Luftwaffe unmöglich gemacht habe. Eine Entscheidung, die dahin ginge, eine regionale Begrenzung der Luftstreitkräfte nicht gleichzeitig mit dem Abschluß eines Luftpaktes im Westen zu versuchen, würde von Seiner Majestät Regierung sehr bedauert werden. Die in Abschnitt 2 der deutschen Denkschrift enthaltene Erklärung, daß die Ergebnisse des unlängst auf dem engeren Gebiet der Seerüstung abgeschlossenen Vertrages die deutsche Regierung beeindruckt haben, ermutigt Seiner Majestät Regierung zu der Hoffnung, daß die deutsche Regierung ihr in diesem Punkte beipflichten wird.

10. Seiner Majestät Regierung begrüßt es, daß die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März, Abschnitt 22, 10 und 14 den Abschluß von Nichtangriffspakten zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien und möglicherweise Holland andererseits vorschlägt. Seiner Majestät Regierung nimmt Kenntnis davon, daß die deutsche Regierung damit einverstanden ist, daß diese Pakte von Garantieverträgen begleitet werden. Die genaue Fassung dieser Verträge muß den Verhandlungen über die Einzelheiten vorbehalten bleiben.

Seiner Majestät Regierung nimmt auch Kenntnis von dem in Abschnitt 22, 17 gemachten Vorschlage von Nichtangriffsverträgen zwischen Deutschland und den an der deutschen Südost- und Nordostgrenze gelegenen Staaten. Seiner Majestät Regierung erlaubt sich, an die allgemeine Grundlinie für solche Verträge zu erinnern, wie sie von Freiherrn von Neurath am 26. März 1935 in Berlin Sir John Simon dargelegt worden ist. Sie würde es begrüßen, zu erfahren, ob nach Ansicht der deutschen Regierung die erwähnten Mächte sich im allgemeinen an diese Grundlinie halten sollen und ob sie damit einverstanden ist, daß diese Pakte ebenfalls durch Abmachungen über gegenseitige Unterstützung garantiert werden können.

Die Erklärung, die die deutsche Regierung hinsichtlich der Bereitschaft Deutschlands zum Wiedereintritt in den Völkerbund abzugeben in der Lage war, ermöglicht der Regierung Seiner Majestät die Annahme, daß die Frage der Uebereinstimmung der vorgeschlagenen Nichtangriffspakte mit den Verpflichtungen als Völkerbundsmitglieder keinen Anlaß zu Schwierigkeiten bieten wird und daß die Durchführung dieser Verträge sich im Rahmen der Völkerbundssatzung vollziehen wird.

Einbeziehung der Sowjetunion?

Noch zwei weitere Punkte erfordern Aufmerksamkeit. Der erste betrifft die Bedeutung der Worte „Staaten an Deutschlands Südost- und Nordostgrenze". Die Regierung Seiner Majestät kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß die allgemeine Regelung sehr erheblich erleichtert werden würde, wenn es der deutschen Regierung möglich wäre, diese Worte so auszulegen, daß sie neben den unmittelbar an Deutschland angrenzenden Staaten mindestens auch die Sowjetunion, Lettland und Estland einschließen. Seiner Majestät Regierung gestattet sich, in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß die deutsche Regierung sich in ihrer Denkschrift vom 26. März 1935 bereiterklärt hat, mit den „an die osteuropäischen Fragen interessierenden Mächten" Nichtangriffspakte zu schließen.

Der zweite Punkt betrifft Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten im Gegensatz zum Nichtangriff. Sr. Majestät Regierung erinnert sich mit Befriedigung der Erklärung des Herrn Reichskanzlers im Reichstag am 21. Mai 1935, daß die deutsche Regierung „jederzeit bereit sei, einer internationalen Vereinbarung zuzustimmen, die in einer wirksamen Weise alle Versuche einer Einmischung von außen in andere Staaten unterbindet und unmöglich macht".

11. In Absatz 22, 19 schlägt Deutschland vor, ein internationales Schiedsgericht zu bilden, das für die Einhaltung dieses Vertragswerkes zuständig sein soll". Vermutlich sind hiermit die in Abschnitt 22, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 17 erwähnten Vereinbarungen gemeint. Es wäre wünschenswert, zu erfahren, welches ganz allgemein die Aufgaben und die Zusammensetzung des vorgeschlagenen Schiedsgerichtes sein sollen und in welcher Beziehung seine Aufgaben zu denen des Völkerbundsrates und des Ständigen Internationalen Gerichtshofes stehen sollen.

Völkerbundsstatut und Versailles

Angesichts einer Ankündigung von Deutschlands Bereitschaft zur Rückkehr in den Völkerbund wird die deutsche Regierung gewiß bereit sein, anzugeben, wie ihre künftige Einstellung gegenüber dem Ständigen Internationalen Gerichtshof sein wird (besonders in bezug auf die Fakultativklausel) und gegenüber den verschiedenen Bestimmungen über Schiedsgerichtsbarkeit, Schlichtungsverfahren oder gerichtliche Regelung, die in Verträgen enthalten sind, an denen Deutschland beteiligt ist.

12. Ich bitte Ew. Exzellenz, wenn Sie mit dem Herrn Reichskanzler sprechen, die in dieser Weisung aufgeworfenen Fragen mit ihm zu erörtern und ihm einen Abdruck davon zu übergeben. Ew. Exzellenz wollen dabei bemerken, daß diese Ausführungen nicht erschöpfend sind. Es liegen noch andere Fragen vor, die zu einem späteren Zeitraum zur Sprache gebracht werden müssen; aber bevor Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund zur Erörterung kommt, wird es die deutsche Regierung gewiß auch für wünschenswert halten, die Worte „Trennung des Völkerbundsstatuts von seiner Versailler Grundlage" in Abschnitt 22, 18 näher zu erläutern. Für den Augenblick hält Sr. Majestät Regierung es für besser, nur die Punkte zu behandeln, die unbedingt geklärt werden müssen, bevor die allgemeinen Verhandlungen eröffnet werden, die sie, wie oben dargelegt worden ist, aufrichtig zu fördern wünscht.

Die Schätze des Negus

Flucht mit sechs Zentnern Gold, zwei Koffern voll Banknoten und 400 Tonnen Kaffee

(Von unserem römischen Vertreter)

Dr. v. L. **Rom**, 9. Mai.

Die italienische Presse läßt sich von ihrem Sonderberichterstatter in Dschibuti eingehend über die Abreise des Negus aus Afrika berichten. Es wird vermerkt, daß der Negus selbst während der Einschiffung kein Wort gesprochen und nur den Transport seines zahlreichen Gepäcks beaufsichtigt habe. Dieses Gepäck schildern die Zeitungen als überaus reichlich. Der Negus soll sich für diese Flucht mit sechs Zentnern Gold, 25 000 Silbertalern, zwei Koffern mit Banknoten, sieben Automobilen(?) und 400 Tonnen Kaffee „eingedeckt" haben, was zusammen mit den übrigen Koffern 102 große Gepäckstücke ergab. Sämtliche Schätze wurden auf den Zerstörer „Enterprise" übernommen und nach Haifa verladen. Nach Angaben der Stampa habe der Negus seinen Aufenthalt in Dschibuti dazu benutzt, durch seinen Privatsekretär Ato Giorgis noch eine geschäftliche Aktion abzuschließen, indem er 40 Tonnen Kaffee der Firma „Liveratos" in Französisch-Somaliland verkaufte. Der gleichfalls nach Dschibuti geflüchtete Ras Nasibu erklärte einem italienischen Journalisten, daß er nicht als Flüchtling bezeichnet werden könne, da er nur auf ausdrücklichen Befehl des Negus das Oberkommando von Harrar aufgegeben und nach Französisch-Somaliland gekommen wäre.

Der Negus in Jerusalem

In einem kleinen Hotel abgestiegen

△ **Jerusalem**, 9. Mai.

Der Negus ist am Freitagnachmittag mit Familie und Gefolge in einem Sonderzug in Jerusalem eingetroffen. Der Kommandant der Luftflotte des Mandatsgebietes und der Bezirkskommissar von Jerusalem waren zur Begrüßung erschienen. Der Negus hat mit seiner Familie vorläufig in einem kleinen, am Jaffa-Tor gelegenen Hotel in der Jerusalemer Altstadt Wohnung genommen.

Hauptschriftleiter:
Dr Friedrich K Pfafferott (z Zt Urlaub).
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Ewald Löbbert.
Verantwortlich: Für Innenpolitik Fritz Bormann, für Außenpolitik Wilhelm Jung, Leiter der gesamten Lokal- und Provinzteile: Ewald Löbbert, verantwortlich die jeweils am Ende der Ortsausgabe bezeichneten Schriftleiter. Verantwortlich für Wirtschaft Dr Helmut Barth York, für den Allgemeinen Teil Heinrich Elsenpeter, für Kunst und Unterhaltung Kurt Ziesel, für Schrifttum und Heimatpolitik Günther Stöve, für Westfalen Rheinland Hermann Thien, für Sport Ernst Schulte, für den Anzeigenteil Bernhard Stadie Anzeigenleiter Karl Kirschner sämtlich in Dortmund
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach Berlin.
Chef vom Dienst: Heinrich Elsenpeter Dortmund.
Druck und Verlag: Westfälische Landeszeitung GmbH., Dortmund.

D.-A. April 1936: über 180 000.

Davon D.-A. D Bezirksausgabe Dortmund und Umgebung: 66 063; D.-A. B Bezirksausgabe Bochum Witten: 23 595; D.-A. H Bezirksausgabe Hagen: 18 411; D.-A. A Bezirksausgabe Sauerland (Arnsberg) 14 676; D.-A. G Bezirksausgabe Herne-Wanne-Eickel-Gelsenkirchen-Recklinghausen: 14 638; D.-A. S Bezirksausgabe Hamm-Soest und die Börde: 14 491; D.-A. R Reichsausgabe: 16 783; D.-A. L Bezirksausgabe Lüdenscheid 11 772 (z. Zt. Preisliste Nr. 5 gültig).

Die Habsburger

Aus den dunklen Kapiteln eines halben Jahrtausends deutscher Geschichte / Von Dr. A. Kapp

VII.

Alle Staatsweisheit dieses Systems aber erschöpft sich in den Worten des Kaisers: „Halten Sie sich an das Alte, denn dieses ist gut, und unsere Vorfahren haben sich dabei wohl befunden, warum sollen wir es nicht?" Worte, die ihre Ergänzungen finden in dem Satz des politischen Testaments des Kaisers, die seinem Sinn vollkommen entsprechen, auch wenn sie von Metternich oder Gentz geprägt sind: „Jeder Neuerung im politischen System widerstreben — in diesem einfachen Grundsatz liegt heute das ganze Geheimnis der österreichischen Politik".

In diesem Worte liegt auch das ganze Wesen des Kaisers Franz, dessen Polizeidirektor „das Phlegma für den schätzbarsten Charakterzug der Nation" erklärt und der selbst ausruft: „Völker, was ist das? Ich weiß nichts von Völkern, ich kenne nur Untertanen!" Dies ist die Antwort Habsburgs an die erwachende deutsche Bewegung. Es ist eine Antwort und eine Absage, die die Deutschen nicht vergessen werden und der Begriff „Habsburg" bildet sich für die Deutschen im neunzehnten Jahrhundert recht eigentlich am Bilde dieses Kaisers Franz, des klassischen Habsburgers.

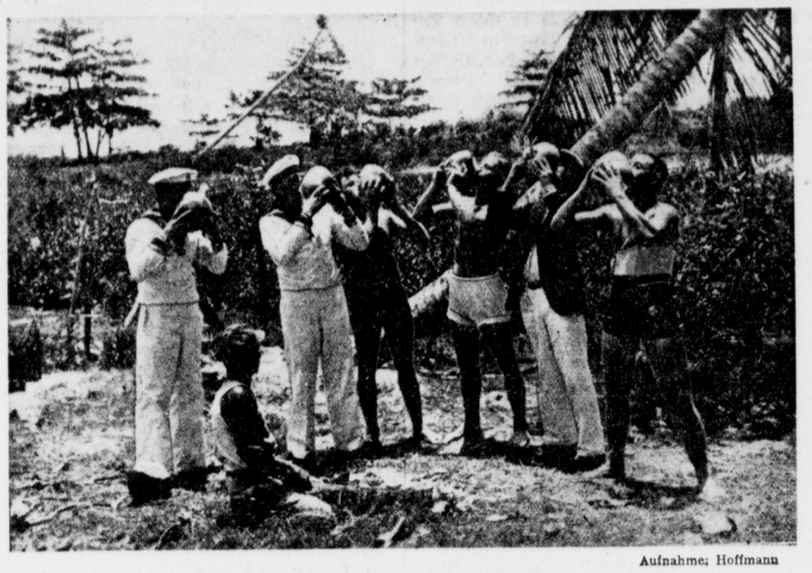
Schatten über der deutschen Geschichte
Der Letzte

Der letzte Habsburger heißt Franz Josef. Kaiser Karl ist nur der Allerletzte, ein kurzes Nachspiel nach dem langen Ausklang in Franz Josef. Als Franz Josef geboren wird, ist Napoleon erst neun Jahre tot; als Franz Josef stirbt, tobt der Weltkrieg. Als Franz Josef Kaiser wird — im Jahre 1848 nach der Abdankung seines geistesschwachen Onkels, des „regierenden Symbols" —, herrscht Oesterreich noch in Mailand und Venedig und im Deutschen Bund; als er in die Kapuzinergruft eingeht, steht Alt-Oesterreich vor seiner Auflösung — in einer dramatischen Zeit trägt Kaiser Franz Josef zwei Menschenalter lang die Habsburger-Krone; aber nichts von Dramatischem ist in diesem letzten Habsburger. Die Starrheit dieses Geschlechts, seine Passivität gegenüber allem großen Geschehen verkörpert sich noch einmal ganz in dieser Hauptfigur des letzten Aktes einer sechshundertfünfzigjährigen Geschichte. Franz Josef heißt nach seinen Vorfahren Josef II. und Franz; aber er ist durchaus die Wiederkehr von Kaiser Franz, und was vielen Betrachtern ein Rätsel bleibt, entschleiert sich leicht, wenn man in Franz Josef den Enkel von Franz erkannt hat. Der Enkel ist etwas gestraffter als der von ihm bewunderte Großvater; die Bonhommie des Biedermeier, wenn auch nur posiert, ist geschwunden und die Repräsentation der Majestät in einer Zeit gewachsen, in der diese Majestät nicht mehr die Selbstverständlichkeit ist, die sie gestern war. Aber der Enkel besitzt die Kälte des Großvaters. Er erleidet mehr Schicksalsschläge als andere Menschen. Sein Bruder wird in Mexiko erschossen, sein Sohn endet in der Tragödie von Mayerling, seine Frau wird von einem Anarchisten erdolcht, sein Thronfolger das Opfer des Attentats von Serajewo. — Aber diese Schläge treffen ihn nicht, und gerade beim letzten, bei der Ermordung Franz Ferdinands, der wider seinen Willen eine nicht ebenbürtige Frau geheiratet hat, weiß er nichts anderes zu sagen als das fast triumphierende Wort: „Die Vorsehung läßt sich nicht ungestraft herausfordern."

Es geschieht mit seinem Willen, daß der Obersthofmeister, erbitterter Gegner des Franz Ferdinand, das Begräbnis noch zu einem Akt später Rache macht. Es wird nach Kräften sabotiert. Es wird fast zur Farce eines Begräbnisses, und als sich ein Sturm in der öffentlichen Meinung gegen den Obersthofmeister erhebt, erhält der Angegriffene eine deutliche Bekundung des kaiserlichen Vertrauens. Dies ist Kleinheit gegenüber großem Geschehen, und diese Kleinheit bleibt ein Kennzeichen der Geschichte Franz Josefs. Eine Kleinheit, die auch zu kleinlicher Felonie werden kann, wie der Fall Benedek erweist. Wider sein eigenes Abraten zum Kommando 1866 in Böhmen berufen, erliegt Benedek dem Genie Moltkes; aber das Haus Habsburg braucht einen Schuldigen. Kein Geringerer als er. Ein Erzherzog erscheint bei dem geschlagenen Feldherrn und verpflichtet ihn auf Offizierswort, unverbrüchlich über alle Vorgänge um die Niederlage zu schweigen. Als man in Wien das Wort Benedeks hat, richtet man vernichtende Vorwürfe gegen den treuen Mann, der sich nicht verteidigen darf und das größte Opfer des Dankes vom Hause Habsburg wird, der mehr als ein Sprichwort, der ein Sinnbild ist der Geschichte dieses Geschlechts, das zum Schatten über der deutschen Geschichte geworden ist.

Vom Ende der Hohenstaufen bis zum Ende der Hohenzollern sind die Habsburger mit der deutschen Geschichte verbunden, das langlebigste Königsgeschlecht der deutschen Vergangenheit, und in den entscheidendsten Jahrhunderten dieser Geschichte haben Habsburger die deutsche Königskrone getragen. Aber sie haben habsburgische, sie haben keine deutsche Geschichte gestaltet. Seitdem Karl V. die deutsche Nation von sich stieß, weil er ein Weltreich seines Hauses baute — und Napoleon hat Karl V. einen Narren genannt, weil er sich nicht an die Spitze der bäuerlichen altdeutschen Reichsrevolution gestellt und das deutsche Einheitsreich geschaffen habe —, seit dieser Entscheidung steht Habsburg neben Deutschland und abseits von Deutschland; aber von den Tagen Luthers bis zu den Tagen Bismarcks bleibt Deutschland an Habsburg gekettet. Das Haus Habsburg hat große Momente gehabt; aber es sind keine großen Momente für die deutsche Nation geworden. Das Haus Habsburg hat einen großen Herrscher gehabt; aber er gehörte nicht Deutschland an, und ein halbes Jahrhundert deutscher Geschichte wird ein historisches Zeugnis für die historische Tatsache, daß Deutschland und Habsburg Gegensätze sind.

(Schluß)



Aufnahme: Hoffmann

Mit der „Emden" in den Tropen

Auf seiner sechsten Auslandsreise hat der deutsche Kreuzer „Emden" kürzlich auch das Inselreich von Jamaika und Haiti berührt. Hier, wie überall, gab es viel Neues und Interessantes für unsere Blaujacken zu sehen. Unser Bild zeigt Besatzungsmitglieder des Kreuzers „Emden" in Santa Barbara de Samana, wo sie sich durch einen kühlen Trunk von Kokosnußmilch erfrischen.



Aufnahme: Scherl

Kinderfest an Bord der „Nürnberg"

Der Kreuzer „Nürnberg", der auf der Rückfahrt von einer Verbandsübung im Atlantik der portugiesischen Hauptstadt Lissabon einen Besuch abstattete, veranstaltete vor seinem Wiederauslaufen ein Fest für die Kinder der deutschen Kolonie in Lissabon. Besonderes Vergnügen machte den kleinen Mädels das traditionelle Sackhüpfen.

Amerika begeistert

Freude bei den Anhängern der Luftschiff-Idee in Amerika

△ **Neuyork**, 8. Mai.

Die Blätter heben in ihren Artikeln über den „LZ. Hindenburg" die ruhige, nüchterne Art hervor, mit der Deutschland diese historische Leistung durchführt. Die Fahrt wird als ein Fortschritt der Zivilisation und als Friedensbote des Wissens und Könnens bezeichnet. Das Deutsche Reich habe keine freundlichere Propaganda treiben können.

Besonders groß ist die Freude in den Kreisen der Anhänger der „Luftschiff-Idee", die trotz aller Fehlschläge und Enttäuschungen der amerikanischen Luftschiffahrt hartnäckig die Ueberlegenheit der Luftschiffe über die Flugzeuge bei Ozeanüberquerungen verteidigt haben. In den Erfolgen des „Graf Zeppelin" und des „Hindenburg" sehen sie ihre Theorie bestätigt.

Wie stark auch in amtlichen Kreisen das Interesse im Hinblick einer Wiederaufnahme des Luftschiffbaues ist, geht aus der amtlich bisher noch nicht bestätigten Mitteilung von Offizieren der Marinestation Lakehurst hervor, daß zur Begrüßung des Luftschiffes eine Abordnung aus Washington kommen wird, zu der höhere Offiziere des Admiralstabes gehören. Unter ihnen der Chef der Marineleitung, Williams H. Stanley, der Chef der Luftschiffahrtsbehörde, Konteradmiral Ernest J. King, und der Kommandant des 4. Marinedistriktes, Kanteradmiral Williams C. Watts.

Rückfahrt ausverkauft

△ **Neuyork**, 8. Mai.

Wie die Hapag und der Norddeutsche Lloyd bekanntgeben, sind sämtliche 51 Kabinenplätze des Luftschiffes „Hindenburg" für die Rückfahrt am Montag ausverkauft. Unter den Passagieren befindet sich eine 86 Jahre alte Frau. 11 Passagiere der Hinfahrt machen auch die Rückfahrt wieder mit.

Drei polnische Flugzeuge zusammengestoßen

△ **Warschau**, 8. Mai.

Während eines Uebungsfluges stießen in der Nähe von Posen drei Flugzeuge des dritten polnischen Fliegerregiments zusammen. Der Flieger und der Beobachter des einen Flugzeuges, das sofort abstürzte, wurden getötet, ebenso der Beobachter des zweiten Flugzeuges, der mit einem Fallschirm abzuspringen versuchte. Der Flieger des zweiten Flugzeuges wurde bei der Landung schwer verletzt. Nur dem dritten Flugzeug gelang es, trotz erheblicher Beschädigungen glücklich zu landen.

„LZ Hindenburg" im Sturm!

— und die Passagiere merken es kaum / Fünf Tonnen Regenballast

△ **Neuyork**, 8. Mai.

Nach den hier vorliegenden Meldungen wird das Luftschiff „Hindenburg", gleichbleibendes Wetter vorausgesetzt, am Sonnabend gegen Abend über Neuyork erwartet.

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag durchquerte das Luftschiff den von den Wetterwarten angekündigten Sturm, der von schweren Regenböen begleitet war, aber so glatt und ruhig, daß nicht einmal eine Blumenvase oder eine Wasserflasche umfiel. Auch von den Passagieren wurde der Sturm kaum bemerkt. Hingegen war die Schiffsleitung über dieses Elementarereignis sehr erfreut, da es einen Regenballast von etwa fünf Tonnen einbrachte, mit dem der Gewichtsverlust durch den Treibstoffverbrauch wettgemacht werden konnte.

Zum letzten Male fand Donnerstag abend ein „Transatlantic-Luftschiff-Klavierkonzert" statt, bei dem Prof. Franz Wagner die Mitreisenden durch seine Kunst erfreute. Am Freitag hielt Pater Schulte zum ersten Male eine Bordmesse ab.

Die zur Zeit vom „LZ. Hindenburg" einlaufenden Meldungen besagen, daß sich das Luftschiff in 1 000 Meter Höhe hoch über den Wolken bei strahlendem Sonnenschein in rascher Fahrt der amerikanischen Küste nähert. Die amerikanischen Marinestationen haben bereits die Funkverbindung mit „LZ. Hindenburg" aufgenommen.

Ein Eisberg kreuzt den Kurs

Das Luftschiff „Hindenburg" befand sich, einer Meldung der Western-Union zufolge, um 18 Uhr MEZ. auf 43.24 Nord und 53.32 Grad West, etwa 200 Meilen südlich Cape Race und rund 680 Meilen ost-nordöstlich vom Nantucket-Leuchtschiff. Es flog mit einer Geschwindigkeit von rund 100 Klm. Der „Hindenburg" sichtete um 13 Uhr MEZ. einen riesigen Eisberg. Kapitän Lehmann führte das Luftschiff so, daß viele Fahrgäste den in der Sonne glänzenden Eisberg gut sehen konnten.

Ankunft Samstagabend

△ **Neuyork**, 8. Mai.

Der Kommandant der Marineluftstation Lakehurst, Rosendahl, teilte mit, daß das Luftschiff „Hindenburg" unter Zugrundelegung seiner bisherigen Geschwindigkeit am Sonnabendabend vor Sonnenuntergang in Lakehurst erwartet wird. Da die Wetterverhältnisse an der atlantischen Küste ungewiß sind, sind Vorbereitungen getroffen worden, das Luftschiff an den Ankermast zu legen, um es nicht der schwierigen Aufgabe des Einbringens in die Luftschiffhalle auszusetzen.

Dr. W. Cimbell von der Neuyorker Wetterwarte hat die Aussendung seiner Wetterberichte fortgesetzt, wofür ihm die Offiziere der „Hindenburg" ihren Dank zollten. Dr. Cimbell stellte fest, daß der Tiefdruckwirbel mit Regen und wechselnden Winden, der am Donnerstag die Fahrtstrecke der „Hindenburg" gekreuzt hat, das Luftschiff anscheinend für einige Stunden zur Verminderung seiner Geschwindigkeit gezwungen hat. Gegen 19 Uhr Neuyorker Zeit hatte das Luftschiff jedoch den Wirbel passiert und traf von dort ab auf ständig an Stärke zunehmende Rückwinde und günstige Wetterbedingungen. Ueber den Neufundlandbänken dürfte die „Hindenburg" ziemlich tief heruntergehen, um die dort herrschenden Oberflächenwinde auszunutzen.

Schiffszusammenstöße im englischen Kanal

Schnelldampfer „Newyork" rettet die Besatzung eines holländischen Dampfers

× **Hamburg**, 8. Mai.

Im englischen Kanal haben sich infolge starken Nebels zwei Schiffszusammenstöße ereignet, bei denen Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen.

Der Schnelldampfer „Newyork" der Hamburg-Amerika-Linie stieß am Donnerstagabend in der Nähe des Sandetti-Feuerschiffes mit dem holländischen 3500-Tonnen-Dampfer „Alphard" zusammen. Der holländische Dampfer erlitt dabei so schwere Beschädigungen, daß er innerhalb von zwei Stunden sank. Die 26-köpfige Besatzung des Schiffes konnte mit ihren Rettungsbooten die „Newyork" erreichen, die die Mannschaft an Bord nahm. Die Beschädigungen der „Newyork", die ihre 700 Fahrgäste am Sonnabendmorgen in Hamburg landen wird, sind nach den drahtlosen Meldungen unerheblich. Nach den bisherigen Feststellungen war der holländische Dampfer infolge des starken Nebels außer Kurs geraten und direkt in die „Newyork" hineingelaufen.

Der zweite Zusammenstoß ereignete sich ebenfalls am Donnerstagabend in der Nähe des Feuerschiffes „South Goodwin", wo der auf der Reise von Neuyork nach Bremerhaven befindliche Schnelldampfer „Columbus" mit dem 5428 Tonnen großen italienischen Dampfer „Antonetta Laura" zusammenstieß. Während der Dampfer „Columbus" die Reise ohne Schaden fortsetzen konnte, und am Freitag gegen 17 Uhr in Bremerhaven eintreffen wird, lief der italienische Dampfer mit beschädigtem Vorderstevен in den Hafen von Dower ein.

Wie wir von der Hamburg-Amerika-Linie hören, wird der Schnelldampfer „Newyork" bereits am Freitagabend gegen 20.30 Uhr Cuxhaven erreichen. Der Dampfer wird, ohne in Cuxhaven anzulegen, gleich nach Hamburg weitergehen und im Hamburger Hafen die Fahrgäste landen. Zur Ausbesserung ihrer geringfügigen Beschädigungen wird die „Newyork" lediglich zwei bis drei Tage im Dock liegen.

Furchtbare Brandkatastrophe in einer polnischen Stadt

△ **Warschau**, 8. Mai.

Nachdem erst vor zwei Tagen ein riesiges Schadenfeuer Hunderte von Häusern in der galizischen Stadt Zamosc vernichtet hat, ist am Donnerstag das Städtchen Dawidgrodek, das 11 000 Einwohner zählt, von einer gewaltigen Brandkatastrophe heimgesucht worden. Das Feuer entstand durch spielende Kinder, die mit einem Brennglas einen Strohhaufen in Brand gesteckt hatten. Der starke Wind übertrug das Feuer auf die umliegenden Holzhäuser und Stallungen. Im Laufe weniger Stunden wurden die Gebäude von mehr als 250 Wirtschaften und eine berühmte Holzkirche ein Raub der Flammen. Rund 1000 Wirtschafts- und Wohngebäude sind dem Feuer zum Opfer gefallen, darunter auch die Kasernen des Grenzschutzkorps. Nach den bisherigen Meldungen sind eine Frau und zwei Kinder in den Flammen umgekommen. Eine Reihe von Personen wird vermißt.

In 12 Schaufenstern wundervolle Einrichtungen und Teppiche

Alle Ausstattungen sind interessant und zeitgemäß niedrig im Preis. Ein Rundgang durch unser Haus aber gibt erst einen Überblick über unsere Leistungsfähigkeit; in 8 Stockwerken wetteifern einige hundert Wohnräume miteinander an Schönheit und Preiswürdigkeit.

ESSEN, am Rathaus — Einrichtungshaus KRAMM

Amtlich zugelassen für die Annahme der Bedarfsdeckungsscheine der Ehestandsdarlehen.

Koßia an den Führer

Telegramm des Athener Bürgermeisters

Bad Schandau, 8. Mai.

Der Oberbürgermeister von Athen sandte an den Führer beim Verlassen deutschen Bodens folgendes Telegramm: „An den Führer und Reichskanzler, Berlin. Von der Grenze des Deutschen Reiches, das ich leider in wenigen Minuten wieder verlassen werde, grüße ich Sie noch einmal in Erinnerung an die herrlichen Tage, die ich in Ihrem Lande verbringen durfte. Daß Sie mir Gelegenheit gaben, Sie persönlich sehen und sprechen zu dürfen, war mir eine hohe Ehre und ein unvergeßliches Erlebnis. Heil Ihnen und dem großen deutschen Volke! Koßia, Oberbürgermeister der Stadt Athen."

Rossoni im Münchener Rathaus

Empfang durch Oberbürgermeister Fiehler

× **München**, 9. Mai.

Der italienische Landwirtschaftsminister Rossoni wurde mit seiner Begleitung am Freitagmittag im großen Sitzungssaal des Rathauses von Oberbürgermeister Fiehler im Namen der Stadtverwaltung der Hauptstadt der Bewegung empfangen. Zu dem Empfang waren mit Ratsherren und Beigeordneten der Stadtverwaltung auch Ministerpräsident Siebert und Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner erschienen.

Oberbürgermeister Fiehler gab in seiner Ansprache der Freude darüber Ausdruck, den Minister im Rathaus begrüßen zu können. Er verwies auf die seit vielen Jahren bestehenden vielseitigen künstlerischen und wirtschaftlichen Beziehungen Münchens mit Italien und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Minister angenehme Eindrücke von seinem Besuch in München mitnehmen möchte. Minister Rossoni dankte für den herzlichen Empfang und betonte, daß er bei Besichtigung der verschiedensten Betriebe im Laufe seiner Studienreise durch Deutschland die besten Eindrücke gewonnen und daß er hierbei immer das Gefühl gehabt habe, sich unter Kameraden zu befinden.

Der Korridor-Verkehr

Deutsch-polnisches Uebereinkommen

× **Berlin**, 9. Mai.

Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über die zukünftige Regelung des Korridorverkehrs dauern noch an. In Erwartung eines für beide Teile befriedigenden Ergebnisses dieser Verhandlungen haben die Eisenbahnverwaltungen beider Länder wegen größtmöglicher Ersparung von Devisen ein vorläufiges Uebereinkommen abgeschlossen. Danach wird schon ab 15. Mai der Personen- und Güterverkehr ausschließlich über die beiden kürzesten polnischen Durchgangsstrecken Gr. Boschpol—Marienburg und Firchau — Marienburg geleitet. Die übrigen polnischen Durchgangsstrecken schalten damit bis auf weiteres aus der Bedienung des Ostpreußenverkehrs aus. Trotz dieser Aenderung der Verkehrsleitung, die für die Reichsbahn erhebliche betriebliche Mehrleistungen bedeutet, ist eine Erhöhung der Tarife weder im Personen- noch im Güterverkehr beabsichtigt.

Nationalradikale Terrororganisation

in Warschau aufgedeckt

△ **Warschau**, 9. Mai.

Die Warschauer Sicherheitsbehörden sind in den letzten Wochen einer Terrororganisation auf die Spur gekommen, die aus Mitgliedern der verbotenen rechtsradikalen Jugendbewegung „Nationalradikales Lager" bestand. Nach einer Reihe von Bombenanschlägen, die sich zu Anfang des Jahres in der Umgebung Warschaus ereigneten, ist es gelungen, mehrere Terrorgruppen aufzuspüren und zu verhaften. Im ganzen sind etwas mehr als hundert Terroristen hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Einige der Gruppen wurden unmittelbar vor der Ausführung von Bombenanschlägen von der Polizei festgenommen, die in bekannten Warschauer Vergnügungslokalen geplant waren. In einem derartigen Lokal wurde eine Gruppe von Terroristen verhaftet, die zwei sehr starke Bomben bei sich hatte und in einem anderen konnte ein Bombenanschlag im letzten Augenblick verhindert werden. Bei den Haussuchungen sind in den Wohnungen der Verhafteten noch drei Bomben und eine größere Menge von Waffen und Munition gefunden worden.

Belastende Zeugenaussagen

Ein „Schwindelbau" / Freistehende Trägerfüße / An acht Trägern fehlten die U-Eisen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 9. Mai.

Zu Beginn des gestrigen Verhandlungstages im Berliner Einsturzprozeß kam die Verteidigung des Angeklagten Noth noch einmal auf die Aeußerung des Zeugen Pauers, daß die Baustelle von der Belegschaft als „Schwindelbau" bezeichnet worden sei, zurück. Auf die Frage, wer eigentlich den Bau in der Hermann-Göring-Straße so bezeichnet habe und aus welchem Grunde das geschehen sei, erwiderte der Zeuge, daß er selbst den Bau dem Schachtmeister Dümcke gegenüber ständig so bezeichnet habe. Ursprünglich hätte man kein altes Material verwenden dürfen, da man eine Musterbaustelle schaffen wollte. Später beim Ausschachten habe sich jedoch herausgestellt, daß zu kurze Steifen und Konsolen verwendet wurden und sich im übrigen immer neue Mängel herausstellten. Wenn man einen Bau, der solche Mängel zeige, als Musterbaustelle bezeichne, so sei das eben ein Schwindelbau.

Die weiteren Aussagen des Zeugen Pauers dürften eine starke Stütze für die Auffassung der Staatsanwaltschaft bilden, daß nämlich der Einsturz von der östlichen Mittelwand ausgegangen sei. Der Zeuge bekundete, daß am Einsturztage in der östlichen Mittelwand die Trägerfüße bereits in der Luft gestanden hätten. Nach seiner Feststellung hätten mehrere Träger 5—9 Zentimeter über der Grubensohle gestanden. An eine unmittelbare Gefahr habe er jedoch nicht geglaubt, weil bereits Sicherungen an den zu kurzen Randträgern in Form von dicken Holzstempeln, die man von der Grubensohle bis zur ersten Steifenlage neben die Träger gesetzt hatte, vorhanden gewesen seien.

Angesichts dieser überaus belastenden Aussage des Zeugen Pauers erfolgte eine Gegenüberstellung dieses Zeugen mit dem vorher vernommenen Zeugen Basener. Dieser bestätigte, daß fast alle Träger der Mittelwand durch Stempel abgestützt waren, erklärte jedoch, keine in der Luft schwebenden Rammträger gesehen zu haben. Pauers berichtete außerdem, daß Dümcke von dem Einbau weiterer Sicherungen, und zwar von einer 6. Steifenlage, die auf der Obersohle angebracht werden sollte, gesprochen habe. Wegen der Gefahr, die ihm dauernd vor Augen gewesen sei, habe er Dümcke sogar gebeten, recht viel in die Baugrube zu kommen, damit er nicht allein die Verantwortung zu tragen habe. Bei der Schilderung, wie sein Vorgesetzter seine Arbeitskameradschaft auf der Tunnelsohle bis zuletzt vorbildlich erfüllt habe, verlassen den Zeugen die Nerven und er bricht in ein krampfhaftes Weinen aus.

Zum Schluß seiner Vernehmung erklärte Pauers noch, daß der Bauleiter Noth etwa drei bis vier Wochen vor dem Einsturz sehr verärgert auf den Bau gekommen und erklärt habe, alle seine Anträge — offenbar auf Materiallieferungen — seien abgelehnt worden. Auch die Verlegung der Straßenbahn sei wegen zu hoher Kosten verweigert worden.

Der nächste Zeuge, der Zimmerpolier Dawid, der die Holzstempel zur Abstützung der freiliegenden Ramm-Träger an der östlichen Mittelwand angebracht hatte, bekundete, daß an vier Trägern der östlichen Mittelwand in der vierten Steifenlage die U-Eisen gefehlt hätten. Außerdem sei in der vierten Steifenlage an zwei Stellen ein Knick in der Aussteifung bemerkt worden. An Hand der einige Tage vor dem Einsturz gemachten Fotografien stellte der Vorsitzende fest, daß tatsächlich an acht Trägern U-Eisen gefehlt haben.

Im Laufe der weiteren Vernehmung forderte der Vorsitzende den Zeugen auf, sich zu der Aussage des Zeugen Konetzki zu äußern, der bekanntlich bei seiner Vernehmung in der letzten Sitzung behauptet hatte, daß zur Sicherung der Trägerfüße kurze Kanthölzer nach der Innenseite der Grube eingestemmt und mit den Trägerenden verbolzt worden seien. Dawid, der die ganzen Aussteifungsarbeiten in der Grube geleitet hatte, bestritt dies jedoch und der Angeklagte Noth pflichtete ihm bei. Auf Grund dieser Aussagen liegt die Vermutung nahe, daß es sich um eine Verwechselung mit den Querstreifen handelt, die Noth damals zwischen der untersten Steifenlage und den Trägerfüßen hatte einziehen lassen.

Die britische Rüstungsindustrie

Aussagen vor dem Kgl. Untersuchungsausschuß

△ **London**, 9. Mai.

Vor dem Königlichen Ausschuß zur Untersuchung des Geschäftsgebarens der privaten Rüstungsindustrie wurde am Freitag der Sekretär des britischen Reichsverteidigungsausschusses als Zeuge vernommen. Der Aussage Hankeys, der übrigens fast 20 Jahre lang Sekretär der verschiedensten britischen Kabinette war, kommt um so größere Bedeutung zu, als sie nach seinen eigenen Worten gleichzeitig auch den amtlichen Ansichten der zuständigen Ministerien entspricht. Im Gegensatz zu Lloyd George, der vor zwei Tagen vernommen worden war, erklärte Hankeys, daß ein Verbot der Herstellung von Rüstungen durch Privatfirmen verhängnisvoll für die Verteidigung des britischen Reiches sein würde. Der Zeuge wies nachdrücklich auf den verwickelten Charakter der Erfordernisse auf dem Gebiet der Rüstungen hin und erklärte, daß für den Bau eines Schlachtschiffes nach Mitteilungen der Admiralität fast 1000 verschiedene Firmen benötigt würden. Eine Verstaatlichung der Rüstungsindustrie würde unter den gegebenen Umständen eine völlige Verwirrung hervorrufen und vielleicht eine nationale Katastrophe heraufbeschwören. Die Privatfirmen könnten sich im Notfalle sofort auf eine Erweiterung ihrer Erzeugung umstellen, was von Reichsbetrieben nicht behauptet werden könne.

Was macht Mussolini?

Genf in Erwartung der italienischen Entscheidungen / Bleiben die Sanktionen?

(Von unserem Genfer Vertreter)

Genf, 9. Mai.

Die Hauptaufmerksamkeit konzentriert sich hier ausschließlich auf die Entscheidungen, die im Laufe des heutigen Abends in Rom fallen werden. Man ist in Konferenzkreisen der Ansicht, daß die ganze Weiterentwicklung wesentlich davon abhängig sein wird, inwieweit Mussolini sich bei der Verkündung der endgültigen italienischen Ansprüche jene Mäßigung auferlegen werde, die der „wirklichen Rechtslage" und die den Genfer Erwartungen entspreche. Allerdings scheinen die Hoffnungen in dieser Richtung keinen allzu großen Optimismus aufkommen zu lassen.

Man verhehlt sich hier kaum, daß Italien im Vollgefühl seines Sieges auch nicht den Gedanken an eine Kompromißbereitschaft im Genfer iSnne aufkommen lassen werde. Auf der anderen Seite ist man allerdings der Ansicht, daß die Möglichkeit einer weiteren Aufrechterhaltung der Sanktionen Rom vielleicht doch nachdenklicher stimmen könne. Wie diese Stimmungen aber auch im einzelnen schattiert sein mögen: feststehen dürfte in jedem Falle, daß die Ereignisse, die am Montag abrollen werden, in weitgehendem Maße von der Ausdehnung der italienischen Forderungen, die bis dahin bekannt sein dürften, abhängig sein werden. Insofern dürften die Völkerbundsauguren also recht behalten.

Ob allerdings ein hundertprozentiger Anspruch Italiens auf eine vollkommen selbständige Regelung der abessinischen Frage zu einem neuen Wiederaufleben der Sanktionsfront führen wird, dürfte zumindest noch offenstehen. Hier scheint sich in erster Linie eine starke Unzufriedenheitsbewegung der sogenannten kleineren Mächte einzuschalten, die allem Anschein schon Unterstützung von französischer Seite, und wie man hier wissen will, vor allem von sowjetrussischer Seite findet.

Es war vorauszusehen, daß der bisherige Erfolg des italienischen Unternehmens seine nachhaltigsten Eindrücke, vor allem auf die kleineren Mächte, erzielen würde, die ihre Sicherheit in erster Linie durch das Genfer Statut verbürgt zu sehen glaubten. Man kann sicherlich volles Verständnis dafür haben, daß diese Zuversicht in die Wirksamkeit der Genfer Satzungen und Grundsätze mit recht einigermaßen erschüttert ist.

Wie hier verlautet, soll es bei den heute vormittag begonnenen Vorbesprechungen der kleinen Mächte zu außerordentlich lebhaften Meinungsäußerungen gekommen sein, die sich unter Umständen zu einer sehr energischen Haltung auf der Ratssitzung am kommenden Montag verdichten können. Es darf erwartet werden, daß der Gedanke einer vorläufigen Aufrechterhaltung der Sanktionen, sofern bis Montag nicht durch eine italienische Initiative eine völlig veränderte Lage entsteht, zumindest auf dieser Seite auf keine Widerstände stoßen wird.

Fallschirmjäger-Kompanien in Frankreich

△ **Paris**, 9. Mai.

Das „Journal" kündigt die Schaffung von zwei sogenannten Fallschirmjäger-Kompanien nach russischem Muster an, von denen die eine in Chartres und die andere in Algier in Garnison liegen soll. Beide Kompanien, die später durch drei weitere ergänzt werden sollen, würden sich ausschließlich aus Berufssoldaten zusammensetzen, die sich auf fünf Jahre verpflichten müßten. Ihre Löhnung soll 2000 Franken monatlich betragen. Das Blatt weist darauf hin, daß die Verwendungsmöglichkeiten derartiger Fallschirmtruppen, wie dies die Erfahrungen in Rußland gelehrt hätten, außerordentlich vielseitig seien.

Schrifttumspolitische Ausrichtung

Lehrgang der Gauschrifttumsbeauftragten

○○ **Berlin**, 9. Mai.

Vom 11. bis 16. Mai findet in der Gauschule Rissen bei Hamburg ein Reichsschulungslehrgang für die Gauschrifttumsbeauftragten, die Vorlektoren der Reichsstelle für Förderung des deutschen Schrifttums und die Geschäftsführer der Landesdienststellen statt, die der weltanschaulichen und schrifttumspolitischen Ausrichtung dieser wichtigsten Mitarbeiter der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums dient.

Bei dieser Veranstaltung wird auch Reichsleiter Alfred Rosenberg zu grundsätzlichen Fragen der Gegenwart sprechen. Die Durchführung des Schullehrgangs liegt in den Händen des Amtes Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.

„Graf Zeppelin" zurückgekehrt

Sturmfahrt an der portugiesischen Küste

× **Berlin**, 9. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Freitag 7.41 Uhr mit 22 Fahrgästen von seiner zweiten diesjährigen Südamerikareise glatt in Friedrichshafen gelandet. Auf der Rückfahrt nahm das Luftschiff nach der vorgesehenen Zwischenlandung in Sevilla den Weg über das Mittelmeer und Südfrankreich. Bei der Landung in Rio am 2. Mai war eine leichte Beschädigung am Gerippe des Schiffes eingetreten, die behelfsmäßig an Ort und Stelle ausgebessert wurde. Nach dem Start in Sevilla hatte das Luftschiff mit schweren Böen zu kämpfen; an der portugiesischen Küste wurde Westwind von 70 Klm.-Std. festgestellt. Durch die Nachricht der deutschen Seewarte, daß in der Biscaya heftige Nordostwinde angetroffen werden würden, entschloß sich Kapitän von Schiller abzudrehen und über das Mittelmeer zurückzufahren. Mit Rücksicht auf die Sicherheit des Schiffes erteilte die französische Regierung ausnahmsweise die Genehmigung, den Kurs durch das Rhonetal einzuschlagen. Die vollständige Ausbesserung des Schadens wird am Sonntag beendet sein, so daß „Graf Zeppelin" am Montagvormittag nach Frankfurt am Main überführt werden kann, von wo aus am Montagabend die dritte diesjährige Reise nach Südamerika angetreten wird.

Arbeitsdienstführer-Tagung auf der Wartburg

Zum ersten Mal Teilnahme der Führerinnen des Frauenarbeitsdienstes

× **Eisenach**, 9. Mai.

Die Stadt Eisenach steht augenblicklich im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes. Wie alljährlich findet auch in diesem Frühjahr auf der Wartburg die Tagung der Amtschefs der Reichsleitung des Arbeitsdienstes und der Arbeitsgauführer mit ihren engsten Mitarbeitern unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsführers Hierl statt. Wie bei allen diesen Zusammenkünften liegt der Zweck dieser Tagung darin, in gemeinsamer Beratung der großen Aufgaben des Arbeitsdienstes die Anordnungen und Entscheidungen des Reichsarbeitsführers entgegenzunehmen. Auf diesen sogenannten Gauführertagungen wird über getroffene oder zu treffende Maßnahmen durch die Amtschefs der Reichsleitung ausführlich berichtet, so daß die Gauarbeitsführer auf Grund ihrer praktischen Erfahrung im Außendienst hinreichend Gelegenheit zu offener Aussprache und zu Anregungen finden.

Die Tagung wurde am Donnerstag eingeleitet durch eine Morgenfeier im historischen Burgsaal der Wartburg. Der zuständige Gauarbeitsführer Generalarbeitsführer Schmückle begrüßte den Reichsarbeitsführer und seine Kameraden. Er erinnerte an den schweren Kampf, den Reichsarbeitsführer Hierl für den Arbeitsdienst geführt hat, und gab einen Rückblick über die zurückliegende Zeit.

Zum ersten Mal nahmen auch Führerinnen des Frauenarbeitsdienstes, die am 1. April 1936 unter der unmittelbaren Führung des Reichsarbeitsführers in den staatlichen Reichsarbeitsdienst eingegliedert wurden, in einer Sonderbesprechung an der Tagung der Gauführer teil, auf der der Reichsarbeitsführer ebenfalls zu grundsätzlichen Ausführungen das Wort nahm.

Am Freitagabend fand zu Ehren des Reichsarbeitsführers eine Festvorstellung im Stadttheater Eisenach statt und am Sonnabend wird ein öffentlicher Abschluß der Tagung durch einen Vorbeimarsch und großen Zapfenstreich des Reichsarbeitsdienstes stattfinden.

Kurzberichte

Dr. Goebbels spricht zu den Buchhändlern. Reichsminister Dr. Goebbels spricht auf der Festversammlung des Börsenvereins Deutscher Buchhändler im Buchhändler-Haus zu Leipzig am Sonntag, dem 10. Mai, 11 bis 12 Uhr. Diese Kundgebung wird vom Reichssender Leipzig und vom Deutschlandsender übertragen.

Standortmeldung von „LZ Hindenburg". Das Luftschiff „Hindenburg" befand sich, einer Meldung des Mackay-Radio zufolge, um 20 Uhr MEZ auf 42,29 Grad Nord und 55,58 Grad West rund 900 Kilometer nordöstlich vom Nantucket-Feuerschiff. Die Geschwindigkeit betrug 100 Kilometer.

Weitere Zunahme der Rundfunkteilnehmer. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Mai 7 599 252 gegenüber 7 583 841 am 1. April. Im Laufe des Monats April ist mithin eine Zunahme von 15 411 Teilnehmern (0,10 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. Mai befanden sich 579 153 gebührenfreie Anlagen.

Biochemisches Gesundheitsheim im Oberharz. In Hahnenklee-Bockswiese (Oberharz) hat der Biochemische Bund ein Gesundheitsheim errichtet, in dem während des ganzen Jahres laufend 65 Personen untergebracht werden können. Als ständiger Heimarzt wurde Dr. Mahla aus dem Rudolf-Heß-Krankenhaus in Dresden angestellt. Das Biochemische Gesundheitsheim ist das erste Heim dieser Art in Deutschland.

Der 6. Weltgeflügel-Kongreß. Das Präsidium des 6. Weltgeflügel-Kongresses veranstaltete einen Presseempfang, um einen Einblick in die umfangreichen Vorbereitungen und einen Eindruck von der Bedeutung dieser großen internationalen Veranstaltung zu vermitteln. Der Weltkongreß wird vom 27. Juli bis 2. August in Leipzig und Berlin durchgeführt.

Ehrenamtlicher Vizekonsul von Uruguay in Wuppertal. Einer Meldung aus Montevideo zufolge hat die Regierung von Uruguay Herrn Franz Heintze zum ehrenamtlichen Vizekonsul in Wuppertal ernannt.

Deutscher Volkstumskampf in Polen. In der letzten Zeit ist wiederum einigen Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung in Polen die Tätigkeit untersagt worden. Bisher sind in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen insgesamt 20 Ortsgruppen aufgelöst worden.

Sudetendeutsche Volkshilfe. Im Bezirk Asch sind während der Wintermonate für die Sudetendeutsche Volkshilfe insgesamt 536 000 Kronen aufgebracht worden. Auf die Bevölkerungszahl des Bezirkes umgerechnet, ergibt dies einen Betrag von 12,76 Kronen auf den Kopf der Bevölkerung, d. h. 1,25 Mark.

Zwei Verhaftungen in Südtirol. In Südtirol wurden zwei Lehrerinnen verhaftet, weil sie angeblich deutschen Kindern Privatunterricht erteilt haben. Gegen beide wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Englische Truppenverstärkungen für Palästina. Die von den Londoner Mittagsblättern gebrachte Meldung über die Verlegung britischer Truppen nach Palästina wird nunmehr von zuständiger Seite bestätigt. Danach sind auf Ersuchen des britischen Oberkommissars angesichts der Lage in Palästina Truppenverstärkungen in Marsch gesetzt worden.

Weitere Verhaftungen in Oesterreich. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden in der Angelegenheit des Schriftstellers Otto Emerich Groh noch folgende Verhaftungen durchgeführt: Die Komponisten Leopold Weleba und Karl Mainau der Herausgeber der Zeitschrift „Donau-Bote", Ingenieur Otto Kohat, der Musiker Sturm und der Zollassistent Hohenegger. Alle Verhaftungen erfolgten mit der Begründung, daß die Genannten nationalsozialistische Propaganda betrieben hätten.

Sieg der Wafd-Partei. Das Ergebnis der Senatswahlen, die am Donnerstag stattfanden, brachte nach den bisher vorliegenden Meldungen der nationalistischen Wafd-Partei ebenfalls eine überragende Mehrheit.

Kriegsgericht in Addis Abeba

Eine Verordnung Badoglios / Graziani auf dem Wege nach Harrar

(Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.)

△ **Addis Abeba**, 9. Mai.

Das italienische Oberkommando ist gegenwärtig damit beschäftig, den Umfang des in der abessinischen Hauptstadt angerichteten Schadens und die Täter festzustellen. Marschall Badoglio hat eine Verordnung über die Einsetzung eines Kriegsgerichtes erlassen und gleichzeitig in der ganzen Stadt Plakate anschlagen lassen, in denen es in drei Sprachen heißt:

„Ich bin im Auftrage des mächtigen Königs von Italien gekommen, um Friede, Ruhe und Gerechtigkeit in dieses Gebiet zu bringen, Ordnung und Disziplin sollen aufrecht erhalten werden. Vor dem Kriegsgericht werden sich alle die zu verantworten haben, die sich Anschläge gegen die Sicherheit des Heeres, gegen die öffentliche Ordnung, gegen Privatpersonen und ihr Eigentum schuldig machen. Unerbittlich werden nach italienischem Recht Handlungen des Widerstandes, des Aufruhrs und der Räuberei, Plünderung, Diebstahl, Mord und auch Tätigkeit gegen Personen, die sich den Italienern unterworfen haben, geahndet werden."

In Addis Abeba beginnt das normale Leben wieder seinen Lauf zu nehmen. Das italienische Oberkommando ist mit einer genauen Feststellung der während der letzten Tage angerichteten Zerstörungen beschäftigt. Bisher ist der Umfang des angerichteten Schadens noch nicht bekannt. Die italienischen Truppen arbeiten gemeinsam mit der ehemaligen Polizei des Negus an der Säuberung der Straßen und der Wiederherstellung der Ordnung. Von seiten des italienischen Oberkommandos wurden den ausländischen Gesandschaften, die darum ersuchten, Truppenabteilungen zum Schutze zur Verfügung gestellt.

Zu der bedingungslosen Unterwerfung des Ras Sayoum wird noch bekannt, daß er nach der vernichtenden Niederlage seiner Armee in dem zerklüfteten Gebiet Semiens umhergeirrt sei, bis er sich nach der entscheidenden Niederlage der kaiserlichen Garde den Italienern unterwarf.

General Graziani ist am Donnerstag in Dschidschigo eingetroffen, wo er von der Bevölkerung freundlich aufgenommen wurde. Bald nach seiner Ankunft hat er den Marsch auf Harrar fortgesetzt. Die Eisenbahnlinie wird von Addis Abeba bis zur Grenze von Französisch-Somali von italienischen Truppen bewacht.

In Harrar herrschen zur Zeit die gleichen Zustände wie wenige Tage vor der Besetzung durch die Italiener in Addis Abeba. In allen Teilen der Stadt wird wahllos geschossen, geplündert und gebrandschatzt. Das britische Konsulat wird von einer 40 Mann starken Polizeimacht aus Somaliland bewacht. Hier haben reiche Ausländer Zuflucht gefunden. Angriffen waren bisher weder das Konsulat noch das benachbarte Krankenhaus ausgesetzt, wo Schweden und Finnen sich um die Pflege der Verwundeten kümmern, die unausgesetzt hereingetragen werden.

Erste Auswirkungen

Transatlantischer Luftschiff-Telegrafen-Dienst

△ **Neuyork**, 8. Mai.

Die Western Union Telegraph Co. hat die Einrichtung eines transatlantischen Luftschiff-Telegrafen-Dienstes für Handelszwecke bekanntgegeben. Die Postverwaltungen von Mexiko Guatemala haben mit der amerikanischen Postverwaltung eine Vereinbarung über die Beförderung von Post mit Zeppelin-Luftschiffen nach Europa getroffen.

Westfälische Landeszeitung
Rote Erde

Cross-Dortmund

EINZIGES AMTLICHES ORGAN DER STADT DORTMUND

Folge 125
9. Mai 1936

BLICK ÜBER die Stadt

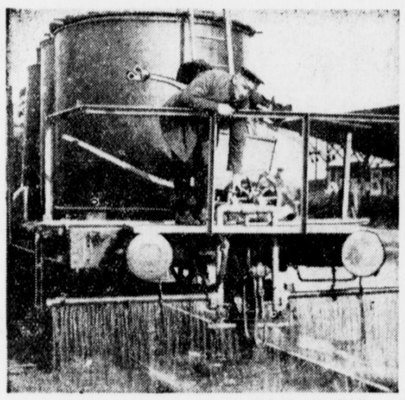
Gehört, gesehen und notiert

Ueber die Schienen des Freiladebahnhofes schiebt langsam eine Lokomotive einen flachen Güterwagen. Auf dem Wagen stehen drei eiserne Kessel — Tanks —. Und an der Stirnseite des Wagens steht ein Mann, der schaut auf den Schienenstrang unter sich. Hin und wieder tut er ein paar Handgriffe. Und wenn man näher kommt und genauer hinblickt, dann wird einem klar, was sich dort tut. Das Ganze ist eine fahrbare Berieselungsanlage, stellt man fest.

Schön! Sowas macht die Straßenbahn an heißen Sommertagen auch, und da hat es auch einen bekannten Zweck; die Straßen werden dann mit Wasser besprengt. Aber was hat es für einen Sinn, einen eisernen Schienenstrang mit Wasser zu benetzen?

Nun, was da rieselt, ist auch zum größten Teil Wasser, nur sind ihm Chemikalien zugesetzt, und dieses mit Chemikalien durchsetzte Wasser hat eine tödliche Wirkung — für gewisse Lebewesen. Kurz gesagt, es geht da eine chemische Unkrautbekämpfung vor sich, wie sie neuerdings überall auf Wegen, Plätzen und — grasbewachsenen Schienengeleisen vorgenommen wird.

In einigen Tagen wird das frische Maiengrün zwischen den Geleisen ein verdorrtes Aussehen bekommen und absterben. Alle Kräuter,



Aufnahmen: Schley

die sich dort wider den Willen des Menschen angesiedelt hatten, werden vertilgt sein — bis nach einiger Zeit neu angewehter Samen die Sache von vorne beginnt und wiederum versucht, die eisernen Wege aufs Neue zu überwuchern.

Wir müssen Jugend in Olympischen Spielen sehen

Ausstellung „Olympia und Schule" in der Hochschule eröffnet



Ein Blick in die Ausstellung

Gestern haben wir bereits in einem Vorbericht auf die vortreffliche und in ihrer Art wohl einmalige Ausstellung „Olympia und Schule" hingewiesen, die auf ihrer Wanderung durch die deutschen Gaue für einige Tage in der Dortmunder Hochschule für Lehrerbildung zur Ruhe gekommen ist. Am Freitagvormittag wurde sie nun eröffnet und vom stellvertretenden Gauamtsleiter des NS-Lehrerbundes, Klausmeier, dem Verkehr übergeben. Das geschah durch eine Ansprache, ausgehend von einem Führerwort über die vom Schöpfer des Universums gestellten Aufgaben, die für uns das eherne Gesetz der Nation bergen und Richtschnur geben für unser Handeln. Der Einsatz für das Bestehen von Rasse und Volk, für die Reinhaltung des Blutes, für Freiheit wie Unabhängigkeit des Vaterlandes bestimmen auch unsere Grundhaltung zu den Olympischen Spielen.

In sie hinein paßt der olympische Gedanke, der willkommenen Anlaß bietet, die Schüler für die Leibesübungen zu begeistern, ja, auch den Erzieher selbst mit dieser Begeisterung anzustecken. Das Olympische Jahr muß für die deutsche Jugend ein Erlebnis für das ganze Leben werden. Dank gilt den Männern, die dafür sorgten, daß Sportsleute aus 49 Nationen in diesem Jahr Deutschland gründlich kennen lernen, daß Jugendliche aus 30 Nationen im Zeltlager am Stößensee die deutsche Jugend verstehen lernen werden. Deutschlands Ansehen in der Welt wird im Olympischen Jahr erstarken, und wir werden weiterschreiten im Kampf gegen die dunkle Macht dieser Erde, die uns feindlich ist.

Parteigenosse Klausmeier gab dann noch einige Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts im Olympischen Jahr, und eröffnete dann die Ausstellung, die ebenfalls den Blick dafür schärfen soll. Nach ihm sprach Gausachbearbeiter für körperliche Ertüchtigung im NSLB, Hoffmeister, über Sinn, Inhalt und Aufgabe der Ausstellung. Er ging kurz auf die Vorgeschichte ein: Das Preisausschreiben der deutschen Schülerzeitung „Hilf mit" unter dem Leitwort „Olympia und Schule" fand unerwarteten Zuspruch aus allen Gauen, und nichts lag näher, als etwa 500 der besten Arbeiten zu einer Ausstellung zu vereinigen. Werbend für die Olympischen Spiele wirkt sie nun überall auf ihrem Weg, und gibt dazu tiefe Einblicke in das künstlerische Gestalten der Kinder.

Ausgemerzt sind alle Arbeiten, die zu offensichtlich den Stempel der Mitarbeit von Lehrern oder Eltern trugen. Manche verraten noch die Anlehnung an große Vorbilder, doch nimmt ihre geschickte Verwendung und Uebersetzung in die kindliche Gedankenwelt oft wunder. Klar läßt die Ausstellung erkennen, wie bei den jüngeren Jahrgängen die Begriffsbilder überwiegen, wie in den folgenden Jahren die Gedanken sich vorwiegend in zweidimensionalen Körperbildern formen, und als Zeichen abschließender Reife die Veranlagungen hervortreten, erlernte Gesetzmäßigkeiten spürbar werden, Raumbilder entstehen, die nicht jedem erreichbar sind.

Parteigenosse Hoffmeister betonte abschließend, daß die letzte Wertung der Ausstellung im Stofflichen, in der Lösung der Aufgabe liegt. Es sei erstaunlich, wie die ungeheure Fülle der olympischen Ideen in Einzelheiten aufgeteilt worden sei. Nach sechzehn Gesichtspunkten habe man die Ausstellung gliedern können, die erkennen lasse, daß die junge Gemeinschaft durchaus nicht vor der großen Aufgabe resignierte, sondern sie frisch anpackte. Das geschah manchmal mit kindlicher Naivität, oft aus der politischen Haltung heraus; häufig wurden Mut und Kraft verherrlicht, dann wieder die Idee rein metaphysisch erfaßt.

Bei einem Rundgang konnte man sich dann von der erstaunlichen Fülle eigenwilliger Beobachtungen und Gedanken in den ausgestellten Werken überzeugen. Leibesübungen dienen der Gesundheit, das hat viele bei ihren Arbeiten angeregt. Einer hat ein Krankenhaus mit eingezeichnet, das „wegen Mangels an Kranken" geschlossen ist, weil alle Welt Sport treibt. Die Stubenhocker werden gründlich der Verachtung preisgegeben und schöne Vergleiche zwischen Sportplatz und Ofenplatz angestellt.

Einige Kinder haben die Zusammenhänge zwischen Sport und Wehrfähigkeit zum Ausdruck gebracht, weil tapfere Sportler auch wohl tapfere Soldaten sein müssen. Sport überwindet aber auch den Krieg, das sagt das Plakat eines Sechzehnjährigen, der einen gut gezeichneten Hochspringer über Tanks und Kanonen hinwegsetzen läßt. Zu den eindrucksvollsten Bildern der Ausstellung gehört auch jenes, das die Unterschrift trägt: „Völker, seid des Volkes Gäste, kommt durchs offne Tor herein. Ehre sei dem Völkerfeste, Friede soll der Kampfruf sein."

Nicht nur in Bildern, sondern auch in Plastiken und Linolschnitten, in Laubsägearbeiten, Bilderreihen und -büchern haben deutsche Jungen und Mädchen ihre Auffassung von der olympischen Idee gestaltet. Oft spielt dabei die Glocke eine Rolle, die die Jugend der Welt ruft. Erfreulich immer wieder die Einsicht, daß das olympische Welttreffen eine nationale Aufgabe von höchster Bedeutung ist, und erquickend dann wieder der Humor in manchen der ausgestellten Arbeiten. Es sollte niemand versäumen, sich in den nächsten Tagen diese Ausstellung anzusehen, bietet ein Besuch doch sehr viel Anregung und Freude, und verursacht keine Kosten, da der Eintritt frei ist.

Das wehrhafte Deutschland

in Zeugnissen des deutschen Schrifttums



Generalfeldmarschall v. Blomberg

Das Deutschland Adolf Hitlers ist heute schon stark, stärker als es je ein Deutschland der Vergangenheit war, — vielleicht nicht stärker durch die Zahl der Bataillone, der Geschütze und der Flugzeuge, aber unendlich stärker in der Einheit und Kraft seines Glaubens und Wollens.

Generalfeldmarschall v. Blomberg
am 8. 3. 36.

*

Die Ausstellung „Das wehrhafte Deutschland" steht im Rathaussaal der Stadt Dortmund während der Zeit vom 26. April bis 10. Mai 1936.

Besuchszeiten: 11—13 Uhr. Eintritt frei.

Meister der Kochkunst

Prämiierung der Köchinnen und Köche auf der Rhein-Ruhr-Messe

Inmitten der angefertigten Stücke in der Kochschau der Rhein-Ruhr-Messe fand am Freitagnachmittag um 4 Uhr die Prämiierung der Preisträger statt. Bezirksgruppenleiter Nephuth dankte nochmals allen beteiligten Firmen und ausstellenden Mitgliedern für die opferwillige Mitarbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die hier gezeigten Arbeiten weiterer Ansporn sein mögen zur Vollkommenheit der Leistungen im Gaststättengewerbe. Der Obmann und der Preisrichter Melchior gab ebenfalls seiner Freude über die rege Beteiligung Ausdruck. Besonders anzuerkennen seien die Leistungen der Betriebe aus Hagen, Bochum und Düsseldorf, die unter geschickten Umständen ihre Ausstellungsplatten nach Dortmund transportiert hätten. Dem Preisgericht sei seine Aufgabe nicht leicht gewesen, habe aber nach bestem Wissen und Gewissen seine Entscheidung gefällt. Kollege Bäckerling gab die Resultate bekannt und dankte der Messeleitung für ihre vorbildliche Arbeit.

Es erhielten die goldene Medaille:

Küchenmeister K. Reuther, Hotel Fürstenhof Dortmund; Küchenchef Walter Hannuschka, Hotel Fürstenhof Dortmund; Küchenchef Otto Degraa, Holzhofstraße 4, Westfalenhalle Dortmund; Küchenchef Emil Paradies, Westfalenhalle Dortmund; Küchenchef Lorenz Fontaine, Concordia Hagen; Koch Rud. Stracke, Hotel Lindenhof, Dortmund; Küchenchef Hans Lengler, Hotel Römischer Kaiser, Dortmund; Küchenchef Julius Fricke, Hauptbahnhof-Gaststätten; Koch Walter Mantsch, Hauptbahnhof-Gaststätten; Patissier Rud. Abt, Hauptbahnhof Gaststätten; Küchenmeister Hans Lähner, Corso-Betriebe, Dortmund; Herr Franz Fleiter, Fleiters Gute Stuben, Dortmund; Küchenchef Hans Panzer, Kronenburg, Dortmund; Küchenchef Walter Froböse, Hotel „Zum goldenen Löwen", Dortmund; Küchenchef Josef Fannasch, Grafenhof, Dortmund; Küchenchef Rich. Mengel, Hotel Rheinischer Hof, Dortmund; Küchenchef Bruno Krause, Restaurant „Zum Ritter", Dortmund; Küchenchef August Budde, Hotel „Haus Rechen", Bochum; Saucier Werner Thiemann, Hotel „Haus Rechen", Bochum; Küchenchef W. Brückner jun., Preußenhof, Hagen; Küchenchef Willy Raderschatt, Hauptbahnhof-Gaststätten Hagen; Küchenmeister Josef Tombergs, Reichskochschule Frankfurt; Küchenchef Heinz Drüing, Gewerbe-Verein, Dortmund; Küchenchef Heinrich Rüseler, Hotel „Zum Römer", Hagen; Kreisfachgruppenwalter Kurt Viehweg sen., Dortmund, DAF; Koch H. Kreisel, Bahnhof, Düsseldorf; Sudeik, Metzgerei, Dortmund, Wißstraße; F. P. Brames-Huber, Konditormeister, Corso-Betriebe.

Die Silberne Medaille:

Koch Friedr. Schliesing, Hotel Lindenhof, Dortmund; Koch Libs, Heinr., Grafenhof, Dortmund; Patissier Tudor, Kurt, Grafenhof, Dortmund; Kochlehrmädchen Frl. Beate Pott, Grafenhof, Dortmund; Patissier Dürhold, Paul, Hotel Haus Rechen, Bochum; Mamsell Frl. Kiefer, Margarete, Hotel Haus Rechen, Bochum; Entremetier Willy Reher, Hotel Haus Rechen, Bochum; Saucier Schmidt, Otto, Hauptbahnhof-Gaststätten, Hagen; Koch Schlöffer, Willy, Hauptbahnhof-Gaststätten, Hagen; Patissier C. Voß, Gewerbe-Verein, Dortmund, Mitarbeiter der Kreisfachgr. Kurt Viehweg; Leo Erenz, Römischer Kaiser, Dortmund, Kellnerlehrling; Heinz Schlüter, Römischer Kaiser, Dortmund, Kellnerlehrling; Adolf Gillet, Zum Biedermeier, Kellnerlehrling; August Engelbrecht, Kronenburg; Hugo Nitsche, Rheinischer Hof.

Anerkennung erhielten:

Kochlehrling Heinz Schöpper, Hotel Lindenhof, Dortmund; Köchin Mimi Vogt, Hotel „Zum gold. Löwen", Dortmund; Koch Werner Toetz, Rest. „Zum schwarz. Raben", Dortmund; Mamsell Frl. Spetts, Cläre, Grafenhof, Dortmund; Saucier Maresch, Grafenhof, Dortmund; Lehrmädchen Frl. Passilewitz, Edith, Hotel Haus Rechen, Bochum; Gertrud Weiß, Gewerbe-Verein, Dortmund; Küchenchef Baumann (außer Konkurrenz), Weinhaus Traube, Dortmund; Gerda Rotkam, Hotel Haus Rechen, Bochum.

Außerdem beantragt die Preisrichterkommission nachstehenden Herren für wertvolle, uneigennützige Mitarbeit die goldene Medaille zu verleihen: Ferd. Nephuth; Architekt Holzapfel; Wilhelm Kamber, Dortmund, Hohe Straße 226; Ignaz Bäckerling, „Hotel zum goldenen Löwen", I. Kampstr.; Wilhelm Pott, „Grafenhof-Betriebe"; Anton Ulmer, Hauptbahnhof, Dortmund; Heinrich Melchior, Hagen, Gesellschaft Konkordia; Direktor Karl Hardt, vom Kochkunstmuseum Frankfurt.

Letzter Sonntag der Ausstellung „Siegespreise und Ehrengaben". Im Vortragssaal des Museums am Ostwall befindet sich seit einigen Wochen die Ausstellung „Siegespreise und Ehrengaben", die von der Reichskammer der bildenden Künste veranstaltet wird. Die Ausstellung enthält eine große Zahl von Siegespreisen für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Sie bietet besonders den Sportvereinen eine günstige Gelegenheit, wirklich gute Sportpreise zu sehen.



Einer der einprägsamen Entwürfe

Ein grundsätzlicher Pensionsstreit

Die Dortmunder Straßenbahn ein wirtschaftlich notleidender Betrieb?

Das Landesarbeitsgericht beschäftigte sich als Berufungsinstanz mit den im Juli vergangenen Jahres bei den Dortmunder Straßenbahnen in Kraft getretenen Pensionskürzungen, die vorgenommen wurden mit der Begründung, daß der Betrieb wirtschaftlich notleidend sei. Kläger war ein bei der Straßenbahn über 30 Jahre im Fahrdienst beschäftigter Volksgenosse, der im Jahre 1930 in den Ruhestand versetzt wurde und dem seine Pension auf Grund der Bestimmungen der neuen Ruhegeldordnung von 83 Mark auf 59,24 Mark herabgesetzt worden war und nun die Differenz für ein halbes Jahr in Höhe von 139,56 Mark nachgezahlt verlangte.

Während der Kläger die alte Ruhegeldverordnung auf sich angewendet wissen wollte, nach der für die Berechnung des Grundlohnes der Tariflohn eines Jahresarbeitsverdienstes von 313 Tagen zu Grunde gelegt wurde, behandelte ihn die Dortmunder Straßenbahn nach der neuen Ruhegeldordnung, nach der wegen des Krümperns der Belegschaft (d. h. Aussetzen jedes Gefolgschaftsmitgliedes während 2 Monate im Jahr) der Jahresarbeitsverdienst nur noch nach 260 Arbeitstagen berechnet wird.

Von der Dortmunder Straßenbahngesellschaft wurde dagegen darauf verwiesen, daß die neue Ruhegeldordnung als Betriebsordnung ordnungsgemäß zustandegekommen sei und mithin auch für den Kläger gelte, zumal er immer nur Anspruch gehabt habe auf ein Ruhegeld, das sich nach dem Jahresverdienst der noch Tätigen richtete. Sie berief sich auch auf ein Reichsarbeitsgerichts-Urteil vom 30. April 1935, nachdem sie wegen ihres wirtschaftlichen Niederganges zur Kürzung des Ruhegeldes berechtigt sei. Bereits 1930 sei ein erheblicher Verkehrsrückgang eingetreten und damit auch ein Rückgang der Einnahmen um 50 Prozent zu verzeichnen gewesen. Der Jahresabschluß habe einen Verlust von 220 300 Mark ausgewiesen und bis zum Jahre 1934 sei dieser Verlust auf 1 856 894 Mark gestiegen, obwohl die Gesellschafter einen Zuschuß von 2,2 Millionen Mark geleistet hätten. Nach sorgfältiger Schätzung und Vermeidung aller nur entbehrlichen Ausgaben sei auch fernerhin ein erheblicher Zuschußbedarf vorhanden. Wenn es nicht gelinge, diesen Zuschuß zu erhalten, sei sogar die Aufrechterhaltung des Straßenbahnbetriebes gefährdet.

Das Arbeitsgericht hatte bereits ein Urteil nach Klageantrag gesprochen. Es ging davon aus, daß die neue Ruhegeldordnung auf die vor ihr Inkrafttreten bereits gewesenen Pensionäre keine Anwendung finde, denn ihnen sei bei ihrer Zurruhesetzung eine Pension nach den damals geltenden Bestimmungen bewilligt worden. Die Beklagte sei nicht berechtigt, diese Zusage einseitig zu widerrufen oder auch nur einzuschränken. Auch auf die von dem Reichsarbeitsgericht aufgestellten Grundsätze über Kürzung von Pensionen könne sie sich nicht berufen, weil sie nicht dargetan habe, daß die Fortzahlung des Ruhegeldes an die früher pensionierten Arbeiter den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährdeten, daß gerade die Ersparnisse durch die neue Ruhegeldordnung den drohenden Zusammenbruch des Unternehmens abzuwenden geeignet seien oder wesentlich zur Gesundung des Betriebes beitragen könnten.

Das Landesarbeitsgericht beschäftigte sich nun hauptsächlich mit der Frage, ob die Dortmunder Straßenbahn nach den Grundsätzen des Rechts befugt war, versprochene Pensionen zu kürzen, und verneinte sie. Es hielt es auch für sehr fraglich, daß die Fortzahlung der ursprünglichen Pensionsbeträge an die alten Ruhegeldempfänger den Fortbestand des Unternehmens gefährden kann, weil diese Beträge im Verhältnis zur Gesamtlohnsumme nur sehr minimal seien. Die Pensionäre könnten mit ihren Pensionen auch keine großen Sprünge machen, sie reichten gerade für das Leben. — Aus allen diesen Gründen wies das Landesarbeitsgericht die gegen das erstinstanzliche Urteil gerichtete Berufung kostenpflichtig zurück.

Drei tödliche Verkehrsunfälle

In Dortmund-Eving kam wieder ein Schüler zu Tode

Wir berichteten bereits über zwei Verkehrsunfälle, die zwei Kinder als Opfer forderten und zwar innerhalb der letzten drei Tage. Am Donnerstag gegen 19 Uhr wurde wieder ein 13jähriger Schüler durch einen Verkehrsunfall getötet. Es handelt sich um einen Karl F. aus der Evingerstraße in Dortmund-Brechten. Er wurde vor dem Hause Evingerstraße 162 von einem Personenkraftwagen, den ein Martin Sp. steuerte, angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall verstarb. Nach den bisherigen Feststellungen soll den Lenker des Kraftwagens keine Schuld treffen, jedoch sind die Ermittelungen noch nicht zum Abschluß gekommen.

Wem gehören die Mäntel? Von der Dortmunder Kriminalpolizei wurden zwei Herrenmäntel sichergestellt, die aus Diebstählen herrühren. Es handelt sich um einen quergestreiften grauen Wintermantel für kleine schmale Statur, der vermutlich vor etwa 1½ Jahren gestohlen wurde und um einen blaubraunen Wintermantel, dieser wurde wahrscheinlich im Dezember 1932 entwendet. Die Eigentümer werden gebeten, beim 3. Kriminalkommissariat im Polizeidienstgebäude Steinstraße 48 in Dortmund, Zimmer 46, in den Vormittagsstunden vorzusprechen.

Bettler festgenommen. Ein Johann H. aus der Zimmerstraße wurde Donnerstag gegen 18.30 Uhr vorläufig festgenommen.

Gefährlicher Gewohnheitseinbrecher

Letzte Etappe vor der Sicherungsverwahrung

Der Lebensweg des heute 28jährigen Karl Stiller begann schon mit 15 Jahren steil bergab zu führen, als sich das Jugendgericht mehrmals von 1922 bis 1924 mit dem diebischen Burschen zu befassen hatte, es kam zuletzt zu einem auf 6 Monate Gefängnis lautenden Urteilsspruch. 1926 folgt eine Strafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, dann eine solche von 3 Jahren 3 Monaten, weil der Bandit in zehn Fällen, zum Teil bewaffnet, eingebrochen war. Die letzte Verurteilung zu 1 Jahr Gefängnis lautet aus 1933.

Neben diesem Burschen sitzt jetzt der 19jährige Edmund Wojzinski auf der Anklagebank, der dritte Kumpan ist bereits zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es liegt auf der Hand, daß der alte Routinier Stiller die beiden jungen Burschen auf dem Gewissen hat. In der Nacht zum 18. Oktober kletterten die drei über einen Zaun und stahlen dem Kaufmann Stendel insgesamt 30 Kilo Kupfer, Messing und Aluminium. Beim Abtransport stiegen sie noch schnell ins Haus ein und erbeuteten rund 4,— Mark und eine goldene Brille. Am folgenden Tage wurde das Metall für 7,— Mark verkauft und der Erlös geteilt.

Das Gericht betonte, daß bei Stiller Hopfen und Malz verloren sei, der letzte Versuch, ihn vor der Sicherungsverwahrung zu retten, sei die Verhängung einer empfindlichen Zuchthausstrafe. Es erkannte gegen Stiller demnach auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht; gegen Wojzinski auf 3 Monate Gefängnis, da er als der Verführte angesehen wurde.

Schwunghafter Handel mit gestohlenen Rädern

Um mit dem Staatsanwalt zu sprechen: Der 26jährige Hieronymus Piotr ist trotz seiner bisherigen geringen Vorstrafen, oder vielleicht gerade deshalb, ein mit allen Wassern gewaschener und ausgekochter Bursche, dem nicht so leicht beizukommen ist, wie seine vielmals wechselnden schlauen Einlassungen beweisen, die er macht, als man ihm 35 Fahrraddiebstähle vorwirft, dazu noch zwei Einbrüche. Er lügt, daß sich hörbar die Balken biegen, bezichtigt Unschuldige der Hehlerei, von denen er gestohlene Räder gekauft haben will und drängt mit frecher Stirn sogar auf die Vereidigung dieser Zeugen. Er wendet sich gegen die Vernehmungen der Kriminalpolizei, so daß mehrere Beamte, darunter der Kommissar als Zeugen antreten müssen und zieht so die Verhandlung in die Länge.

Es half ihm doch nichts, denn allzu schwer waren die Schuldbeweise. Er hatte in einem Geständnis selbst Zeit und Ort der Diebstähle angegeben und auch die Käufer der Räder. Alles stimmte. Der Staatsanwalt wollte Piotr mit 2 Jahren Gefängnis bestraft wissen wegen fortgesetzten Diebstahls und zweier Einbrüche. Das Gericht erkannte auf insgesamt 1 Jahr 10 Monate Gefängnis.

Privatdetektiv in Ehescheidungssachen

Der 36jährige Erich Hüsemann aus Eichlinghofen gründete 1930 in Dortmund und bald darauf auch in Bochum-Langendreer ein Immobiliengeschäft, Rechtsberatungsbüro und in erster Linie ein Privatdetektivbüro, das sich in erster Linie mit Ehescheidungsangelegenheiten befaßte. Immobilien und Rechtsberatung brachten nichts ein, einzig seine Betätigung als „Detektiv". Er meldete schließlich in Dortmund sein Detektivgewerbe ab und bezog Wohlfahrtsunterstützung vom 5. März 1935 an. Trotzdem setzte er seine Tätigkeit fort und hat nach diesem Zeitpunkt mindestens an Honoraren 430 Mark vereinnahmt, die er dem Wohlfahrtsamt verschwieg. Gleichzeitig hatte er sich damit eines Vergehens gegen die Gewerbeordnung schuldig gemacht, da er sich unangemeldet als Detektiv betätigte.

In der Urteilsbegründung sagte das Gericht, daß Hüsemann durch seinen Betrug des Wohlfahrtsamts die Volksgemeinschaft geschädigt habe und seine Kunden betrogen habe mit seinem verwerflichen Treiben, bei dem es ihm völlig gleichgültig war, ob er Ehen zerstörte und Menschen unglücklich machte. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 Mk. (In erster Instanz hatte die Geldstrafe auf 150 Mark gelautet.)

Jubilar-Ehrung beim SGV.

Vorführung des Films „Im Lande Hermanns und Widukinds"

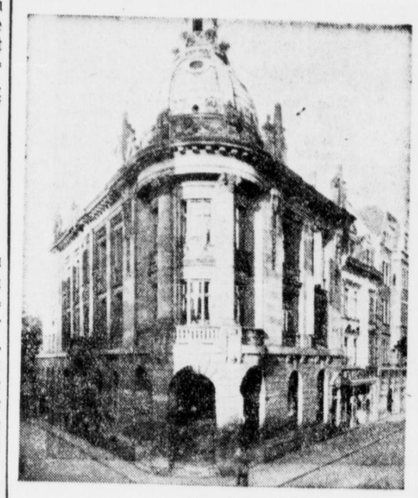
Wieder einmal traf sich die große, im Sauerländischen Gebirgsverein zusammengefaßte Gemeinde der Wanderfreunde im Reinoldussaal, um nun, wo der Barometer wieder auf „Schön Wetter" zeigt, sich bei der Vorführung des von uns schon mehrfach besprochenen Films „Im Lande Hermanns und Widukinds" rechte Wanderlust zu holen. Und die haben sie alle an diesem Abend bekommen, hatten sie doch Gelegenheit, die herrliche Landschaft des östlichen Westfalens zu schauen, die schönen Wandergebiete zwischen Teutoburgermald und Wiehen- und Wesergebirge. Der Filmvorführung voraus ging die Ehrung alter Wanderfreunde, die dem SGV. 40 bzw. 25 Jahre die Treue hielten, die den Wandergedanken hier in Dortmund bereits vor Jahrzehnten pflegten und hochhielten und durch schwere Jahre hinüberretteten in eine Zeit, in der diese deutsche Wandersache wieder eine Angelegenheit des ganzen Volkes geworden ist. Den vier Wanderfreunden, die 40 Jahre zur Sache standen, wurde die goldene Ehrennadel des Vereins und ein Schreiben des Führers des SGV., Regierungspräsidenten Dellenbusch, überreicht, während die übrigen 18 Jubilare für 25jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel und eine Ehrenurkunde überreicht erhielten.

Treffen der ehem. 136er von Rheinland und Westfalen in Dortmund. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Kameradschaft ehem. 136er Dortmund findet am heutigen Samstag in Dortmund das Treffen der ehem. 136er aus Rheinland und Westfalen statt. Die Arbeitsgemeinschaft ehem. 136er von Rheinland und Westfalen tagt am 9. Mai, 18 Uhr beginnend, im Sängerheim, Dortmund, Ostwall 12. Der Tagung schließt sich eine Festveranstaltung mit Gefallenenehrung daselbst an.

Monatsbericht der Feuerwehr. Im Monat April 1936 wurden von den städtischen Krankenwagen mit 885 Fahrten, Gesamtwegestrecke 9924 Kilometer, insgesamt 885 Personen befördert. Davon entfallen 201 Fahrten mit 211 Personen auf Unfälle, 180 Fahrten mit 184 Personen auf ansteckende Krankheiten, 484 Fahrten mit 490 Personen auf sonstige Krankheiten. Im selben Monat fanden 50 Alarme statt. Diese wurden verursacht: einmal durch Großfeuer, zweimal durch Mittelfeuer, neunmal durch Kleinfeuer, viermal durch Schornsteinbrand, einmal durch blinden Lärm, viermal durch Unfug am Melder, neunundzwanzigmal durch Hilfeleistung.

Verletzung der Luftschutzpflicht wird bestraft!

Anläßlich der am 23. Oktober 1935 abgehaltenen Luftschutzverdunklungsübung waren bekanntlich durch die Luftschutzhauswarte in den einzelnen Häusern Merkzettel angeheftet worden, die der Hausbewohnerschaft die Richtlinien für die Durchführung der Verdunklung angaben. Ein pflichtvergessener Mann in Dortmund-Hombruch hat nun diesen Merkzettel böswillig abgerissen und damit den Amtsträger des RLB an der Erfüllung der ihm nach dem Reichsluftschutzgesetz vom 26. 6. 1935 obliegenden Pflicht gehindert. Der pflichtvergessene Volksgenosse wurde daher vom Amtsgericht Dortmund mit einer Geldstrafe von 30 RM. bestraft.



Aufnahme: Verbandssparkasse

Das Gebäude der Verbandssparkasse Dortmund, die in diesen Tagen auf ihr 25jähriges Jubiläum zurückblicken kann.

Aus dem kulturellen Leben der Stadt

Stadttheater Dortmund

Heute „Charleys Tante"

Wer sich freuen, lachen, unterhalten und erholen will, wird im Dortmunder Stadttheater eine Aufführung des besten aller Schwänke „Charleys Tante" von Brandon Thomas besuchen. Dieser Schwank erlebte nach einer Reihe von Jahren eine reizende Neuaufführung, die bestens dazu geeignet ist, das Publikum in kürzester Zeit in die froheste Laune zu versetzen. Hans Tannert zeichnet für die Regie verantwortlich, das Bühnenbild schuf Dr. Fritz Mahnke, beschäftigt sind die Damen Semmt, v. Walleritain, Bültmann, Gottschalk und die Herren Barg, Böhle, Kästner, Michal, Schmitz, Warschawski. Die Aufführung beginnt um 20 Uhr und ist für Serie 5.

Am Montag, dem 11. Mai zum letzten Male die rheinische Komödie „Sprung aus dem Alltag" von Heinrich Zerkaulen.

Die NS.-Kulturgemeinde

Aufruf an die Mitglieder!

Besucht die Ausstellung „Das wehrhafte Deutschland"

Im Festsaal des alten Rathauses wird bis zum 16. Mai die Ausstellung „Das wehrhafte Deutschland" in Zeugnissen des deutschen Schrifttums gezeigt. Es wurde von der Abteilung Schrifttumspflege des Gauschulungsamtes in Verbindung mit der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund veranstaltet und soll Zeugnis davon ablegen, daß wehrhafte Gesinnung ein Grundzug deutschen Wesens in Geschichte, Schrifttum und künstlerische Gestaltung ist. Deutscher Geist und deutscher Wille bilden eine innere Einheit. Diese Schrifttumsschau ist vollständig aus Dortmunder Bestand zusammengestellt und zeigt das auf das Thema abgestimmte deutsche Schrifttum in völliger Geschlossenheit. Kupferstiche, Bilder, Fotos, Schlachtenpläne und anderes mehr vervollständigen die Ausstellung und geben ihr ein interessantes Gepräge.

An die Mitglieder der NS-Kulturgemeinde ergeht hiermit der Aufruf, diese Schrifttumsschau, die nach dem ersten Stimmungsurteil von allen Sachkennern als einzig dastehend bezeichnet wird, zu besuchen. Die NS-Kulturgemeinde nimmt hiermit zugleich ein Arbeitsfeld — die Schrifttumspflege — in Angriff, das mit dem kommenden Programmjahr eine weitere Ausgestaltung erfahren soll.

Um jedem den Besuch zu ermöglichen, ist der Eintritt frei. Die Ausstellungsleitung trägt Sorge für eine sachkundige Führung. Es ist daher Pflicht aller Mitglieder der NS-Kulturgemeinde diese einmalige Ausstellung zu besuchen.

Montag Wahlvorstellung

Die erste der beiden Wahlvorstellungen in der kommenden Woche findet am Montag, dem 11. Mai statt. Die Aufführung von Zerkaulens Lustspiel „Sprung aus dem Alltag" ist als Wahlvorstellung für sämtliche Mitglieder angesetzt. Karten in beliebiger Anzahl und zur üblichen Preisermäßigung sind in der Geschäftsstelle, Markt 12 I., zu haben. Bitte Tauschgutscheine einlösen!

Städtisches Konservatorium. Gelegentlich der Neger-Gedenkfeier anläßlich seines 20. Todestages gelangt am 11. Mai, 20 Uhr, in der Reinoldikirche unter Carl Holtschneiders Leitung die Komposition „Palmsonntagmorgen" für fünfstimmigen a-capella-Chor, zwei Soprane, Alt, Tenor und Baß, die beim Neger-Fest im Mai 1910 in Dortmund die Erstaufführung erlebte, zu Gehör. Neger wurde durch ein Gedicht von Geibel zu dieser angeregt. Die innigen Wechselwirkungen zwischen Natur und Menschenleben — bekanntlich ein Lieblingsmotiv des Dichters — finden in der Musik Regers einen tiefen und ergreifenden Ausdruck. Neues Leben in der Natur nach langem Winterschlafe, neues Leben im Menschenherzen nach Stunden bangen Sehnens, schmerzliche Tränen, das ist der Parallelismus, auf den hier Dichter und Komponist bedeutsam hinwirken. Eintrittsprogramme zu 20 Pfennig sind im Konservatorium, Balkenstraße 34, erhältlich.

Die große Ausstattungsschau „Das Glück für Dich!" ist eine Revue, von der ganz Dortmund spricht. In bunter Reihenfolge wechseln Bilder von seltener Pracht und Schönheit. Das weltberühmte Hiller-Ballett begeistert das Publikum. Fritz Neumann, Rolf Enger sind Garanten des Humors. Das Kraftwunder „Parafelli" trägt mit Recht den Titel „Deutschlands stärkster Mann". 40 Personen wirken in dieser Revue mit, die täglich 4.30 und 8.15 Uhr bis einschließlich 15. Mai gegeben wird.

Kraft durch Freude

Fahrt in den Frühling

Eine besondere Ueberraschung wird die zweite „Blaufahrt" in den Frühling allen Teilnehmern bieten. Es geht nach . . . ., doch das wird nicht verraten. Aber schön wird es! Abfahrt 14 Uhr vom Stadttheater. Karten zum Preise von 90 Pfennig sind bis 13 Uhr auf dem Kreisamt zu haben.

Noch einmal Bootsfahrt nach Olfen

Noch einigen Kameraden und Kameradinnen ist Gelegenheit geboten zur Teilnahme an der Motorbootsfahrt nach Olfen. Karten können bis 13 Uhr im Kreisamt abgeholt werden. Abfahrt um 7 Uhr von der Hafenbrücke an der Mallinckrodtstraße.

„Charleys Tante" für „KdF"

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch noch Einzelkarten für die am Sonntag um 14 Uhr im Stadttheater für „KdF" kommende Vorführung des erfolgreichen Schwanks „Charleys Tante" zu haben sind. Die Stadttheaterkasse ist ab 10 Uhr geöffnet.

Aus den südlichen Vororten

Die Luftschutzwerbewoche in Hörde. Die Luftschutzwerbewoche, die auch in Hörde in der Woche vom 18. bis 24. Mai stattfindet, verspricht mit ihren vielen Veranstaltungen, die die Bevölkerung auf die Bedeutung des Luftschutzes hinweisen sollen, einen großartigen Verlauf zu nehmen. Eingeleitet wird die Werbewoche mit einer Schauvorführung des RLB, Reviergruppe 13, auf den über 15 000 Personen fassenden Goyplatz. Mehrere Kunstflieger wirken bei dieser Großveranstaltung mit. Flugzeuge werden auf geheckte Ziele imitierte Bomben abwerfen. Sämtliche Formationen, die Schulen, überhaupt die gesamte Bevölkerung, ist zu dieser Großveranstaltung, die den Auftakt zur Werbewoche des RLB bilden soll, eingeladen. Die Folge der Veranstaltung zeigt u. a. Kunstflüge und Bombenzielabwürfe, ausgeführt von Flugzeugen, 1. Vorführung: Brandsatz durchbrennt a) Boden einer Konservenbüchse, b) Deckel und Boden ohne Wasser, c) Deckel und Boden einer mit Wasser gefüllten Büchse; 2. Vorführung: Der brennende Wassereimer (Eimer mit Wasser gefüllt, Boden mit Sand bedeckt, Brandsatz . Vorführung 1 und 2 zur gleichen Zeit an zwei Stellen; 3. Vorführung: Auf entrümpeltem mit Sand bedecktem Dachboden, a) Brandsatz entzünden, mit Sand abdecken, danach wieder freilegen und mit Eimerspritze neu anfachen, b) dasselbe wie zu a) mit größerem Brandsatz, Männer als Hausfeuerwehr; 4. Vorführung: Größerer Brandsatz in nassem Sand, sonst wie 3 b); 5. Vorführung: Brandsatz auf trockenem Brett abbrennen lassen und entstandenen Brand löschen mit Feuerpatsche und Eimerspritze; 6. Vorführung: Auf entrümpeltem Dachboden werden Brandbomben-Einschläge durch geworfene Brandsätze von verschiedenen Größen markiert. Die Hausfeuerwehr muß in Nebel und Brand abdämmen, oder entstandenen Brand löschen; 7. Vorführung: Der nicht entrümpelte Boden ist einem Fliegerangriff ausgesetzt. Hausfeuerwehr kann den Brand nicht löschen. Die Luftschutzgemeinschaft wird alarmiert. Ordnungsmäßige Brandbekämpfung durch Schlauchleitung unter Benutzung eines Hydrantenwagens. Anstrahlung durch Scheinwerfer während der Uebung. Ein mit Oel und Brennstoff getränkter Holzstoß wird durch Brandsatz in Brand gesetzt. Löschversuch mit Wasser schlägt fehl. Angriff mit Schaumlöschverfahren. Bottich mit Oel und Benzol gefüllt, wird zur Entzündung gebracht. Löschversuch mit Wasser ohne Erfolg. Zudecken mit Schaumlöscher und damit Ersticken des Brandes. Dachboden mit einigen Brandsätzen in hellen Brand setzen und ganzen Dachboden mit Schaumlöscher zudecken.

Fünfundzwanzig Jahre Polizeihund-Verein Hörde

Am 11. Mai 1936 beendet die Ortsfachgruppe des PHV.-Hörde ihr erstes Vierteljahrhundert Vereinsgeschichte. Von den Gründern des Vereins ist nur noch ein einziges Mitglied vorhanden, das trotz der brausenden Stürme des vergangenen Vierteljahrhunderts dem Verein und damit sich selbst die Treue gehalten hat. Trotzdem soll das Silberjubiläum des PHV., den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, im engsten Kreise der Ortsfachgruppe gefeiert werden.

Verantwortlich für Groß-Dortmund und Umgebung: H. Viethaus in Dortmund.

Tuonkaspars unner sik

Hiärm Klutenkamp was Steiger op „usem Pütt" Gottessegen, Gottlieb Flaßkopp ower en fin Revier Hauer vüör Ort. Wann de bieden unner Tage wör'n, dann was tüschen ehr dat biätste Inverniäm. Flaßkopp harr 'nen höllschen Respekt vör sin'n Steiger, duese ower ehrde und achtede en iähm sin'n biätsten Arbeer und Kameroden, op denn er sik faken verloten konn.

Sowiet was alles guod, wann nur nich de veflixte Duwensjuort wör. Do ower kömen se nich übereen. Un dat was sau:

Flaßkopp harr 'nen blauen Vuogel, Klutenkamp ne dunkle Scheckdüwin, un jeder wuoll dä biätste Duwe hewwn. Tom Onglück ower wör'n de bieden in dünselwen Duwenvereen. Un wann nu det Suonderdags de Duwen op Tour gesett worn wör'n, dann gaf et unner de Vereensmitglier, wann sie bineen wör'n, twee Dage lang, bes dat de Duwen wierkömen, en Halloh, dat eener den annern sin Wuort nich verstunn. Da brülleden sik dä bieden tiegensiedig an un schmeiten sik de Priese van iähr beeden Favoritenduwen an den Kopp, dat de Vereenkameraden tum Schluot met Gewolt datüschenfegen möten, üm Blauvergeiten to vermien.

Na, wann dat met dem Blauvergeiten ok en beeten öwerdriewen sin fall, ower schlimm genauk was es doch. Sau konn dat nich wiergohn, dat stunn fast. Un sau beschluoten de Vereenskameroden, de bieden en Striek to speelen, dat de Strieterige een füör allemol vorbi fallt sin.

Dat was Friedagnomdag.

Ne Stunne drop komen dä bieden Kampfhähne, kaum dat se sik van Muornschicht umgetrocken harr'n, no'm Vereenslokal, üm dä Liste vüör den Flauk van kumenden Sundag feddig to maken.

„Heil Hitler un guod Flauk", so begrüßten sik dä Duwenkaspars, un de Wert kraup illig hentau und frög wat se to drinken hewwen wuolt. Se harr'n iähr'n däftigen Münsterlänner kaum andrunken, do fong Jupp Heisterkamp an:

„Segget mol, it westfölsche Dickköppe, met inke Strieterige öwer de Duwen, dat hört op! Vi hewwt us dat lange genauk anhort. Vi schlöget ink vüör, it fallt inke biede Duwen tom Flauk vam Sunndag met 'nem Dicken dörsetten. Wä nu van ink den Dicken halt, dä fall de biätste Duwe sin egen nennen, de annere ower stiftet twee Pullen Münsterlänner Kuorn, un vi wuollt dann schon suorn, dat de Pullen nich verschimmeln.

„Na", dachte Klutenkamp, „dat Ding ist guod. Ik fall schon seihn, dat ik met mine Scheckdüwin nen „Dicken" hal, und dann heww ik de Moneten und dä döfige Flaßkopp mot den Schabau noch dobi betahlen."

„Wacht men", dachte ok Flaßkopp, „wat du di do im Stillen utmalst, dat fall faken annersrum kumen."

Un „Jo, jo" brülledeten biede wi ut eenem Munne, „jo, sau wuollt vi et maken."

Jupp Heisterkamp un sine Kumpanen schnunzelten sik een.

„Wat ik no seggen wuollt, leit sek da Klutenkamp verniäm, „mine Duwen mötst du dann muorn met insetten, Jupp, do ik jo op Schicht sin."

„Jo, un mine ok", reip Flaßkopp.

„Dat wird muorn faken besuorgt", segg Jupp. „Nu ower rut met de Moneten, dat vi dä Liste feddig makt. Wat wuollt it op inke Duwen setten?"

„Ik sette de iärsten fief Duwen met ner Mark dat Stück, dä feste ower, dä dunkle Scheckdüwin, met fief Mark", segg Klutenkamp.

„Jo, un ik sett genau soveel, domit use Diers unner de gliken Bedingungen fleigen", leit sik Flaßkopp verniäm. Ok dä annern Duwenkaspars gaffen an, wat se Sunndag op de Diers reskeiern wuoll'n, un dann gong's no Hus.

„Wat sik dat Undier wuoll op sin'n Vuogel inbeeld", fong Klutenkamp unnerwiägs an, „mine Düwin fleigt iähm in Grun un Buonn".

„Kiäl, hol doch din Mul van so ne Aperige, kurrede Flaßkopp, „hiärst do dann ganz vergiäten, dat dine Düwin vuorn Sunndag no ächtern hinnerm Stiärt kömt?"

Doch da harr he bi Klutenkamp ne wunne Stier gedruopen. Met ruom Kopp gong he tiegen Flaßkopp lues un wann dä Kameroden sik nich datischen mengeten, wör de gröttste Keileriege bolle imgange wait. Ower schännen däten se noch, wat dat Tüg holl, as se an ehr tiegeneen liägende Hüser ankumen wör'n un sik de Husdör längst hinner ehr geschluoten hewwt.

Buten ower kunn'n sek de Frönne vüor Grienen nich huoll'n. „Menschenskind, wat gifft dat iärst Sunndag vüörn Spoß! Kiäl, ik lach mi daut!" reip Jupp Heisterkamp een öwers anner Mol.

De Sunndagmuorn kom un de bieden Frönne keiken ut de Dachluken van inke tiegeneen liäggenden Hüser, üm Utschau to huoll'n no ehr Favoritenduwen. Düese Flauk sall de Entschiedung giewen, wä dat biätste Dier sin eegen nenn'n sall.

„Un ik segge Di", reip Flaßkopp sin'm Steiger tau, „ik schlo Di düsmol met min' blauen Vuogel un Du sast de Pullen wuoll betahlen!"

„Dat ik nich lach, Du döfigen Upsaniender! Wacht men af, Du fast an miner Schecken Din blauet Wunner erliäwn!" brüllede Klutenkamp taurügge.



Flaßkopp konn sik vüör Wut nich holl'n un harr sin'm Steiger am leiwsten sin Achterdeel dor de Dachluke rutstriädet. Ower da keikede just dä Steigersölsche dör't Stuowenfinster un erinnerde usen Flaßkopp an sine gaude Kinnerstuowe. Owendrin möt he nu noch gaude Miene tom bösen Speel maken, denn de Steigersölsche frög to iähm heroppe: „Na, Gottlieb, was machen die Tauben, kommen sie noch nicht bald?" „Jo", reip Flaßkopp, „se möten fotens do sin, ik wacht all ne Stunne!"

Da reip ok schon de Steigersölsche no ehr'm Mann: „Hiärm, Hiärm, mak de Luke tau, Dine Scheckdüwin is all do!" Hiärm wuor wi dä Blitz ut de Luke, keikede dör 'nen Ritz ächter de Dör in 'nen Duwenschlag un flüdede no siner Düwin, was de Lunge hergaf. Do sprung se auk schon herauf en'n Schlag. Ehr griepen, diän Fautring afstrecken un ek dä Uhr rindreihn, was vüor Klutenkamp dat Wiärk van nem Ogenblick. Nu ower de Dachluke opgerieten un 'om Flaßkop „Hasse seihn, wä nu de biätste Duwe harr, du Düwelskiäl!".

Doch wat wör denn dat? Ok Flaßkopp keikede dört't Dach un rei, iähm tau: „Hasse dann min blauen Vuogel seihn, wi dä runnerschott! Wä betahlt nu dä Pullen? Steiger Klutenkamp un keen anner!"

„Ik fall di wat sch . . . . !"

Wer wet, wat sik de bieden Frönne noch an'nen Kopp schmieten harr'n, doch da gong bi Klutenkamp all wier ne Duwe runner, un ok Flaßkopp freig dä tweete Duwe. Und dann dreipen se sik iärst wier em Zentrallokal bi dä Uhrnafgabe. De Vereenskameroden wör'n auk schon tau de Stier un de Wert harr dä Pullen Münsterlänner all op'n Disch satt. De Kuorken fleig rut un en dä Ecke, und dann huorte man een Prausit no'm annern, bes dat se dör dä umgedreihte Pulle Suonne, Muond un Stiärne sogn.

Dat dicke Ende ower keim noch. As de Uhr'nafgabe dörkontrolleiert was, keim de Obmann un schlo 'nen Bohei, wat dat dann bedüh'n fall, dat Klutenkamp un Flaßkopp twee Duwen met 'nem verkarten Gummiring indreiht harr'n un dotau noch Duwen, dä öwerhaupt nich op dä Insattliste stohn harr'n. Use Karl un use Gottlieb makeden graute Ogen. Jo, wat fall dat bedüh'n? Biede Duwen wör'n doch met fief Mark dat Stück gesatt wor'n? Da stun Jupp Heisterkamp op un gaff ne kuorte Erklärung af, dä, je widder er keim, van brusendem Gelächter begliedet wor. Jupp un sine Kumpanen harr'n dä bieden Favoritenduwen kuorterband torüggeboll'n un iärst Sunndagmuorn, as dä Priesduwen al en Sicht wör'n, nen Kilometer vam Uort wiäg opgelaten, sau dat dä bieden Duwen



Zeichnungen: Erika Pilius-Beccard

as dä iärsten bi Karl un Gottlieb inschlohn wör'n, ower nich, üm 'nen Pries to maken, sunnern üm iähre Duwenkaspars, dä sik nich verdriägen konn'n, antoschmeern.

Dä fief Mark ower, dä jeder satt harr, wör'n an dä NS-Volkswohlfahrt öwerwiesen, worüber iähr ne Quiddung vorlagg. Un da se nun biede dä Wedde verluorn harr'n, möten se ok biede den Schabau betahlen.

Karl und Gottlieb keikeden en dä Runne un makeden döfige Gesiächter, wie ne Kauh vüör'm niggen Dor. Doch de Schabau was gesuoppen un se mauten betahlen. As se nu ower van diäm Obmann horten, dat iähre annern Duwen guod afschnien harr'n, wuoll'n se sik nich lumpen loten un schmeiten noch 'ne Runne Bäier. Kuort un guod, et was noch recht vergneiflik. Use bieden Frönne ower harr'n tom Schluot den gröttsten Gewinn, as se iähre Strieterige nu wirklich füör iämmer bisiedelaten wuolln un beschluotten, dä bieden Duwen iäm neisten Frühjohr to eenem Paar tosammentosetten un dä jungen Duwen dorut redlik unner sik to deelen.

Franz Ullrich

Wie ist es im Kreise Unna mit HJ-Heimen bestellt?

Eine Besichtigungsreise durch den Kreis / Gute Ansätze sind vorhanden

Unna. Das starke Anwachsen unserer Jugendbewegung kann nicht allein mit freudiger Zustimmung begrüßt werden, sondern ist gleichzeitig auch eine berechtigte Mahnung, dafür zu sorgen, daß unseren Jungen und Mädeln würdige, helle und gesunde Heime in genügendem Maße zur Verfügung stehen, in denen sie ihre Heimabende veranstalten und bei schlechtem Wetter ihre Dienststunden abhalten können.

Ohne Lobhudelei kann wohl gesagt werden, daß man sich im Kreise Unna der Stimme der Jugend nicht verschlossen hat. So wurde bereits im vergangenen Jahre eine große Heimbeschaffungsaktion eingeleitet und gelegentlich einer Rundfahrt durch das Kreisgebiet in den einzelnen Gemeinden festgestellt, wie es mit der Beschaffung von Heimen für unsere Jugend aussieht. Es lag auf der Hand, daß das Ergebnis dieser Fahrt nicht sehr erfreulich war, denn die Jugend selbst kann in Ermangelung irgendwelcher Geldmittel aus eigener Kraft nichts schaffen, die Gemeindegeldsäckel aber waren nach den Jahren der Systemwirtschaft reichlich schlaff, so daß auch von ihnen keine große Hilfe zu erwarten war.

In diesem Jahre aber haben die Gemeinden fast überall einige Geldmittel für die Heimbeschaffung im Etat vorgesehen. Auch der Kreis kann in diesem Jahre wieder beträchtliche Mittel zusteuern und die Regierung schaltet sich gleichfalls wieder ein, und so wird in diesem Jahre die Beschaffung von HJ-Heimen im Kreise Unna weit erfolgreicher sein als im vergangenen.

Um einen Ueberblick zu bekommen, was bis heute in den einzelnen Gemeinden des Kreises getan worden ist, wo evtl. Zuschüsse am besten am Platze sind, wurde jetzt wieder eine Rundreise durch den Kreis angesetzt, an der der Landrat und einige weitere Vertreter der Kreisbehörde, der Dezernent für Jugendwohlfahrtpflege bei der Regierung in Arnsberg, die Bezirksjugendwartin, Vertreter der NSDAP, die zuständigen Führer und Führerinnen der HJ bzw. des BdM, Jungvolks und der Jungmädel, der Kreisjugendwart und die Kreisjugendwartin teilnahmen.

Der erste Tag der Rundreise führte in den südlichen und östlichen Teil des Kreises.

In Billmerich muß die gesamte Jugend mit einem Klassenzimmer vorliebnehmen, das räumlich vielleicht genügt, dennoch aber nur ein Notbehelf darstellt, zumal die Inneneinrichtung auch noch mangelhaft ist. In dieser Hinsicht soll nun wenigstens Abhilfe geschaffen und die fehlenden Tische, Stühle usw. besorgt werden.

In Altendorf ist garnichts vorhanden, was auch nur annähernd als Heim bezeichnet werden kann. Die Jugend kommt im Klassenzimmer der Schule zusammen und hockt nun in den Schulbänken. Es soll aber nicht verkannt werden, daß es schwer ist, in diesen kleinen Gemeinden Heime zu erstellen, denn die entstehenden Kosten sind, gemessen an der hier meist nicht sehr großen Zahl der Jugendlichen, meist vorerst unerschwinglich.

Anders ist es schon, wenn, wie beispielsweise in Strickherdicke, einige geeignete Räume zur Verfügung stehen. Hier konnte der Lehrer auf zwei Zimmer seiner Wohnung verzichten, für die nun ein besonderer Eingang geschaffen wurde. Guter Wille und der Anstreicherpinsel besorgten das übrige. Die Inneneinrichtung wird auch beschafft, und so kann die Strickherdicker Jugend bald über ein schmuckes Heim verfügen.

Ein geradezu ideales Heim ist in Dellwig im Werden, wo auf dem Hof des Bürgermeisters ein altes Backhaus zur Verfügung steht. Der Pinsel und anderes Handwerkszeug sind bereits angesetzt, um das „Backs" in Ordnung zu bringen, und dann wird auch die Inneneinrichtung beschafft und auch die Dellwiger Jugend hat ein tadelloses Heim.

In Langschede sieht es sehr betrüblich aus. Auch hier steht nicht ein einziges Heim bereit. Es ist erwogen worden, den alten Turm, der zum Gut Schoppe gehört, instand zu setzen und in seinem oberen Teil ein Heim zu schaffen. Das wäre schon das richtige, im Innern dieses alten, vierkantigen Gesellen, der so manchen Sturm überstanden, einen Raum für unsere Jungen zu schaffen. Hier würden sie sich geborgen fühlen, richtig zu Hause sein.

In Fröndenberg konnte die Heimfrage bis heute auch noch nicht befriedigend gelöst werden. Hier wird aber eine Generallösung angestrebt, die dahin geht, unmittelbar neben dem Sportplatz ein „Haus der Jugend" zu bauen, das allen Formationen der HJ ausreichende und beste Unterkunft gewährt.

Auch in Stentrop fehlt ein richtiges Heim für unsere Jugend. Allerdings ist auch hier die Lösung nicht so einfach und es erscheint doch angebracht, ein zentrales Heim zu schaffen, in dem die Jugend aus den ganzen umliegenden Gemeinden Bausenhagen, Warmen, Neimen usw. zusammenkommt. In jeder der kleinen Gemeinden ein Heim zu schaffen, ist augenblicklich unmöglich. In Warmen haben sich die Jungmädel in einem Seitengebäude eines Bauernhofes zwei Räume zu einem wirklich schmucken Heim ausgestaltet, das alle Anerkennung verdient. In Lünern kam man auch lange mit der Beschaffung eines Heimes nicht zurecht. Die Verhandlungen zwecks Ueberlassung eines geeigneten Raumes im evangelischen Gemeindehaus führten zu keinem befriedigenden Ergebnis und so mußte eine andere Möglichkeit gesucht werden. Da ist am Bahnhof die alte Molkerei, die schon lange leersteht. Hier wird jetzt ein feines Heim geschaffen, das bestimmt in jeder Hinsicht ideal sein wird. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden.

In Hemmerde steht für die HJ ein genügender Raum in der katholischen Schule zur Verfügung. Der Anstrich muß zwar erneuert werden. Dazu werden noch Rundfunk, Stühle, Tische und Turngeräte beschafft. Für den BdM fehlt aber auch ein Heim. Für ihn soll das ehemalige SA-Heim in Ordnung gebracht werden. Es wird hübsch gestrichen, mit Mobilar ausgestattet, so daß in Hemmerde vorerst alle Wünsche befriedigt sind.

In Lenningsen besteht in der evangelischen Schule ein sehr schönes Heim, das auch tadellos ausgestattet ist. Nur ein Rundfunkgerät fehlt, das jetzt aber auch kommt und dann ist hier die Sache „so in Ordnung."

Der gute Eindruck von Lenningsen wiederholt sich in Osterflierich. HJ und BdM haben hier je einen wunderschönen Raum in der ehemaligen Schule, tadellos im Anstrich, gut mit Möbelstücken ausgestattet, schöne geschmackvolle Beleuchtungsanlage, Wasserleitung und Spülbecken und Heim der Mädchen, in dem auch der Ofen als Kochgelegenheit nicht fehlt. Nur Rundfunk ist noch nicht da, wird jetzt aber auch beschafft und dann ist alles tip-top.

In Rhynern besteht ein Heim im Keller der katholischen Schule, das aber nur eine Uebergangslösung bedeutet. Es ist ein Schulneubau beabsichtigt, mit dem auch die Heimfrage in befriedigender Weise gelöst werden wird.

Auch in Westtünnen kann man zufrieden sein. Ein schönes Heim besteht in der katholischen Schule, das jedoch auch anderen Formationen, so der NS-Frauenschaft, Reichsluftschutzbund usw. dienen muß, was aber vorerst nicht zu ändern ist. Jedenfalls ist es gut eingerichtet, macht einen freundlichen und gepflegten Eindruck. Ein weiteres schönes Heim findet sich in Berge in der alten Ostdorfschule, das gleichfalls einen freundlichen Eindruck macht und in dem man sich schon heimisch fühlen kann. Die Ausstattung mit Stühlen und Tischen genügt. Bilder geben einen wirksamen Schmuck ab, Licht, Heizung usw. vorhanden. Lediglich ein Schrank fehlt, der aber noch beschafft wird.

In Mark wird jetzt die Heimfrage glänzend gelöst. Das Amt Rhynern, in dem tatsächlich vorbildlich in der Heimbeschaffungsfrage gearbeitet worden ist, plant auch hier etwas Großes. Es hat unlängst ein Haus, eine ehemalige Gastwirtschaft, erworben, das jetzt ganz umgebaut wird und in dem dann auch HJ bzw. BdM, Jungvolk und Jungmädel ausreichende und allen Anforderungen genügende Heime bekommen. Die übrigen Räume des Hauses werden der Partei, der DAF und der NSV zur Verfügung gestellt.

In Wiescherhöfen hat die HJ zwei Räume in der katholischen Schule, die aber auch von der Berufsschule und dem Reichsluftschutzbund benutzt werden, was nicht gerade ideal ist. Außerdem fehlt der größte Teil der Einrichtung in den Räumen. Es werden jetzt Tische, Stühle und ein Rundfunkgerät beschafft. Ein schönes, aus zwei Räumen bestehendes Heim ist in der Geistschule zu finden, das auch bis auf die Rundfunkanlage tadellos eingerichtet ist. Letztere wird jetzt besorgt.

Ein richtiges Heim, so wie es sein soll, steht in Pelkum. Es ist jetzt wieder neu in Ordnung gebracht worden und erhält auch in Kürze die noch fehlende Inneneinrichtung einschließlich einer Rundfunkanlage, die der sehnlichste Wunsch aller Jungen und Mädel für ihr Heim bedeutet.

Dann war noch am ersten Tage der Rundreise das BdM-Heim in Pelkum zu besichtigen, das als Abschluß der ersten Reise einen guten Eindruck hinterließ. Die Heime der Mädel sind ja immer freundlicher als die der Jungen gehalten. Frische Blumen schmücken die Tische, saubere Vorhänge hängen akurat vor den Fenstern und auch sonst atmet alles die ordnende Hand der künftigen Hausfrau. So auch hier. Und wenn nun noch die neuen Beleuchtungskörper wie auch ein Rundfunkgerät ihren Einzug in dieses Heim gehalten haben, dann ist es ein heimisches Schmuckkästchen.

Und wieder spielt die Kirmesorgel

Das geschichtliche Volksfest in Schwerte

Schwerte. Nun haben wir in Schwerte wiedermal Kirmes gehabt und es ist zu begrüßen, daß die Schausteller nicht einige Tage länger blieben, wie dieses in den Nachkriegsjahren schon häufig der Fall war, denn seit mehr als hundert Jahren findet an jedem ersten Mittwoch im Mai die Frühjahrs- und an jedem letzten Mittwoch im Oktober die Herbstkirmes in Schwerte statt. Und so ist bis auf den heutigen Tag trotz mehrfacher Verlängerungen der Mittwoch stets der eigentliche Kirmestag geblieben. An diesem Tage geht der Schwerter zur Kirmes. Aber nicht nur der Schwerter, auch die Volksgenossen aus den benachbarten Orten eilen in Scharen herbei, um das Volksfest der Schwerter mitzufeiern. In diesem Jahr begingen wir die 104. Maikirmes. Es gab zur Freude namentlich der Jugend eine große Ueberraschung — der traditionelle Kirmesregen blieb aus. Sonst war alles wie sonst. Der Vormittag stand im Zeichen des „billigen Jakob", der den Hausfrauen, die den wie jeden Mittwoch abgehaltenen Wochenmarkt besuchten, mit gewaltigem Stimmaufwand seine reichhaltigen Vorräte zu „Schleuderpreisen" anbot. Um 15 Uhr gingen die Vorhänge an den Schaubuden hoch, die Musik setzte ein und nun begann der eigentliche Kirmestrubel. Alles war wieder da, vom „fliegenden Händler" bis zur Wurstbude, Karussels, Schiffschaukeln und Schießbuden, auch einige neue Attraktionen gab es, so die kleinsten Pferde der Welt, die kleinsten Urwaldbewohner, „Risesta in der Todesbahre" usw. „Eispaläste" boten ihre kühle Ware an, der „Lukas" krachte und vor dem „Kölner Hänneschen-Theater" jubelte stets eine große Kinderschar, aber auch die Erwachsenen hatten ihre helle Freude an den Späßen des „Tünnes". In den Lokalen ertönte überall Musik und während sich die Jugend im Tanz drehte, saßen die Aelteren beim Glase Bier und verzehrten die schmackhafte Rinderwurst, die nun einmal zur Schwerter Kirmes gehört. Schon mancher hat sich den Kopf darüber zerbrochen, weshalb ausgerechnet im „Pannkauken Schwäierte" am Kirmestage nur Rinderwurst gegessen wird. Nur die ganz alten Eingesessenen haben eine Erklärung hierfür und zwar sagen sie, daß das Rinderwurstessen in früherer Zeit nur auf der Oktoberkirmes üblich gewesen sei, weil damals in der hiesigen Gegend im Frühjahr das Rindfleisch knapp war und erst im Herbst, wenn das Weidevieh schlachtreif war und die Bewohner des Ackerstädtchens Schwerte, die fast alle Vieh hielten, schlachteten, war genügend Rindfleisch vorhanden. Deshalb gab es auf der Oktoberkirmes, die in der Zeit der Hausschlachtungen fiel, fast nur Rinderwurst zu essen. Später hat sich die Sitte auch auf die Maikirmes ausgebreitet und ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben.

Mit 22 Jahren schon verloren

Drei Jahre Gefängnis für einen gefährlichen Burschen

Er ist seit seiner frühesten Jugend das schwarze Schaf der geachteten und ehrenwerten Familie — der heute 22jährige Rudolf Scheffler aus Lütgendortmund-Bövinghausen — von dem sich der Vater losgesagt hat. In ihm schlummern, wie das Gericht feststellt, starke verbrecherische Energien, die ihn immer tiefer hinabdrücken. Als Kind mußte man ihn schon in Fürsorgeerziehung geben.

Am 17. November wieder einmal aus der Haft entlassen, beging er schon am 7. Dezember das gleiche Verbrechen, das ihn für 1½ Jahre hinter Gefängnismauern gebracht hatte. Am 11. Februar wurde er erneut zum Einbrecher. Am 7. Dezember bat er einen Bekannten, der seinen Freund auf seiner Beiwagenmaschine zu einem Besuch zum Krankenlager bringen wollte, ihn mitzunehmen. Da sich der Krankenbesuch in die Länge zog, ließen sie das Motorrad vor dem Krankenhaus stehen und bummelten zum Steinplatz hinunter, um sich in einer Wirtschaft zu stärken. Scheffler entschuldigte sich hier unter einem Vorwand für kurze Zeit. Er lief zu der Maschine zurück, schwang sich darauf und raste los nach Lütgendortmund. Der Bekannte wartete bis 7 Uhr und erstattete dann Anzeige. Inzwischen hatte Scheffler in Lütgendortmund 5 Liter Brennstoff getankt und war mit Bekannten nach Dortmund und wieder zurück gefahren. Als er sie abgesetzt hatte und Gas gab, rief ihm aus kurzer Entfernung ein Polizeibeamter, der neben seinem Fahrrad stand, ein „Halt" zu. Doch jetzt zeigte sich die ungeheure Verbrechernatur des Burschen, denn er raste mit höchster Geschwindigkeit direkt auf den Beamten zu und hätte ihn niedergefahren, vielleicht sogar getötet, wenn jener nicht das Rad wegwerfend, zur Seite gesprungen wäre. Das Motorrad ging über das Fahrrad hinweg und fuhr gegen einen Zaun. Scheffler ließ die Maschine liegen und floh. Als er später festgenommen werden sollte, ergriff er trotz der Schüsse, die auf ihn abgefeuert wurden, die Flucht.

Am 11. Februar ließ er sich von einem anderen Bekannten auf dem Motorrade mitnehmen. Nach der Rückkehr wartete er, bis K. schlief, erbrach den Schuppen und stahl das Kraftrad, mit dem er drei Tage herumfuhr, um es schließlich bei einem Postschaffner stehen zu lassen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Scheffler eine Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust wegen einfachen und schweren Diebstahls im Rückfall und Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz.

Kameradschaft alter Artilleristen

Ehrung der Jubilare

Schwerte. Die Artillerie-Kameradschaft Schwerte-Ruhr und Umgebung hatte ihre Mitglieder zu einem Kameradschaftsabend, welcher mit einer Jubilarehrung verbunden war, in das Lokal „Hotel zur Post" eingeladen. Nach einem Musikvortrag der Kapelle Cöppicus und dem von dem Hitler-Jungen Heinz Spieker klar und ausdrucksvoll gesprochenen Prolog „Der Frontsoldat", begrüßte Kameradschaftsführer Tigges die Erschienenen. Alsdann wurde dem Kameraden Major Maurer als Widmung der Artillerie-Kameradschaft Schwerte ein Bild „Auffahrende Artillerie zur Feuerstellung" überreicht. Hierauf nahm der stellvertretende Kameradschaftsführer Färber die Ehrung der Jubilare vor und überreichte für 25jährige Mitgliedschaft drei Kameraden und für 40jährige Mitgliedschaft zehn Kameraden je ein künstlerisch wertvolles Bild mit Inschrift. Anschließend nahm Kamerad Major Maurer vom Feldart.-Rgt. 16 das Wort. Er begrüßte mit kernigen Worten die Kameraden der alten Tradition und sprach seine Freude über das Verhältnis zwischen der alten und der neuen Wehrmacht aus. Major Weydekamp wies in seinen Ausführungen auf die großen Ereignisse des Jahres hin.

Schwerte. (Feier der HJ.) Am heutigen Samstag findet die feierliche Grundsteinlegung des HJ-Heimes in Ergste statt, zu der auch der Gebietsführer der HJ von Westfalen, Langanke, erscheint.



Erleichterte Zahlungsbedingungen durch die Kunden-Kredit G.m.b.H., Dortmund, Hansastr. 36. Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.



Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, dem 9. d. M., 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle Hansastraße 14 (Zigarreneckladen) die dortselbst stehende

Ladeneinrichtung

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Besichtigung ½ Stunde vorher.

Dortmund, den 7. Mai 1936.
Templin, Obergerichtsvollzieher.

Damenhüte Herrenhüte
Die neuesten
Formen für das Frühjahr
sind eingetroffen. Bringen Sie sofort ihren alten Hut zum Umarbeiten. Reichhalt. Lager in Bändern u. Blumen
Paul Miller, Hutmachermeister
Bornstraße 9 Fernruf 31006

Herren
zum Vertrieb unserer bestens eingeführt.
Pfaff-Nähmaschinen
gesucht. Unterstützung im Verkauf; wöchentliche Abrechnung. Vorstell. bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Pfaff-Nähmaschinenhaus, Dortmund, Ostenhellweg 27—29.

Preiswerte Kinder-Schuhe

Moderne Sandaletten
In beige, rot, blau u. weiß
20/22 23/24 25/26
2.75 2.95 3.25



Mädchen Binde- u. Schnallen-Schuhe
In braun, beige und rot Leder, sowie beige und braun Huntingcalf
23/24 25/26 27/30 31/35
3.95 4.25 4.50 5.90

Knaben- und Mädchen-Schnür-Halbschuhe
In braun Boxcalf
27/30 31/35 27/30 31/35
4.90 5.40 5.90 6.40



Schuhhaus GRÄF
Dortmund, Ostenhellweg 23



Erst bei Wieck ansehen, dann kaufen!
Stabile leichtlaufende Fahrräder
mit strapazierfäh. Zubehörteilen einschließlich kompl. elektrisch. 6-Volt-Dynamo-Beleucht., desgleich. Gepäckträger mit Ständ., Schloß, Elastiksattel, Klotzpedale usw., mit voller gesetzl. Rahmengarantie ab
Mk. 37.50.
3-Etagenfahrradhaus. Anschlußkunde der Kundenkredit G.m.b.H.
Wieck
Münsterstr. 72—74

Sportwagen



11.50 13.50 19.
Buschmann
DORTMUND
Steinstraße 6

Die von mir über die Ehefrau Hugo Gershoff, Dortm.-Eving, Evinger Straße 281, verbreiteten Gerüchte nehme ich als unwahr mit Bedauern zurück.
Frau Joh. Dirks, Dortm.-Eving, Evinger Str. 281.

INTERESSANTE
Hüte



7.50
Vornehmer Breton aus feiner Paperstumpe, der mit seiner Band- und Schleiergarnitur sehr vorteilhaft kleidet.



6.75
Zum Nachmittagskleid trägt man besonders gern diesen Hut aus Strohstumpe mit Blumen- und Bandgarnitur und Randschleier.



4.90
Zum Kostüm wird sich dieser flotte Trotteur mit seiner abstechenden, modischen Schleiergarnitur recht gut eignen.

GEHEN SIE ZU:
C&A
BRENNINKMEYER
1275
DORTMUND, Ostenhellweg 34

Ein „Lebenskünstler"

Einmietebetrüger und Zechpreller festgenommen

Unna. In einem hiesigen Hotel hatte sich am 1. Mai ein Mann aus Volkmarsen einlogiert. Als er am 7. Mai seine Rechnung begleichen sollte, sagte er Bezahlung zu, bestellte sich ein Frühstück und wollte dann angeblich eben zum Friseur gehen, um sich rasieren zu lassen. Der Hausbursche, der dem Gast nicht traute, beobachtete den Mann und stellte fest, daß er sich in Richtung Uelzen entfernte. Die daraufhin benachrichtigte Polizei nahm den Mann einstweilen fest. Es stellte sich heraus, daß er sich seit dem 1. April in Dortmund und Köln aufgehalten hat, und zwar mit einem Kraftwagen, den er gekauft, jedoch lediglich eine Anzahlung darauf geleistet hat. Als er kein Geld mehr hatte, verkaufte er kurzerhand den Wagen. In Unna kam er ohne jegliche Barmittel an. Der Einmietebetrüger und Zechpreller wurde dem Amtsgericht Unna zugeführt.

Wieder Kirmestrubel in Unna

Maikirmes bei schönstem Wetter

Unna. Nun haben wir wieder Kirmestrubel in unseren Mauern. Die traditionelle Maikirmes ladet wieder jung und alt zum Besuch ein, und, wie es scheint, nicht vergebens, obwohl sie nicht die Bedeutung hat wie die Zwiebel- oder gar Katharinenkirmes. Besonders für die Kinder ist das Erscheinen der Kirmes ein Ereignis, und all die Groschen- und Fünfpfennigstücke, die in den letzten Monaten und Wochen erspart wurden, werden jetzt gegen allerlei Herrlichkeiten umgetauscht, nach denen ein Kinderherz dürstet und die in rauhen Mengen zu haben sind. Da gibt es wieder so allerlei Verkaufsstände für Spielwaren und Süßigkeiten, man kann mit diesem oder jenem Karussell fahren oder die Luftschaukel besteigen usw. Und die Großen können Mangelknöpfe und Sportmützen oder Strohhüte kaufen, auch Emaillewaren und die nie fehlenden Kirmes-Schellfische. Oder auch wohl belegte Brötchen. Und „abfotografieren" lassen kann man sich. Für 15 Pfennig, gleich zum Mitnehmen. Oder auch einen Blick in das Dunkel der Zukunft werfen. Kostet einen Groschen. Garantie: Geld zurück, wenn nicht zufrieden. So steht wenigstens geschrieben neben dem schwarzen Tuch mit den geheimnisvollen Zeichen. Na, dann kann ja nichts passieren, also frisch-fröhlich in die Zukunft geschaut, und wenn sie uns nicht gefällt, wieder heraus mit dem Groschen.

Hengsen. (Der Haushaltsplan.) Nachdem der Entwurf des Haushaltsplanes mit den Gemeinderäten beraten worden ist, ist folgende Haushaltssatzung für die Gemeinde Hengsen festgesetzt worden: Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 wird im ordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 39 700 Mark und im außerordentlichen Haushaltsplan mit 3000 Mark festgesetzt. Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt: Grundvermögenssteuer vom bebauten Grundbesitz 290 und vom unbebauten 260 v. H., Gewerbesteuer nach dem Ertrage 600 v. H., nach der Lohnsumme 1730 v. H., Zweigstellensteuer 120 v. H. der staatlich veranlagten Grundbeträge der Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 346 v. H. der staatlich veranlagten Grundbeträge der Gewerbesteuer nach Lohnsumme, an Bürgersteuer 500 v. H. des Reichssatzes. Kassenkredite dürfen im Rechnungsjahr 1936 nicht in Anspruch genommen werden.

Kamen. (Die NS-Kulturgemeinde) veranstaltet am heutigen Sonnabend ihr großes Konzert, „Ein Abend bei Franz Schubert". Das Konzert der NS-Kulturgemeinde zeigt in seinem Programm viele der erlesensten Stücke von dem Meister Franz Schubert. Der Eintrittspreis ist bei der Fülle des Gebotenen niedrig zu nennen. Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Westfälischen Landeszeitung, der Kamener Zeitung und bei Scholz.

Holzwickede. (Bürgermeister Spring Mitglied im Kreisverwaltungsgericht.) Da die Verwaltungsgerichtsbarkeit des Kreisausschusses, der nicht mehr zusammentritt, auf das neue Kreisverwaltungsgericht übergegangen ist, sind nunmehr die Mitglieder ernannt worden. Zu diesen zählt auch der Gemeindebürgermeister Spring-Holzwickede. Seine Vertreter sind Bergassessor H. Schmidt-Herringen und Fabrikdirektor F. Sils-Fröndenberg.

Holzwickede. (Die Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront) gibt bekannt, daß die Umschreibung der Mitgliedsbücher und Mitgliedskarten der früheren Verbände durchgeführt ist. Die neuen Mitgliedsbücher sind bereits verausgabt. Alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, die noch kein rotes Mitgliedsbuch besitzen, müssen sich zur Umschreibung der alten Mitgliedsbücher und -karten bis zum 15. Mai auf der für Holzwickede, Hengsen und Opherdicke zuständigen Geschäftsstelle in Holzwickede melden.

Schönheit der Natur, von der Industrie umgeben

Kleines Idyll im Walde / Besuch im früheren Sprengstofflager in Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel. An diesem herrlichen Maientag haben wir ein idyllisches Fleckchen Erde entdeckt. Es gibt nur sehr wenige Einwohner unserer Stadt, die ihren Fuß schon zu jenem stillen und abgelegenen Wald gelenkt haben, in dessen Mitte, gleich einem verzauberten, kleinen Schloß, das frühere Sprengstoff-Lager der Dynamit-A.-G., vormals Alfred Nobel, liegt. Obwohl dort noch heute alles abgesperrt ist, ist die Geschichte nicht mehr gefährlich. Es liegen dort kein Sprengstoff und auch keine hochexplosiven Stoffe mehr auf Lager. Seitdem die Nobelbahn, die den Anschluß des Lagers an die Emschertalbahn herstellte, vor wenigen Jahren abgebrochen wurde, ist Ruhe und Frieden an dieser Stelle eingekehrt. Wo früher die Lastwagen über das holprige Pflaster in den Wald rasselten, wo die Lokomotiven die Waggons bis zum Ladestrang zogen, da weiden heute Schafe und Heidschnucken. Hasen und wilde Kaninchen springen über die Wege und gelegentlich taucht ein Rudel Rehe an der Lichtung auf, um dann ins Grutholz zu wechseln.

Das Lager umfaßt neben dem Heim des Verwalters, Parteigenossen Tiggewerth, drei einzelne Lager, die im Jahre 1908 in Betrieb genommen wurden. In diesen Lagern wurde der Sprengstoff, der für die hiesigen und umliegenden Gruben bestimmt war, gelagert und je nach Bedarf aufgeladen und abtransportiert. Seit dem Jahre 1932 bergen sie nicht mehr ihren gefährlichen Inhalt. Leer und kühl sind die Räume, die mit 40 bis 75 Zentimeter dicken Betonmauern geschützt sind. Obwohl noch die Tafeln jeden Besucher achtunggebietend warnen, herrscht hier doch eine beschauliche Ruhe und Stille. Friedlich liegt der kleine Teich, auf dem sich Wasserhühner und Wildenten tummeln. In einem kleinen Wasserhuhnnest werden vier kleine Eier ausgebrütet, es liegt geschützt im hohen Schilf. Mit mächtigen Schwingen fliegt eine Wildente davon, weite Ringe im Wasser zurücklassend. Und über allem läßt die Vogelwelt ihr Lied ertönen. Nachtigallen schlagen, Drosseln, Finken und Amseln singen ihr Frühlingslied . . .

Auf unserem Spaziergang durch den Wald, vorbei an dem kleinen Teich, stört uns kein Lärm. Kein Laut der fernen, hastenden und pochenden Industriebetriebe des Nordens dringt bis hierher und stört den tiefen Frieden, der diese Oase in der Industriestadt umgibt. Der Wald mit seinen Anlagen mutet wie eine Erholungsstätte an, der noch der Zauber der Unberührtheit und der Einsamkeit anhaftet. Dieses zauberhafte Idyll im Osten der Stadt hat seinesgleichen nicht in Castrop-Rauxel. Es mag sein, daß der Name des Lagers viel dazu beigetragen hat, diese Stätte zu meiden. Seitdem die Nobelbahn außer Betrieb und verschwunden ist und keine Verbindung mit der „Außenwelt" mehr besteht, hat sich die Natur in ihrer ganzen verschwenderischen Pracht dieses Stückchens Erde wieder angenommen und es bald in ein stilles, heimliches Paradies verwandelt. Wir haben ihr etwas abgelauscht und versucht, ihr Geheimnis dort zu entschleiern. Dabei haben wir ein bisher nicht gekanntes, wunderschönes Fleckchen unserer Heimat entdeckt. —era.



Hier endete die Nobelbahn



Aufnahmen: Dera

In stiller Abgeschiedenheit liegt das Heim des Verwalters

Castrop-Rauxel. (Vernichtung kulturschädlicher Pflanzen!) Nach der Regierungspolizeiverordnung vom 5. 6. 1930 sind die Eigentümer, Nutznießer, Verwalter oder Pächter von Grundstücken verpflichtet, kulturschädliche Pflanzen zu vernichten. Hierunter fallen die beiden Arten des Huflattichs, die Herbstzeitlose, die Seidenpflanze, die Wucherblume, der Wiesenkarbel, der Bärenklau, die Ochsenzunge und die Diestel. Diese Pflanzen sind so rechtzeitig zu vernichten, daß sie nicht in abblühenden oder reifen Zustand gelangen können, damit eine Weiterverbreitung dieser schädlichen Pflanzen verhindert wird. Die Befolgung dieser Vorschriften wird überwacht. Verstöße werden geahndet.

Ein Tulpenmeer in leuchtenden Farben

Das Blütenwunder auf Kappenberg - ein einzigartiges Erlebnis

Lünen. Westfalens größte Tulpenschau, im herrlichen Kappenberger Wald unweit des Kurhauses Waldfrieden gelegen, wurde bereits im vergangenen Jahre von Zehntausenden von Besuchern bewundert. Der Versuch der Gärtnerei Friedrich Matthias Schlunke, deutsche Blumenzwiebeln zu züchten, kann als gelungen bezeichnet werden. Inmitten hoher Buchenwälder ist eine neue, gegenüber früher weit größere Tulpenanlage entstanden. Hier kann man Tulpen bewundern, die wohl an keiner anderen Stelle unseres Vaterlandes bisher gezeigt worden sind. Ein Blumenparadies, bunt, duftend und leuchtend, offenbart sich hier dem Auge des Besuchers. Damit der Besucher der Tulpenschau schnell und sicher die einzelnen Sorten festzustellen vermag, sind die Beete mit Nummern versehen, die gleichzeitig in einem Prospekt die Sorten und Farbenbezeichnung nennen. Alle Sorten, es sind über 100, hier anzuführen, würde zu weit führen. Erwähnt seien „Albino", reinweiß und schön geformt, „Sunburst", in goldgelber Farbe mit dunkelorangem Rand, eine Neuheit „Scarlett Admiral", scharlachrot, eine sehr begehrte Blume, „Sidonie" in lilarosa Farbentönung und viele andere, herrlichsten Prachtmischungen. Ferner ist in diesem Jahre eine Neuheit zu sehen, die auf Grund ihres erstmaligen Erscheinens unter der Bezeichnung „Kappenberg" in die Neuheitenliste eingetragen wurde. Der Besucher wird also nicht enttäuscht sein, sondern wird neben der Farbenfülle und diesem Farbenspiel des Tulpenmeeres auch die landschaftlichen Schönheiten des Kappenberges mit dem historischen Schloß Kappenberg, dem ehemaligen Ruhesitz des Freiherrn vom Stein, in sich aufnehmen und vielleicht noch oft in den herrlichen Kappenberger Waldungen Gast sein. Die Tulpenschau hat den Zweck, dem deutschen Blumenliebhaber zu zeigen, daß deutsche Tulpenzwiebeln den holländischen ebenbürtig sind und daß man in einem deutschen Garten mit den gleichen Erfolgen deutsche Blumenzwiebeln pflanzen kann.

Unsitte fordert Todesopfer

Vom Anhänger überfahren und getötet

Lünen. Eine alte Unsitte, vor der schon des öfteren in nachdrücklicher Form gewarnt worden ist, forderte im Stadtteil Brambauer ein Todesopfer. Ein junger Mann aus Bochum-Langendreer versuchte bei einem die Waltroper Straße befahrenden Lastzug auf die Verbindungsstange zwischen Motorwagen und Anhänger zu springen. Dieses Vorhaben mißlang. Der Mann kam zu Fall und geriet unter die Räder des mit Sand schwer beladenen Anhängers. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Lünen. (Unterstützungszahlungen.) Die nächste Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen erfolgt für Lünen-Stadt am Montag, 11. Mai, für Nr. 1 bis 545 von 15 bis 17 Uhr, Dienstag, 12. Mai, für Nr. 1001 bis Schluß von 9 bis 11 Uhr in der Baracke Kantstraße; für Lünen-Süd am Montag, 11. Mai, für Nr. 2501 bis 3100 von 15 bis 17 Uhr, Dienstag, 12. Mai, für Nr. 3101 bis Schluß von 9 bis 11 Uhr in der Pestalozzischule in Lünen-Süd, Matthias-Claudius-Straße; für Brambauer am Montag, 11. Mai, von 11 bis 12.30 Uhr in der bekannten Reihenfolge bei der Kassennebenstelle; für Horstmar und Beckinghausen am Montag, 11. Mai, von 13 bis 14 Uhr in der bekannten Reihenfolge bei der Nebenstelle in Horstmar. Die Büros des Wohlfahrtsamtes, auch bei den Nebenstellen in Brambauer und Horstmar, sind an den Unterstützungszahltagen geschlossen.

Listen der Heimarbeiter einreichen!

Eine Bekanntmachung des Arbeitsamts Iserlohn

Iserlohn. Im Reichsarbeitsblatt Nr. 8 vom 15. März 1936 ist eine Anordnung des Treuhänders der Arbeit über die Einsendung der Listen der in Heimarbeit Beschäftigten im Wirtschaftsgebiet Westfalen erschienen, auf die an dieser Stelle nochmals verwiesen wird. Nach dieser Anordnung müssen regelmäßig zweimal im Jahr die Listen der in Heimarbeit Beschäftigten (Heimarbeiter, Zwischenmeister, Hausgewerbetreibende und anderer arbeitnehmerähnlicher Personen, die den in Heimarbeit Beschäftigten nach § 2, Abs. 2 und 3, des Gesetzes über die Heimarbeit vom 23. März 1934 gleichgestellt sind) in doppelter Ausfertigung an das für den Betrieb zuständige Arbeitsamt eingesandt werden. Die Listen sind getrennt nach den Ortspolizeibezirken, in denen die in Heimarbeit Beschäftigten wohnen, einzureichen. Die Listen der Personen, die in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober beschäftigt worden sind, sind jeweils in der Zeit vom 1. bis 15. November, die Listen der in der Zeit vom 1. November bis 30. April Beschäftigten sind jeweils in der Zeit vom 1. bis 15. Mai einzureichen. Die Listen müssen nach Form und Inhalt den vorgeschriebenen Mustern entsprechen. Da vom Arbeitsamt die Listen rechtzeitig weitergegeben werden müssen, wird auf die pünktliche Einhaltung des Termins hingewiesen. Nähere Auskunft erteilt das Arbeitsamt Iserlohn.

Freibad wieder geöffnet

Badebeginn in Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel. Die Städtische Freibadeanstalt (Schwimm-, Licht- und Luftbad) wird am Montag, 11. Mai, in vollem Umfang wieder in Betrieb genommen. An drei Tagen in der Woche ist wieder das Volksbad angesetzt und zwar ist Sonntag, Mittwoch und Samstag nachmittags Familienbad. Außerdem haben an vier Abenden der Woche die männlichen bzw. weiblichen Mitglieder der dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine Gelegenheit zum Baden. Die Schulen baden abwechselnd an den Vormittagen der Wochentage. Vereine, die dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen sind, zahlen an den für sie bestimmten Abenden in der Zeit von 20 bis 21 Uhr, falls sie in einer Mitgliederzahl von mindestens 20 zugleich antreten, je Mitglied 15 Pf., falls sie in einer geringeren Zahl antreten, 20 Pf. je Einzelkarte.

Ehrentag der Kinderreichen

Vorbereitungen für Köln

Castrop-Rauxel. Plakate, auf denen im Hintergrunde der Kölner Dom zu sehen ist, künden den Ehrentag der Kinderreichen an, der vom 6. bis 8. Juni 1936 in Köln stattfindet. Die ausgegebene Losung: „50 000 Kinderreiche an den Rhein", fand in allen deutschen Gauen lebhaften Widerhall. Aus Ostpreußen und Schlesien, aus Sachsen, Bayern und Schwaben, wie aus Pommern, Berlin, Schleswig-Holstein und den Hansastaaten sind Tausende von Teilnehmern gemeldet, um nach dem Westen unseres Vaterlandes zu kommen. Rheinland und Westfalen sind am stärksten vertreten, zumal gerade hier die Wiege der Kinderreichen-Bewegung stand. Der Landesverband Westfalen-Süd stellt allein über 5000 Teilnehmer, die in sechs Sonderzügen des Samstags und Sonntags der Feststadt zugeführt werden.

Auch von Castrop-Rauxel liegt eine große Zahl von Meldungen zur Teilnahme vor, zumal der Preis für die beiden Tage mit 6 Mark für Bahnfahrt, Uebernachtung und Verpflegung verhältnismäßig gering ist. Trotz alledem ist es für viele der Kinderreichen immerhin noch eine Belastung, die sie zu tragen nicht imstande sind. Um es diesen bedürftigen kinderreichen Volksgenossen zu ermöglichen, an diesem Ehrentag nach Köln fahren zu können, wurden Patenschaften eingerichtet. Wer also selbst nicht an diesen Tagen nach Köln fahren kann — es können bekanntlich auch Gäste und Freunde daran teilnehmen — aber einem anderen die Freude bereiten möchte, dieser Großkundgebung beiwohnen zu können, dem ist durch die Uebernahme einer Patenschaft hierzu Gelegenheit gegeben. Alle persönlichen Wünsche werden gern berücksichtigt. Meldungen für die Teilnahme, besonders auch von Freunden und Gästen, nimmt noch Kreiswart Fischer, Castrop-Rauxel 1, im Sandweg, entgegen.

Kleine Veränderungen

Castrop-Rauxel — bebaut und unbebaut

Castrop-Rauxel. Die Gesamtfläche der Stadt Castrop-Rauxel beträgt 4422 Hektar. Gegenüber dem Jahre 1934 haben die Stadtgrenzen im Jahre 1935 eine Veränderung nicht erfahren. Die Verschiebungen innerhalb der Benutzungsart der Gebietsfläche sind nur gering. Im vergangenen Jahre entfielen auf die mit Häusern bebauten Flächen 682 Hektar, das sind zwei Hektar mehr als im Jahre 1934, auf Wasserflächen 89,90 Hektar, auf Begräbnisplätze 24,27 Hektar, auf landwirtschaftlich genutzte Flächen 2277 Hektar, gegenüber 2275,80 Hektar im Jahre 1934. Von Wegen, Straßen und Eisenbahnen wurden 305,20 Hektar, gegenüber 292,50 Hektar im Jahre 1934, eingenommen. Auf die übrigen Flächen einschließlich der Verbandsgrünflächen entfielen 1043,24 Hektar, gegenüber 1059,14 Hektar im vorhergehenden Jahre.

Castrop-Rauxel. (Nach Schloß Berge) und dessen schöne Umgebung führt das hiesige Kreisamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am kommenden Sonntag, 10. Mai, eine Halbtagsfahrt mit Autobussen durch. Der Preis dieser schönen Fahrt in den Mai beträgt nur 1,50 Mark. Die Abfahrt erfolgt um 13 Uhr vom Altstadtmarkt. Anmeldungen beim Kreisamt, Viktoriastraße 10.

Castrop-Rauxel. (Gefolgschaft 12/259 der HJ.) Der für Sonntag, 10. Mai, an der Kottenburg-Schule im Stadtteil Schwerin angesetzte Appell der Gefolgschaft 12/259 ist verlegt worden. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Holzen. (Filmabend.) Am Montag, dem 11. Mai, 19.45 Uhr, veranstaltet die Kreisfilmstelle im Saale Hofsang einen Filmabend bei kleinen Eintrittspreisen. Es wird der Großfilm „Der Zigeunerbaron" gegeben. Außerdem läuft ein reichhaltiges Beiprogramm.

Dellwig. (Dankopfer der Nation.) Die Zeichnungsliste für das „Dankopfer der Nation" liegt am Sonntag, dem 10. Mai 1936, von 9 bis 12 Uhr vormittags, im Lokale Kalthoff in Dellwig auf. Es ist somit allen Dellwiger Volksgenossen Gelegenheit gegeben, sich in diese Liste einzutragen.

Besuchen Sie
die Rhein-Ruhr-Messe 1936
für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Veranstalter:
Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda e. V., Berlin.

Heute und Sonntag Volkstage

zu ermäßigten Preisen

Sonntag
Preiswettkochen: Prämiierung der besten Köchin
Auskegeln des Ehrenpreises der Stadt Dortmund

Rund um Lütgendortmund

Lütgendortmund

Rege Bautätigkeit. In diesen Tagen wurden die letzten Arbeiten in der neuen Bergmannssiedlung, gegenüber der Brauerei, fertiggestellt. Errichtet sind hier an zwei neuen Straßenzügen 19 Doppelhäuser.

Die Sprechstunden der NSV, Lütgendortmund, Westricher Straße, finden neuerdings statt: Montags und Freitags von 8—10 Uhr vormittags.

Entendiebe endlich ermittelt. Die Diebe, die schon öfter in dem Sumpfgelände in der Nähe der ehemaligen Kalkteiche auf Entenjagd ausgingen, sind ermittelt. Polizeibeamte erwischten die Diebe, als sie gerade mit ihren Enten unter dem Arm abziehen wollten und brachten sie zur Anzeige.

Marten

Schöne Erfolge der Schützen. Die silberne Ehrennadel des Kyffhäuserbundes erhielten die Schützen der Krieger- und Landwehrkameradschaft „Westwacht" Ferdinand Schulz und Karl Pelzing.

Kirchlinde

Die neue Wasserversorgung im Dortmunder Westen. Am 1. April war der Wasserlieferungsvertrag des Wasserwerkes Castrop-Rauxel für die Gemeinden Kirchlinde, Westrich, Bövinghausen, Rahm und Wischlingen abgelaufen. Da diese Gemeinden kommunalpolitisch schon seit 1928 zur Großstadt Dortmund gehören, wurde von dieser die Wasserlieferung jetzt auch in eigener Regie übernommen, d. h. vom Wasserwerk der Stadt Dortmund. Von Huckarde, Dorstfeld, Marten und Lütgendortmund, wo schon das Hauptnetz des Wasserwerkes der Stadt Dortmund gelegt war, wurden fünf neue Hauptleitungen zu den oben genannten Gemeinden gelegt, damit die Wasserversorgung von Dortmund aus einsetzen konnte. Dann sind die Straßenzüge der neu angeschlossenen Gemeinden untereinander mit neuen Leitungen verbunden worden, so daß Ende der letzten Woche die Wasserlieferung durch das Dortmunder Wasserwerk einsetzen konnte. Noch sind die umfangreichen Arbeiten, die schon seit vielen Wochen in Durchführung begriffen sind, nicht beendet.

Die Uebernahme dieser fünf Gemeinden von Dortmunder Wasserwerk hat eine große Konsumsteigerung im Gefolge, denn auch die Zechen „Hansa" in Huckarde, „Zollern I/III" in Kirchlinde und „Zollern II" in Bövinghausen sind angeschlossen worden. Der jährliche Mehrabsatz an Wasser beträgt für das Dortmunder Wasserwerk für den neuen Bezirk rund 5,5 Millionen Kubikmeter. Diese jetzt erfolgte Ausdehnung ist nicht die letzte, denn 1937 laufen weitere Verträge des Wasserwerkes Castrop-Rauxel ab zugunsten von Dortmund. Das Wasserwerk Dortmund steht heute im ganzen Reich an 3. Stelle.

Lünen. (Neue Berufsschulungskurse in Lünen.) Die Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung und die Jugendabteilung des Kreises Lünen der Deutschen Arbeitsfront beabsichtigen wiederum, Berufsschulungskurse in der Städtischen Berufsschule durchzuführen. Es sollen folgende Kurse zur Durchführung gelangen: Maschinenschreiben für Anfänger und für Fortgeschrittene, Stenografie für Anfänger und für Fortgeschrittene, Deutsch, Englisch, Buchführung, konstruierendes Zeichnen, Schweißerkursus. Die Kurse beginnen am 1. Juni 1936. Anmeldungen nehmen die Dienststellen der DAF, Kreiswaltung, Goldstraße 7, Zimmer 9, Ortswaltung Lünen-Mitte, Münsterstraße 33, Ortswaltung Lünen-Süd, Kaiserstraße 145, Ortswaltung Brambauer, Wittekindstraße 3, und die Städtische Berufsschule, Lünen, Friedrichstraße, entgegen.

Kraft durch Freude

KdF-Sport für Samstag, den 9. Mai

Reichssportabzeichen. 17 bis 19 Uhr: Kampfbahn „Rote Erde".

Jiu-Jitsu. 18 bis 19.13 Uhr: Adolf-Hitler-Gymnasium, Meißener Straße; 19.30 bis 21 Uhr: Adolf-Hitler-Gymnasium, Meißener Straße.

KdF-Sport für Sonntag, den 10. Mai

Reichssportabzeichen. 9 bis 11 Uhr: Kampfbahn „Rote Erde".

Schwimmen. 11 bis 12.30 Uhr: Südbad, Göringstraße (Männer und Frauen); 11 bis 12.20 Uhr: Südbad, Göringstraße (Kinder).

Kleinkaliberschießen. 10 bis 12 Uhr: Hättasch, D.-Großholthausen.

Am Sonntag, dem 10. dieses Monats, morgens von 9 bis 11 Uhr, findet in der Kampfbahn „Rote Erde" die Abnahme des Reichssportabzeichens für die Teilnehmer an den Kursen von „Kraft durch Freude" statt.

Handball im Kreise Dortmund

Um die Meisterschaft der 2. Kreisklasse

Lünen-Nord — Hoerder Verein

Mit den besten Aussichten liegt Lünen nunmehr im Rennen. Die diesmalige Aufgabe darf aber nicht unterschätzt werden, denn auch die Hoerder pflegen einen guten Handball, wie sie noch am Vorsonntag unter Beweis stellten. Die Papierform spricht allerdings für einen klaren Sieg der Lünener, die wohl auch das bessere Ende für sich haben werden.

Gut Heil Sommerberg — TuS. Ickern

Ickern verzichtet auf diesen noch ausstehenden Kampf.

Gesellschaftsspiele

TV. Schalke 77 — TuS. Wellinghofen

Den Schalkern geht ein guter Ruf voraus, so daß unser Vertreter die spielstärkste Mannschaft aufbieten muß. Ob er auf fremdem Platz zu einem Siege kommt, erscheint uns noch fraglich.

VfL. Vereinigte Stahlwerke — DAK.

Der DAK. hat sich hier einen Gegner verpflichtet, der in jeder Beziehung überlegen ist. Die Gäste können lediglich durch erhöhten Eifer die Niederlage gering halten.

Viktoria Somborn — Jahn Brechten

Noch am Vorsonntag bewies Viktoria, daß die Mannschaft sich augenblicklich in bester Form befindet. Wohl sind auch die Brechtener auf der Höhe, doch mit dem Vorteil des heimischen Bodens sollte Somborn den Sieg klar für sich beanspruchen.

Jahn Dortmund — Hansa Huckarde

Hansa nähert sich von Spiel zu Spiel mehr der alten guten Form, während die Gastgeber gewissen Formschwankungen unterworfen sind. Wir halten die Gäste aus Huckarde für spielstärker und erwarten sie als Sieger.

Bövinghausen 04 — Eintracht Brambauer

Interessant erscheint uns diese Begegnung. In technischer Hinsicht hat Bövinghausen unbedingte Vorteile, die Eintracht allerdings durch größeren Eifer wettzumachen versuchen wird. Ob dies aber gelingt, erscheint mehr als fraglich.

Aplerbeck 09 — Dortmunder Turngemeinde

Wohl muß Turngemeinde auf einige der besten Kräfte verzichten, dennoch bot sie am Vorsonntag eine gute Leistung. Beide Mannschaften sollten sich nichts nachstehen, so daß leicht ein Unentschieden herausspringen kann.

Sportfreunde 06 — TV. Hörde 61

TV. Hörde hat sich am Vorsonntag erst den Klassenverbleib sichern können und tritt gleich gegen die spielstarken Sportfreunde an. Es ist allerdings nicht möglich, für die Gäste auch nur geringe Chancen auszurechnen, sofern die Platzherren in stärkster Aufstellung antreten.

Viktoria 08 — TV. Aplerbeck

Viktoria empfängt auf eigenem Boden die Aplerbecker und sollte den Sieg für sich beanspruchen.

VfL. Aplerbeck — VfL. Hörde

Hier geht die Gästeelf mit den größeren Aussichten in den Kampf, doch darf der Gegner nicht unterschätzt werden.

Die restlichen Spiele

Germania, Marterloh — VfB. Alemannia
TV. Bommern — Minister Stein Eving
Westfalia Hombruch — TV. Hörde 61 (Ref.)
Reichsbahn Dortmund — TV. Massen
GH. Aplerbeck — SV. Hertha
Eintr. Hufen-Kurl — Borussia Höchsten
GH. Sommerberg Höchsten — TV. Barop
Lünen-Süd — Tura Brackel

Werbewoche Lünen-Süd

VfB. 08 Lünen-Süd — Borussia 09 (Ref.)
VfL. Kamen — Rot-Weiß
TuS. Oespel — Arminia Marten
Eintracht 48 (Ref.) — Phönix Lindenhorst

Frauen

SC. Aplerbeck — SV. Hertha

Aus der Bewegung

Sonnabend, den 9. Mai

Kreis Dortmund.

NSDAP. Ortsgruppe Mitte. 18 Uhr: Antreten sämtlicher Politischen Leiter vor der Ortsgruppe. (Großer Dienstanzug.)

NSDAP. Ortsgruppe Süd-Ost, Zelle 16. 20.30 Uhr: Zellenversammlung im Lokal Brinkmann, Märkischestraße. Redner Parteigenosse Stoves.

NSDAP. Ortsgruppe Wickede-Asseln. 20 Uhr: Mitgliederpflichtversammlung der Zelle Brackel im Parteilokal Meierling, Brackel. 20 Uhr: Mitgliederpflichtversammlung der Zelle Neuasseln im Lokal Biermann, Neuasseln.

NSDAP. Ortsgruppe Eving. 20 Uhr: Oeffentl. Versammlung der Zelle Lindenhorst im Saale Heinrich Heuner, Walter-Ufer-Straße. — 18 Uhr: stehen alle uniformierten und nichtuniformierten Politischen Leiter auf dem Hofe des Ortsgruppenbüros zum Appell bereit. Die uniformierten Politischen Leiter in großem Dienstanzug und soweit vorhanden mit Tornister, Brotbeutel und Feldflasche. Sonntag, den 10. Mai, morgens 8.30 Uhr stehen alle uniformierten Politischen Leiter in großer Uniform soweit im Besitz mit Tornister, Feldflasche und Brotbeutel an der Hochschule für Lehrerbildung Ecke Lindemannstraße/Hindenburgdamm.

NSDAP. Ortsgruppe Derne. 20.30 Uhr: Zellenabend der Zelle Derne-Bahnhof im Lokale Küper.

Kreis Unna.

NSDAP. Massen. 17 Uhr: Antreten der Politischen Leiter auf dem Sportplatz in Massen.

NSDAP. Kaiserau. 20 Uhr: Block- und Zellenwaltersitzung im Büro der DAF in Westick.

Kreis Castrop-Rauxel.

DAF., Arbeitsdank, Mitgliedschaft Castrop-Rauxel-Süd. 20 Uhr: Versammlung bei Lambertz in Obercastrop, Bochumer Straße.

Sonntag, den 10. Mai

Kreis Dortmund.

Kreisleitung Dortmund. Bereitschaft I. 8.30 Uhr: Antreten vor dem Nordeingang der Kampfbahn Rote Erde zum Kreisappell. Anzug: Großer Dienstanzug, Tornister, Brotbeutel und Feldflasche.

NSDAP. Ortsgruppe Vinckeplatz. III. Bereitschaft. 8 Uhr: Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Uniformierte und Zivilisten (die im Besitz eines Tornisters sind, mit Tornister) auf dem Hof der Geschäftsstelle.

NSDAP. Ortsgruppe Mitte. 8.10 Uhr: Antreten sämtlicher marschfähigen Politischen Leiter im großen Dienstanzug mit Tornister, Brotbeutel und Feldflasche vor der Ortsgruppe.

NSDAP. Ortsgruppe Hafen. 7.45 Uhr: Antreten sämtlicher Politischen Leiter im großen Dienstanzug vor der Ortsgruppe Leibnizstraße, soweit im Besitz mit Tornister, Brotbeutel und Feldflasche.

NSDAP. Ortsgruppe West. 8.15 Uhr: Antreten sämtlicher uniformierter Politischen Leiter vor der Geschäftsstelle, Adlerstraße 20.

NSDAP. Ortsgruppe Gartenstadt. 8.30 Uhr: Antreten sämtlicher Politischen Leiter im großen Dienstanzug am Steinernen Turm, Hohestraße.

NSDAP. Ortsgruppe Derne. 7.45 Uhr: Antreten sämtlicher Politischen Leiter am Bahnhof Derne zur Abfahrt zum Ausbildungsdienst (mit Fahrrad). Sammelplatz in Dortmund: Bereitschaft 9 an der Hochschule für Lehrerbildung.

NSDAP. Marschbereitschaft VI. 8.30 Uhr: Antreten in Dortmund am Steinernen Turm. Anzug: Marschanzug (Tornister mit Zeltbahn, in die Zeltbahn Decke eingerollt, Brotbeutel und Feldflasche). Es haben sämtliche uniformierten Politischen Leiter an dem Kreisappell teilzunehmen. Fahnen der Ortsgruppen sind mitzubringen.

NSDAP. Ortsgruppe Hoerde. 8.30 Uhr: Antreten der Politischen Leiter am Steinernen Turm, Dortmund, Hohestraße. Großer Dienstanzug, Halsbinde, Tornister, Brotbeutel und Feldflasche. Auf dem Tornister eine Schlafdecke in Zeltbahn eingerollt.

NSDAP. Ortsgruppe Aplerbeck. 6.45 Uhr: Antreten der gesamten Bereitschaft am Parteilokal. Anzug: Großer Dienstanzug mit Tornister, Brotbeutel und Feldflasche.

Kreis Unna.

NSDAP. Massen. 16 Uhr: Mitgliederpflichtversammlung bei Middendorf.

NSKOV. Heeren-Werwe. 19.30 Uhr: Versammlung bei Mark in Heeren.

NSDAP. Hemmerde. 13 Uhr: Ausbildung der Politischen Leiter im Schießen bei Götzen in Hemmerde.

NSKOV. Kaiserau. Familienausflug zum Arbeitsdienstlager in Lanstrop.

NSDAP. Oberaden. 10.30 Uhr: Dienst der Politischen Leiter bei Vieler.

NSDAP. Holzwickede. 7 Uhr: Appell der Politischen Leiter im großen Marschanzug auf dem Hindenburgplatz. Anschließend Ausmarsch nach Massen.

DAF Hemmerde. 20 Uhr: Besprechung der Walter und Warte bei Wilke in Hemmerde.

Kreis Lünen.

NSDAP. Kreisleitung. 7 Uhr: Antreten der Politischen Leiter bei Gebhardt.

NSDAP. Brambauer. 6.45 Uhr: Abmarsch der Politischen Leiter im Marschanzug von Völkmann zum Appell auf dem Sportplatz Geist in Lippholthausen.

NSDAP. Kreisleitung. 7.30 Uhr: Appell sämtlicher Politischen Leiter auf dem Sportplatz in der Geist in Lippholthausen.

Montag, den 11. Mai

Kreis Dortmund.

NSDAP. Ortsgruppe Schüren-Berghofen. 20.00 Uhr: Zellenabende in Schüren: Zelle Erlenbauer im Parteilokal Möllmann; in Berghofen: Zelle Sträter in der Wirtschaft Frieg.

NSDAP. Ortsgruppe West. 20.30 Uhr: Versammlung der Zellen 11 und 12 im Lokal „Westpark", Möllerbrücke.

NSDAP. Ortsgruppe Eving. 20 Uhr: Schulungsabend im Lokal Brandhof, Evinger Straße 278 für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Walterinnen der Gliederungen. Ebenso sind die SA-Führer eingeladen.

Frauenschaft Marten. 20 Uhr: Zusammenkunft bei Bramann. Tassen mitbringen.

Kreis Unna.

NSDAP. Unna. 20 Uhr: Zellensitzung Wilke/Lindemann bei Schmitz.

NSDAP. Uelzen-Mühlhausen. 20 Uhr: Schulungsabend der Amtsleiter bei Späing in Mühlhausen.

NSDAP. Bergkamen. 19 Uhr: Schulungsabend der Politischen Leiter, Walter und Warte im Stadion.

NSDAP. Herringen. 20 Uhr: Kursus zur Erlangung des SA-Sportabzeichens in der Jahnschule.

Frauenschaft Kaiserau. 20 Uhr: Pflichtabend der Zellen Methler und Westig bei Budde in Methler.

Frauenschaft Pelkum-Wiescherhöfen. 20 Uhr: Zellenabend der Zellen Wiescherhöfen-Dorf und Weetfeld bei Refus in Wiescherhösen.

Schließung des Gemeindefriedhofes in Dortmund-Aplerbeck.

Der Friedhof in Dortmund-Aplerbeck an der Köln-Berliner Straße ist Ende des Jahres 1936 mit Kindern und Ende des Jahres 1937 mit Erwachsenen voll belegt. Aus diesem Grunde habe ich nach Anhörung der Gemeinderäte und des Beirats der Bauverwaltung verfügt, daß der Friedhof von diesen Zeitpunkten an für Beerdigungen in der Reihe geschlossen wird. Beerdigungen in Wahlgräbern und die Beisetzung von Aschenkapseln in dem Urnengrabfeld erfolgen noch solange, als freie Stellen vorhanden sind. Eine Erweiterung des Friedhofes ist wegen Mangels an Gelände nicht möglich. Es wird den Angehörigen Verstorbener freigestellt, die Beerdigungen je nach Wunsch in Dortmund-Schüren oder auf dem Hauptfriedhof vorzunehmen.

Dortmund, den 16. April 1936.

Der Oberbürgermeister.
Dr. Banike.

Genehmigt:
pp.
Arnsberg, den 28. April 1936.

Der Regierungspräsident:
Im Auftrage:
(L. S.)
II U 1 Nr. 348. Moll.

Verdingung.

Die Herstellung von Entwässerungskanälen

a) in der Baroper Schulstraße in D.-Barop und
b) in der Karl-Funke-Straße in D.-Dorstfeld und in der Warziner- und Friedrichsruherstraße in D.-Huckarde

soll vergeben werden.

Verdingungsvordrucke können, soweit der Vorrat reicht, im Westfalenhaus, Hansastraße 11, III. Obergeschoß, Zimmer 312, gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.

Einreichung der verschlossenen Angebote daselbst bis zu dem am Freitag, dem 15. Mai 1936, 11 Uhr, stattfindenden Eröffnungstermin.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Die Vergebung unterliegt als Vergebung einer öffentlichen Stelle der Verordnung zur Ergänzung der V. O. über Preisbindungen und gegen Verteuerungen der Bedarfdeckung vom 29. 3. 1935 (R. G. Bl. 35 I S. 488).

Dortmund, den 8. Mai 1936.

Der Oberbürgermeister.



Der bestens bewährte
OD.-Rex
Dreiradlieferwagen
mit Orig.-Jlo, 1 und 2 Zylinder, Bosch-Anlasser, Karosserie und Chassis wie bei Schwerlastwagen
O.D.-Motorräder
mit Orig.-Motoscocche (MAG).
Ein wirklicher Fachmann berät Sie!
Ing. H. Tegtmeier
Dortmund, Burgwall 26,
neben Hotel Lindenhof.
Sofort lieferbar.



Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonnabend, den 9. Mai 1936

St.-Nicolai-Kirche. 20.15: Gottesdienst, P. Busch, Witten, mit nachfolgender Abendmahlsfeier. — **St.-Marien-Kirche.** 20.15: Wochenendfeier, Sup. Heuner.

Sonntag, den 10. Mai 1936

St.-Reinoldi-Kirche. 8: P. Heiermann; 10: P. Lic. Brandt, Festgottesdienst zum Muttertag, unter Mitw. des Bachvereins (Reinoldi-Kirchenchor); morgens 11.30: Kindergottesdienst, P. Reincke. — **Melanchthonhaus.** 11.30: Kindergottesdienst. — **Marie-Reinders-Mittelschule.** 9: Kindergottesdienst, P. Lic. Brandt; 10: P. Lic. Goetz, Festgottesdienst zum Muttertag. — **Heilandkirche.** 10: Gottesdienst, P. Kühn; 11.15: Kindergottesdienst, P. Kühn. — **Körne-Wambel.** 10: P. Heiermann; 11.15: Kindergottesdienst, P. Heiermann. — **Johanneskirche.** 8: Pf. Stratmann; 10: Festgottesd. anläßlich des Muttertages, P. Reitz; 11.30: Kindergottesdienst, P. Lindemann. — **Wichernhaus.** 11.30: Kindergottesdienst, P. Seewald. — **Rothkirchkapelle.** 10: Gottesdienst, P. Stratmann; 11.15: Kindergottesd., P. Stratmann. — **Lutherkirche.** 10: P. Braunert; 11.30: Kindergottesdienst, P. Braunert; 13: matur. Gottesd. — **Petrikirche.** 8: Kantate- und Muttertagsfeier, zusammen mit dem Kindergottesdienst, P. Kulp; 10: Einführung v. Pastor Kraa durch Superintendent Heuner; 20: Kirchenmusik. — **Städt. Krankenanstalten.** 10: Pf. Bartels. — **Martinkapelle.** 8: matur. Gottesdienst; 10: P. Le Seur; 11.30: Kindergottesdienst. — **St.-Nicolai-Kirche.** 10: Gemeindegottesdienst, P. Herbers; 11.30: Kindergottesdienst. — **Pauluskirche.** 8.30: P. Meyer, Festgottesdienst (Kantate- und Muttertagsfeier); 10: Pf. Wilms; 11.30: Kindergottesdienst. — **St.-Marien-Kirche.** 10: P. Haberkamp; 11.15: Kindergottesdienst, P. Haberkamp. — **Aplerbeck.** 9.30: Kantategottesdienst; 10.45: Antreten des Kindergottesdienstes zum Kurrendesingen. — **Barop.** 9: Vorbereitung und Abendmahl; 9.30: P. Braunert; 10.45: Kindergottesdienst. — **Bodelschwingh.** 10: Gottesdienst; 11: Kindergottesdienst. — **Böyinghausen.** 10: Gottesdienst; 11.15: Kindergottesd. — **Brackel.** 9: Beichte und Abendmahl; 9.30: Festgottesdienst; 11: Kindergottesdienst. — **Brambauer.** 9.30: Gottesdienst, P. Bartels; 11: Kindergottesdienst. — **Brechten.** 9.30: Gottesdienst; 10.30: Kindergottesdienst. — **Derne-Kirchderne.** 9.30: Festgottesdienst, P. Bastert, Soest. — **Lutherhaus.** 11: Kindergottesdienst, P. Kohlmann. — **Grevel.** Nächster Gottesdienst am 17. Mai. — **Horstmar-Beckinghausen.** 9.30: Gottesdienst; 10.45: Kindergottesd. — **Deusen.** 9.30: Gottesdienst; 10.45: Kindergottesdienst. — **Dorstfeld.** 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 11.15: Kindergottesdienst; 8: Frühfeier in der Kolonie, P. Kuhlmann. — **Eichlinghofen.** 9: Beichte; 9.30: Gottesdienst, P. Grafe; anschl. Abendmahl; 10.45: Kindergottesdienst. — **Eving.** 10: Kantatefestgottesdienst, Pf. Sonnenschein; 11.15: Kindergottesdienst, Pf. Thiele. — **Habinghorst.** 9.30: P. Rüping; 11: Kindergottesdienst. — **Hombruch.** 9.30: Gottesdienst, P. Berg; 10.45: Kindergottesd. — **Hörde.** Sonnabend, 9. Mai, 20.30: Wochenschlußgottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahl, Pf. Knoch. Sonntag 10 Uhr: Gastpredigt, P. Bohlers, Neckinghausen; 11.15: Kindergottesdienst, Vikar Lic. Kaufmann. — **Huckarde.** 9.30: Muttertagsfestgottesdienst, anschließend Beichte und Abendmahl; 11.15: Kindergottesdienst. — **Husen.** 9: Gottesdienst, P. Ritz; 10.30: Kindergottesdienst. — **Ickern.** 9.30: Gottesdienst, Kand. Strotmann; 11: Kindergottesdienst. — **Kirchhörde.** 9.30: Gottesdienst in der Kirchhörder Kirche, gemeinsamer Kirchgang der Frauenhilfe, P. Hochdahl; 10.45: Kindergottesdienst. — **Kirchlinde-Rahm.** 9.30: Gottesdienst; 10.45: Kindergottesdienst. — **Lindenhorst.** 9.30: Gottesdienst; anschl. Kindergottesdienst, P. Niemeyer. — **Lünen.** 7.30: Frühgottesdienst, P. Knippenberg; 9.30: Hauptgottesdienst, Pf. Gottschalk aus Teistungen; 10.45: Kindergottesdienst. — **Lütgendortmund.** 8: Frühgottesdienst, P. Homann; 9.30: Gottesdienst im Krankenhaus, P. Homann; 11: Kindergottesdienst. — **Marten.** 9.30: Gottesdienst; 10.45: Kindergottesdienst. — **Mengede.** 9.30: Gottesdienst (Abendmahl); 11: Kindergottesd. — **Oespel.** 10: Gottesdienst; 11.15: Kindergottesdienst. — **Preußen.** 10: Gottesdienst; 11.15: Kindergottesdienst. — **Scharnhorst.** 9.30: Gottesdienst und Kindergottesd. — **Wellinghofen I.** 9.30: Gottesdienst, P. Wahl; 8.30: Kindergottesdienst, Pf. Wilms; 10.45: Kindergottesd., P. Wahl. — **Wellinghofen II.** 10: Gottesdienst; 11.15: Kindergottesdienst. — **Westerfilde.** 8.30: Gottesdienst; 9.30: Kindergottesdienst. — **Wickede.** 9.30: Gottesdienst, Pf. Topp; 10.45: Kindergottesdienst.

Stadtmission der Evgl. Gesellschaft, Jungagesellenstraße 14. 16: Bibelstunde; 18.30: Bibelarbeit E. G.

Freie evgl. Gemeinde, Baumstraße 15. 9.30: Bibelstunde; 10.45: Sonntagsschule; 16: Predigt; anschließ. Brüderstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31, Prediger Warweg. 10: Predigt; 11.30: Kindergottesdienst; 17: Kindertag mit der Gemeinde; 19.30: Gemeindejugenddienst. — **Hombruch,** Tannenstraße 49. 14: Kindergottesdienst; 15.10: Predigt. — **Husen,** Telgeistraße 15. 10.30: Kindergottesdienst; 14: Predigt.

Alt-Katholische Gemeinde, Krimkapelle. 10: Deutsches Hl. Amt mit Predigt; anschl. Männerkreis.

Baptistengemeinde „Christuskirche", Feldherrnstr. 11. 9.30: Pred. Kröger; 10.45: Sonntagsschule; 16: Pred.; 18: Gemeindejugenddienst. — **Dortmund-Eving,** Molkteschule. 9.30: Predigt; 10.45: Sonntagsschule; 15.30: Feier des 10jährigen Bestehens. — **Kamen,** Unnaer Straße 161. 16: Gemeinschaftsstunde.

Holländische Godsdienstoefening, Dortmund, Gneisenaustraße 48, iedere Zondag s. namiddags 6 uur Voorg. dhr. Baumann Prd. te W.-Eickel of Ds. J. Wiepkema holl. Prd. Duisburg.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 10. Mai 1936

Propstei-Gemeinde. 5.20: M.; 6: M.; 6.54: M.; 7.45: M. mit Predigt; 8.45: M. mit Predigt für die Kinder; 9.35: M. für die Kinder; 10.15: Hochamt mit Predigt; 11.30: M. mit Predigt. — **Elisabeth-Kirche.** 8: M. mit Predigt; 9: Hochamt mit Predigt; 10.15: M. mit Predigt. — **Christ-Königs-Kapelle, Arndtstr. 22.** 7: M.; 8: M. mit Predigt; 9.15: Hochamt; 11: M. mit Predigt. — **Kreuz-Gemeinde.** 6.30: M.; 7.30: M. mit Predigt; 8.30: Kinderm. m. Pr.; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: M. mit Predigt. — **Hl. Geist-Gemeinde.** 6.30: M.; 7.30: Kinderm. mit Predigt; 8.30: Gymnasialm. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Herz-Jesu-Gemeinde.** 7: M. mit Predigt; 8: M. mit Predigt; 9: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Franziskus-Gemeinde.** 6: M.; 7: M. mit Predigt; 8: M. mit Predigt; 9: M. mit Predigt; 9.45: Hochamt mit Predigt; 11: M. mit Predigt. — **Liebfrauen-Gemeinde.** 5 u. 6: M.; 7: M. mit Predigt; 8: Schulm.; 9: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.30: M. mit Predigt. — **Apostel-Gemeinde.** 6.30: M.; 8: M. mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: M. mit Predigt. — **Anna-Kirche.** 6.45: M.; 7.45: M. mit Predigt; 9.00: Hochamt mit Predigt; 10.30: M.; 11.30: M. mit Predigt. — **Suitbertus-Gemeinde.** 6.30: M. mit Predigt; 7.30: M. mit Predigt; 9.00: Schulm. mit Predigt; 9.55: Hochamt mit Predigt; 11.15: M. mit Predigt. — **St. Josefs-Gemeinde.** 5.15: erste M.; 6: Levitenamt; 7.15: M. mit Predigt; 8.30: M. mit Predigt; 9.30: Kinderm. mit Predigt; 10.30: Hochamt; 11.45: M. mit Predigt. — **Michaels-Gemeinde.** 6.45: M.; 7.45: M. m. Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: M. mit Predigt. — **Dreifaltigkeits-Gemeinde.** 6.30: M.; 7.30: M.; 8.45: Hochamt mit Predigt; 10.15: M.; 11.15: M. mit Predigt. — **Albertus Magnus-Gemeinde.** 7: M. mit Predigt; 8.30: M. mit Predigt für die Kinder; 10: Hochamt mit Predigt. — **Antonius-Gemeinde.** 5.30: M.; 6.30: M.; 7.30: M. mit Predigt; 8.30: Kinderm. mit Predigt; 11: M. mit Predigt. — **Gertrudis-Gemeinde.** 7: M. mit Predigt; 8: M. mit Predigt; 9: Kinderm. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11.30: M. mit Predigt. — **Liborius-Gemeinde Körne.** 7.15: M. m. Pr.; 9: Kinderm. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. St. Martins-kapelle. 7: M. mit Predigt; 9: M. mit Predigt; 10.15: M. — **Clemens-Gemeinde Brackel.** 6: M. m. Pr.; 8: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Josefs-Gemeinde Asseln.** 7.30: M. m. Pr.; 10: Hochamt m. Pr. — **Immaculata-Gemeinde Scharnhorst.** 7.30: M. m. Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Dortmund-Schüren.** 7: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Dortmund-Sölde.** 7.30: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Remigius-Kirche Mengede.** 6.15: M.; 7.30: M. mit Predigt; 8.45: Kinderm. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **St. Josefs-Kirche Nette.** 7.30: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Dortmund-Bodelschwingh.** 7.30: M. mit Predigt; 10: Hochamt m. Pr. — **Herz-Jesu-Gemeinde Brambauer.** 5.30: M.; 7: M. m. Pr.; 8.30: M. m. Pr.; 10: Hochamt mit Pr. **Pfarrgemeinde Derne.** Pfarrkirche. 7.15: M.; 9: Kinderm. mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt. Krankenhaus. 6.15: M. mit Predigt. Niederbecker. 8.45: Hochamt mit Predigt. — **Josephs-Gemeinde Kirchlinde.** 6.30: M. mit Predigt; 8: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Dortmund-Deusen.** 7: M. mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Predigt. — **Barbara-Gemeinde Eving.** 7: M. m. Pr.; 8: M. m. Predigt; 9: Hochamt mit Predigt; 11: M. mit Predigt. — **Marien-Gemeinde Obereving.** 7: M. m. Pr.; 9: Hochamt m. Pr.; 10.45: M. mit Predigt. — **Urbanus-Gemeinde Huckarde.** 6: M. mit Predigt; 7: M. mit Predigt; 8.15: Schulm. mit Predigt; 9.15: Hochamt mit Predigt; 10.30: M. mit Predigt. — **Barbara-Gemeinde Dorstfeld.** 6.30: M.; 7.30: Lütgendortmund: 10: M. mit Predigt. — **Dortmund-Marten.** 7: M.; 8.30: M.; 10: Hochamt. — **St. Karls-Gemeinde Dorstfeld.** 7: M. mit Predigt; 9: Hochamt mit Predigt; 10.30: M. mit Predigt. — **St. Magdalena-Kirche Lütgendortmund.** 6.15: M. mit Predigt; 8: M. mit Predigt; 9: M. mit Predigt im Krankenhaus; 10.15: Hochamt mit Predigt. — **Herz-Jesu-Kirche Oespel-Kley.** 7: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. — **Clemens-Gemeinde Hombruch.** 6: M. in der Kapelle des Krankenhauses; 7: M. mit Predigt; 8.30: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; **Franziskus-Gemeinde Barop.** 7.30: M. mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Stifts-Kirche. 6.15: M.; 7.30: M. m. Pr.; 9.00: M. m. Pr. für die Kinder; 10.00: Hochamt m. Pr.; 11.30: L. M. m. Pr. — **St. Josephs-Kirche.** 7.30: M. m. Pr.; 10.00: Hochamt m. Pr. — **Herz-Jesu-Kirche.** 6.15: E. H. M.; 7.30: Kinderm. m. Pr.; 9.00: Kinderm. m. Pr.; 10.00: Hochamt m. Pr.; 11.30: L. H. M. m. Pr. — **Brünninghausen.** 7.30: M. m. Pr.; 10.00: Hochamt m. Pr. — **Höchsten.** 8.00: Fm. m. Pr.; 10.15: Hochamt m. Pr.

Familienchronik und Jubiläen

Hohes Alter

80 Jahre. August Tappe, Dortmund, Ardeystraße 91.

74 Jahre. Karoline Reinhardt, Dortmund, Mallinckrodtstraße 111.

Goldene Hochzeit



Edeleute Ludwig Knäpper, Eving, Kaupstr. 2. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Unna. (Deutsche Arbeitsopferversorgung.) Eine wichtige Versammlung der Deutschen Arbeitsopferversorgung findet am Sonntag 15 Uhr im Lokal Wilhelm Wittler, Adolf-Hitler-Straße, statt.

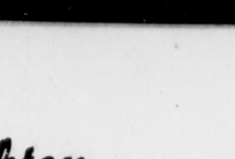
Eine Spitzenleistung der Leipziger Messe 1936



Tafelservice „Gloria" elfenbein Porzellan mit Reliefkante und Mattgoldband, Mattgold-Henkel und hübscher Mattgold-Deckelverzierung 45 teilig, für 12 Personen 75.-

Kaffeeservice dazu passend, 30 teilig, für 12 Personen 39.50

Kühndahl
Dortmund Brückstr. 17

Kohlenherde-Gasherde
anerkannte Marken-Fabrikate.

Hochwertige deutsche Arbeit in fortschrittlichster Form bei
Jos. Buschmann
Dortmund · Steinstr. 6
Ehedarlehen, Zahlungserleichterung.

Arischer Nachweis
wird erbracht d. Urkunden aus dem In- und Auslande. Uebersetzung u. Beschaffung d. d. Uebersetzungsbüro Lerch, Dortmund, Viktoriastr. 12, Ruf 28735. Ia. Empf. a. all. Kreisen.

Möbel-Auto
fährt am 12. 5. 36 leer v. Dortmund nach Bielefeld, am 26. 5. 36 leer von Hannover nach Dortmund.
Bombalia, Rhein-Weser-Verkehr, Dortmund Heinrichstr. 50. Ruf 343 14.


Stand-Uhren Sonder-Angebot in Eiche, Kauk.-Nußb. Tisch uhren o. Zwischenhandel
Bequem. Zahlg. A. Gerlings Kreuzstr. 18

2 To. Auto
sucht Arbeit. Ruf 21967.


HERCULES HERCULES
Anzahlung RM. 15.-
Adler 3 Gang
Stoewer-Torpedo
Bismarck Bauer
Diamant-Gold Rad
Willy Witthoff
Am Körnerplatz Ecke I. Kampstr.

SACHS-MOTOR
Im schnittigen Dürkopp-Rad
Unverbdl. Vorführg.
Stockmeier
Hoher Wall 33

Bauerleinen
Die große Sommer-Mode



Bauerleinen
Spangenschuh, Blockabsatz, glattes Modell, braun paspeliert 2.90

Bauerleinen
2-Ösenbindeschuh, Blockabsatz, hübsches Modell ... 2.95

Bauerleinen
Lamballe Modell, L. XV. Absatz 3.75

Bauerleinen
Breitspange mit schöner Schnalle, Sandalettenschnitt 3.90

Schuhhaus Wilhelm Meyer
Brückstraße 36-38

Versteigerung von Wirtschafts-Inventar
in Dtm.-Mengede, Waltroperstr. 128.
Am Montag, dem 11. Mai 1936, morg. 11 Uhr, werde ich dortselbst folgende gebr. Sachen öffentl. meistbiet. freiwillig gegen bar versteigern:
1 Wirtschafts-Büfett, 1 Regal, 10 Wirtsch.-Tische, 3 gr. u. 2 kl. runde Tische, 32 Wiener-Stühle m. Rohr, 7 Rohrstühle, 21 Bänke.
Besichtigung eine Stunde vorher.
Alfred Hebenbrock, beeid. Versteigerer u. Taxator, Dortmund, I. Kampstr. 57, Ruf 825 19.

Zigarren!
von L. Wolff, Hamburg und Rinn & Cloos, Heuchelheim, sowie sämtl. Markenware in Zigaretten, Tabaken und Stumpen liefert billigst
Paul Jsserstedt, Dortmund
Königswall 54. Telefon 37792.
Verlangen Sie Vertreterbesuch.


Gleich sommerlich-schön und gut anziehen - später bequem zahlen! Das ist es, was auch Sie veranlassen sollte, noch heute zu uns zu kommen! Schnittige Sakko-Anzüge schon für RM 35.—, 45.— Schnittige Sport-Anzüge RM 25.—, 35.— Flotte Sommer-Mäntel RM 48.—, 58.—
Sommerfreude auch für Sie!
Kleid' Dich gut und zahl' bequem durch unser leichtes Teilzahlungssystem
Wettner
Dortmund, Westenhellweg 103

Küchen
Schlafzimmer
kaufen Sie in großer Auswahl und nur I. Qualität billig bei
Theod. Krein
Dortmund, Kapellenstr. 2—4, Mühlenstr. 7—9. Annahme von Ehestandsdarlehen

Natur-Küche
formschön, für 185 Mk. verkauft Möbelhaus Riese, Weißenburgerstr. 18

Schöne Küchen, Schlafzimmer, auch einzeln, zu niedr. Preisen bei Möbel Grell, Dtd., Brüderweg 10. Ehestandsdarlehen Kinderbeihilfe. Teilzahl. gestattet.

Einige fabrikneue
Küchen und Schlafzimmer
(erstkl. Fabrikate) gegen kof. Barz. zu jed. annehmb. Preis zu verkauf. Möbel-Brüggen, Ostenhellweg 50, II

Herrenzimmer
Stilz., nur eigene Anfertigung, sehr preiswert. Besicht. Sie bitte meine Ausstellung im Handwerkshaus Reinoldistraße. Spezialwerkstatt Müller, Dortmund, Uhlandstraße 27.

Gold und Silber
zw. eigener Verarbeitung in jed. Menge gef. Ankaufsbescheinigung Nr. 77
Grafe, Dortmund, Hansastraße 50. Ank. von Juwelen

Zum Muttertag
erfreut eine praktische Gabe jedes Mutterherz. Hier ein paar Vorschläge:

Damen-Kittel	ohne Arm, einfarbig u. bunte Druckstoffe	2.95	2.65 2.10
Damen-Kittel	mit halbem Arm, mit hübsch. Ausputz	3.10	2.95 2.35
Damen-Schürzen	fesche Formen, aus guten Druckstoffen, mod. Must.		1.95 1.60
Tischdecken	130/160 groß, neuzeitliche Farbstellungen	2.95	2.65 1.95

Damen-Handschuhe
die modische Ergänzung jeder Kleidung zu niedrigen Preisen in großer Wahl!
Klischan
Klischan
Das Haus für Wäsche und Strümpfe
Dortmund, Brückstr. 40
Anschlußfirma der Kundenkredit-G. m. b. H.

Polstermöbel
Schreibschränke
Kleinmöbel
immer gut und preiswert in großer Auswahl
Möbel-Pfeiffer
Dortmund, Münsterstraße 50-54, Priorstr. 1
Annahme von Ehestandsdarlehen
Zahlungserleichterung durch die Kundenkredit G.m.b.H., Dortmund, Hansastraße 36

Fledermaus
DORTMUND
Täglich 8 Uhr abends das hervorragende
Kabarett-Programm
Bier- und Wein-Bar „Roter Teppich"
bis 5 Uhr morgens geöffnet. Eintritt frei

Geschäfts-Übernahme
Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß wir am heutigen Tage abends 6 Uhr das
Restaurant E. Henß
Marten, Overhoffstr. 2 eröffnen werden
Um freundlichen Besuch bitten
Otto Meister und Frau
Gut gepflegte Union-Biere — Ia kalte Küche
KONZERT

Zurück!
Dr. Heinz Möller
Zahnarzt
Betenstraße 12
Telefon 24692


In 3 Abteilungen große Auswahl in
Marken-Fahrrädern
Naumann, Wanderer
Dürkopp, Brennabor
Spezialräder ab RM. 29.50, 32.-, 36.-
Willy Beer
Hansa str. 84
Selbstfahrer-Ring verleiht fabrikneue Autos!
Dortmund. Friedrichstr. 35, Tel. 27654/55.

Sängervereinigung Hörde 1928 e.V.
Künstl. Leitung: Musikdirektor Alb. Lamberts
27. Konzert
am Sonntag, dem 10. Mai 1936, 19,30 Uhr, in der Kronenburg.
Mitwirkend:
Das Bochumer Streichquartett
Eintrittspreis: RM. 0.60 im Vorverkauf, an der Kasse höher.

Tanz-Palast Alberto
Dortm.-Scharnhorst
Jeden Sonntag Tanz auf Dortmunds schönst. Parkett-Tanzfläche
Eintritt frei — 2 Kapellen
Straßenbahnlinie 4

Meierlings Saal
Dortmund-Brackel
Jeden Sonntag ab 17 Uhr:
Tanz

OLYMPIA
Täglich: 4.30 Uhr 8.15 Uhr
Die große Ausstattungs-Schau
Das Glück für Dich
40 Mitwirkende 16 Bildor

Montag 11. Mai
Dienstag 12. Mai
Mittwoch 13. Mai
Die große Sommer-Modenschau im Café Corso

Vergnügungspark
Fredenbaum
Täglich geöffnet!
Morgen, Sonntag, ab 3 Uhr nachmittags
Konzert
Abends Leuchtfontäne
Eintritt: Erwachsene 10 Pfg., Kinder in Begleitung frei.

Burgwall-Keller
DORTMUND
Täglich
abends 8 Uhr das hervorragende
Varieté-Programm
Bis 5 Uhr morgens geöffnet.
Eintritt frei! Eintritt frei!

STADTTHEATER DORTMUND
Samstag, d. 9. Mai
Charleys Tante
Serie 5, Preise von 40 Pfg. an. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,15 Uhr.

Autobus-Rundfahrten
ab Dortmund, Hansastraße 8
Sonntag, 10. Mai
1. Rhein. Baumblüte nach Königswinter. Abf. 6 Uhr, Pr. 6,50
2. Ins blühende Sauerland. Abf. 8 Uhr. RM. 3,50
3. Kaffeefahrt ins Ruhrtal. Abf. 14 Uhr. RM. 3,—.
Paul Rosenkranz
Ruf 33345.

Leder-
Koffer in allen Größen bei
Koffer Hoffmann
Westenhellweg 16

August Mülker
Dortmund
Spezial-Gesch. für Möbeltransporte u. Lagerung. Auto-Möbelwagenzüge

Deutscher Volkssport

Sonnabend, den 9. Mai 1936

Westfälische Landeszeitung
Rote Erde

Minden und Mülheim vor dem Gruppensieg?

Die zweite Runde um die Deutsche Handball-Meisterschaft

Am letzten Sonntag hatten die 16 Handball-Gaumeister programmgemäß die Vorrunde der Gaugruppenspiele beendet. In den vier Gruppen ist jeweils nur ein Verein ohne Niederlage geblieben MTSA. Leipzig in Gruppe 1, MSV. Magdeburg in Gruppe 2, Hindenburg Minden in Gruppe 3 und Rasensport Mülheim in Gruppe 4 führen mit je 6:0 Punkten. Dabei ist die Situation für Hindenburg Minden entschieden am günstigsten, denn die Westfalen haben gegen jeden ihrer Rivalen bereits vier Punkte Vorsprung und dürften kaum noch einzuholen sein. Dagegen müssen die drei übrigen Spitzenreiter das Rückspiel gegen ihren gefährlichsten Rivalen noch auf dessen Platz bestreiten, so daß hier das letzte Wort noch nicht gesprochen sein dürfte. Die erste Vorentscheidung fällt bereits kommenden Sonntag, da Mülheim nach Darmstadt muß. Die Paarungen lauten:

Gruppe 1

Oppeln:
Post Oppeln — Berliner SV. 92
Leipzig:
MTSA. Leipzig — Hindenburg Bischofsburg.

Gruppe 2

Hamburg:
TV. Oberalster Hamburg — KTV. Stettin
Magdeburg:
MSV. Magdeburg — Post Hanover.

Gruppe 3

Köln:
TVgg. Obermendig — Hindenburg Minden
Geislingen:
TV. Geislingen-Altenstadt — SpVgg. Fürth.

Gruppe 4

Darmstadt:
MSV. Darmstadt — Rasensport Mülheim
Waldhof:
SV. Waldhof — Kurhessen Kassel.

Minden in Köln

Die Turnvereinigung Obermendig hat sich für die Begegnung mit dem Westfalenmeister den Platz des Kölner SC. 99 im Weidenpescher Park ausgewählt. Kölns Handballgemeinde wird sich die Gelegenheit, den klaren Favoriten der Gruppe 3 im Kampf mit dem Mittelrheinmeister zu sehen, nicht entgehen lassen, zumal Hindenburg Minden zur Zeit in wesentlich besserer Form ist als Ostern. Die Mindener Soldaten können auch diesem Kampf mit größter Ruhe entgegensehen, denn selbst im Falle einer Niederlage steht ihr Endsieg doch so gut wie außer Frage. Minden wird aber bestrebt sein, durch den zu erwartenden Sieg sich schon jetzt dicht ans Ziel zu bringen, denn dann genügt ein einziger Punkt aus den restlichen zwei Kämpfen zur Sicherung des Gruppensieges.

Mülheim muß nach Darmstadt

Im Gegensatz zu den anderen Gruppen fällt in der Gruppe 4 die Vorentscheidung vielleicht schon am kommenden Sonntag. Der Niederrheinmeister, nach seinem überzeugenden 9:5-Erfolg über den MSV. Darmstadt erster Favorit auf den Gruppensieg, muß schon jetzt zum Rückspiel in die „Höhle des Löwen". Der Deutsche Meister von 1934 wird gewiß alle Kraft aufbieten, um seine letzte Chance auf den Gruppensieg bzw. ein Entscheidungsspiel mit Mülheim zu wahren. Vor heimischem Publikum wird Darmstadt voraussichtlich mit besserem Können aufwarten, aber Mülheim ist nach seiner glänzenden Erfolgserie innerlich so gefestigt, daß uns auch diese ohne Zweifel schwerste Aufgabe für unseren Meister keineswegs unlösbar erscheint. Ein Sieg über Darmstadt wäre zugleich auch der endgültige Gruppensieg.

Das Olympiabuch ist da

Im Reichssportverlag Berlin ist soeben das neue Olympiabuch „Handbuch der Ausschreibungen" erschienen. Herausgegeben vom Organisationskomitee für die XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936, ist das Buch seines amtlichen Charakters wegen besonders zu beachten. In erster Linie zeichnet sich das Buch durch seine Uebersicht aus, was bei der Fülle des Materials umso erstaunlicher ist. Die gesamten Olympischen Wettbewerbe sind klar herausgestellt, die allgemeinen Bestimmungen bis ins kleinste erörtert und amtlich ausgelegt. Endlich wieder ein Sportbuch, das sowohl den Ansprüchen eines Fachmanns, wie auch den nicht minder wichtigen Wünschen eines Laien Rechnung trägt. Welche Bedeutung es besitzt, geht eindeutig daraus hervor, daß es in englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache erschienen ist. Der Preis beträgt für alle Ausgaben pro Band 4 Mark. Jeder Besucher der Olympischen Spiele sollte sich diese günstige Gelegenheit, ein wirklich lehrreiches Olympia-Buch zu erwerben, nicht entgehen lassen.

Unsere Voraussagen

Heute in Karlshorst

1. Rennen: Erwin v. Steinbach — Mönch
2. Rennen: Ligustrum — Lebensweg
3. Rennen: Rosanike — Frauenfreund
4. Rennen: Maria Theresia — Sicambria
5. Rennen: Rheinwacht — Dreiläufer
6. Rennen: Orsina — Passatwind
7. Rennen: Hyksos — Gnade
8. Rennen: Reichsbahn — Irrigoyen.

Heute in Le Tremblay

1. Rennen: Ramazan — Futilité
2. Rennen: Le Kirghize — Carpaccio
3. Rennen: Xanoria — Rebuffade
4. Rennen: Aethel Pride — Le Val d'Or
5. Rennen: Roi de Trefle — Assuérus
6. Rennen: Radnor — Manteau Royal
7. Rennen: Randolph — Saint Mihiel.

Rennen in Saint-Cloud am 8. Mai

1. R.: 1. Mademoiselle Kuky (F. Rochetti), 2. Galé, 3. Landari. Ferner: Manine, Gabès II, Saint Gall, Tulipe, Ombelle, Blue Sea. Toto 32, Pl. 14, 18, 15.
2. R.: 1. Pandora (M. Allemand), 2. Ifolda, 3. Pérette. Ferner: Puck, Jobol, Muloma, Villanova, Girouette II, Maftzb. Toto 57, Pl. 17, 14, 62.
3. R.: 1. Estafette (F. Rochetti), 2. Mademoiselle Rosette, 3. La Flamme III. Ferner: Cameloni, Maridor, Ambuis, Amirauté, Sirula, Baker Pasha, Haut Biron. Toto 65, Pl. 21, 21, 17.
4. R.: 1. Fédor (G. Dufoxez), 2. Saint Honorat, 3. Margéville. Ferner: Loup de Mer, Train Bleu. Toto 28, Pl. 17, 17.
5. R.: 1. Andrinople (W. Mather), 2. Samovar, 3. Goodv. Ferner: Organdi, Lurdy Gurdy, Maitland, La Grise, Rationnable II. Toto 51, Pl. 15, 16, 13.
6. R.: 1. The Fire (A. Dupuit), 2. Magic Grey, 3. Tant Pis. Ferner: 4 en Chiffres, Turkish Delight, Verdure III, Ma Perle, Rochetta, Noroc, La Louviere, Amandine, Bellina, La Belle Grise, Bell Heather. Toto 63, Pl. 24, 23, 24.
7. R.: 1. Ninth Duke (R. Brethes), 2. Hira, 3. Ofiris. Ferner: San Juan, Toi et Moi, Wal Desmond, Glendos. Toto 30, Pl. 16, 21.

33 Kämpfer — 3 Meister

Olympia-Ausscheidungen der Gewichtheber in Essen
Weltrekordversuch von Manger

Gewichtheber sind Kämpfer! Dem Außenstehenden mag das nicht sofort einleuchten. Wer es aber einmal miterleben darf, wie ein Mann mit 150 Pfund Eigengewicht das Doppelte, also 300 Pfund, zur Hochstrecke stößt, der bekommt einen Begriff davon, wieviel Kampfgeist und geballte Energie hinter einer solchen Leistung steckt.

33 starke Männer

aus allen deutschen Gauen werden sich am Sonntag im Essener Saalbau an der Hantel gegenüberstehen. Im Leicht- sind es 13, im Mittel- und Halbschwergewicht je zehn Bewerber, die um den Titel und ebenso kostbaren zweiten Platz streiten, denn bei der Olympiade wird Deutschland in jeder Klasse durch zwei Mann vertreten sein. In den drei Klassen fehlt keiner, der auch nur die geringste Aussicht hätte, in die Entscheidungen einzugreifen. Damit ist die Gewähr für spannungsvolle Kämpfe und hervorragende Leistungen geboten.

Im Leichtgewicht Jansen

Normalerweise ist der Vorjahrsmeister, Jansen-Essen, auch diesmal wieder in Front zu erwarten. Die Europa-Meisterschaft holte er sich in Paris mit 650 Pfund. Behält Jansen Sonntag seine Ruhe und Sicherheit, so wird er es auch diesmal wieder schaffen. Bei der starken Konkurrenz werden wohl wieder 650 Pfund nötig sein. Für den zweiten Platz sind gleich ein halbes Dutzend Bewerber gut. Kolb soll ganz groß in Form sein, so wird aus Schifferstadt gemeldet. Da ist der junge Wuppertaler Tatzko, der im Training beachtliche Leistungen schaffte, dann kommt der Europameister von 1933, Thierfelder-Erfurt, und der Breslauer Schwitalle, der Zweite des Vorjahres. Ferner kommen für die Spitzengruppe noch Claussen-Lübeck, Schwieger-Braunschweig, Erdmann-Suhl und Schubert-Welzow in Frage.

Großkampf im Mittelgewicht

Wohl in keinem Jahr, solange Rudi Ismayr Meister ist, hat die Krone unseres Olympiasiegers so bedenklich gewackelt, wie in diesem. Wir glauben ja, daß der Freisinger mit einem fix und fertigen Schlachtplan antritt. Die Endsumme in seinem Rechenexempel wird bestimmt höher lauten, als die, die ihm im vergangenen Jahre den Europameistertitel einbrachte. Sie wird höher lauten müssen, wenn er Meister bleiben will, denn da ist Opichruf (Trier), der angespornt durch große Leistungen seiner Gegner, Rekorde reißt und stößt. Da ist in aller Stille fertiggemacht Adolf Wagner (Essen), der sich allerhand vorgenommen hat. Und Hans Gottschalk (Essen), der bislang des Meisters getreuer Schatten war. Zwischen diesen Vieren wird es einen Kampf auf Biegen und Brechen geben, und Rekorde werden bestimmt fällig sein. Mit Abstand hinter diesen vier Titelanwärtern folgen die sechs übrigen Bewerber.

Deutsch im Halbschwergewicht

Den Ludwigshafener Deutsch darf man in dieser Klasse getrost als den ausgesprochenen Favoriten betrachten. Im vergangenen Jahre holte er sich den Titel mit einer Leistung von 730 Pfund. Kürzlich schaffte er sogar noch 750 Pfund, so daß er seinen Titel auch diesmal behaupten wird. Dagegen ist der zweite Platz vollkommen offen. Bierwirth (Essen), Gitel (München) und Leopold (Erfurt) kommen hierfür in Frage. Wer von den drei Bewerbern über 700 Pfund hochbringt, hat die besten Aussichten. Einen Achtungserfolg würde der junge Gottschalk (Essen) schon mit dem fünften Platz erringen.

Neuer Weltrekord von Manger?

Unser junger Europameister im Schwergewicht, Josef Manger (Freising) wird am Vormittag einen Weltrekordversuch im beidarmigen Drücken unternehmen. Dieser steht zur Zeit auf 271 Pfund und wird von Altmeister Straßberger (München) gehalten.

Die Programmfolge der Meisterschaften

Sonntag 11 Uhr: Einmarsch sämtlicher Teilnehmer; Titelkämpfe im Halbschwergewicht, Rekordversuch von Meister Manger. — 20 Uhr: Titelkämpfe im Leicht- und Mittelgewicht; anschließend Siegerehrung durch Fachamtsleiter Dr. Heyl (Berlin).

Reitturnier am Freischütz

Interessante Reiterkämpfe sind am Sonntag zu erwarten

Der Zucht-, Reit- und Fahrverein Schwerte veranstaltet am Sonntag sein diesjähriges Frühjahrsturnier, das auf dem Turnierplatz Freischütz im Schwerter Wald zur Durchführung gelangt. Man wird interessanten Reitsport erleben, da das Nennungsergebnis ganz hervorragend ausgefallen ist. Für die ausgeschriebenen 10 Prüfungen wurden 160 Nennungen abgegeben. Vornehmlich werden die SA-Reiter in den Prüfungen an den Start kommen, die aber gegenüber den Reitern des Reiter-Regiments 15 Paderborn und der Kavallerie-Schule Hannover einen schweren Stand haben werden.

Während am Vormittag Vorprüfungen abgehalten werden, bietet das Programm des Nachmittags eine Materialprüfung für Kaltblutpferde Dressurprüfungen der Klassen A, L und M, eine Eignungsprüfung für Reit- und Wagenpferde, eine Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner) und Jagdspringen der Klasse A, L und M. Die Kavallerie-Schule Hannover stellt die Schaunummer, die die reitsportlichen Prüfungen beenden.

Den Höhepunkt im Programm bilden die Dressurprüfung und das Jagdspringen der Klasse M. In der Dressurprüfung Klasse M kommen folgende neun Pferde an den Start: Intrigantin, Balduin, Flaminga, Fledermaus, Major Gerhards Chorknabe, Kav.-Schule Hannovers Blaublüter, Hidalgo, Idealist und SA-Scharführer Wiegmanns Jugendliebe. Da alle Pferde, von denen Flaminga, Blaublüter und Idealist erst beim Bielefelder Reitturnier Siegeslorbeeren ernteten, qualitätvolle Dressurpferde sind, wie man sie seit langem in Schwerte nicht mehr vereint sah, wird man reiterliche Leistungen erleben, die den Besuch lohnend machen. Eine sehr gute Besetzung hat auch das Jagdspringen Klasse M erfahren, in dem 25 Pferde gestartet werden. Auch hier spielt das Reiter-Regiment 15 die Hauptrolle, da sich Offiziere und Pferde dieses Regiments augenscheinlich in großer Form befinden, was beim Bielefelder Turnier so recht in Erscheinung trat. Reiter wie Oberst Graf v. Rothkirch, der Regimentskommandeur des Reiter-Regiments 15, Oblt. Menke Rittmeister Graf von Plettenberg, Lt. Remlinger, Oblt. Schulte und Oblt. Frhr. v. d. Bongart bürgen dafür, daß es in den Jagdspringen zu scharfen Kämpfen kommen wird.

ein Jagdreiten folgt. Den weiteren Teil füllen aus ein Zeitspringen Klasse L, ein Jugendspingen, Wagenpferde-Prüfungen für Ein- und Zweispänner, Dressurprüfungen L und M, ein Jagdspringen über den mittleren Kurs und der Mannschaftskampf im Dressurreiten.

Kreis-Alterstreffen in Witten

Am morgigen Sonntag findet auf dem Jahnplatz in Witten das diesjährige Kreis-Alterstreffen des Märkischen Turnkreises statt. Das Meldeergebnis ist ganz hervorragend ausgefallen, so daß eine Teilnehmergahl erreicht wird, wie kein Alterstreffen je zuvor. Es beteiligen sich auch drei 70jährige Turner an den Wettkämpfen. In jeder Beziehung sind Vorbereitungen getroffen worden, um das Fest zu einem besonderen Ereignis zu machen.

Amateure auf der Matte

Herdecke gegen Lippstadt

Herdecke zeigte in letzter Zeit eine starke Formverbesserung und nutzt die freie Zeit vor den Meisterschaftskämpfen dazu aus, die Mannschaft durch Gesellschaftskämpfe in bester Verfassung zu halten. Die Gäste aus Lippstadt, die ebenfalls über eine ausgezeichnete Ringerstaffel verfügen, treten am Sonntagabend um 7 Uhr bei Fischer an und werden nicht enttäuschen.

Hucfarde gegen Rote Erde Dortmund

Nach längerer Pause empfängt die Hansa-Mannschaft eine gute Staffel aus Dortmund und wird in dem am Sonntagabend um 7 Uhr im Saale Hoppe stattgenden Treffen beweisen müssen, daß die alte Kampfmannschaft auch diesem Gegner gewachsen ist.

Zweite Fußballreise des „Columbus"

Die Sonderfahrt der „Columbus" zum Fußballänderkampf Deutschland gegen England in London scheint großen Anklang gefunden zu haben. Es ist geplant, im Herbst wieder zwei solche Fahrten zu veranstalten, und zwar zu den Länderkämpfen Schottland und Irland. Die Reise beginnt am 11. Oktober in Bremerhaven, das am 19. Oktober abends wieder erreicht wird.

Hockey in Dortmund

Vfl. Dortmund gegen Wasserfreunde Soest

Am Sonntag werden die Hockeyspieler vom Verein für Leibesübungen Dortmund mit denen von Wasserfreunde Soest die Schläger kreuzen. Die Spiele finden am Wittekindshof statt und beginnen um 15 Uhr. Die 1. Mannschaft des Vfl. hat in diesem Rückspiel viel autzumachen, denn vor einigen Sonntagen mußte sich eine erfahrgeschwächte Mannschaft den besseren Stürmerleistungen der Soester beugen. Auf ihrer eigenen Platzanlage werden die Stürmer des Vfl. wohl auch ein besseres Zusamenspiel durchführen, um ihrerseits Erfolge der Soester aufzuholen. Man kann also gespannt auf den Ausgang dieses Rückspieles sein. Da die Spielerinnen des Vfl. ihr erstes Spiel gegen Soest mit 8:0 glatt gewinnen konnten, wird es ihnen diesmal wohl auch nicht schwer fallen, den Sieg zu wiederholen.

Der zweite Kampf der Motoren

Die besten Rennfahrer im Großen Preis von Tripolis
Vor einem neuen deutschen Sieg?

Nach dem großen Sieg des Europameisters Caracciola im Großen Preis von Monaco trifft sich die internationale Elite der europäischen Rennfahrer am kommenden Sonntag zum zweiten Male auf der 13,1 Klm. langen Rundstrecke von Mellaha in der italienischen Kolonie Tripolis im internationalen Rennen um den „Großen Preis von Tripolis".

Von den 30 zugelassenen Wagen nehmen 28 den Kampf um den großen Lotteriepreis auf. Der neue Ferrari-Mann Farina, welcher bei Trainingsversuchen auf der Monza-Bahn verunglückte, ist noch nicht wieder soweit hergestellt, um am Rennen teilnehmen zu können. Auch Graf Trossi mußte seine Nennung zurückziehen, da sein neuer Maserati-Wagen nicht fertig geworden ist. Wer wird nun die mit einem stattlichen Geldpreis ausgestattete, heiß umstrittene Siegestrophäe erringen? Ob Caracciola zum zweiten Male der große Wurf gelingt? Die deutschen Interessen werden durch vier Wagen von Mercedes-Benz und drei Wagen der Auto-Union vertreten. Caracciola, Chiron, Fagioli und von Brauchitsch sitzen hinter dem Steuer der Mercedes-Wagen, wogegen Stuck, Varzi, und Rosemeyer die Wagen der Auto-Union steuern. Unsere schärfsten Gegner haben wir in den Mannen um Ferrari mit Nuvolari, Brivio und Tadini auf den neuen Alfa-Romeos zu erblicken, die in Monaco einen guten Eindruck hinterließen. Die Maserati- und Bugatti-Wagen werden trotz größter Anstrengung noch nicht soweit sein, um erfolgreich mit in den Endkampf eingreifen zu können. Wir räumen den Mercedes-Benz-Leuten mit Caracciola und Chiron an der Spitze mit Rücksicht auf ihre größeren Erfahrungen und die von uns rein gefühlsmäßig beurteilte etwas größere Zuverlässigkeit der Maschinen eine kleine Chance mehr gegenüber den Auto-Union- und Ferrari-Leuten ein. Die klimatischen Verhältnisse erfordern eine völlige Umstellung von Mensch und Maschine, und der Ausgang des Rennens ist in erhöhtem Maße von der Verfassung beider Teile abhängig. Wer von beiden Fabrikaten gewinnen wird, ist vollkommen gleichgültig, die Hauptsache ist, daß es ein deutscher Sieg wird.

Obwohl das Rennen um den „Großen Preis von Tripolis" nicht zu denjenigen Veranstaltungen gehört, die nach den Vorschriften der AIACR. in der Europameisterschaft gewertet werden, kommt dieser Begegnung doch eine außerordentlich hohe Bedeutung zu, da das vom italienischen Staat seit zehn Jahren besonders geförderte Rennen die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen hat. Hier handelt es sich nicht allein um den Sieg im sportlichen Wettkampf, sondern gleichzeitig auch um die Austragung einer der größten und bedeutendsten Lotterien der Welt, die berühmte „Lotteria di Tripoli"!

Unter Ausnutzung der, in der romanischen Rasse besonders stark ausgeprägten Spielleidenschaft der Italiener, wurde hier in geschickter Weise mit dem sportlichen Wettkampf eine Lotterie verbunden, an der das gesamte italienische Volk den denkbar stärksten Anteil nimmt. Seit Monaten wurde zum Absatz der Lose zwischen Brenner-Paß und der Südspitze Siziliens in allen italienischen Dörfern und Städten eine unerhört rege, aktive Propaganda durchgeführt, wobei es auch in diesem Jahr wieder gelungen ist, über 3 Millionen Lose im Wert von über 30 Millionen Lire abzusetzen. Mit diesem Verkaufsergebnis ist natürlich das Interesse des italienischen Volkes am „Großen Preis von Tripolis" bis zur Siedehitze gesteigert worden, denn alle hoffen am kommenden Sonntag durch den Sieg ihres Favoriten zum mehrfachen Millionär zu werden, so wie Caracciolas denkwürdiger Sieg im vorigen Jahr einen kleinen römischen Steuerbeamten zum sechsfachen Millionär gemacht hat.

Zum ersten Male hat in diesem Jahr das italienische Finanzministerium die „Lotteria di „Tripoli" in eigene Obhut genommen, so daß die Auslosung unter staatlicher Aufsicht erfolgt. Die riesige Spielsumme kommt in der Weise zur Verteilung, daß zehn Minuten vor Beginn des Rennens ein Junge der Ballila mit verbundenen Augen auf den Tribünen die 30 Gewinne zieht, von denen je einer auf einen Namen der startenden 30 Konkurrenten lautet. Die Gewinn-Nummern werden durch Rundfunk bekanntgegeben, so daß die Spannung der Spieler über den Ausgang des Rennens buchstäblich bis zur Siedehitze gesteigert wird. Für den Hauptgewinn kommt diesmal die ansehnliche Summe von 4,7 Millionen Lire zur Verteilung, während der zweite Treffer 1,9 Millionen Lire, der dritte 950 000, der vierte 475 000, der fünfte 287 000 Lire einbringt.

Von den teilnehmenden 30 Rennfahrern erhält der erste Sieger, außer den üblichen Geldpreisen, aus der Spielsumme den ansehnlichen Betrag von 219 700 Lire, während der zweite 118 800, der dritte 59 400 und der vierte 47 500 Lire bekommen wird. Außer diesen Prämien gelangen 475 200 Lire unter den startenden 30 Konkurrenten zur Verteilung.

Der sportliche Kampf, wird genau wie im Vorjahr, außerordentlich schwer und heftig werden. Die in der Wüste gelegene Rennstrecke ist außerordentlich schnell und in einer Breite von 25 Mtr. mit überhöhten Kurven tadellos ausgebaut. Der Vorjahrssieger Rudolf Caracciola fuhr hier die schnellste Runde mit 220,167 Std.-Klm., so daß auf den Geraden und in den kritischen Phasen des Rennens die Geschwindigkeit von 300 Std.-Klm. überschritten werden mußte. Da sowohl die deutschen wie die italienischen Rennwagen in diesem Jahr schneller geworden sind, ist bei günstigem Wetter damit zu rechnen, daß die vorjährigen Rekordgeschwindigkeiten übertroffen werden. Bei großer Hitze stellt die Strecke bei der Schnelligkeit des Rennens ganz außergewöhnliche Anforderungen an die Reifen, so daß es wahrscheinlich an aufregenden Verschiebungen in der Spitzengruppe während des heißen Kampfes nicht fehlen wird.

Reit-, Spring- und Fahrturnier in Aprath

15. Reiter-Regiment: Paderborn am Start

Auf dem herrlich gelegenen Turnierplatz auf Schloß Aprath, ein beliebter Ausflugsort im Bergischen Land, findet am Wochenende das diesjährige Reit-, Spring- und Fahrturnier des Reit- und Fahrvereins Wülfrath-Aprath statt. Es ist zu erwarten, daß an beiden Turniertagen spannende Reiterkämpfe zur Entscheidung gelangen. Das Programm umfaßt 22 Wettbewerbe. 150 Pferde werden in den verschiedensten Prüfungen an den Start kommen. Es wird in Aprath ein erneutes Treffen geben unter den Turnierställen, die aus Aachen, Köln, Duisburg, Essen, Mülheim, Krefeld Elberfeld, Barmen und Hagen mit gutem Pferdematerial zur Stelle sind. Da auch das Reiter-Regiment 15, Paderborn, mit 14 Pferden in Wettbewerb tritt, wird das Programm eine besondere Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. Es fehlen aber auch nicht unsere guten SA-, SS- und HJ-Reiter, die in fast allen Konkurrenzen genannt haben.

Mit der Dressur-Prüfungsklasse A beginnt am Sonnabend das Programm, hieran schließt sich ein Mannschaftsspringen, eine Eignungsprüfung für Reitpferde Klasse L, ein Jagdspringen Klasse L, eine Dressurprüfung Klasse L, ein Jagdspingen Klasse A, eine Dressurprüfung Klasse M und ein Gruppenspringen. Besonders interessant und abwechslungsreich ist das Programm des Sonntags, das mit einer Dressurprüfung Klasse A eröffnet wird, der

Klärung in der Abstiegsfrage

Fußball-Meisterschaftsspiele in der Gruppe Dortmund

In der Dortmunder Gruppe bringt der zweite Maisonntag noch vier Meisterschaftstreffen, die unter Umständen schon in der Abstiegsfrage ganz klar sehen lassen. Gewinnen die Alemannen ihr Spiel gegen Hagen 72, und bleiben die Hörder daheim gegen Dortmund 95 siegreich, so dürften im VfL. Wetter, Dortmund95 und dem VfL. Kamen die drei Abstiegskandidaten feststehen. Ein anderer Verlauf der Spiele würde aber keine Ueberraschung bedeuten so daß die endgültige Entscheidung unter Umständen noch bis zum letzten Punktespiel hinausgerückt wird.

Alemannia Dortmund — Hagen 72

Das hätten sich die Alemannen im Anfang der Spielzeit und bis weit in die Mitte hinein nicht träumen lassen, daß sie noch in Abstiegsgefahr geraten würden. Aber nach der Niederlage gegen Mengede und der noch größeren gegen den BV. Brambauer und schließlich dem 1:3 gegen den Hörder SC. bedarf es des ganzen Einsatzes der Alemannen, um das Mißgeschick in dieser Spielzeit nicht noch mit dem Verlust der Klassenzugehörigkeit zu „krönen". Die Hagener Elf hat sich trotz mancher Formschwankungen einen guten Mittelplatz gesichert und ist in den letzten Treffen noch zuverlässiger geworden, so daß die Gastgeber vor einer Aufgabe stehen, die sie nur in bester Tagesform meistern können.

Hörder SC. — Dortmunder SC. 95

Die 95er haben als einzige Elf noch drei Spiele auszutragen und können dem Abstieg nur dann entgehen, wenn sie aus diesen drei Begegnungen zumindest fünf Punkte herausholen, denn ihr schlechtes Torverhältnis würde bei Punktgleichheit mit Hörde, Alemannia oder Wetter zu ihren Ungunsten entscheiden. Ob ihnen dieses Vorhaben gelingt, muß allerdings stark bezweifelt werden, denn schon der sonntägliche Gegner in Hörde kann ihnen sehr leicht einen Strich durch die Rechnung machen, wenn auch im allgemeinen beide Einheiten die gleichen Vorzüge und Nachteile ins Feld zu führen haben. Die Hintermannschaften sind verhältnismäßig zuverlässig, während das Sturmkönnen beiderseits zu wünschen übrig läßt. Immerhin hat der Hörder Angriff sehr oft durch gute Leistungen überrascht, und besonders zu Hause war die Mannschaft oft genug sehr gut in Form. Ein knapper Sieg des Platzvereins würde daher nicht überraschen.

Sportfreunde Dortmund — DSC. Hagen

In dieser Begegnung steht für beide Mannschaften nichts mehr auf dem Spiel, lediglich die Sportfreunde können durch einen Sieg ihre Tabellenstellung noch etwas verbessern. Ob ihnen dies aber bei der guten Hintermannschaft der Hagener, die noch am letzten Sonntag im Pokaltreffen gegen den VfL. Benrath ausgezeichnet abschnitten, gelingt, muß stark bezweifelt sein. In der Kampfbahn wird zwar die Sportfreunde-Elf in gewohnter Weise besser zur Entfaltung kommen, aber rein spielerisch haben die Gäste den Dortmundern gegenüber manche Vorteile.

BV. Brambauer — VfL. Kamen

Der Tabellenletzte hat nichts mehr zu gewinnen. Trotzdem wird die sympathische Kamener Elf mit ihren zahlreichen Nachwuchskräften versuchen, in den letzten Spielen einen möglichst guten Eindruck zu hinterlassen. Der Angriff der Gäste ist allerdings zu schwach, daß an einen Enderfolg gedacht werden könnte. Ein sicherer Sieg des BV. Brambauer sollte das Ende sein.

Westfälische Landeszeitung
Rote Erde

Wirtschaftliche Nachrichten

Folge 126
9. Mai 1936

Der Lothringen-Konzern im Jahre 1935

Weitere Fortschritte der inneren Wiedergesundung
Günstige Entwicklung der Eisenbetriebe

Die Bergbau A.-G. Lothringen und die Eisen- und Hüttenwerke A.-G. zu Bochum, die soeben ihre Bilanz für 1935 vorlegen, können für das abgelaufene Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis ausweisen. Somit machte auch die innere Wiedergesundung des Lothringen-Konzern weitere Fortschritte. Der Vorstandsbericht der Bergbau A.-G. Lothringen befaßt sich einleitend mit der allgemeinen Besserung der Absatzlage, die auch den Zechen und Eisenbetrieben des Unternehmens zugute gekommen ist. Die Produktionsanlagen der eisenschaffenden- und -verarbeitenden Betriebe waren das ganze Jahr über nahezu voll beschäftigt und auch im neuen Geschäftsjahr, so heißt es weiter, sei bisher keine Abschwächung eingetreten.

Die Produktionsziffern haben sich durchweg, teils sogar beachtlich weiter erhöht. So stieg die Kohlenförderung auf rund 2.013 Millionen Tonnen, d. h. um 1.75 Prozent gegenüber 1934. Die Kokserzeugung lag mit 266 174 Tonnen um 4.4 Prozent höher als 1934. Besonders stark gestiegen ist die Stickstoffgewinnung und Rohteererzeugung, und zwar erstere um 21.8 Prozent und letztere um 20.6 Prozent. An Rohbenzol wurden im Berichtsjahr 2 842 Tonnen gewonnen, also 12.1 Prozent mehr als in 1934. Das Kokslager hat um 12 550 Tonnen auf 16 510 Tonnen abgenommen.

Die Zahl der Feierschichten hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich abgenommen, im Durchschnitt der 2. Jahreshälfte entfielen auf jeden angelegten Arbeiter 24.26 Schichten. Die Gefolgschaft stellte sich Ende 1935 auf insgesamt 6 572 Personen gegen 6 523 Ende 1934.

Die Ertragsrechnung weist einen Betriebsüberschuß von 22.329 (20.765) Mill. RM. aus. Aus den Beteiligungen wurden 0.557 (0.609) Mill. RM. und an außerordentlichen Erträgen 0.835 (1.182) Mill. RM. vereinnahmt. Anderseits erforderten: Löhne und Gehälter 13.400 (12.638), Soziale Abgaben 2.221 (2.207), Zinsen 1.048 (0.854) Steuern 1.760 (1.723) und sonstige Aufwendungen 1.383 (1.174) Mill. RM. Nach Vornahme von Gesamtabschreibungen in Höhe von 2.875 (3.041) Mill. RM. verbleibt ein Reingewinn von 10 867.— RM., der mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr auf neue Rechnung vorgetragen wird.

In der Bilanz wird das Anlagevermögen mit 32.382 (34.518) Mill. RM. ausgewiesen. Von den Abgängen ist der Verkauf der Grube Schauinsland erwähnenswert. Das gesamte Umlaufsvermögen hat sich geringfügig auf 17.273 (18.306) Mill. RM. ermäßigt, im wesentlichen durch einen Rückgang der Warenvorräte und der Wechselbestände, letzterer infolge Einlösung der Russenwechsel. Anderseits zeigen auch die Verbindlichkeiten mit insgesamt 30 299 (33.533) Mill. RM. einen Rückgang; in erster Linie sind es die Bankschulden, die sich um rund 2.5 Mill. ermäßigt haben.

In der am 22. Mai stattfindenden Hauptversammlung soll eine Erhöhung des Aktienkapitals um 621 000 RM. auf 20 800 000 RM. vorgeschlagen werden, um die für den Umtausch von Graf Schwerin-Kuxen notwendigen Lothringer-Aktien zu beschaffen. Die Verwaltung von Lothringen berichtet, daß der größte Teil der außenstehenden Graf Schwerin-Gewerken von dem Umtauschangebot (RM. 4000 Lothringen Aktien gegen 1 Kux Graf Schwerin) Gebrauch gemacht hat.

Die Eisen- und Hüttenwerke A.-G. Bochum, deren Aktien sich fast restlos im Besitz der Bergbau A.-G. Lothringen befinden, vermochte im Rahmen des Produktionsaufstiegs der eisenschaffenden Industrie auch ihre Anlagen in zunehmendem Ausmaß zu beschäftigen. Die Verwaltung erklärt jedoch im Geschäftsbericht, daß als Folge der unzulänglichen Beteiligungsgrundlage des Werkes im Feinblechverband die volle Entfaltung der absatzmäßig und betriebstechnisch gegebenen Möglichkeiten gehemmt worden sei und darüber hinaus erhebliche finanzielle Aufwendungen für zusätzliche Beschäftigung notwendig geworden wären. Der Auslandsabsatz habe sich, allerdings unter den bekannten Preisopfern, gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent erhöht.

Die Gefolgschaftsziffer des Unternehmens stellte sich Ende 1953 auf insgesamt 2340 Personen. Infolge der gegebenen Beschäftigungsmöglichkeiten hat sich das Durchschnittseinkommen je Gefolgschaftsmitglied im Berichtsjahr in steigender Richtung bewegt.

Die Ertragsrechnung schließt mit einem Betriebsüberschuß von 7.839 (7.457) Mill. RM. ab. Aus freigewordenen Rückstellungen wurde ein Buchgewinn von 0.209 Mill. RM. erzielt. Dagegen wurden verausgabt für: Löhne und Gehälter 5.255 (4.612), Soziale Abgaben 0.529 (0.392), Zinsen 0.374 (0.624), Steuern 0.672 (0.538) und sonstige Aufwendungen 0.919 (1.034) Mill. RM. Für Abschreibungen wurde ein Betrag von 0.580 (0.428) Mill. RM. verwandt.

In der Bilanz ist der erhebliche Rückgang des Wechselbestandes auf 0.227 (1.941) Mill. RM. bemerkenswert. Auch hier dürfte es sich um die erfolgte Einlösung der Russenwechsel handeln. Anderseits haben sich unter den Verbindlichkeiten die Bankschulden auf 0.223 (1.678) Mill. RM. ermäßigt.

Ueber die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr teilt der Vorstand mit, daß sich das neue Jahr mit einem ausreichenden Auftragsbestand und zufriedenstellenden Produktionsziffern der bisher abgelaufenen Monate beschäftigungsmäßig günstig angelassen habe. E. B.

Ver. Constantin der Große

Weiterhin zufriedenstellende Entwicklung

Die ordentliche Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Ver. Constantin der Große zu Bochum, in der 36 Gewerken mit 4418 Kuxen vertreten waren, genehmigte einstimmig den bekannten Geschäftsabschluß für 1935.

Zur Entwicklungslage des Unternehmens führte Bergwerksdirektor Dr. Verres u. a. aus, daß der Betrieb sich störungs- und reibungslos entwickelt habe. Die starke Erhöhung der Förderung in den letzten Jahren als Folge des Aufschwungs der Wirtschaft mache naturgemäß Investitionen notwendig, die zusätzliche Kosten über- und untertage verursachten. Das Erfordernis der Verstärkung der Aus- und Vorrichtung untertage sowie die Entwicklung des Betriebes übertage durch den erweiterten Betriebsumfang verlange nicht unerhebliche Mittel. Die Gewerkschaft habe die Errichtung einer modernen Kokereianlage von sechzig vier Meter hohen Verbundöfen in Angriff genommen und rechne damit, daß die neue Kokerei Anfang nächsten Jahres die Erzeugung aufnehmen könne. Gegen Ende des laufenden Monats würde der große Umbau der Wäsche auf Schacht 4/5 beendet sein, der gestatte, Fett- und Gaskohle getrennt oder gemischt nach den Qualitätswünschen des Syndikats zu liefern. Die Feierschichten hätten sich auf acht gegen zwölf im Vorjahr verringert, die Belegschaft sei von 5748 auf 6208 gestiegen, was einer Vermehrung um 8 % entspreche. Die Beurteilung der Aussichten für das Jahr 1936 seitens der Verwaltung ist zuversichtlich.

Zunahme des Ruhrkohlenabsatzes im April

Der Gesamtabsatz für Rechnung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats von den Ruhrzechen, der sich in den letzten Monaten in absteigender Linie bewegt hat, hat im April wieder etwas zugenommen. Er betrug nach den vorläufigen Feststellungen arbeitstäglich 197 000 t gegen 191 000 t im März. Die Zunahme liegt allerdings ausschließlich im bestrittenen Gebiet, während der Absatz in das unbestrittene Gebiet noch etwas zurückgegangen ist. In das unbestrittene Gebiet gingen arbeitstäglich 91 000 t (94 000 t im März), in das bestrittene Gebiet 106 000 t (97 000 t im März). — Einschließlich der Aachener Zechen und der Saargruben betrug der Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats im April arbeitstäglich 230 000 t (225 000 t im März). — Die Lagerbestände auf den Zechen des Ruhrgebiets haben noch etwas zugenommen, und zwar in Koks; insgesamt beliefen sie sich Ende April (einschließlich Koks und Briketts, auf Kohle umgerechnet) auf 5,2 Mill. t gegen 5,1 Mill. t Ende März.

AUS DER SCHIFFAHRT

Nur kleines Geschäft an der Ruhr

Erneute Zwangsversteigerungen / Zufriedenstellendes Rhein-Seegeschäft

Duisburg, 8. Mai. (Eig. Bericht.) Das Geschäft an der Ruhr kann immer noch nicht befriedigen. Es ist zwar festzustellen, daß in einzelnen Relationen etwas mehr zu tun ist, aber im ganzen wirkt sich dies noch nicht auf die Stimmung aus. Die Liegezeiten für die Partikulierschiffer sind immer noch sehr lang. Erst in diesen Tagen konnten die letzten noch aus Februar auf der Liste stehenden Kanalkähne untergebracht werden. Selbst die Reedereien können zum Teil ihre Schiffe nicht laufend beschäftigen, obschon seit einiger Zeit in den Verfrachtungen zu Berg das Koksgeschäft etwas besser geworden ist.

Das Geschäft zu Berg erhält einige Stütze durch einen besseren Durchgangsverkehr von den Seehäfen nach dem Oberrhein, so daß in den Schleppabteilungen wenigstens etwas zu tun ist. Für Partikulierboote ist das Bergschleppgeschäft indessen nach wie vor sehr schlecht. Die Schlepplöhne zu Berg notieren unverändert, doch wird der Satz von RM. 0,90 die Tonne nach Mannheim in den seltensten Fällen angelegt. — In den Uebernahmesätzen zu Berg kann man sehr unterschiedlichen Notierungen begegnen, wie überhaupt die Uebernahmesätze sehr schwanken je nach Beschäftigungsgrad und Beweglichkeit eines Unternehmens.

Zu Tal bietet sich für die Partikulierschiffahrt etwas mehr Möglichkeit, an Reisen zu kommmen. Es werden hier laufend am Tage Fahrzeuge angenommen, die an der Ruhr in Ladung gelegt werden, während vom Kanal weniger Abrufe kommen. Immerhin muß man auch im Talgeschäft die Liegezeiten bis zu sechs Wochen rechnen. Es gibt Partikuliershifffer, die in diesem Jahre erst zwei Reisen gemacht haben. Noch schlechter als in der deutschen Partikulierschiffahrt liegen die Verhältnisse in der holländischen. Hier könnte man indessen die Verhältnisse etwas bessern und vor allem die Liegezeiten abkürzen, wenn man eine etwas beweglichere Frachtenpolitik treiben würde. Man könnte so manche Partie erwerben, die heute in Beiladung weggeht, weil die Partie allein die geforderte Fracht nicht tragen kann. An kleinen und mittleren Ladungsmengen ist immer etwas zu haben, hierauf gründet sich ja auch das zunehmende Motorkahn- und Bootsgeschäft.

In den letzten Wochen ist es wiederholt zu Zwangsversteigerungen von Kähnen gekommen, wie auch wieder Schiffe mit der Kette belegt worden sind. Betrachtet man einmal die Hypotheken, die auf diesen Kähnen ruhen und die Zinsrückstände, so muß man sagen, daß es für einen Partikulierschiffer, der einen hochbelasteten Kahn besitzt, unmöglich erscheint, überhaupt jemals wieder zu einem sorgenfreien Arbeiten zu kommen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß manche Kahnhypothek noch mit einer Ausfallbürgschaft in Verbindung steht und somit eine Zwangsversteigerung noch weitere Schwierigkeiten, unter Umständen Verlust eines weiteren Kahnes oder eines Hauses an Land, nach sich ziehen kann. Das erste halbe Jahr in der Rheinschiffahrt ist in wenigen Wochen abgelaufen und es erscheint fraglich, ob die zweite Hälfte den Ausfall des ersten wieder wettmachen wird.

Zufriedenstellend, wenn auch hier mit großem Kampf und Krampf verbunden, ist das Rhein-See-Geschäft, wenigstens für die, die nicht laufend Tausende von Tonnen in einer Woche heranschaffen müssen, um ihre leerwerdenden Fahrzeuge wirtschaftlich wieder zu belegen. Es konnten in der letzten Zeit sogar größere Trampmotorschiffe am Niederrhein mit Ladung versehen werden, wie auch Leerraum herangezogen wurde, um allen Verpflichtungen nachzukommen. Im Rhein-See-Kleintonnageverkehr konnten alle Schiffe abgehend wieder mit Ladung versehen werden. Auf diesem Gebiete ist der Rückzug eines „Maklers" aus der Schifferbörse und vom Damm in seine Privatwohnung zu registrieren, eine Folge der unzureichenden Provisionszahlungen und Beengung des Geschäftes durch Großunternehmen der Spedition. -m.

Rotterdamer Frachtenmarkt

Oberrhein. Der Wasserstand war Donnerstag fallend. Die Nachfrage nach Leerraum war kaum besser als tags zuvor. Bei ruhiger Stimmung entwickelte sich eine stetige Preistendenz. Nach Mannheim wurde etwa 52½ Cts. pro Tonne verlangt mit den bekannten Zuschlägen nach Karlsruhe, Straßburg und nach den Mainstationen bis Aschaffenburg. Die Güterzufuhr war mittelmäßig.

Niederrhein. Der Wasserstand war fallend. Die Nachfrage nach Leerraum war gegenüber derselben für Verladungen nach dem Oberrhein merklich besser, jedoch blieben bei Börsenschluß noch manche Wünsche offen. Kahnraum wurde zwar genügend, aber etwas weniger als tags zuvor angeboten, da weniger Leerraum seitens der Reedereien an den freien Markt gebracht worden ist. Die Stimmung war unverändert bei stetiger Preistendenz. Für Erz nach der Ruhr wurde etwa 15, 20 Cts. pro Tonne bei 4 bzw. 8 Löschtagen bezahlt, nach Mülheim-Ruhr etwa 17½, 22½ Cts. bei denselben Fristen. Nach dem Rhein-Herne-Kanal stand Kahnraum nur knapp zur Verfügung, so daß auch Donnerstag die Preise uneinheitlich blieben, höher als während der letzten Wochen, relativ gesprochen. Bei der Ruhr-Erzfracht war nämlich viele Wochen lang 5 Cts. als gültiger Zuschlag nach Horl, Grimberg usw. angesehen worden, der jetzt seit einigen Tagen etwa 7½ bis 10 Cts. geworden ist, so daß für Kanalraum 22½, 25 Cts. bei 4 und 27½, 30 bei 8 Löschtagen angelegt werden mußte. Die Erzzufuhr war etwas rückgängig, indem 6 Erzdampfer in Rotterdam eingetroffen waren, u. a. bestimmt für Krupp, Vereinigte Stahlwerke/Seam, N. V. Viking usw. Thyssen/Vulcaan hatte in Vlaardingen keine Erzmengen abzufertigen.

Der Schlepptarif war für beladene Schiffe 22½ Cts. J. G. K.

Unterschiedliche Umschlagstätigkeit in den Duisburg-Ruhrorter Häfen

Duisburg, 8. Mai. (Eig. Bericht.) Die Lage der Speditions- und Umschlagsbetriebe in den Duisburg-Ruhrorter Häfen war weiterhin flau, besonders in den letzten Wochen, und zeigt erst in diesen Tagen durch stärkeren Umschlag in Eierbriketten nach Holland etwas mehr Leben. Im allgemeinen läßt die Anfuhr von Gütern aller Art zu den freien Umschlagsbetrieben zu wünschen übrig. Die Verladung von Kohlen erfolgt zumeist nur bei den Anlagen des Kohlensyndikats und der ihm angeschlossenen Firmen, während Zuteilungen an Privatfirmen nur vereinzelt erfolgen. Teilweise lagen, so im April, die Krananlagen der freien Umschlagsfirmen völlig still oder sie waren nur mit 10 bis 15 v. H. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Hin und wieder zeigte sich einige Abwechselung durch die Verladung von Ammoniak und Eisen, zumeist in direkte Rhein-Seeschiffe. — Die Konzernbetriebe waren dagegen zumeist mit regelmäßigen ausreichenden Zuläufen beschäftigt, die die Einführung von mehreren Schichten je Tag und Kran notwendig machten. Die Getreideankünfte bei den Speditionsfirmen waren im April um 32 v. H. größer als im Monat zuvor, bleiben aber gegenüber April 1935 um 30 v. H zurück. f-

Düsseldorfer Hafenverkehr im April

Der Monat April 1936 brachte gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres einen weiteren Verkehrszuwachs, wie dies in den drei voraufgegangenen Monaten ebenfalls der Fall war. Während im April 1935 nur 160 433 t Güter umgeschlagen wurden, stieg diese Ziffer in dem Berichtsmonat auf 173 754 t. Das ist eine Zunahme von 13 321 t oder 8 %.

In den ersten vier Monaten des Jahres 1936 wurden insgesamt 710 661 t Güter umgeschlagen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug der Güterumschlag 580 067 t. Demnach beträgt der Verkehrszuwachs für diese Zeit 130 594 t oder 23 %.

Im Berichtsmonat verkehrten im Hafen 1214 Schiffe. Darunter befanden sich 257 Dampfschiffe und 545 Motorschiffe, also zusammen 802 Selbstfahrer.

Berliner Wertpapiermärkte

(Eigener Bericht)

Berlin, 8. Mai. Die sprunghafte Haltung der Aktienmärkte fand an der Freitagbörse Fortsetzung. Die Kundschaft der Banken kam mit erweiterten Käufen an den Markt und auch der berufsmäßige Handel schritt weiter zu Neuanschaffungen, so daß die Sprunghaftigkeit in der Kursbildung des Vortages zu Beginn der Freitagbörse noch stärker hervortrat. Mit geringen Ausmaßen lagen die Eröffnungskurse der Aktienmärkte um 1 bis 2 v. H. über dem Schluß vom Donnerstag. Darüber hinaus waren Bubiag, Rhein. Braunkohlen, Bemberg, Dtsch. Linoleum bis fast 3 v. H. erhöht. Für Dortmunder Union trat eine Differenz von 4½ v. H. ein, wobei jedoch der Markt sehr eng war. I. G. Farben standen mit einer Tagesbefestigung von 1½ v. H. lebhaft im Verkehr. Im Gegensatz zur Gesamthaltung neigten Reichsbankanteile eher zur Schwäche. AEG und Schuckert schlossen sich in mäßigem Tempo der Aufwärtsbewegung an. Nach Erledigung der ersten Aufträge waren die Abweichungen wesentlich geringer, da etwas mehr Material zum Ausgleich zur Verfügung stand. Gegen Ende der zweiten Börsenstunde ergaben sich verschiedentlich als Folge der vorangegangenen Erhöhungen kleine Rückschläge durch Glattstellungen des berufsmäßigen Handels.

Absolute Markstille herrschte für festverzinsliche Werte. Dies wurde dadurch unterstrichen, daß eine erhebliche Zahl von Kassarenten aus Mangel an Aufträgen nicht zur amtlichen Notiz gelangten. Die Reichsaltbesitzanleihe wurde fast unverändert bewertet. Reichsbahnvorzugsaktien zogen etwas an. Anhaltendes Interesse bestand für Industrielle Schuldverschreibungen. Ebenfalls erhielt sich die Nachfrage für einige Altbesitzanleihen der Länder und auch Hamburger Neubesitz. Die übrigen Länderanleihen waren etwas ermäßigt. Am Pfandbriefmarkt lag Angebot für Liquidations-Pfandbriefe vor. Provinzial- und Stadtanleihen tendierten eher ruhig.

In der Verfassung des Geldmarktes änderte sich gegenüber dem Vortag kaum etwas. Dies galt auch im Marktverhältnis der kurzfristigen Anlagen. Tagesgeld war verschiedentlich unter dem bestehengebliebenen Satz von 3 bis 3¼ v. H. erhältlich. D—y.

Man nannte: Dtsch. Anl. Ausl. einschl. 113⅜, Aku 54⅛, AEG. 36⅝, BMW. 132, I. P. Bemberg 94, Julius Berger 131, Berl. Maschinen 123½, Braunk. Brikett 201, Buderus 104¼, Charl. Wasser 114¼, Conti Gummi 180¾, Daimler Benz 110, Dessauer Gas 133, Dtsch. Erdöl 120⅞, Dtmd. Union-Brauerei 208½, Elektr. Licht und Kraft 145½, Engelhardt-Brauerei 92¾, I. G. Farben 169, Feldmühle 124⅜, Gesfürel 137¼, Th. Goldschmidt 108½, Harpener Bergbau 125¾, Hoesch-KölnNeuessen 103, Kali Aschersleben 129½, Klöcknerwerke 98¼, Koksw. Chemie 133⅜, Laurahütte 24⅜, Mannesmann 95, Mansfeld 141¾, Maschinenbau 93, Orenstein & Koppel 85, Rheinstahl 127, RWE. 131½, Rütgerswerke 131¼, Salzdetfurth 184½, Schubert & Salzer 141¾, Schuckert & Co. 140, Schultheiß-Patzenhofer 108⅜, Siemens & Halske 185, Ver. Stahlwerke 91⅞, Zellstoff Waldhof 132⅜, Reichsbank 183¾, Hapag 15, Nordd. Lloyd 16⅝, Otavi Minen 23½.

Tägl. Geld 3—3¼, Privat-Diskont 3, Reichsbank-Diskont 4, Lombard-Diskont 5, Steuerdurchschn. 109, dto. 1934 110½, Gruppe II 1934 103⅜, 1935 107⅜, 1936 111½ rep., 1937 111⅝, 1938 111½ rep., Dt. Anl. Ausl. 113⅜, 5½proz. Int. „Young" 103⅜, 6proz. Pr. Staatsanl. 1928 108.3, 6proz. Pr. Landrente 1+2 97½, Westf. Prov. Ausl. 113¼, 6proz. Aachener RM 29 90¾, 6proz. Düsseld. RM 26 92¾, 6proz. Oldenb. Stl. Krd. Kom. 1 95, 6proz. Pr. Ld.-Pfdbr. R 4 97, dto. 17+18 97, dto. 19 97, dto. R 10 97, dto R 21 97, dto. Kom. R 16 94¾, dto. Kom. R 20 94¾, dto. Kom. R 6 94¾, 6proz. Landsch. Ctr. G. 94, 6proz. Westf. Ld. Feingold 25 94¼, dto. Feingold 26 95, dto. Feingold 27 R 1 93⅞, dto. Gold 1+2 95⅛, 6proz. Westf. Hausgrund R 1 95½, 6proz. Westf. Ldsch. Gold 96, 4proz. Dtsch. Ztr. Bod. Gold Em. 4 87⅜, 6proz. Pr. Ztr. Bod. 24 95⅜, dto. 28 95⅜, dto. 26/27 95½, 5½proz. dto. 26 Liquid. 101.7, 6proz. dto. Kom. 26/28 93¼, 5½proz. Pr. Ctrbod. Liquid. 101.7, 5proz. dto. Anteile 10.55, 6proz. Rh.-Westf. Bod. 4, 6, 12 96½, dto. 16, 1+2 Erw. 96½, dto. 7, 9, 17 96½, dto. Kom. 29, S. 7 95, 6proz. Roggenrenten 1—3 95¼.

Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf

Düsseldorf, 8. Mai. Wie uns von der Verwaltung der Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, bestätigt wird, hat diese heute ein Abkommen über Austausch ihrer Beteiligung an der British Mannesmann Tube Company Ltd., New Port, gegen einen dem Wert des Unternehmens entsprechenden Betrag von Vorzugsaktien an der United Tube (Holdings) Ltd., London, abgeschlossen. Letztere ist eine neugeschaffene Gesellschaft, deren Stammkapital im gemeinsamen Besitz von Stewarts and Lloyds Ltd. und Tube Investments Ltd. ist.

Einer der Vorteile, die den Mannesmannröhren-Werken in der Vergangenheit aus dem Besitz der Majorität der British Mannesmann-Aktien erwuchsen und deretwegen sie gelegentlich der Neuerrichtung ihres Huckinger Hüttenwerkes im Jahre 1928 diese Majorität wiedererworben hatten, war die Lieferung von Halbzeug und Blechen für die Röhrenfabrikation. Durch die Aenderung der britischen Zollpolitik wie auch durch die seitens des Stahlkartells angeordneten Beschränkung der Einfuhr nach England sind diese Pläne hinfällig geworden. Aber nicht dieser Umstand allein, sondern die Gesamtentwicklung der englischen Wirtschaftspolitik, insbesondere in der englischen Eisenindustrie, hat es der Gesellschaft ratsam erscheinen lassen, ihre fabrikatorischen Interessen in England aufzugeben. Man ist daher der Ansicht, daß das geschlossene Abkommen der zwischen den beiden Ländern bestehenden Situationen besser gerecht wird und sich schließlich zugunsten beider auswirken wird.

Eine Bedingung des Abkommens ist, daß der Name „British Mannesmann Tube Company" innerhalb von sechs Monaten nach dem offiziellen Datum der Neuordnung erlischt.

Der Saatenstand Anfang Mai 1936

Berlin, 8. Mai. Das Aprilwetter war allgemein kühl und naß. Aus den westlichen Provinzen Preußens und aus dem Süden des Reiches wurden bereits in einzelnen Gebieten zu starke Niederschläge gemeldet. Die Bestellungsarbeiten sind infolge des zu nassen Wetters erheblich verzögert worden. Der Stand der beurteilten Feldfrüchte hat sich, wie das Statistische Reichsamt meldet, im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres und im Vergleich zum Vormonat nur unwesentlich verändert. Winterroggen hat sich im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres mit der Note 2,5 (Vorjahr 2,6) um einen Punkt verbessert. Bemerkenswert ist die Verbesserung der Kleebestände, die mit 2,5 (2,9) um vier Punkte aufgeholt haben. Winterweizen weist mit 2,4, Winterspelz mit 2,3, Wintergerste mit 2,5, Luzerne mit 2,4 und die Bewässerungswiesen mit 2,5 den gleichen Stand auf wie zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Saatenstand ist also nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter als recht gut zu bezeichnen. Die infolge Auswinterung und sonstiger Schäden vorgenommenen Umpflügungen beim Getreide bewegen sich zwischen 0,2 und 0,06 der entsprechenden Anbauflächen. Größere Umpflügungen — aber immer noch geringer als im dreijährigen Mittel — sind lediglich beim Klee mit 0,4 v. H., beim Winterraps mit 1,1 v. H. vorgenommen worden.

Duisburg-Ruhrorter Schifferbörse

Duisburg-Ruhrort, 8. Mai. (Frachtenmarkt.) Auch heute war an der Börse weiterhin schwaches Geschäft. Abschlüsse sind in der Bergfahrt nicht getätigt worden. Auch nach Rotterdam war wieder einmal ein schwacher Tag ohne Kanalvorlage und unveränderten Frachten.

Bergfrachten ab Rhein- und Ruhrhäfen sowie ab Rhein-Herne-Kanal fallen aus.

Talfrachten ab Rhein-Zechen-Häfen nach Rotterdam 0.85, ab Rhein- und Ruhrhäfen nach Rotterdam 0.90, nach Antwerpen-Gent 1.20, nach Brüssel 1.40, nach Lüttich 2.00, ab Rhein-Herne-Kanal nach Rotterdam nicht notiert, nach Antwerpen-Gent 1.40, nach Brüssel 1.60 und nach Lüttich 2.20 RM, einschließlich Schleppen.

Schlepplöhne ab Rhein- und Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 0.80—0.90 und nach Mannheim 0.90—1.00 RM.

Ort	Pegelstand		Wetter	Temperatur
Konstanz	340			
Rheinfelden	272	+12		
Breisach	176	+ 3	Südwest, bedeckt	+14
Straßburg	285			
Kehl	285	—	Nord, hell	+12
Maxau	440	— 6		
Mannheim	358	—10	Nord, hell	+14
Mainz	138	— 6	Nordost, bedeckt	+15
Bingen	231	— 4	Südwest, bedeckt	+12
Caub	260	—12	Südost, Nebel	+10
Koblenz	270	—11	Südost, bedeckt	+12
Köln	279	—13	still, Nebel	+13
Düsseldorf	225	—13	Nordost, hell	+14
Duisburg	132	—19	Ost, hell	+14
Ruhrort	164	—18	Ost, hell	+14
Wesel	165	—22	Ost, hell	+12
Emmerich	293	—19	Ost, hell	+13
Nebenflüsse:				
Lohr (Main)	164	— 6	Ost, bedeckt	+ 9
Ems (Lahn)	132			
Trier (Mosel)	97	— 5	Ost, hell	+14
Mülheim (Ruhr)	127	— 4		
Ruhrschl. Duisb. (Unterwasser)	485	—18		

Weserwasserstände

Bremen, 8. Mai. Hann.-Münden 1.96 —9, Karlshafen 2.87 —9, Hameln 2.42+4, Minden 2.89 —5.

Elbewasserstände

Hamburg, 8. Mai. Dresden +1.94, Wittenberg +3.00, Magdeburg +2.03, Tangermünde +2.94.

Umtausch alter Rundfunkgeräte

Gemeinsame Vereinbarung zwischen Reichsrundfunkkammer und Rundfunkwirtschaft

Berlin, 8. Mai. Um den Rundfunkempfang im olympischen Jahr besonders zu fördern und allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die bevorstehenden großen politischen und sportlichen Ereignisse im Rundfunk mitzuerleben, hat die deutsche Rundfunkwirtschaft im Einvernehmen mit der politischen Rundfunkführung soeben eine „Umtauschaktion für alte Rundfunkgeräte" eingeleitet.

Wie im Amtsblatt der Reichsrundfunkkammer „Archiv für Funkrecht" mitgeteilt wird, ist dieses Abkommen im Einvernehmen mit der Reichsrundfunkkammer zwischen der Rundfunkindustrie, dem Rundfunkgroß- und -Einzelhandel zustande gekommen. Danach kann jedes vor dem 31. Juli 1931 auf den Markt gebrachte Empfangsgerät bei einer in Berlin errichteten Sammelstelle gegen einen Gutschein umgetauscht werden. Dieser Gutschein wird vom Einzelhändler beim Erwerb eines neuen Gerätes auf den Kaufpreis in Anrechnung gebracht. Es ist hierbei gleichgültig, um welches Fabrikat des gebrauchten Gerätes es sich handelt, auch der Zeitpunkt, zu dem das Gerät von seinem jetzigen Besitzer erworben wurde, hat auf den Umtausch keinen Einfluß. Ueber die Anschrift der Sammelstelle, an die alte Geräte zur Vermeidung von Nachnahmen nur frankiert abgesandt werden sollen, sowie über alle weiteren Einzelheiten kann sich der Besitzer eines vor dem 31. 7. 1931 hergestellten Rundfunkgerätes bei jedem Rundfunkhändler unterrichten.

Die Umtauschmöglichkeit besteht nur für die Zeit vom 1. Mai 1936 bis einschl. 30. Juni 1936. Volksempfänger und der DAF-Empfänger 1011 sind von diesem Umtauschabkommen ausgeschlossen. Bekanntlich werden in diesem Jahr die früher im Sommer üblichen Preisherabsetzungen für Rundfunkgeräte nicht erfolgen. Dafür ist jedoch durch vorstehendes Abkommen den Besitzern alter Rundfunkgeräte in den Monaten Mai und Juni Gelegenheit geboten, neue Rundfunkgeräte zu besonders günstigen Bedingungen zu erwerben.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, Aachen

In der oGV. der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, Aachen, wurde der Abschluß für 1935 mit 8 Prozent Dividende und einer weiteren Einzahlung auf das AK. von 5 Prozent teils aus dem Gewinn, teils aus dem Dividenden-Ergänzungsfonds einstimmig genehmigt, ebenso einige Satzungsänderungen, darunter u. a. die Aufnahme der Garderobenversicherung und die Gewährung von einer Stimme an jede Aktie. Vorstand und AR. wurde Entlastung erteilt. Neu in den AR. gewählt wurde Hanswolf von Görschen in Wassenaar, Sohn des verstorbenen AR.-Vorsitzenden. Hinsichtlich der Steigerung der Wertpapierstände wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß diese einmal aus der Anlage von Mitteln sich erkläre, die i. V. für die Kapitaleinzahlung bereitgestellt wurden, zum anderen aus der Neuanlage von rund 1 Mill. RM Bankguthaben. — In der anschließenden GV. der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 927 182 (1 126 482) RM eine Dividende von 8 Prozent auf das eingezahlte AK. von 2 Mill. RM, das sind 6.40 RM pro Aktie, auszuschütten und 500 000 RM den Aktionären als weitere Einzahlung auf das noch ausstehende AK. gutzuschreiben. Die Aktien sind alsdann mit 50 Prozent eingezahlt. Nach Abzug der satzungsgemäßen Gewinnanteile und Zuweisungen an den Sozialfonds werden 169 626 RM vorgetragen. Anstelle des verstorbenen Regierungsvizepräsidenten a. D. Robert von Görschen und des ausgeschiedenen Generaldirektors Wilhelm Spans wurden Dr. jur. Karl Arthur Pastor und Generaldirektor Walter Schmidt neu in den AR. gewählt.

Konkurse

Mülheim (Ruhr). Nachlaß des am 22. Oktober 1934 gestorbenen Lederfabrikanten Eduard Wilhelm Umterhössel.
Mörs. Nachlaß des am 29. Februar 1936 in Rheinhausen gestorbenen Schneidermeisters Peter Josef Pohl.
Bonn. Witwe Peter Reimold, Christianne geb. Quast in Bad Godesberg.
Bad Oeynhausen. Kaufmann Oskar Niebuhr, Inhaber der Firma Gebr. Niebuhr.
Hamburg. Kaufmann Johann Peter Steffen, alleiniger Inhaber der Firma Johann Steffen, alleiniger Inhaber der Teppiche-Maschinenfabrikanlagen und Armaturen. Unter Ablehnung des Vergleichsverfahrens.
Sinzheim (Elsenz). Karl Breneckmann, Bäckerei in Steimsfurt.
Saarlautern. Kaufmann Jakob Ecker in Dillingen.

Vergleichsverfahren

Bochum. O. H.-G. Carl Scheuermann, Filz- und Holzschuhfabrik sowie deren Gesellschafter Kaufmann Erich Scheuermann und der Nachlaß des am 12. März 1936 gestorbenen Gesellschafters Carl Scheuermann, dessen Erbe Erich Sch. ist.
Lüdenscheid. Mechaniker Wilhelm Nockemann.
Köln-Mülheim. Schneidermeister Barthel Gödde.
Norden. Ehefrau Amalie Barbara geb. Stöhr in Dornum.
Sülzbach (Saar). Kaufmann Mathias Bartels, Inhaber eines Geschäfts für Haus- und Küchengeräte in Friedrichsthal (Saar).

Warenmärkte

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, 8. Mai. Reis: Am hiesigen Markt blieb es bei nominell unveränderten Preisen weiter sehr ruhig. In der Woche vom 26. April bis 2. Mai wurden 168 000 Sack Reis über Hamburg eingeführt. Es handelt sich um Einfuhren für die nächsten Mühlenfreigaben, die für Anfang Juni erwartet werden. Die östlichen Rohreismärkte melden ruhige Tendenz. Preise unverändert.

Baumwolle: Ruhig. Superfine mgd. scinde white rougish Bremer Klausel Standard I 4.50, Fine Oomra Bremer Klausel Standard II 5.45 Pence per lbs.

Oele und Fette: Sehr ruhiger Markt bei unveränderten Preisen. In der Woche vom 26. 4. bis 2. 5. wurden an Oelfrüchten im Hamburger Freihafen gelöscht: 114 000 Sack Sojabohnen, 31 000 Sack Erdnüsse, 39 000 Sack Kopra, 2000 Sack Palmkerne und 23 000 Sack Leinsaat. Ferner kamen 30 000 Sack Oelkuchen zur Einfuhr. Preise unverändert.

Kaffee: Ruhiges Abzugsgeschäft nach dem Inlande. Preise unverändert.

Schmalz: Ruhig. Preise unverändert.

Hülsenfrüchte: Marktlage im allgemeinen weiter sehr ruhig, nur in Othenashis kam es zu 27 RM zu einigen Umsätzen nach dem Inlande. Preise unverändert.

Kautschuk: Ruhig. Sheets Loko 7½, Juni-Juli 7⅝, Juli-August 7$^{11}/_{16}$ Pence per lbs.

Zucker: Am Effektivmarkt war die Stimmung wieder abwartend bei unveränderten Forderungen. Terminzucker still. Preise unverändert.

Gewürze: Ruhig. Preise unverändert.

Rauhfutter: Ruhig. Preise unverändert.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 8. Mai. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31.97½+32.12½, Mai 31.97½+32.02½+32.12½. Tendenz stetig. Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker (einschl. M 0.50 für Sack und M 10.50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Magdeburger Zucker-Terminnotierungen

Magdeburg, 8. Mai. Erste Ziffer Brief, zweite Geld: Mai 3.55, 3.45, Juni 3.65, 3.55, Juli 3.75, 3.65, August 3.85, 3.75, Oktober 4, 3.90, Dezember 4.15, 4.05. Tendenz: ruhig. Notierungen in RM für 50 kg Weißzucker netto, einschl. Sack, frei Seeschiffseite Hamburg.

Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf

Düsseldorf, 8. Mai. An der Börse gestaltete sich die Tendenz heute wieder sehr fest. Sowohl von Seiten des Publikums als auch der Banken wurden Käufe vorgenommen und die Kursbefestigungen betrugen im Verlaufe 1 bis 4 %. Börsenschluß: fest.

Festverzinsliche Werte:	8. 5.	7. 5.
Duisburg 1926	90 B.	90 B.
Duisburg 1928	—	—
Essen 1926, Ag. 19	91¼ B.	—
Oberhausen 1927	91½ G	91½ G.
Rheinprov. Ldsbk. G. Pfdbr. 3	96¼ G.	96¾ G.
dto. Kom. A. 4	94¼	94½
Dt. Kom. Sammelabl. Anl. R. 2	134½ G.	134½ G.
dto. ohne Auslosung	24½ G.	24½ G.
Rh. Westf. Bod. Cr. G. Hyp. R. 1	96½ G.	96½ G.
dto. R. 11	101¾ G	101¾ G.
dto. Kom. 1926 R. 4-6	95 G.	95 G.
Westd. Bod. Cr. G. 24-26	96¼ G.	96¼ G.
dto. Kom. Em 4. 8.	94 G.	94 G.
Dt. Schiffskr. G. Pfdbr. R. 6	95	95 G.
Aktien:		
Bösperde Walz	108 G.	106 G.
Bonner Bergw. u. Hüttenverein	134¼ G.	134¼
Braunkohle Zukunft	131 G.	131 G.
Dahlbusch	116 B	115 G.
dto. Vorz.	140	135 G.
Dorstener Eiseng.	—	—
Gerresheim Glas	93¼ G.	92⅜
Hallesche Salz	117	
Köln Gummifäden	—	58 B.
Königsbrauerei Duisburg	—	—
Rheinische Energie	—	—
Schlegel Scharpens.	117	117 G.
Ver. Rumpuswerke	136 G.	136½
Waggon Uerdingen	86 G.	86
Dortmunder Aktienbrauerei	173	170½ G.
Dortmunder Ritterbrauerei	109¼	107¼
Dortmunder Unionbrauerei	218¼	205 G.

Telegraphische Auszahlung am 8. Mai 1936

		Heutige Not Geld	Heutige Not Brief	Vorige Geld	Vorige Brief
Argentinien	1 Pap. Peso	0.684	0.688	0.683	0.687
Belgien	100 Belga	42.26	42.34	42.21	42.29
Brasilien	1 Milreis	0.136	0.138	0.136	0.138
Bulgarien	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Dänemark	100 Kronen	55.11	55.23	55.08	55.13
England	1 Pfund	12.345	12.375	12.32	12.35
Finnland	100 finnl. M	5.445	5.455	5.435	5.445
Frankreich	100 Frcs.	16.325	16.365	16.34	16.38
Holland	100 Gulden	167.48	167.82	168.40	168.74
Island	100 isl. Kr	55.36	55.48	55.25	55.37
Italien	100 Lire	19.60	19.64	19.60	19.64
Japan	1 Yen	0.721	0.723	0.720	0.722
Jugoslawien	100 Dinar	5.654	5.666	5.654	5.666
Lettland	100 Latis	80.92	81.08	80.92	81.08
Norwegen	100 Kronen	62.04	62.16	61.92	62.04
Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.05
Portugal	100 Escudo	11.215	11.235	11.195	11.215
Schweden	100 Kronen	63.65	63.77	63.52	63.64
Schweiz	100 Franken	80.36	80.52	80.62	80.78
Spanien	100 Peseten	33.80	33.86	33.87	33.93
Tschechoslowakei	100 Kr.	10.27	10.29	10.25	10.27
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2.481	2.485	2.484	2.488

Getreidemärkte

Kölner Produkten-Börse

Köln, 8. Mai. Wiesenheu lose 6,00—6,50, Luzernekleeheu lose 7,40—7,80, Roggenstroh gepr. 2,10—2,30, Weizenstroh gepr. 2,00—2,20, Hafer- und Gerstenstroh gepr. 2,00 bis 2,20.

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide, Kleie und Saaten

Hamburg, 8. Mai. Weizen: Manitoba I hard Atlantic Mai 5.35, Manitoba I Mai 5.25, Rosafé 79 kg Mai 5.40, Barusso Mai 5.30, Plata 67-68 kg Mai 3.30. Roggen: La Plata 71-73 kg Mai 3.30. Mais: La Plata schw. 3.07½ bis 3.12½, Mai 3.07½, Juni 3.07½, Juli 3.07½, Sept. 3.10. Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg Mai 3.60, Plata clipped 51-52 kg Mai 3.70. Weizenkleie: Pollards schw. 90/0, Mai 90/0, Bran schw. 80/0, Mai 80/0. Leinsaat: La Plata 96 % Mai 7.72½, Juni 7.77½, Rizinussaat Mai-Juni 12/5/—, Bombay Leinsaat 100 % Mai-Juni 13/—/—, Rapssaat Toria Mai-Juni 12/10/—.

Viehmärkte

Husumer Marktbericht

Husum, 8. Mai. Dem gestrigen Magerviehmarkt waren 2204 Rinder und 399 Schafe und Lämmer zugeführt. Der Handel in Rindern war ruhig, in Schafen mittel. Es bedangen: 2½—3jährige Ochsen: 1. Sorte 425—450, 2. Sorte 380—400, 2jährige Ochsen und Quien: 1. Sorte 370—400, 2. Sorte 320—360, ½—1jährige Kälber 120—180, Fehrkühe, junge, 1. Sorte 390—420, 2. Sorte 320—370, dto. ältere, 1. Sorte 320—360, 2. Sorte 230—290, Kalbkühe: 1. Sorte 450 bis 500, 2. Sorte 380—440, Kalbquien: 1. Sorte 400—440, 2. Sorte 340—375, Schafe mit 2 Lämmern 80—95, mit 1 Lamm 60—70, jährige Schafe 43—47 RM das Stück. — Dem gestrigen Ferkelmarkt waren 487 Tiere zugeführt. Der Handel war gut. Es bedangen: 4—6 Wochen alte Ferkel 19—22, 6—8 Wochen alte 23—25, 8—10 Wochen alte 26—28 RM das Stück. Ausgesuchte Ware wurde über Notiz, abfallende unter Notiz bezahlt. Der Markt wurde geräumt.

Berliner Produktenbericht

(Eigener Bericht)

Berlin, 8. Mai. Das Angebot in Weizen war heute etwas geringer als in den letzten Tagen. Die Nachfrage blieb bestehen. Die Berliner und die Großmühlen suchten kleberreichen Weizen bei einer Ausgleichsgebühr von 5,— bis 6,— RM zu erwerben, während Normalqualitäten größtenteils in der Provinz abzusetzen waren. Roggen wurde dringend begehrt und stand wenig zur Verfügung. Hauptsächlich waren es die kleinen Provinzmühlen, die Ware benötigten. Weizenmehl hatte kleines laufendes Bedarfsgeschäft. — Roggenmehl war bei guten Verwertungsmöglichkeiten abzusetzen. Futterhafer war etwas mehr angeboten. Futtergerste in Normalqualitäten fand glatte Käufer. Am Futtermittelmarkt lagen Kartoffelflocken weiter fest. Die geringen Posten Kleien, die zum Angebot gelangten, wurden aufgenommen. Auch getrocknete Biertreber fanden Käufer, während Malzkeime kaum das Geschäft aufzuweisen hatten. Die übrigen Artikel lagen unverändert. H.

	8. 5.	7. 5.
Weizen frei Berlin	216.00	216.00
Roggen frei Berlin	181.00	181.00
Braugerste gute frei Berlin	—	—
Wintergerste, zweizeilig frei Berlin	—	—
Wintergerste, vierzeilig frei Berlin	—	—
Hafer ab Station	160.00	160.00
Weizenmehl Preisgebiet V	27.45	27.45
Roggenmehl Preisgebiet V	21.55	21.55
Weizenkleie	11.30	11.30
Roggenkleie	9.95	9.95
Viktoriaerbsen	35—38	35—38
Kleine Speiseerbsen	32—35½	32—35½
Futtererbsen	24—26	24—26
Peluschken	32—35	32—35
Ackerbohnen	20—22	20—22
Wicken, deutsche	30—31	30—31
Lupinen, blaue	17—18½	17—18½
Lupinen, gelbe	29—31	29—31
Seradella, neue	42—46	42—46
Leinkuchen Basis 37 %	17.30	17.30
Erdnußk. Bas 50% ab Hbg	16.90	16.90
Erdnußkuchenmehl deutsche Mahlung	18.10	18.10
Trockenschnitzel	9.38	9.38
Sojabohnenschrot 46 % ab Hamburg	15.50	15.50
Sojabohnenschrot 46 % ab Stettin	15.90	15.90
Kartoffelflocken, waggonfrei Stolp	19.30—19.40	19.30—19.40
Kartoffelflocken, Parität Berlin	20.50—20.60	20.50—20.60

Berliner Metallmarkt

(Eigener Bericht)

Berlin, 8. Mai. Der deutsche Metallmarkt war heute unverändert. Für morgen werden neue Kurspreise erwartet. Unverändert notierte Elektrolytkupfer und Feinsilber. — Der Terminmarkt lag auch heute unverändert geschäftslos. — Allgemeine Abschwächung war am internationalen Metallmarkt festzustellen, die besonders stark bei Blei und Zinn ausfiel. Stetig lag nur Silber. —ck.

Del-Notiz	Preise für 100 kg Heutige	Preise für 100 kg Vorige
Elektrolytkupfer (wireb.) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	53	53
Berliner Metalle		
Orig. Hütten-Aluminium 98—99 % in Blöcken, Walz- od. Drahtbarr.	144	144
Orig. Hütten-Aluminium in Walz- od. Drahtbarren	148	148
Reinnickel 98—99 %	269	269
Antimon Regulus	—	—
Silber in Barren ca. 900 f. kg	38¼—41¼	38¼—41¼
Gold Freiverkehr per 10 g	—	—
Platin Freiverkehr 1 g	—	—

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

(Reichsmark per 100 kg)

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Brief	Blei Geld	Zink Brief	Zink Geld
Mai	47¼	47¼	21	21	19½	19½
Juni	47¼	47¼	21	21	19½	19½
Juli	47¼	47¼	21	21	19½	19½
August	—	48	—	21¼	—	19¾
September	—	48¾	—	21½	—	20
Oktober	—	49¼	—	21¾	—	20¼

Westfälische Landeszeitung • Rote Erde

Westfalen // Rheinland

Folge 126 • 9. Mai 1936

Finnische Gäste in Köln

Köln. Auf Einladung der Reichsdienststelle der NSKOV unternehmen zur Zeit 23 finnische Staatsangehörige eine Kameradschaftsfahrt durch Deutschland.

Am Donnerstag trafen die finnischen Kameraden in Köln ein. Auf dem Domvorplatz wurden die Gäste von Gauamtsleiter Geiger im Auftrage der NSDAP, der Stadt Köln und der NSKOV begrüßt. Sie besichtigten anschließend den Dom und wurden dann im Muschelsaal des Kölner Rathauses von der Stadtverwaltung empfangen. Nach der Besichtigung des Kölner Rathauses und dem Besuch einer bekannten Kölner Firma fand ein Empfang im Hotel Eden statt, zu dem die Bezirksgruppe der NSKOV eingeladen hatte. Ein zwangloses Beisammensein bot anschließend Deutschen und Finnen Gelegenheit zu gegenseitigem Gedankenaustausch.

Dankopfer der Nation

Auslandsdeutscher aus Belgien spendet 100 Frs.

Dortmund. Der hiesigen Kreisleitung der NSDAP. ging folgendes Schreiben zu:

Winterslag (Belgien), den 6. Mai 1936.

„Ich sende hiermit 100 belgische Frs. und bitte Sie, diese der SA als Dankopfer der Nation zu überweisen. Ich bin Leser der Westfälischen Landeszeitung — Rote Erde und tue hiermit meine Pflicht als Deutscher.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

gez.: Josef Zedler."

Es ist erfreulich, daß sich auch Auslandsdeutsche in so herzhafter Weise an der Spende für das Dankopfer der Nation beteiligen.

72 000 Neuaufnahmen

Woche des Deutschen Jungvolks im Gebiet Ruhr-Niederrhein

Essen. Nachdem nunmehr sämtliche genauen Meldungen aus der Woche des Deutschen Jungvolks vorliegen, kann man feststellen, welch ungeheuren Erfolg der Ruf der Hitlerjugend im Gebiet Ruhr-Niederrhein gehabt hat. Heute kann gesagt werden, daß die Erfassung des Jahrgangs 1926 hundertprozentig erreicht ist. Eine sehr erfreuliche Tatsache war die Feststellung, daß in den Gesundheitsuntersuchungen für die Aufnahme in das Jungvolk verhältnismäßig wenige zurückgestellt werden mußten, da sich bei allen ein guter Gesundheitszustand ergab.

Weitere Zeugenvernehmung

im Wreschinski-Prozeß

Bochum. Der fünfte Verhandlungstag im Wreschinski-Prozeß rückte noch einmal die bei dem Angeklagten vorgefundene Uhr in den Mittelpunkt des Interesses. Der Zeuge Thiel, der einige Zeit vor dem Tode des G. dessen Uhr zur Reparatur hatte, sollte über die Identität der Uhr nähere Angaben machen. Fünf Uhren lagen auf dem Richtertisch, darunter die beschlagnahmte. Alle fünf hatte Th. bereits einmal in Händen, vier davon sind Besitztum anderer Personen, also kann die fünfte nur Eigentum des G. gewesen sein. Daß Th. sie repariert hat, dafür besteht für ihn kein Zweifel, denn sie weist in einem eigenartigen Bruch im Innern ein für ihn untrügliches Kennzeichen auf. Wäre dieser Zeuge ein vielbeschäftigter Uhrenfachmann, könnte man Zweifel an seiner bestimmten Aussage haben. Da er aber nur gelegentlich und aus Gefälligkeit Uhren repariert, ist seine Bekundung um so bedeutungsvoller. Heute wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

„Das Leben" startbereit

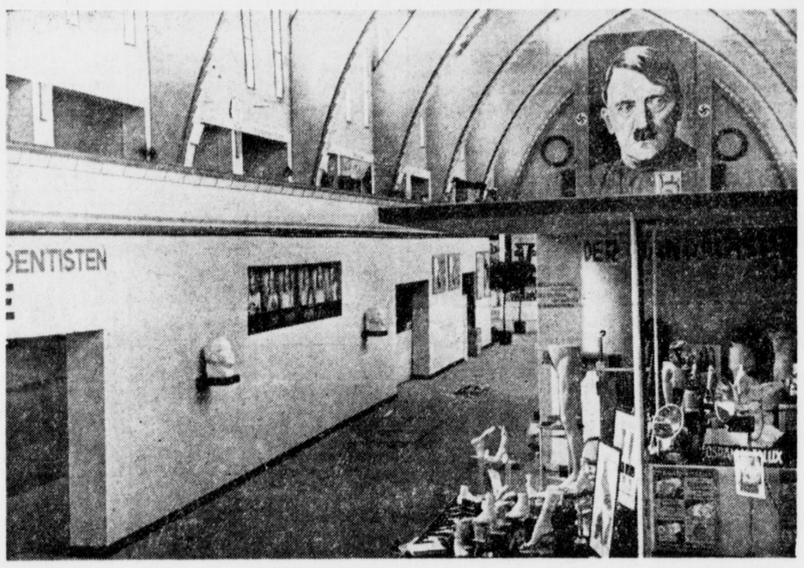
Eindrücke bai einer Vorbesichtigung / Heute Eröffnung durch Reichsminister Dr. Frick

Essen. Nach monatelangen Vorbereitungen erfuhr jetzt die großzügige Essener Ausstellung „Das Leben" ihre Vollendung. Gestern ging der heutigen Eröffnung durch Reichsminister Dr. Frick eine Vorbesichtigung voraus, in der man sich — obwohl der letzte Hammerschlag noch lange nicht getan ist — schon ein Bild von dem wirklich umfangreichen und äußerst anschaulichen Material machen konnte.

„Das Leben" — diese einfach alles umfassende Bezeichnung, muß gerade bei unserem heutigen Wollen, ein gesundes und starkes Volk zu sein, jedem einen Anreiz geben. Und das, was das „Deutsche Hygiene-Museum" in Dresden mit seiner berühmten Wanderschau (erstmalig in Berlin gezeigt) in Wort, Bild und Ton bietet, stellt die Behandlung der ernstesten Fragen unseres Daseins dar. Das Kern- und Paradestück ist natürlich

„Der gläserne Mensch",

dem inmitten der Halle 1 — gleich beim Betreten zieht er den Blick auf sich — ein verdunkelter Ehrenraum zugewiesen ist. Das größte Wunderwerk der Natur — der menschliche Körper — ist von Menschenhand nachgebildet, der Lautsprecher erklärt uns die abwechselnd aufleuchtenden inneren Organe. Auch das ist ein Wunderwerk, und zwar eines von Menschenhand, aber das eine Wichtige vermag ihm niemand zu geben, etwas, das Sinn und Inhalt der ganzen Ausstellung bedeutet, nämlich einfach — das Leben!



Blick in die fast fertige Ausstellungshalle 5 Aufnahmen: van Heekern

Eine Unmenge anschaulicher Darstellungen, teils plastisch, teils bildlich, meist auch mechanisch beweglich — lockt das Interesse des Beschauers immer wieder an. Jeder, ob alt oder jung, nimmt von hier wichtiges Wissen mit heim. In den verschiedenen großen Hallen wird uns dann gezeigt, wie wir unseren Körper gesund halten können und müssen. Alle Berufe, die vorbeugend oder heilend tätig sind, erteilen uns lebensnotwendige Lehren. Alle Organisationen, die sich mit unserem Leben beschäftigen, sind vertreten von der NSV bis zum Roten Kreuz, von „Kraft durch Freude" bis zum Reichsbund für Leibesübungen.

Fassen wir das Wesen dieser Ausstellung dadurch zusammen, daß wir dem Sinne nach wiedergeben, was Professor Dr. Martini vom Deutschen Hygiene-Museum gestern sagte: „Diese mechanischen Modelle und Bilder sollen nicht das Leben erklären, sie sollen nur die Aufmerksamkeit bei einigen Dingen festhalten. Das Leben läßt sich eben doch nur im toten Modell oder Bild vorführen, während es seinem Wesen nach ungeklärter Vorgang und rätselhaftes Geschehen ist. Dann aber sollen die Darstellungen schwer vorstellbare Wunder des Lebens anschaulich machen wie das Vorhandensein einer 100 Quadratmeter großen Oberfläche in dem engen Raum einer Menschenbrust (die Lunge)! Verwunderung ist immer eine Quelle ernster Beschäftigung und des Fortschrittes. Die Verwunderung über den menschlichen Leib wird einen geeigneten Ansporn für Vertiefung biologischer Lebensauffassung abgeben.

Es soll auch Ehrfurcht vor der Größe des Schöpfers im Werke unseres eigenen Körpers erreicht werden, die, verbunden mit der Kenntnis seines Baues und Wirkens, die Vorbedingung zu einem naturgemäß vernünftigen Leben ist. Dabei ist im dritten Jahre nationalsozialistischer Volkserziehung das Mißverständnis ausgeschlossen, als sei das Endziel: „daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden".

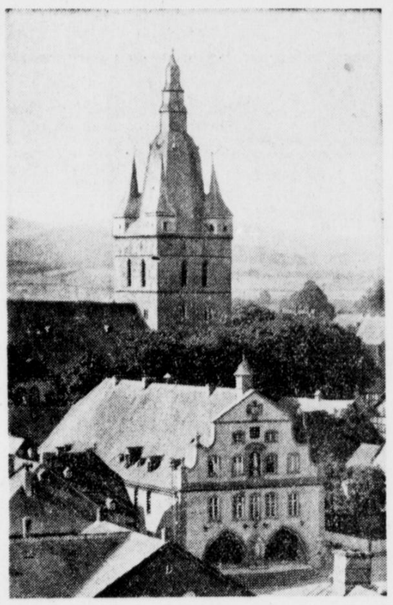
Wir heutigen Deutschen beziehen uns selbst, das Wunder unseres Leibes, unseres ganzen Seins, auf einen weit höheren Wert, auf das ewige Volk! Ihm können wir aufs beste nur mit gesundem Körper dienen. Nicht dem einzelnen zu zeigen, wie er sein Leben möglichst verlängert, sondern wie er aus seinem Leben die wertvollste Gesamtleistung für sein Volk herausholt, darin sehen wir heute das Endziel der Hygiene."

Wie gesagt also: Eröffnung heute durch Dr. Frick. Die Ausstellung dauert bis zum 1. Juni an. H. T.

Westfälische Sagen

DARGESTELLT VON KARL WEHRHAN

15. Brilon



Vorzeiten jagte einmal ein Kaiser oder König in den dichten Wäldern der Gegend, in der heute die Stadt Brilon liegt. Er kam in seinem Jagdeifer von dem Gefolge ab und verirrte sich, so daß er todmüde und von Hunger arg gepeinigt wurde. Spät abends erst traf er einen Mann, den er bat, ihn doch um Gotteswillen mitzunehmen. Er wurde in ein einfaches Haus geführt und mit einem kräftigen Brei bewirtet, der dem Fürsten so gut mundete, daß er dem Manne soviel Land versprach, wie er in einem Tage umreiten könnte. Am andern Tage nahm der Mann seinen Braunen, jagte, was das Zeug halten wollte, und brachte so ein großes Gebiet an sich. Einen Teil des umrittenen Geländes verschenkte er weiter an Leute, die sich in seiner Nähe ansiedelten, so daß bald ein Ort entstand, der zum Andenken an die Bewirtung Breilohn genannt wurde, woraus später Brilon entstanden ist.

*

Hier hat der Wunsch, den Namen zu erklären, zugleich mit der Erinnerung in die gewaltigen unaufgeforsteten und unwegsamen wildreichen Wälder alter Zeiten Pate bei der Schöpfung der Sage gestanden.

Verbandssparkasse Dortmund berichtet

Rückblick auf 25 Jahre segensreicher Tätigkeit

Dortmund. Gerade in diesen Tagen sind 25 Jahre darüber vergangen, seit die Kreissparkasse des Landkreises Dortmund, deren Rechtsnachfolgerin seit der Auflösung des Landkreises die jetzige Verbandssparkasse Dortmund geworden ist, die Pforten ihres Geschäftsgebäudes Ostenhellweg 36/38 dem Verkehr öffnete. Die Kreissparkasse Dortmund hat stets gemeinnützig der gesamten Bevölkerung dienen wollen. Von diesem Ziel ist auch die Verbandssparkasse Dortmund als Rechtsnachfolgerin nicht abgewichen, und die Bevölkerung hat es ihr durch starkes Vertrauen gelohnt, so die Entwicklung des Instituts fördernd, das mündelsichere Anstalt der Städte Dortmund, Castrop-Rauxel, Herne und Lünen ist.

Ueber die Entwicklung der Kreissparkasse und jetzigen Verbandssparkasse seit der Eröffnung bis zum Schlusse des Geschäftsjahres 1935 mögen die nachstehenden Zahlen einen Überblick geben: Am Ende des Jahres 1911 betrug der Spareinlagenbestand 1 525 435,08 RM. auf 1093 Konten, der bis zum Jahre 1923, dem Hochinflationsjahr die fantastische Höhe von rd 9,896 Billionen Mark erreichte. Die in der Inflationszeit entwerteten Spareinlagen wurden nach den gesetzlichen Bestimmungen mit 26½ Prozent des errechneten Goldmarkwertes aufgewertet.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs führte man den Scheck- und Ueberweisungsverkehr in Verbindung mit dem Depositen- und Kontokorrentverkehr am 1. 10. 1914 ein. Die Kriegsjahre 1914 bis 1918 stellten an die Sparkasse besonders hohe Anforderungen. Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe, das damit verbundene Abrechnungsverfahren, die Aushändigung der Kriegsanleihestücke an die Zeichner erforderten das höchste Maß an Arbeitsleistung und Arbeitsfreudigkeit.

Nach der unglücklichen Inflationszeit ist die Kreissparkasse Dortmund von neuem daran gegangen, den Sparsinn wieder zu pflegen und zu beleben. Der Erfolg zeigte sich darin, daß sie und ihre Rechtsnachfolgerin, die heutige Verbandssparkasse, trotz des durch die große Arbeitslosigkeit und die schwere Wirtschaftskrise des Jahres 1931 eingetretenen Rückschlages heute einen Bestand von rund 13,5 Mill. Spar- und Scheckeinlagen aufweist. Die im Umlauf befindlichen Sparbücher betragen 13 200 Stück. Das Durchschnittsguthaben eines Sparkontos stellt sich auf 919,— Mark. Im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr werden 1000 Konten geführt.

Die Modernisierung des Geldverkehrs und Rationalisierung des Betriebes erforderte die völlige Umstellung der Konten und Buchführung auf Maschinen. Dem Sparverkehr steht als Aktivgeschäft die Pflege des Real- und Personalkreditgeschäftes gegenüber. Vorwiegend hat sich die Sparkasse im Realkreditgeschäft betätigt; am Schlusse des Geschäftsjahres 1935 waren an 864 Schuldner etwa 6,9 Millionen Mark in langfristigen Hypotheken die zum großen Teil der Wohnungsbeschaffung gedient haben, ausgeliehen. Das entspricht 56 Prozent des Spareinlagenbestandes. In eigenen Wertpapieren sind nominell rund 6,2 Mill. Mark mit einem Bilanzwert von 5,7 Millionen Mark angelegt. Ausleihungen an Kommunalverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften betragen rund 584 000 Mark

An Grundstücken besitzt die Sparkasse außer dem Geschäftsgebäude Ostenhellweg 36/38 noch ein Wohnhaus für Beamte; sämtliche Grundstücke und Gebäude sind mit einem Wert von 191 000 Mark bilanziert. An Rücklagen weist die Verbandssparkasse 1,06 Millionen Mark aus. In 253 Kundendepots werden rund 1,4 Millionen Mark verwaltet. Die Anzahl der vermieteten Schrankfächer beträgt 374 Stück. Träger der Sparkasse ist heute ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband, dessen Mitglieder die Städte Dortmund, Castrop-Rauxel, Lünen und Herne sind. Sämtliche Städte gehören damit auch zum Garantieverband der Sparkasse.

Zuchthaus für Falschmünzer

Spezialisten für falsches Silbergeld

Dortmund. Vor wenigen Tagen hatte sich der Strafrichter in einem umfangreichen Diebstahlsverfahren mit einigen ganz schweren Jungen zu befassen, zu denen in erster Linie der fünfmal, darunter wegen Münzverbrechens vorbestrafte 29jährige Heinrich Thölmann und der nicht minder schlecht beleumdete 38jährige Paul Michalski gehörten. Ersterer erhielt vier Jahre Zuchthaus und M. kam noch einmal mit einer Gefängnisstrafe von drei Jahren sechs Monaten davon. In dem Verfahren spielte ein gewisser Raddaz als Mittäter eine große Rolle, der es inzwischen jedoch vorgezogen hat, sich in seiner Zelle während der Untersuchungshaft zu erhängen.

Nun stehen die beiden Komplizen, die sich schon in früheren Jahren zu gemeinsamen Diebesfahrten zusammengetan hatten, erneut unter der schweren Anklage des Münzverbrechens vor dem Strafrichter. Im vergangenen Jahr war zwischen ihnen die Rede von Falschgeldherstellung. Beide hatten in der Strafhaft von Mitgefangenen, die sich auf diesem Gebiet betätigt hatten, Anweisungen erhalten, so daß man seine Kenntnisse nun austauschen und verwerten konnte. In der Wohnung des Raddaz wurden zunächst zwei Formen für die Fabrikation von Einmarkstücken und eine weitere für Fünfmarkstücke angefertigt. Thölmann war der Praktiker, wie ja seine einschlägige Vorstrafe ausweist, und Michalski brauchte nur die Nachbearbeitung zu übernehmen. So entstanden 40 Stücke zu einer Mark, doch nur ein einigermaßen brauchbares Fünfmarkstück.

Mit 17 Falschstücken gingen sie nun los, den Rest versteckten sie unter Gerümpel. Man kaufte ein und erhielt so rund 4,— Mark gutes Wechselgeld. Wenn sie auffielen, wurde die falsche Mark einfach weggeworfen. Beim zweitenmal gingen nur Thölmann und Raddaz auf Tour mit dem verborgenen Schatz. Im Februar saßen sie eines Tages mit dem Schwager des Thölmann, Huik, der ebenfalls in dem Diebstahlsverfahren eine Rolle spielte, in einer Wirtschaft, und als niemand mehr Geld für eine Runde hatte, gab Thölmann dem ahnungslosen Huik das falsche Fünfmarkstück. Sie fielen auf und wurden festgenommen. Jetzt erst kamen auch ihre Diebereien ans Tageslicht.

Das Gericht erkannte wegen Münzverbrechens gegen Thölmann auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und gegen Michalski auf zwei Jahre Zuchthaus. Bei beiden wurde antragsgemäß die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Arbeit, Schulung und Erholung

DAF-Arbeitstagung im Gau Westfalen-Süd

Bochum. Gauwalter Parteigenosse Ernst Stein hatte nach dem Nationalen Feiertag die erste Arbeitstagung einberufen, an der sämtliche Abteilungsleiter, Gaubetriebsgemeinschaftswalter und Kreiswalter teilnahmen. In mehrstündigen Beratungen wurden von dem Gauwalter die Richtlinien für die kommende Arbeit bekanntgegeben. Nach dem herrlichen Verlauf des 1. Mai, so führte der Gauwalter aus, hätte jeder auch weiterhin seine ganze Arbeitskraft für Volk und Staat einzusetzen. Dieser 1. Mai sei wiederum ein jubelndes Bekenntnis zu Führer und Vaterland gewesen. Jedem Volksgenossen sei neue Kraft und starkes Vertrauen geschenkt worden, die er nun für seine verantwortliche Arbeit einzusetzen habe.

Nach der Tagung folgten die Tagungsteilnehmer einer Einladung des Gauwalters zum neuen Gauschulungsheim, das im mittleren Ruhrtal in landschaftlich herrlicher Gegend liegt und demnächst eröffnet wird. Gauschulungswalter Parteigenosse Dr. Lebrecht übernahm die Führung durch das Heim. Bei der Begrüßung führte er u. a. aus, daß in Zukunft in diesem Heim die DAF-Walter weltanschaulich und sozialpolitisch geschult würden, und daß der Grundgedanke die Kameradschaft und die gemeinsame Arbeit sei. Vorgesehen sind zunächst 16tägige weltanschauliche und 10tägige sozialpolitische Schulungen. Auch zu Wochenendkursen soll die Schule herangezogen werden. 40 Mann können jeweils in dem Heim Unterkunft finden. Parteigenosse Dr. Lebrecht sprach dann dem Gauwalter seinen Dank für die Unterstützung bei der Einrichtung der Schule aus.

Nach einer kurzen Pause ging die Fahrt weiter zum Erholungsheim der DAF Frönspert, wo die Amtswalter im Kreise der erholungsbedürftigen Arbeitskameraden, die kostenlos in dem dortigen Heim für 14 Tage Aufenthalt finden, einige kameradschaftliche Stunden verlebten. Gestärkt für die neue Arbeit und beeindruckt von dem Schaffen der DAF, fuhren die Teilnehmer am Abend ihren Heimatorten zu.

Böschung rutschte in den Wesel-Datteln-Kanal

Münster. Am Wesel—Datteln-Kanal ist als Folge des letzten Lippehochwassers am Schölsbachdüker bei Dorsten die innere Kanalböschung auf rd. 150 Meter Länge in das Kanalbett abgerutscht. Nach Hebung des Kanalwasserspiegels ist über den abgerutschten Erdmassen wieder genügend Wassertiefe vorhanden, um den zweischiffigen Kanalverkehr aufrechtzuerhalten. Die Reichswasserstraßenverwaltung läßt nach Ablauf des Hochwassers auf der gefährdeten Kanalstrecke durchgreifende Sicherungsmaßnahmen ausführen, damit ähnliche Schäden in Zukunft vermieden werden.

Das Wetter

Auch gestern kam es wieder über verschiedenen westdeutschen Bezirken zu lebhafter Gewittertätigkeit. Ueber dem Rheingebiet liegt jetzt ein flaches Tief, in das aus verschiedenen Richtungen warme und kalte, aber durchweg sehr feuchte Luftmassen einströmen. Die vertikale Schichtung ist noch immer sehr labil. Die Gewitterneigung besteht fort; besonders West-, Südwest- und Süddeutschland muß mit örtlich sehr starken Gewitterniederschlägen rechnen. Im ganzen dürfte der Himmel bewölkter als bisher bleiben.

Wetteraussichten für Sonnabend: Wechselnd bewölkt, teilweise trüb bis neblig mit Regen, Temperatur uneinheitlich; weiterhin Gewitterneigung.

Weitere Aussichten: Kein zuverlässiges Wetter.



Getreide, Rohreismärkte

	7. 5.
	216.00
	181.00
	—
	—
	—
	160.00
	27.45
	21.55
	11.30
	9.95
	35—38
	32—35½
	24—26
	32—35
	20—22
	30—31
	17—18½
	29—31
	42—46
	17.30
	16.90
	18.10
	9.38
	15.50
	15.90
	19.30—19.40
	20.50—20.60

Börse

	Preise für 100 kg	
	eutige	Vorige
	53	53
	144	144
	148	146
	269	269
	—41¼	38¼—41¼
	—	—

Zink

	Zink	
	Brief	Geld
	19½	19¼
	19½	19½
	19½	19½
	—	19¾
	—	20
	—	20¼

Kunst und Wissen

Die III. Reichstheater-Festwoche in München

Große Kundgebung nationalsozialistischer Theaterkultur

Wie in den beiden letzten Jahren in Dresden und Hamburg, so wird in diesem Jahre vom 10. bis 17. Mai die Reichstheater-Festwoche zu einer großen Kundgebung nationalsozialistischer Theaterkultur und schöpferischer Kraft deutscher Dramatik und Bühnenkunst werden. Die dritte Reichstheater-Festwoche wird dem Schaffen dreier nationalsozialistischer Dichter in erster Linie gewidmet sein: Hanns Johst, Friedrich Bethge und Wolfgang Eberhard Möller, die die nationale Ehre in den Mittelpunkt ihres Denkens und dichterischen Schaffens gestellt haben.

Die kulturelle Bedeutung der Reichstheater-Festwoche kam schon in dem mitgeteilten Aufführungsprogramm deutlich zum Ausdruck. Zu einem kulturpolitischen Ereignis wird sich Montagnachmittag die Kundgebung der Reichstheaterkammer im Kongreßsaal des Deutschen Museums mit der Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, gestalten. Welcher Wert auf die Entwicklung des „Theater des Volkes" gelegt wird, wird durch die Tatsache unterstrichen, daß am Montagabend die Festvorstellung im Münchener Theater des Volkes mit einer Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eingeleitet werden wird.

Am gleichen Abend wird die Stadt München durch ihren Oberbürgermeister Fiehler im alten Rathaus die Teilnehmer der Reichstheater-Festwoche begrüßen. Am darauffolgenden Tage versammelt sich die Fachschaft Bühne unter Teilnahme der Verlegervereinigung und von Vertretern des Schrifttums im Künstlerhaus, wobei auch der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Schlösser, das Wort nehmen wird.

Am 14. Mai veranstaltet die bayrische Landesregierung eine Fahrt nach Herrenchiemsee, die mit einer Besichtigung des König-Ludwig-Museums mit Erinnerungen an Richard Wagner verbunden wird. Neben den Vertretern des Reiches und der Bewegung sowie des Landes Bayern, dem Präsidenten der Reichstheaterkammer, Reichspressekammer, Reichsschrifttumskammer und Reichsrundfunkkammer und dem Reichskulturwart werden vor allem über 160 deutsche Intendanten und Bühnenleiter nach München kommen in die Hauptstadt der Bewegung und Hauptstadt der deutschen Kunst, der gerade jetzt auf dem Gebiete der Theaterkunst eine große Entwicklung und Zukunft blüht. Der Kulturwille und die schöpferische Kraft des nationalsozialistischen Deutschland werden zweifellos in den Veranstaltungen und Aufführungen in den Tagen vom 10. bis 17. Mai einen überzeugenden und begeisternden Ausdruck finden.

Hitler-Sondernummer des I. B.

Ueber den Führer gibt es schon eine ganze Anzahl guter und sachlich wertvoller Biographien. Auch an Bildwerken, die die Entstehung der Bewegung und den Kampf Adolf Hitlers um und für sein Volk schildern, besteht kein Mangel. Wenn der Illustrierte Beobachter (Verlag Frz. Eher, München) es trotzdem unternahm, ein dickes, fast hundert Seiten starkes Sonderheft über Adolf Hitler herauszugeben, so stellte er sich damit zugleich eine Aufgabe, die wegen der Vielzahl ähnlicher schon vorhandener Bücher von besonderer Schwierigkeit sein mußte. Denn was es schon in guter Ausführung in anderen Büchern gab, brauchte bei dieser neuen Veröffentlichung nicht verwertet werden, wollte man nicht von vornherein ihre Qualität in Frage stellen. Trotzdem aber entschied man sich zu der Herausgabe und hatte wahrlich guten Grund dazu. Das beweist das nun vorliegende Heft, das zu dem wirklich billigen Preise von 1.— Mark überall erhältlich ist, schlagkräftig. Was dieser Band nämlich an seltenen Bildern aus der Kampfzeit und schönen Bildern aus der Gegenwart enthält, ist geradezu erstaunlich. Nicht nur Bilder von den ersten Reden finden wir, sondern wir dürfen den Führer durch seine ganze Werdezeit begleiten. Der Gefreite mit dem E. K. I., die erste Nachkriegszeit, der Hitler-Prozeß 1924, seine erste Rede nach Ablauf des Redeverbotes und was der Kostbarkeiten noch mehr sind. Ja sogar ein ganz seltener Fund: Bilder aus einem Film des ersten Parteitages. Und dann zeigen die vielen, vielen Bilder den triumphalen Aufstieg der Bewegung und spiegeln die Gegenwart bis in die jüngsten Tage, bis zur Einweihung der ganz neuen Ordensburgen. Ein besonders schöner Gedanke war es aber, die Bildnisse des Führers (aus jedem Jahre eins) nebeneinander zu stellen. An textlichen Beiträgen ist das Heft von nicht geringerem Wert. Es schreiben hierin nicht nur die ältesten Mitkämpfer des Führers, sondern auch seine heutigen Mitarbeiter. Auch bekannteste Namen der nationalsozialistischen Presse bürgen für Qualität. Kurz: Das Sonderheft des Illustrierten Beobachters „Adolf Hitler", ein Mann und sein Volk" sollte in jedem Hause liegen.

Die Wehrmacht fördert die Kunst

Maler arbeiten an der Ausschmückung der Kasernen

In Verwirklichung des Bestrebens des heutigen Staates, allen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen durch die Hand der schaffenden deutschen Künstler ein besonderes Gepräge zu geben, hat nun auch die Heeresbauleitung in Verbindung mit den zuständigen und benachbarten Landesstellen der Reichskulturkammer Wettbewerbe zur Ausschmückung der Kasernen unter den deutschen Malern ausgeschrieben. Inzwischen wurden verschiedene Künstler mit der Ausmalung von Kasernen beauftragt, und zwar erhielten die Arbeiten für die Bielefelder Kasernen der Bielefelder Maler Erwin Wendt, für die Kasernen in der Umgebung von Bielefeld, Herford, Detmold, Münster, Höxter, Rheine und Lingen die Maler Richard Schreiber, Düsseldorf, Valentin Talaga, Bonn, und Will Kelter, Duisburg. Die Entwürfe zeigen in bunter Folge Bilder aus dem Soldatenleben, und zwar vom Landsknecht angefangen bis zum Soldaten der jungen deutschen Wehrmacht. Um möglichst naturgetreue Bilder schaffen zu können, werden die mit der Ausschmückung der Kasernen beauftragten Maler auch an den Uebungen der Soldaten teilnehmen.

Vertretungen Agenturen usw.

Wir suchen sofort für Dortmund u. Umgegend einige tüchtige
redegewandte Herren
zum Verkauf uns. Nähmaschinen zu erleicht. Zahlungsbeding. geg. Verkaufsprovis. Einarbeit. u. Unterstützung durch das Geschäft. Singer Nähmasch.-Aktiengesellschaft, Dortmund, Westenhellweg 22. Fernruf 25832.

In der Provinz Westfalen suchen wir noch zwei fleißige
Hauptvertreter
und einige stille Vermittler. Konkurrenzfähige Tarife und gute Provisionssätze neben festen Tagesspesen bieten
gute Verdienstmöglichkeit.
Gefl. Angebote mit kurzem Lebenslauf erbeten an Central-Krankenversicherung A.-G., Köln, Hansaring 42.

Lebensfachmann
von führender Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, zur besonderen Verwendung i. Außendienst gesucht. Spesen, Provision, Direktions-Vertrag. Angebote unter S. 2445 an die WLZ., Dortmund.

Eine d. größten, bestbekannten deutschen Nähmaschinenfabriken sucht für Hamm und Umgegend
tüchtige Vertreter
bei hoher Provision u. bester Unterstützung. Auch einige Damen und Herren f. den Verkauf ihrer bewährten komb. Maschinen an Schneider und Schneiderinnen pp. Angebote unt. B. K. 8994 an WLZ. Dortm.

Gut eingeführte Kleinlebensgesellschaft sucht
strebsame Herren und Damen
welche an systematische und akquitorische Tätigkeit gewohnt sind. Hohe Provision. Weitgehendste Entwicklungsmöglichkeit zugesichert. Bewerbungen zu richten unter B. O. 8966 an die WLZ., Dortmund.

Für das rhein.-westf. Industriegebiet wird ein gut eingeführter
Vertreter
f. Eiche furnierte Schlafzimmer gesucht. Off. unter A. L. 8968 a. d. WLZ., Dortm.

Tücht. Vertreter
mit Wandergew. für patentamtl. gesch. Artikel bei gut. Verdienst gef. H. Schmidt, Dtd., Steinplatz 3.

Vertreter
Für d. Verkauf guter und gern gekauft. Marken-Autoöle suche ich rührige Herren als Vertreter, d. Beziehungen zu Autobesitzern haben, bei größter Verdienstmöglichkeit. Schreiben u. D. O. 474 an Ala Anzeigen A.-G., Dortmund.

Suche tücht. gew.
Motorrad-verkäufer
nicht über 28 J. Fachkenntn. erw. Ang. unt. H. 241 an die WLZ., Hamm i. W.

Stellenangebote

Ein Gehilfe
als tücht. Herr.- u. II. Damenfriseur zum 15. 5. od. spät. gesucht. Kost u. Wohng. im Hause. Geh.-Anspr. mit Bild Zeugnisabschr. M. Kleist, Arnsberg i. W. Steinweg 13.

Suche sofort od. später jg. tücht.
Herrenfriseur
Salon Bestmann, Versmold i. W.

Zum 17. Mai tüchtiger
Friseurgehilfe
gef. Selbig. muß firm in all. vorkommend. Arbeit. sein. Kost und Wohn. im Hause. Off. m. Gehaltsanspruch. sind zu richten an Alb. Klooster, Dam.- u. H.-S., Rheine i. W., Mühlenstr. 5.

Tücht. Damen- u. Herrenfriseur
bei gut. Lohn, Wohng. u. Verpfleg. im Haus, v. 15. 5. od. später gef. Salon Heinrich Körner, Werl, Steinerstr. 54. Tel. 483.

Tüchtiger **Bäcker- und Konditorgehilfe** sowie ein jünger. Mädchen für den Haush. sofort gesucht. Schriftl. Angeb. m. genauem Lebenslauf unt. K. Z. 8929 an die WLZ. Dortm.

Metzger-geselle
der an selbständ. Arbeit. gewöhnt ist, sofort gesucht. Karl Buicker, Gladbeck i. W., Rohnstraße 59, Telephon 2490.

Akkordputzer
f. Innenputz sof. gesucht. Zu melden in Dortm., Essenerstraße 39.

Tüchtiger
Maurerpolier
für größ. Baustelle sofort gef. Ang. mit Referenzen unter H. 237 an d. WLZ., Hamm i. W.

Tankwart
je f. Witten u. Hörde sof. gef., Kautionsstellg v. etwa 500 Mk. erforderlich. Angeb. m. Ansprüch. u. Zeugnisabschrift. unt. T. T. 8969 an WLZ., Dtm.

Von großem Industrie-Unternehmen wird gesucht ein jüngerer (etwa Mitte 20), strebsamer
Korrespondent
mit guter kaufmännischer Ausbildung, flotter Stenograph und Maschinenschreiber. — In Frage kommen nur Bewerber mit besten Zeugnissen und Empfehlungen. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Lichtbild unter D. O. 484 an Ala Anzeigen A.-G., Dortmund.

Wir suchen zu baldigem Eintritt erstklassige
Stenotypistin
(Mindestleistung Handelskammerprüfung 150 Silben) in Dauerstellung bei gutem Gehalt. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die überdurchschnittliche Leistungen aufzuweisen haben und über mehrjährige Praxis und beste Zeugnisse verfügen. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an Markes & Co., G.m.b.H., Lüdenscheid, Wiesenstr. 61.

Schuhbranche
Ich suche zum sofortigen Eintritt für mein Haus in Bochum eine
sehr gewandte I. Schuhverkäuferin
für die Damen-Abteilung.
Bedingung: Nachweisbare Tätigkeit in ersten Häusern, ausgezeichneter Geschmack und umfangreiche Branchenkenntnisse erforderlich. Alter bis 28 Jahre. — Bild-Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Schuhhaus Maas, Bochum, Bongardstraße 18

Aerztliche Verrechnungsstelle sucht z. 1. 6. 1936 einen zuverlässigen
Abrechner
der mit allen Rechnungsarten vertraut ist u. Buchführungskenntnisse besitzt. Nur erstklassige Kräfte bis zu 30 J. wollen sich schriftl. unter Beifügung ein. Lichtbildes bewerb. unt. 3055 an WLZ. Bochum.

Kraftwagenführer
für Diesellastzug im Güterfernverkehr ges. Jahrelange Erfahrung im Umgang m. schw. Lastzügen Bedingung. Ang. u. L. A. 8967 WLZ., Dtm.

Architekten, Hochbautechniker und Tiefbautechniker
für Großbaustellen gesucht. Beding.: Abschlußprüfung einer höheren techn. Lehranstalt, mehrjähr. Erfahrung in allen einschlägigen Arbeit im Büro und auf dem Bauplatz, insbes. im Bauführungs- und Abrechnungswes. Bezahlung nach Reichstarif. Ausführliche Bewerbungen mit beglaub. Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten unter W. L. 8947 an die WLZ., Dortmund.

Bauleiter
Regierungsbaumeister od. Dipl.-Ing. des Hoch- oder Tiefbaufaches für größere Bauvorhab. für sof ges. Bedingung: mehrjähr. Bau- u. Büropraxis, genügende Erfahr. zur Leit. umfangreicherer Arbeiten. Bezahlung nach Reichstarif. Ausführl. Bewerbungen u. beglaub. Zeugnisabschr. mit Lichtbild sind zu richten unter T. K. 8946 an die WLZ., Dortm.

Einige junge
Bautechniker
in Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau bewandert, zur Anfertigung von Schalungs- und Eisenbiegeplänen, sowie zur Abrechnung umfangr. Eisenbetonarb. alsbald nach Mitteldeutschl. gesucht. Bewerbg. mit Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. und Ang. des ehest. Eintr. erb. an Hochtief, A.-G. für Hoch- und Tiefbauten, Essen, Postfach 502.

Baumeister oder Hochbautechniker
für Abrechnungswesen und Statistik in Behördenstellg. gesucht. Beding.: ausreichende Erfahrung in der Baupraxis und im Verdingungswesen. Gehalt nach Reichstarif. Ausführl. Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richt. unter H. O. 8948 an die WLZ., Dortmund.

Mittlere Gesenkschmiede
Nähe Hagen, sucht zum baldig. Eintritt fähigen
Gesenkgraveur
der mindest. 10 Jahre Praxis hat. Für gute Verdienstmöglichkeit wird garantiert. Offerten mit lückenlosem Lebenslauf sind unter G. S. 8962 an die WLZ., Dortm., zu richten.

Arbeiterinnen
nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht. Dortmunder Sackfabrik, Otto Sticht, Dortmund, Kreuzstraße 18.

Kraftfahrer
f. größ. Autobus-Unternehm. sof. od. spät. gesucht. Zu erfragen Geschäftsstelle Dortmund (10835

Junger Fahrer
für 1,2 Ltr. Opel ges., Kost u. Logis im Hause (kein Anfänger). Schr. Angeb. an K. Schulthoff, Schwelm, Hermann-Göring-Straße 9.

Suche zum sof. Eintritt ledigen
Hanomag-Traktorführer
der mit sämtlich. Reparaturarbeit. vertraut ist. Gute Zeugn. Beding. Kost und Wohnung im Hause. Emil Wagener, Dortmund-Brücherhof 64, Telephon 40613.

Sohn achtbarer Eltern in die
Metzgerlehre
gesucht. Daselbst auch ein Geselle im 1. od. 2. Berufsjahr. Schriftl. Ang. u. L.T. 8988 an WLZ., Dtm.

Suche einen
älteren Mann
f. kl. Reparatur. u. Weißen. Lohnanspr. bei freier Unterkunft und Verpflegung an Heinr. Düren, Bauer, Witten-Düren.

Speiseeis-Fahrer
für Fahrrad sof. gesucht. (10809 Dortmund, Leibnizstraße 9.

Ackerknecht
f. alle landwirtschaftliche Arbeiten sof. gesucht. (Dauerstellung.) H. Better, Annen, Tiefendorf 2

Suche zu sofort
Jungen und Mädchen
für Landwirtsch. Gräfingschulte, Osterflierich, Post üb. Werl, Kleinbahnstat. Kump.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:
tücht. Zeichner
für Gesenkmacherei, d. selbst. Arb. ausführen kann. Angebote unter Th. 1428 an die WLZ., Hagen.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Eisenwarengeschäft eine
Kontoristin
die schnell und zuverlässig stenografieren kann u. Schreibmasch. bedient. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Louis Coers, Lünen, Langestraße 64—68.

Kontoristin
perfekte Maschinenschreiberin, sowie auch mit allen anderen Büroarbeiten vertraut, zum baldigen Eintritt nach Gevelsberg gesucht. Selbstgeschriebenes Angebot mit Lichtbild unter J. H. 8934 an die WLZ. Dortm.

Branchekundige
Verkaufsstellenleiterin für Lebensmittelvertrieb
in Westdeutschland z. alsbald. Eintritt gesucht. Geringe Kaution muß gestellt werden. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 5133 an D. Frenz, Aachen, Büchel 43.

Haushälterin
Zur alleinigen Führung ein. frauenlosen Geschäftshaushalts (2 Pers.) kann evgl. Fräulein oder Witwe zwischen 30—40 Jahren mit angenehmem Aeußeren und aus guter Familie Stellung erhalten. Grundbeding. ist Ehrlichkeit, Kochkenntnisse und Erfahrung im Haushalt. Ort Waldstadt Sauerland. Zuschriften mit Foto (wird z. gef.) und näheren Angab. sind z. richt. u. Z. W. 7841 an die WLZ., Dortmund.

Branchekundige, selbständige
Verkäuferin
in ein Tapeten- und Farbengeschäft zum 1. 6. oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. 2159 an die WLZ. in Hagen.

Weg. Heirat des jetzigen, suche zum 1. 6. durchaus zuverl., selbständiges
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. für Einfam.-Haus. Näh. Dortmund, Hamburgerstr. 33.

Jung. Laufbursche
für Ausgänge u. leichte Arbeit sof. gesucht. Restaurant Holzknecht, Dortm., Hohestraße 5.

Junge
Kontoristin
sofort gesucht für Büro- u. Lagerarbeiten. (10780 Off. u. C. 2431 an WLZ. Dtm.

Jüng. Kontoristin
f. Buchh. u. Koresp. von techn. Großhandlg. per 1. Juni gesucht. Bewerbung. unt. B. 2443 an die WLZ. Dortm.

Lehrmädchen
oder Volontärin, nicht unt. 16 J., sofort gesucht. Pension i. Hause. Fritz Rump, Damen- und Herren-Salon, Altena i. W., Lennestraße.

Jg. Putzarbeiterin
zur Aushilfe für sofort ges. Arndt & Liskutin, Soest, Markt 12. Telefon 1270.

Perf. Büglerin
gesucht. Dortm., Bäumerstr. 26.

Tücht. Friseurin
perf. in W.- und Dw., Kurz- und Langh.-Fris., in angen. Dauerst. sofort od. später gesucht. Bildzuschr. mit Geh.-Anspr. an Heinrich Knie, Herford i. Westf., Lübberstraße 16.

Tüchtige Friseuse
sofort oder später gesucht. Franz Fischer, Wilhelmshaven, Marktstraße 44.

Junges
Büfettfräulein
(Anfängerin) sofort gesucht. Gaststätte Löwenhof, Dortmund, Königswall 12.

Zum 15. d. Mts. suche ich ein tüchtiges, solides
Servierfräulein
nicht unt. 22 J. Konditorei Karl Knoll, Witten-R. Ruhrstraße 10.

Suche für die Sommermonate
tüchtiges Mädchen
z. Bedienen der Gäste (Gartenlokal), und für Küchenarb. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Lichtb. an Rest. Unter d. Linden, Hamm, Ostenallee.

Saub., ehrliches
Mädchen
z. Bed. d. Gäste u. für Hausarb. (18—20 J.), sof. gesucht. Angeb. mit Bild an Schloß-Café Restaurant Knüvener Ww., Dülmen i. W.

Nettes junges
Mädel
gesucht. z. Bedienen d. Gäste und f. leichte Hausarb. (Lichtb. erwünscht). Gasthof zum Rathaus in Betzdorf/Sieg Hellerstraße 4.

Suche z. 15. Mai oder später für meinen Wirtsch.-Betrieb ein ansehnl. junges
Mädchen
z. Bed. d. Gäste bei Fam.-Anschl. Ang. m. Lichtb. u. 600 an WLZ. in Wattenscheid.

Tücht. Beiköchin
die schon in der Restaurationsküche tätig war, für klein. Hotel-Restaurant zum 20. Mai gesucht. Off. mit Zeugn., Altersang., Bild etc. an Hotel Lommerzheim, Königswinter am Rhein.

Kochlehrfräulein
nicht unt. 19 J., für 1 Jahr ohne gegens. Vergütg. für sof. gesucht. Winterberger-Hof, Winterberg i. W.

Lehrköchin
schlicht um schlicht aus gut bürgerlichem Hause für Hotel im Sauerlande gesucht. 1 Jahr Lehrzeit. Ang. u. Nr. M. 5 an Schließfach 32 Meschede.

Fleißiges
Küchen-mädchen
sofort gesucht. Hotel Bierkämper, Iserlohn.

Suche z. 1. Juni für kinderlosen Arzt-Etagenhaushalt tüchtiges Küchenmädchen das gut kocht u. Hausarbeit verst. Ebenso f. 1. Juli gewandtes Zweitmädchen gef. Gute Zeugnisse aus besseren Häusern Beding. Zeugn.-Abschrift., Gehaltsanspr. u. Bild erb. Frau Dr. Vandenhoff, Elberfeld, Herm.-Göring-Str. 46.

Nettes freundlich.
Mädchen
zur Erlern. der Küche, d. Haush. u. z. Bedienen d. Gäste gesucht. Vorstellung erw. Fritz Berke, Wanne-Eickel, Josef-Wagner-Str. 22. T. 40876

Suche zum 15. Mai od. 1. Juni für „Gasthof im Sauerland" ein flinkes u. fleiß. Mädchen zur Erlern. der Küche und des Haush., nicht u. 18 Jahren. Ohne gegenseit. Vergütung. Bewerb. unt. S. R. 8956 a. WLZ. Dortm.

Suche z. 15. 5. oder 1. 6. nettes Mädel als Haustochter für leichte Hausarbeit. Familienanschluß m. Taschengeld. Angeb. mit Bild unt. B. 3701 a. d. Westf. Landesz., Hagen.

Suche für sofort frdl. Mädel als Haustochter für Gesch. u. Haush. Famil.-Anschluß. Bahnhofsgaststätte Gevelsberg-West, Telefon 3903.

Suche z. 15. 5. od. spät. f. mein. mittl. landwirtsch. Haush. im Kreise Soest e. einf. erf. ev. Stütze b. voll. Familienanschl. u. Gehalt. 2 Mädch. f. Nebenarb. f. vorh. Ang. u. S. 500 an Kurtze Nachf., Soest.

Suche z. 1. Juni fleiß., zuverläss., sauberes
Erst-mädchen
mit Kochkenntn. (auch vegetarisch.) in größ. Haush. mit nur guten Zeugnissen. Frau A. Schmidt, Dortmund, Kronenstr. 63.

Zum 1. 6. suche ich ein in aller Hausarbeit u. im Kochen erfahren., tüchtiges Alleinmädchen in Einfam.-Haus bei gutem Lohn. Frau Studienrat Weimann, W.-Elberfeld, Jägerhofstr. 11.

Tücht. Mädchen und Haustochter für sof. gesucht. Otto Sillis, Restaurant Zum Krombacher Lüdenscheid, Bahnhofstr. 11.

Für gut bürgerlichen Haushalt nach Neuß wird sofort ein sauberes, kinderliebes Alleinmädchen gesucht, welches mit der Hausfrau alle Arbeit. verrichtet. Putzhilfe vorhanden. Wäsche auß. dem Hause. Schriftl. Angeb. sind zu richten u. Z. U. 8963 WLZ., Dtm.

Weg. Heirat des jetzigen, suche z. 1. 6. durchaus zuverl., selbständ.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. f. Einfam.-Haus. Näh. Dortmund, Hamburgerstr. 33.

Tüchtiges, sauberes, ehrliches Hausmädchen für sofort gesucht. Familienanschluß und guter Lohn wird zugesichert. Hotel Gercken, Meschede, Sauerland.

Frauenloser Geschäftshaushalt a. d. Lande (4 Pers.) sucht per sofort tüchtiges evgl. Mädchen od. Haushälterin, die selbst. kochen kann und etwas Gartenarb. verst. Schriftl. Ang. m. Gehaltsanspr. u. H. S. 8964 an WLZ., Dortm.

Suche für Pensionshaus z. sof. Eintr. e. ordentliches u. fleißiges
Hausmädchen
nicht unt. 20 J., bei gutem Lohn. Zeugn.-Abschr. u. Bild f. zu richt. an Haus Liselotte, Bad Salzuflen, Moltkestraße 35.

Für sofort wird
tüchtig. Mädel
für Haus u. z. Servieren b. gutem Lohn u. Behandlung gesucht. Angebote an Hotel Hoffmann, Altenhundem.

Sauberes, ehrl., in all. Hausarb. u. im Koch. erf.
Mädchen
zum 1. Juni für jungen Haushalt gesucht. Ang. u. A. 2407 an WLZ., Dtm.

Suche zum 15. 5. ein ehrl., kräft. Mädel, das mit allen vorkomm. Hausarbeiten vertraut ist und selbständ. arb. kann. Gute Zeugnisse erw. Bewerbung, mit Bild erbitt. Frau Trude Haupt, Lüdenscheid, Nordstraße 5.

Suche vom 15. Mai bis 1. Juni 36 für meine kl. ländliche Wirtschaft mit etwas Landwirtschaft ein sauber., ehrl., evgl. Mädchen im Alter von 16 bis 19 Jahren. Famil.-Anschluß. Frau Wilhelm Kattwinkel, Höferhof bei Kierspe i. W.

Tücht., sauberes Mädchen f. sämtl. Hausarb. v. gepflegt. Geschäftshaushalt gesucht. Lohn 30 Mark. Ang. unt. M. J. 8958 WLZ., Dtm.

Tüchtig., gesund. Mädchen 16—18 J., für Etagenhaush. gesucht. Vorzustell. v. 12—14 Uhr. Frau H. Erdmann, Dortm., Dresdenerstraße Nr. 17, 1. Etage

Mädchen
für Haus- und Küchenarb., das im Wirtschaftsbetrieb schon läng. Zeit tätig war, zum 15. 5. ges. Hotel u. Pension Richard Borchert Versetalsperre bei Lüdenscheid.

S. zuverl., ehrl.
Mädchen
für kl. Haushalt b. gut. Behandl., Fam.-Anschl. und Lohn. Ang. mit Bild u. 333 an WLZ., Hattingen-Ruhr.

Suche sof. ehrl., fleißiges Mädchen (evgl.), n. unt. 20 J., f. alle Hausarbeit. Gute Bedlg. u. gut. Lohn. Café u. Gasthaus Karl Haarhaus, Rönsahl i. Westf. Telephon 110.

Suche zum 15. 5. besseres selbstd. Mädchen für mein. Haushalt. Putz- und Waschfrau vorh. Frau Grafedieck, Bochum, Essenerstraße 23.

Für gepflegten Arzthaushalt (2 Pers.) tüchtiges
Mädchen
(oder Köchin), perfekt im Koch., Back., Einmach., etwas Hausarb., ebenso tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht. Lückenl. Zeugnisse, Geh.-Ansprüche, Lichtbild erbeten an Frau Hella Willmers, Hamm (Westf.), Brückenstr. 13, Tel. 1965

Aelt., zuverläss.
Mädchen
f. alle Hausarb. für Privathaush. nach Wambel z. 15. Mai gesucht. Näh. Dortmund, Ostrandweg 3.

Tüchtiges, in aller Hausarbeit erfahrenes Mädchen, 18—20 Jahre alt, für sof. gesucht. Angeb. unt. 6764 an Anz.-Mittler A. Baumgarten, W.-Barmen.

Tüchtiges
Mädchen
f. alle Hausarb. z. 15. Mai ges., nicht unt. 20 J. Villa Almuth, Nordseebad Juist

Mädchen
zum 15. Mai od. 1. Juni gesucht in Haushalt u. zum Bedienen der Gäste. Fritz Mannes, Lemgo, Herforder Str. 40—41, Restaurant Wiedenfels.

Evgl., tüchtiges
Mädchen
gesucht, das im Kochen und allen Hausarbeit. perf. ist. Guter Lohn. Off. u. H. 2436 an WLZ. Dtm.

Suche für mein. kl. Haushalt ein solides, sauberes
Mädel
Trothe, Dortm., Bismarckstr. 25.

Angenehm., kinderlieb., gesund. Mädchen gesucht z. 1. 6. 36 zu 3 Kindern v. 4—8 Jahren mit Uebern. leichter Hausarb. Vorzustellen vormittags oder schriftlich an Herne, Schäferstraße 11, Telephon 50814.

Kinderl. Wirteehepaar sucht für sofort ein brav., fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Anschriften unt. 461 WLZ. Schwerte.

Suche für sofort tüchtiges
Mädchen
d. m. all. Hausarbeit. vertraut ist, f. d. Saison. Café — Pensionhaus „Daheim", Körbecke, Möhnesee.

Sauberes Mädchen
vorm. f. kinderl. Haus u. Garten nach Wittbräucke ges. Ang. erbet. unt. M. J. 8961 an WLZ., Dtm.

Stellengesuche

Verkäufer
28 J., sucht Stell. Bin seit Jahren aus meinem Beruf, aber ernstlich bestrebt, mich schnellstens einzuarbeiten. Auch genügte ich mein. Dienstpflicht. Zuschriften erbet. unt. B. K. 7852 an WLZ., Dtm.

Kontrolleur und Zeitnehmer
(gel. Dreher) sucht passende Stelle. Ang. u. B. 3721 a. WLZ. Hagen

Junger
Bäckergehilfe
sucht sof. Stellg. Gute Zeugn. vorhand. Ang. unt. Nr. 619 an die WLZ., Bochum.

20 j. Bäckergehilfe
an selbst. Arbeit. gewöhnt, sucht f. sofort Stellung. Jos. Gemz, Buer, Gertrudstr. 13.

Kräft., ehrlicher Mann, 30 J., s.
Vertrauensstelle
al. w. Art. 1000 Mk. Kaution k. gest. werd. Ang. unt. W. A. 7850 an WLZ., Dtm.

Perfekte
Stenotypistin,
mit allen vork. Büroarbeit. vertraut, bes. im Behördenwesen, sucht passenden Wirkungskreis. Off. u. E. 2433 an WLZ. Dtm.

Zwei jg. perfekte Büfettfräulein (Wirtstöchter) such. sich zu verändern in nur gut. Haus, auch Büfett a. eigene Rechnung. Ang. unter 3475 an d. Agent. d. WLZ., Lippstadt.

Geb. Frl., 23 J., (kath.), im ganz. Hauswes. vollst. perf. (Koch., Back., Näh.), Hotelküche erl., gute Schulbild., kinderlieb, (scheut keine Arb.) sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau
in gutem Hause. Ang. unt. M. H. 7851 an WLZ., Dortmund.

Mädchen
mit Nähkenntnissen sucht Stellung im Haush. Off. u. 3125 an d. WLZ., Unna.

Anständ. Mädchen
22 J., (Vollwaise) sucht zum 15. 5. od. 1. 6. Dauerstelle im Haush. Ang. u. D. 2454 an WLZ., Dtm.

16jähr. Mädchen sucht Stelle im Haushalt. Josefine Rohde, Selm-Beifang, Steinstraße 11.

Kaufmann,
Anf. 30, ledig, in ungekünd. Stellg., langj. b. gr. Werken d. Eisen- und Metall-Ind. in Ein- u. Verk., Materialverwalt., Versandltg., Lohnwes. tätig gewes., flott. Korrespondent u. Organisator, Sprach- und Materialkenntnisse, leichte Auffassungsgabe, selbst. u. gewissenh. zu arbeiten gewohnt, sucht anderweitig Stellung. Evtl. auch Mitarb. od. Leitung in Zweigniederl. u. Außenlag. worin besond. Erfahrung. Kaution mögl. Hohes Anfangsgeh. nicht Beding. Schriftl. Angebote unter B. 2430 an die WLZ., Dortmund

Suche mich per sof. oder 1. Juni als
junger Buchhalter oder Korrespondent
zu verändern. Augenblickl. in Großbetrieb tätig. Beherrsche perfekt Schreibmasch., Stenographie u. Buchführung. Zuschrift. erb. u. B. 2452 an die WLZ., Dortmund.

Kleiner Anzeigenmarkt
Gelegenheitsanzeigen **nicht** geschäftlicher Art, wie Kaufangebote, Kaufgesuche, Vermietungen, Mietgesuche, Tauschverkehr und ähnliche — ein- und zweispaltig bis 100 mm Höhe — kosten in dieser Rubrik nur **15 Pfg.** je Millimeter u. erscheinen in der Gesamtauflage.

Verkäufe

Gebr. Küche und Schlafzimmer bill. zu vk. Dtd., Rolandstraße 6.

Fast neue Küche
billig zu verkauf. Frankenberg, Dtm., Schillerstr. 3, Hinterh.

Schlafzimmer
kompl. m. Auflagen, 2 Stühle, 285.— Mk. Möbelhaus Carl Schlierkamp Dortmund, Westenhellweg 51 Eing. Petersgasse

Eßzimmer
14teil., ob. Tisch, hohe Möbel, besond. geeignet f. Gasthöfe, f. Mk. 200 zu verkauf. Näh. Dortmund, Brandenburgerstraße 1, 1. Etg. Telefon 23388.

Bettst., kl. Schrank billig zu verkauf. Dortm., Hüttemannstr. 32, ptr.

Guterhalt., weiß. **Kinderwagen** z. verk. Frau H. Erdmann, Dortmund, Dresdenerstraße 17.

Heller Kinderwagen
zu verk. Tafelbst gebr. Nähmasch. zu kauf. gesucht. Wittstamm, Dortmund, Brückstraße 70.

Kinderwagen zu verkaufen. Dortm., Johannesstr. 28, oben.

300 eiserne Gartenstühle
50 Tische, preisw. abzugeb. Danowski, Hagen, Franzstraße 117.

Fast neue **Miele-Waschmasch.** für 25 Mk. zu vk. Wringer 5 Mk. Dortmund, Oswaldstr. 4, p.

Partie
Fabriklampen
und elektrisches Installat.-Mater. billigst. Dortmund, Lindenstr. 53, I., Ruf 37762.

Zu verkaufen **4-Röhren-Selbst-Super**, 220 Volt, 200 M. gegen bar. Ang. unt. B. 2315 a. WLZ. Dortm.

Eisenbinder
8 St. 12m, 4 St. 10m Spannw. u. Eisenfenst. zu vk. Gebr. Padberg, Langendreer.

Gebrauchte
Haustelefon-Anlage mit 4 Apparaten pp. bill. Dortmund, Lindenstr. 53, I., Ruf 37762.

Partie gebr.
Lagerscheiben
Transmissionen und Lager, Stabeisen- und Rohrlager-Eisengerüste billigst. Dortmund, Lindenstr. 53, I. Ruf 37762.

Guteingerichtete Ladestation
m. Lorenz, 1 Anferumformer zu verk. od. geg. kl. Wag. zu tausch., evtl. Zuzahlung. Ang. u. L.D. 8981 an WLZ., Dtm.

Gebrauchte gute Schmiede- und Schlosser-
Werkzeuge
Schmiedeherd pp., Gasgewindekluppen von ½—4", Part. gute Feilen pp. Dortmund, Lindenstr. 53, I., Ruf 37762.

Ein. größ. Post.
Douglasiengrün
hat abzug. Rittergut Böddeken über Paderborn.

1000 Blatt Schmirgelpapier
Nr. 7, 320 mm ⌀
Messing-Muttern
1/2 und 5/16" billigst. Dortmund, Lindenstr. 53, I., Ruf 37762.

Gebr., guterh. **2er Faltboot** (Rennboot) mit Zubeh. zu verk. Ang. u. B. 2461 an WLZ. Dtm.

Faltboot
(Einer) mit Zubehör u. Zelt u. Bandoneon zu vk. Dortmund, Bornstraße 113, Hinterh., I. Etg.

Heller schöner **Sommermantel** sehr billig. Dtm., Annenstr. 1, I.

2 guterhalt. Anzüge
1 elegantes Nachmittagskleid, Gr. 44/46, billig zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle Dortm. (10719

Sommer- und Bäckerwagen
(Fuhrwerk) sehr billig zu verkauf. Bäckerei Math. Schmidt, Bochum-Weitmar, Weitmarerstr. 6.

Betonmischmaschine
mit Aufzugwinde, 250 Ltr., mit eingebautem Benzol- oder Rohölmotor, zu kaufen gesucht. Off. unt. L. M. 8980 an die WLZ., Dortmund.

Lagerhalle
in Eisenkonstruktion, etwa 3500 Quadratmeter, zu erwerben gesucht. Ang. unt. L. A. 8970 an die WLZ., Dortmund.

H.-Rad b. z. verk. Paulus, Dortm., Münsterstr. 99.

2 neuwert., einsp.
Kippwagen
sof. einz. zu vk. Dtm., Langestr. 133 Telefon 336 63.

Mehrere neuwert.
Kipp- und Plateauwagen
sind wegen Umstellung preisw. abzugeben. Näh. Tel. 4227 Recklinghausen.

Habe eine Halle, 8×12 Mtr., leichte Eisenkonstruktion, 4 Binder, bill. abzug. Off. u. Th. 1427 an WLZ., Hagen

Gutes Wiesenheu
abzugeben. Wilmsmann, Berghofen.

Ankäufe

Guterhaltene
Gartenmöbel
und gebrauchte
Ladeneinrichtung
m. Schaukast. zu kauf. ges. Angeb. m. Maß u. Preis unt. G. N. 7860 an WLZ., Dtm.

Kinderbett u. Wochenendwagen zu kf. ges. Schriftl. Off. u. M. 2440 an WLZ. Dtm.

Schränke
umgehend zu kaufen gesucht. Eiloff. u. C. 2453 an WLZ., Dtm.

Bücherschrank
und Schreibtisch zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. B. 3710 an WLZ. Hagen.

Schreibmaschine alt od. neu, am liebsten mit versenkbarem Tisch, zu kaufen gesucht. Off. unt. Angabe d. Marke u. Preis unt. O. E. 8976 an WLZ., Dtm.

2er Faltboot
gebr., zu kaufen ges. Preisangeb. unt. F. N. 7859 an WLZ. Dtm.

Guterhaltene
Heißmangel
für Gasheizung, zirka 1,80 Mtr. Walzenlänge, zu kauf. ges. Angeb. mit genauer Beschreib. u. Preisangabe erbet. an August Bengeforth Schmiedemeister, Dingden i. Westf.

Gut erh. 2sitzig.
Klepper- oder Berger-Faltboot
gegen bar zu kaufen gesucht. Eil-Angebote unter J. 2437 an die WLZ. Dtm.

Faltboot
gebr., erstkl., zu kaufen ges. Ang. u. B. 3727 an d. WLZ., Hagen.

Klavier
zu k. ges. Dtmd. Salon Lemmler Amalienstr. 2.

Tiermarkt

10jährig., braune **Stute**, neuwertig. Flachwagen sowie gute Jagdwagen zu verkaufen. von Marwick, Essen-West, Amirstraße 20.

Weiße
Spitzhunde
abzugeben. Herbede-Durchholz 51.

Schöner russ.
Windhund
billig zu verk. Keller, Dortm., Mallinckrodtst. 195

2 Jahre altes, frischmelk., ostfr.
Milchschaf
zu verkaufen. Witten-Bommern, Ruhrmannstr. 1.

Scharfer, wachs.
Hund
u. ein Foxterrier zu kauf. gesucht. Ang. u. U. D. 8989 an WLZ. Dortmund.



Darüber sind sie sich einig: Die Möbelaussteuer von Kortmann! Schon ihre Eltern haben dort gekauft — in diesem Möbelhaus verbinden sich jahrzehntelange Erfahrungen mit bekannter Preiswürdigkeit, riesenhafter Auswahl und besten Qualitäten!

Annahme v. Ehestandsdarl. u. Kinderbeihilfen Kaufabkommen mit der Kunden-Kredit

KORTMANN DORTMUND MÖBEL
BORNSTRASSE 16/18 AUF DEM BERGE 36
DAS GROSSE FACHUNTERNEHMEN FÜR WOHNUNGSEINRICHTUNGEN!

Sonnabend, den 9. Mai 1936

Die Feierstunde

Der Vater

Von Will Vesper

Ich halte die Hand meines Vaters. Er ist heute achtzig Jahre alt. Ich halte die Hand lange und betrachte sie. Sie ist wie aus altem, grauem Eichenholz, das dem Wetter von achtzig Jahren ausgesetzt war, voll Risse, Narben, ausgelaugt und doch hart geworden wie Eisen. Sie ist ein wenig nach innen gekrümmt, vom Griff um den Pflug und den Dreschflegel. Und zuletzt war sie krank. Sie wollte nicht mehr. Nun ist sie etwas steif geblieben. „Aber sie wird wieder", sagt der Vater und biegt die eine Hand mit der anderen gerade. Und ihr Griff ist, da sie nun in der meinen liegt, fest, zuverlässig und beruhigend. Ja, es geht eine große Ruhe von diesen Händen aus, obgleich sie nie die Ruhe gekannt haben und sie nun erst, nach achtzig Jahren, kennenlernen sollen.

Vor drei Monaten hat der Vater den Pachthof, den er fast fünfzig Jahre bewirtschaftete, in andere Hände gegeben. Diese drei Monate, die er nicht mehr durchhalten konnte, dieses eine Jahr, das an den fünfzig fehlt, kränken ihn heimlich sehr. Er hätte so gern seiner Arbeit diesen ordentlichen Abschluß gegeben. Aber es ging wirklich nicht mehr. „Wenn die Hände nicht mehr wollen, kannst du nichts machen", sagt er, „nicht mehr melken, nichts."

Aber dann lacht er und sagt: „Mir geht jetzt immer ein alter Spruch im Kopf herum:

Achtzig Jahr vor dir — wie weit!
Lang wie eine Ewigkeit.
Achtzig Jahr vorbei —
war's ein Hähnenkrei?

„Achtzig Jahr vorbei —", wiederholt er, „man glaubt es nicht. Aber die Hände spürten es. Sie wollten einfach nicht mehr."

Ich tröstete ihn und sagte: „Vater, es war lange genug. Nun mach auch einmal Feierabend. Wir Kinder wollten es schon lange, daß ihr beiden, du und die Mutter, euch zur Ruhe setztet und noch ein wenig das Leben in Frieden und ohne die tägliche Mühe betrachtet. Ihr habt es euch wahrhaftig sauer werden lassen."

Ja, das leugnet er gar nicht, und die Mutter noch weniger. Sie will auch ein wenig gelobt sein, obgleich sie heute nicht achtzig Jahre alt wird. Drei Jahre fehlen noch daran.

„Ich habe ja auch noch Arbeit genug", sagt sie. Sie besorgt ihren kleinen Haushalt allein. „Es ist so gut — nun einmal ganz ohne fremde Leute." Und dann lobt sie das kleine Haus und den kleinen Garten, in dem sie nun wohnt. Der Garten beginnt zu blühen. Ein Hahn mit seinen Hühnern haust in einem kleinen Verschlag. Es fehlt nicht an Eiern. Und nach der alten Heimat ist es nicht weit. Zwar, das alte Haus sieht man nicht und mag man nicht sehen, auch den Garten nicht. Da haben sie die alten Weißdornhecken niedergelegt und Drahtzäune gezogen. Wer mag so etwas anschauen! Aber den Wald sieht man, in dem die alte Heimat liegt. Ganz nahe leuchtet er über das Tal herüber. Es ist doch hart, daß der Hof nicht eigen war und daß man nur gepachtet hatte. Man hatte es in den fünfzig Jahren ganz vergessen. Aber nun merkt man es. Und man denkt an den Hof in der wirklichen Heimat, der Väterheimat, in Waldeck in der Rhön. Da sitzen nun die Geschwister und Geschwisterkinder. Meine alte Mutter führt ihre Gedanken dorthin und ist ein wenig traurig.

„Aber ich, Mutter", sage ich, „ich will sorgen, daß deine Enkel wieder auf eigenem Grund stehen."

„Das möchte ich noch erleben", sagte sie. Und dann lobt sie wieder ihr eigenes Gärtchen, das so frisch vor dem Fenster blüht. Es ist doch auch nicht zu verachten und gibt gerade so viel Arbeit, wie man braucht. „Aber eigen ist es auch nicht."

„Was du nur immer hast!" sagt der Vater. „Können wir nicht zufrieden sein?"

„Da sei Gott vor", sagt Mutter, „daß wir das nicht wären."

Wir Kinder haben Sorge gehabt um die Alten, daß sie nun in die Stille und Ruhe sich gar nicht eingewöhnen könnten. Aber Mutter hat schon wieder genug zu tun, das sehe ich. „Und immer schickt Gott Staub, den man doch ein wenig wegwischen muß, wenn sonst nichts zu tun wäre," sagt der Vater. Und da lachen wir alle.

„Und du hast doch den Garten," sage ich.

„Ach, das bißchen Garten", meint er. „Die drei Beete. Sorge lieber, daß dein Junge bald den Hof bekommt. Da könnte man noch vieles raten". Und nun höre ich aus seinem Munde merkwürdige Dinge. „Sojabohne", sagt er und „Süßlupine" und von dem Mais spricht er, der frosthart ist und in Deutschland reif wird. „Das müßt ihr alles versuchen", sagt er.

„Ja, Vater", sage ich, daran denken wir auch. Und wo der Junge jetzt arbeitet, haben sie schon viele Erfahrungen und Erfolge damit. Aber woher weißt denn du davon?" Und ich muß ihm sagen, daß er für solche Neuerungen doch nicht leicht zu haben war, solange er selber den Acker bestellte.

„Ja", sagt er, „das war auch anders. Da muß man schon vorsichtig sein, wenn man so in Pacht wohnt, und euch alle am Halse . . . Was kostetet ihr doch? Da kann man keine Pläne machen, die dann schief gehen. Einmal im Jahr erntet man nur. Und dann — wie war es denn gestern mit uns Bauern? Wer half uns denn und wer konnte da denn Pläne machen? Pläne machte man wohl im Frühjahr. Aber wenn die Ernte da war, dann bekam man nicht einmal das, was die Saat und die Arbeit gekostet hatten. Und wenn das Schwein fett war, kamen die Schweine aus dem Ausland und alles war voller Schweine und sie waren gar nichts wert. Aber jetzt können die Bauern doch leben und rechnen, und doch hat der Städter auch das Seine." Er gerät immer mehr in freudigen Eifer und auch ich freue mich an ihm.

„Und dann die großen Pläne", sagt er, „die alle angehen, und das Neue, das man nun gemeinsam machen kann." Und dann spricht er von „Vertragsschweinen" und von den „Versuchsringen", in denen die Bauern gemeinsam das Neue ausprobieren. „Ja, es kommt eine ganz andere Zeit für den deutschen Bauern. Und das möchte ich noch sehen, Süßlupinen, Maisfelder, Sojabohnen. Aber alles will gut studiert sein."

„Studiert?" sage ich, „aber Vater, woher weißt du das alles? Fängst du auf deine alten Tage an, Bücher zu lesen?" Er lacht. „Nein", sagt er, „das ist für die Städters."

Sein Lebtage hat er vom Buch wenig gehalten. Darum sind nun zwei Söhne Bücher- und Zeitungsschreiber geworden. Lange hat er uns im Verdacht gehabt, daß wir Leutebetrüger wären. „Und da gewet se deck wat för?" fragte er einst zweifelnd, als ich ihm die Handschrift meines ersten Buches zeigte. Ich glaube, er hat nie ein Buch von mir gelesen.

„Lesen ist ungesund", sagt er auch jetzt mit fester Ueberzeugung. „Aber der Funk. Das ist besser. Die Augen wollen auch nicht mehr. Aber die Ohren sind noch gut." Und nun verrät er, daß er jeden Tag eine Stunde vor dem Funk sitzt und die „Stunde des Bauern" abhört. „Der Bauer spricht, der Bauer hört". Und daher weiß er von allem. Und nun belehrt er uns gründlich, auch den Sohn, der selber Bauer geworden ist und der zu manchem ein wenig zweifelnd den Kopf wiegt. Aber der Vater leuchtet ihm heim und macht ihm Mut.

„Am liebsten", sagt er, „möchte ich das ja nun alles selbst noch versuchen. Aber dann müßte man wieder jung sein — und die Hände wollen einfach nicht mehr." Er hält sie mir traurig entgegen. Aber sogleich lacht er wieder und sagt: „Aber nun habe ich doch meinen Acker im Kopf und lerne noch mancherlei auf meine alten Tage. Nachts träume ich schon davon. Wer weiß, wozu es noch einmal gut ist."

„Ja", sagt die Mutter, „auf Gottes Acker werden wir dann Sojabohnen und Süßlupinen bauen."

„Das eilt nicht", sagt der Vater, „aber dein Junge . . ." Und wir drücken uns fest die Hände.

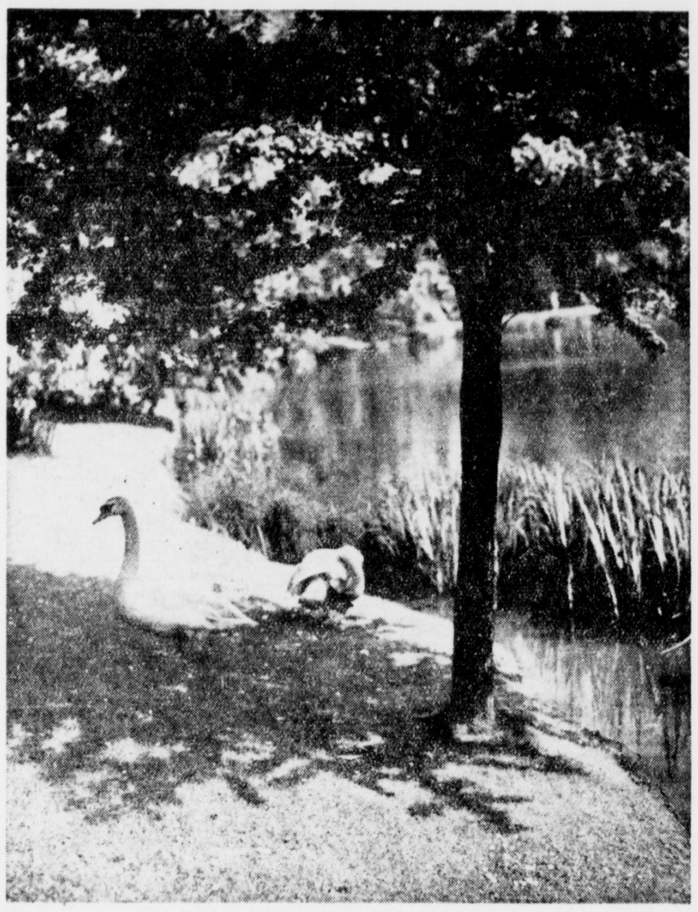
Der Blütenweg

Von Heinrich Anacker.

Nun sind die Blüten schon verweht
Am Weg, den wir gegangen,
Wie schnell das geht!
Wie schnell das geht!
Und hat ja kaum angefangen . . .

Es schimmerten weiß wie Schnee die Höh'n;
Im Bluste die Amseln sangen.
Das war so schön!
Das war so schön!
Dir glühten vor Freude die Wangen . .

Verweht sind die Blüten ohne Spur
Am Weg, den wir gegangen . . .
Ein Kleines nur,
Ein Kleines nur,
Und die reifen Kirschen prangen!



Aufnahme: Petersen

Ein sonniger Morgen im Park

Die Verschlungenen
den Barbara Flint

11) Roman von Marianne von Angern

Copyright Prometheus-Verlag, München.

Eigentlich hatte sie im stillen gehofft, daß diese Barbara Flint, Marios erneuten Annäherungsversuchen Ablehnung entgegenbringen würde.

Und nun — ein Schreiben von solchem Umfang! Ein unmißverständliches Zeichen, daß die dumme Geschichte ernste Formen anzunehmen begann.

Aber da kamen sie bei ihr an die Richtige.. Ein Wörtchen hatte sie wohl auch noch mitzureden. Sie brauchte Mario und war durchaus nicht gewillt, ihn dieser Dame Flint wieder abzutreten.

Fährt denn dieser Fahrstuhl ewig? —

Endlich hielten sie im zwölften Stockwerk, wo sich außer ihrem auch Marios und Intelmanns Zimmer befanden. Jetzt erst — gemächlich den teppichbelegten Korridor entlangschreitend, nahm sie sich den verdächtigen Brief gründlich vor.

Der Umschlag trug — wie nicht anders zu erwarten — die gedruckte Ueberschrift des Grand Hotel Regina in Marseille.

Gut ... gut ... Ein schadenfrohes Lächeln galt der Tür zu Marios Zimmer, daran sie eben vorüberschritt. Da lag er dahinter, der verliebte Träumer, ohne zu bedenken, daß man früher aufstehen muß, um Toinette hinters Licht zu führen.

Sie riß den Umschlag auf und blieb in jäher Ueberraschung stehen.

Was war das? — Nicht wie erwartet, engbeschriebene Bogen kamen da zum Vorschein, sondern Marios eigenen, an Barbara Flint gerichteten Brief hielt sie, noch uneröffnet, in der Hand.

Seltsam ... Darauf war sie nicht gefaßt gewesen. Nun — ausgezeichnet ... Man schickte ihm seinen Brief zurück. Uneröffnet ... Das war deutlich ... Armer Mario ...

Spöttisch vertieften sich Toinettes Mundwinkel. Jetzt erst ward sie gewahr, daß sie immer noch vor Marios Tür stand.

Ob man sich leise hineinschlich und ihm dies als Morgengruß auf die Decke praktizierte? Gar kein schlechter Einfall ... Ganz ernsthaft erwog sie diesen Gedanken ...

Plötzlich fiel ihr Blick auf einen, an der Rückseite des Kuverts befindlichen, handschriftlichen Vermerk: Retour — da Adressatin verstorben ...

Wie? — Was? Verständnislos starrte sie auf die Worte, welchen der Stempel des Hotels untergesetzt war.

Das — das ist doch wohl nicht gut möglich? Barbara Flint — tot? Nur wenige Wochen war es her, daß sie im Theater saß — im weißen Hermelinüberwurf — jung, schön, blühend. — Und nun — gestorben. — Unmittelbar danach — —? Denn dieser Brief war auch schon länger als eine Woche unterwegs. — Was wird Mario sagen —?

Toinette hatte tatsächlich über das Unerwartete dieser Todesnachricht ein wenig die Fassung verloren. Erst der Gedanke an Mario führte sie wieder in den gewohnten Zustand ruhiger Ueberlegung zurück.

Was er sagen wird? — Nichts — Denn vorläufig wird er es nicht erfahren. Womöglich macht er Geschichten, weigert sich, aufzutreten und spielt den trauernd Hinterbliebenen.

Rasch knüllte sie den Brief zusammen und steckte ihn in ihre Handtasche.

Vielleicht beruhte die ganze Sache auf einem Irrtum? Viele Menschen kamen und gingen in solch großem Hotel. Verwechslungen von Namen und Personen ergaben sich oft von selbst. Es wäre gut, eine Bestätigung von behördlicher Seite in Händen zu haben.

In raschem Entschluß ließ sie sich abermals hinunterfahren und erkundigte sich beim Portier nach dem nächstliegenden Postamt.

Marios Darstellung nach hatte seine Bekanntschaft mit Barbara Flint in München ihren Ursprung gehabt. Sie lebte dort mit ihrer Mutter — Es war wohl anzunehmen, daß diese Familie Flint in München beheimatet sein dürfte — —

So weit waren Toinettes Erwägungen gediehen, als sie das nur eine kurze Wegstrecke vom Hotel entfernte Postamt erreicht hatte.

Ohne zu zögern, gab sie ein Kabel mit Rückantwort an das deutsche Konsulat in Marseille auf, das den dringlichen Wunsch nach näheren Daten, das Ableben der dort verstorbenen Barbara Flint betreffend, äußerte.

So — das wäre erledigt — — Nun hätte man sich einen ausgiebigen Morgenimbiß ehrlich verdient. — — —

Gleich beim Betreten des Frühstücksalons leuchtete ihr von einem Wandtischchen her Intelmanns Glatze entgegen.

Den schweren Kopf auf beide Hände gestützt, saß er in die Lektüre eines Blattes versunken.

„Sie — Toinette —?" sagte er etwas gedehnt und nicht eben entzückt über den unerwarteten Gesellschaftszuwachs, „was sind das für neue Einrichtungen? Soll man jetzt schon in aller Frühe keine Ruhe vor euch haben?"

Schweren Herzens legte er die Zeitung aus der Hand.

Im allgemeinen hatten sich die Beziehungen zwischen den beiden freundlicher gestaltet, als anfänglich zu erwarten war. Eine Art Schutz- und Trutzbündnis gegen den widerspenstig gewordenen Mario hatte sie einander nähergebracht.

Bis jetzt war Toinette mit Absicht jeder Erwähnung Barbara Flints aus dem Wege gegangen. Das heutige Erlebnis brachte es aber mit sich, daß sie unwillkürlich auf sie zu sprechen kam. Selbstverständlich hütete sie sich dabei, ihr Geheimnis preiszugeben. Vorläufig brauchte noch niemand von Barbaras Tod unterrichtet zu sein.

„Wissen Sie," begann sie vorsichtig, „welcher Verdacht mir aufgestiegen ist? Daß Mario sich im geheimen mit der Absicht trägt, wieder mit seiner früheren Partnerin zusammenzugehen."

Intelmann wiegte zweifelnd den Kopf. „Damit wird er auf wenig Gegenliebe stoßen, fürchte ich."

„Aber wieso denn? — Sie war es doch, die sich wieder in seinen Gesichtskreis gedrängt hat. Aus welchem anderen Grunde wäre sie denn sonst bei unserem letztmaligen Auftreten in Marseille plötzlich in der Loge aufgetaucht? Sind sie wirklich harmlos genug, da an einen Zufall zu glauben?"

„Zufall — nein. Wohl aber kann es eine Laune gewesen sei. Die Frau hat es nicht nötig, sich nach Mario noch ein Bein auszureißen."

Toinette horchte auf. „Woraus schließen Sie das?" fragte sie gespannt.

„Ich sah sie, kurz vor meinem Eintreffen in Marseille, auf einer Hotelterrasse in Aegypten. Sie befand sich in Gesellschaft Dagmar Ohlsens, einer der reichsten Frauen Schwedens, mit der sie — wie man mir sagte — beständig in der Welt umherreist — Uebrigens — eines der merkwürdigsten Naturspiele, das mir je vor Augen kam — — Diese beiden Frauen sahen sich auf eine so auffallende Weise ähnlich, daß sie für den oberflächlichen Beobachter kaum voneinander unterscheidbar waren. Man wußte auch nicht so recht, welches von beiden eigentlich Dagmar Ohlsen sei — — Natürlicherweise war ich selbst nicht wenig erstaunt, als mir, wenige Tage später — an jenem Abend in Marseille — die eine als Marios ehemalige Partnerin bezeichnet wurde. Jedenfalls — um noch einmal auf den Ausgangspunkt unserer Unterhaltung zurückzukommen — Wenn Mario noch Hoffnungen hegt, so ist es meiner Ansicht nach ziemlich faul um sie bestellt."

Daß er selbst nicht aufgehört hatte, gewisse Pläne an diese Barbara Flint zu knüpfen, verschwieg er wohlweislich.

Mit atemloser Spannung war Toinette Intelmanns Eröffnungen gefolgt.

In der Tat — nette Dinge — die man da zu hören bekam — —

Das mußte alles noch in Ruhe durchdacht werden. — — —

Dagmar Ohlsen — der Name schien wichtig genug, um sich ihn für alle Zeiten ins Gedächtnis zu meißeln. Man konnte niemals wissen, wie sich daraus für später einmal Nutzen ziehen ließ. — —

Schon am Abend des nächsten Tages traf das Antwortkabel aus Marseille ein. Es enthielt nur wenige Worte: „Am 23. Februar dieses Jahres verstarb hier die deutsche Reichsangehörige Barbara Flint an den Folgen eines Herzleidens."

„Also doch," dachte Toinette und ließ die Hand mit dem Telegramm sinken.

Da hatte sie es nun schwarz auf weiß.

Merkwürdigerweise war bis jetzt immer noch ein leiser Zweifel in ihr dagewesen Das hier schloß ja aber jedes Mißverständnis aus.

Noch einmal überlas sie die Depesche: „Am 23. Februar — — Das — das konnte doch wohl nicht gut sein — Der 23. Februar, das war doch der Tag, an dem die Veranstaltung in Marseille stattfand, der diese Barbara Flint bis kurz vor Mitternacht beigewohnt hatte. — Man konnte nicht im Theater sitzen und gleichzeitig zu Hause einem Herzschlag erliegen. Es gab nur das eine oder das andere.

(Fortsetzung folgt).

Lermontow vernichtet die Welt

Roman von Karl C. Kossak Ravtenau

35)

Zeichnungen: Schikaneder

„Nee, gar nichts!"

„Na, Sie scheinen ja einen beneidenswerten Schlaf zu haben . . . danke! Sie haben Ihre Braut nach Hause gebracht, nicht wahr?" wandte er sich an Peter.

„Ja, bis zur Tür der Wohnung."

Flak sah ihn prüfend an.

„Ist auf dem Wege etwas Besonderes vorgefallen? Haben Sie etwas bemerkt?"

„Nein!" Peter runzelte die Stirn. „Ich muß allerdings sagen, daß ich mit meiner Braut eine kleine Auseinandersetzung hatte."

„Ah, das ist interessant. Es wäre gut, wenn wir alles erfahren könnten."

„Es ist weiter kein Geheimnis, Flak! Sie wissen, daß sich Fräulein Poschendorff gegen meinen Willen und meine Ueberzeugung mit dieser Sache befaßt. Ich fürchtete sofort Schwierigkeiten für sie. Gestern, nach dem Vorfall in der Oper, legte ich ihr meinen Standpunkt nochmals klar, sie schien mir recht zu geben. Jedenfalls aber trennten wir uns so wie immer. Es war kein Streit, Flak, durchaus nicht!"

„Hm, ich weiß, daß Sie ärgerlich sind. Besonders auf mich. Aber sehen Sie, Peter, was nützt die Arbeit Ihres Vaters, wenn wir Lermontow nicht zu fassen bekommen? Nichts, gar nichts! Fräulein Poschendorff bringt ohne Zweifel ein Opfer. Aber bedenken Sie, um was es geht! Sie wissen das besser als die große Masse, die die Gefahr in ihrem ganzen Umfang noch gar nicht richtig ahnt. Wir wissen jetzt — und das verdanken wir nur Ihrer Braut, — daß Ginescu Lermontow ist. Denn sehen Sie, seit Ginescu in Berlin ist, arbeitet Lermontow nicht. Es ist Ruhe. Das ist mir Beweis genug!"

Sorge, der die Zimmer wie ein Jagdhund durchschnüffelt hatte, blieb bei den beiden stehen.

„Ich kalkuliere, daß Fräulein Poschendorff irgendeine Spur gefunden hat und mitten in der Nacht losgegangen ist . . ."

„Lächerlich," Flak griff sich an die Stirne, „als Detektiv könnten Sie glatt verhungern. Wie sollte sie hier in der Wohnung eine Spur gefunden haben, und wenn, dann hätte sie mich sofort angerufen. So war es vereinbart. Wenn sie fort ist, ohne mich anzurufen, so beweist das, daß sie daran verhindert war — sonst nichts . . ."

„Verhindert?" Sorge ging zum Spiegel, betrachtete aufmerksam sein Bild und zog an seiner Krawatte. „Wer könnte sie verhindert haben?" Er runzelte die Stirne. „Miserabel sieht der Spiegel aus. Man kann sich ja nicht mal ordentlich darin sehen!" Er griff nach einem Tuch und wollte schon über die Fläche wischen, als ihm Flak, der hinter ihn getreten war, jäh den Arm hochriß.

„Mensch, sehen Sie denn nicht, daß etwas darauf geschrieben ist?" Er läutete Sturm, und das Mädchen stürzte herein. „Sagen Sie mal, wann haben Sie den Spiegel zuletzt gereinigt?"

„Gestern abend — jawohl . . ."

„Und wieso ist er dann so verschmiert?"

Das Mädchen zuckte mit der Schulter.

„Kann ich nicht sagen," sie schüttelte den Kopf, „der Spiegel ist immer blank." Sie trat näher, „das sieht wie Creme aus . . . nee so etwas!"

„Sie können gehen." Flak zog die Vorhänge fest zu, drehte das Licht an und trat dann an den Spiegel heran.

„So, Herrschaften — da haben wir es —" er las langsam ab: „Werde von Ginescu abgeholt . . . Auto . . ."

Sorge starrte ihn an.

„Großartig, lieber Geheimonkel, er war also da?! Na, so etwas . . ."

„Du lieber Gott! Wie konnte Hedda nur . . ." Peter war außer sich. „Wie konnte Hedda um Mitternacht mit diesem Menschen . . . Ich begreife es nicht — ich bin . . ."

„Mein lieber Ackermann, Fräulein Poschendorff wird ihre Gründe haben. Sie müssen sich keine Sorgen machen. Immerhin wollen wir mal sofort aufs Amt. Dürfte ich Sie um ein Bild bitten?"

Peter gab ihm eins.

„Was halten Sie von der Sache, Flak?"

„Hm, mir scheint sie ziemlich klar zu sein. Fräulein Poschendorff hatte, als Ginescu hier war, keine Möglichkeit, mich anzurufen, und hinterließ die Nachricht am Spiegel." Er lächelte. „Uebrigens eine großartige Idee. Ich nehme an, daß wir sie bald wiedersehen."

Peter ging unruhig auf und ab.



„So, Herrschaften, da haben wir es —" er las langsam ab „Werde von Ginescu abgeholt . . . Auto . . ."

„Aber, Flak, sie müßte doch schon hier sein. Sie kann doch nicht . . ."

„Hallo! Was ist los, Fenz?!"

Der Wachtmeister stand stramm und gab dann dem Kommissar einen Zettel.

„Der wurde eben im Amt abgegeben. In den Zettel war eine Mark eingewickelt. Er wurde ungefähr Ecke Zähringer- und Wittelsbacher Straße gefunden, von einem Milchjungen, der damit auf das nächste Revier lief."

Flak überlas den Zettel laut:

„Mit Ginescu im Auto Nummer 30812 . . . schwarz, groß . . . fahren gegen Westen . . . vielleicht Wilmersdorff . . . G will sprechen . . . Finder wird gebeten, diesen Zettel dem nächsten Schupo zu übergeben. . . . Hedda Poschendorff . . ."

Peter fuhr auf.

„Sie ist in Gefahr, Flak! Um Gotteswillen, sehen Sie doch, daß . . ."

Der Kommissar beruhigte ihn.

„Sie ist nicht in Gefahr — aber Herr Ginescu! Herrschaften, wir haben den Wagen, also auch den Mann, dem er gehört! Los!"

24. Kapitel.

Irgendeinem Gefühl nachgebend, hatte sich Hedda, trotz der Bitte Ginescus, nicht neben ihn, sondern hinten in den Fond des Wagens gesetzt. Sie lehnte sich in eine Ecke und überdachte die Situation.

Wenn Ginescu nicht gelogen, wenn er sich nicht einen furchtbaren Spaß erlaubt hatte, wenn die Pestkulturen echt waren, dann mußte der Mann, ungeachtet seiner sonstigen Verbrechen, nun sofort und mit allen Mitteln unschädlich gemacht werden.

Hedda fühlte, wie die Zuneigung, die sie ihm entgegengebracht hatte, sich immer stärker in Abscheu und Entsetzen wandelte. Sie erinnerte sich an die Frauenstimme, die sie gehört, und auf einmal schien es ihr klar, daß Ginescu mit ihr nur ein falsches Spiel getrieben hatte, daß er eine andere liebte und nicht sie! Sie fühlte sich, obwohl sie seine Gefühle nicht erwiderte, hintergangen, als Frau verletzt und doch gleichzeitig irgendwie befreit! Denn nun band sie nichts mehr, gar nichts mehr an ihn!

Sie sah nach Ginescu, der schweigend, starr, etwas geduckt am Steuer saß, und als sie aus dem Wagen blickte, stellte sie fest, daß sie die Kronprinzenallee entlangjagten und ohne Zweifel auf dem Wege nach Potsdam waren.

Wo wollte er hin?

War es nicht wirklich Wahnsinn gewesen, mit ihm zu fahren?

„Grigori, wohin fahren wir? Es ist bald Morgen — ich muß nach Hause!"

Er wandte sich um, lächelte und gab dann Antwort:

„Wir sind bald da, Nanja! Nur noch ein wenig Geduld!"

Als sie mit achzig Kilometer Geschwindigkeit durch Potsdam rasten, wurde Hedda Poschendorff ernstlich unruhig und fragte nochmals eindringlich.

Ginescu deutete nur schweigend nach vorn.

„Halten Sie sofort, Grigori!" Hedda wurde energisch. „Ich habe genug, ich will nach Hause!"

Ginescu schüttelte den Kopf.

„Wir sind sofort da. Haben Sie noch Geduld, Nanja, ich bitte Sie!"

Hedda erkannte, daß sie tatsächlich nichts anderes tun konnte, als Geduld zu haben. Ein Blick auf den Tachometer hatte ihr gezeigt, daß sie im Hundert-Kilometer-Tempo fuhren, und sie war klug genug, einzusehen, daß sie bei dieser Geschwindigkeit nicht aus dem Wagen springen konnte! Aber eins konnte sie tun — Nachricht geben für den Fall, daß Ginescu verfolgt wurde!

Sie setzte sich so, daß Ginescu sie nicht im Rückenspiegel beobachten konnte, schrieb schnell einige Zeilen auf ein Blatt, beschwerte es wieder mit einigen Münzen, band es in ein Taschentuch und ließ es vorsichtig aus dem Wagen gleiten — Vielleicht erreichte eine der Meldungen doch das Ziel!

Als sie um fünf Uhr morgens, noch immer in rasendem Tempo, Caputh passierten, wußte sich Hedda keinen Rat mehr. Sie war verzagt, nahe daran zu weinen und bereute bitter, daß sie nicht auf Peter gehört hatte.

Was hatte dieser Mensch mit ihr vor?

Wozu führte er sie hierher?

Caputh?

Das kannte sie; auf der Havel hatte sie im letzten Sommer mit Peter gesegelt! Und hier, gerade hier sollte sein geheimnisvolles Flugzeug versteckt sein? Das war schwer zu glauben!

Diese Fahrt sah mehr einer Flucht ähnlich, als einem Ausflug, und Heddas Gehirn suchte fieberhaft nach einer Rettung, ohne aber eine zu finden.

Sollte sie um Hilfe rufen, schreien?

Das Tempo des Wagens riß sie mit Blitzesschnelle fort; niemand konnte sie hören. Nach einiger Zeit, die Sonne stieg schon hinter den Bäumen empor, verließen sie die Chaussee, die von Caputh durch den Potsdamer Forst führt, bogen in eine schmale Straße ein, und ehe Hedda sich orientieren konnte, hielt der Wagen dicht am kleinen Caputher See, der ihr gleichfalls nicht unbekannt war.

Hedda sprang aus dem Wagen. Sie war erregt, empört, und ihre Augen blitzten Ginescu zornig an, der langsam, so, als sei alles in bester Ordnung, vom Führersitz kletterte.

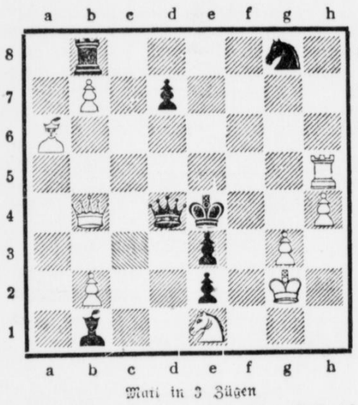
(Fortsetzung folgt).

Die Schach-Ecke der WLZ

Amtliches Organ des Westfälischen Schachbundes

Nr. 19. Dortmund, den 9. Mai 1936.

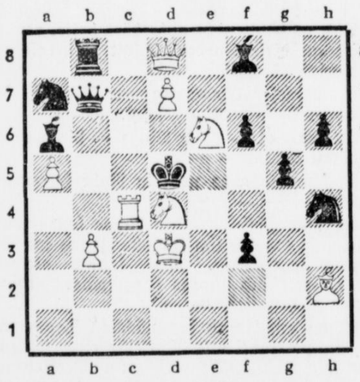
Aufgabe Nr. 34
P. Müller, Wanne-Eickel
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Weiß: Kg2; Db4; Th5; La6; Se1; Bb2, b7; e3, h4. (9).
Schwarz: Ke4; Dd4; Tb8; Lb1; Sg8; Bd7, e2. (8).

Aufgabe Nr. 35
P. Müller, Wanne-Eickel
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Weiß: Kd3; Dd8; Tc4; Lh2; Sd4, e6; Ba5, b3, d7. (9).
Schwarz: Kd5; Db7; Tg8; La6, f8; Sa7, h4; Bf3, f6, g5, h6. (11).

Lösungen unserer Aprilaufgaben

Aufgabe Nr. 25
von A. Thiel, Türrenberg

Weiß: Kd7; Tb7; Lc6, g1; Se3; Ba2. (6)
Schwarz: Ka5; Sa3, b1; Le2; Ba6, c4, d6, g4. (8).

Matt in 3 Zügen

1. Tb7—b4!, Ka5:b4: 2. Se3—d5+, Kb4—a5: 3. Lg1—b6 matt; 1. . . . g4—g3: 2. Tb4—a4+, Ka5—b6: 3. Se3—d5 matt; 1. . . . Sb1—c3: 2. Se3—d5, Sc3:d5: 3. Tb4—a4 matt; 1. . . . Sa3—b5: 2. Se3—d5, Sb5—d4: 3. Tb4—a4 matt.

Eine sehr achtbare Arbeit unseres einstigen Bövinghausener Schachfreundes.

Aufgabe Nr. 26
von C. Schulz, Dortmund

Weiß: Ka2; Df6; Td2, h4; La3, g2; Se5; Ba4, b2, e7. (10).

Schwarz: Kc4; Da8; Th6; Le3, h5; Sd4, f4; Ba7, c7, d5, e5. (11).

Matt in 2 Zügen

1. Sd7! Half-pin-Thema! Diese hervorragende Arbeit ist gewissermaßen der Abschiedsgruß des begabten Dortmunder Komponisten. Er ist inzwischen, so still wie er gelebt hat, in die Ewigkeit eingegangen. Er hat ein schweres Leben gelebt. Einst in guten Zeiten als Pionier des Deutschtums in Deutsch-Südwestafrika tätig, nahm ihm der Zusammenbruch fast sein ganzes in harter Arbeit erworbenes Vermögen. Mit dem Wenigen, was er rettete, lebte er ein stilles und zurückgezogenes Leben. Das Schachspiel, vor allem das Problemschach verschönte ihm die letzten Jahre seines Erdendaseins. Seine Domäne war der moderne Zweizüger. Hier hat er auch auf internationalen Turnieren schöne Erfolge erzielt. Mit heißem Bemühen war er vor allem bestrebt, das vollständige Springerrad einwandfrei darzustellen. Für das deutsche Problemschach ist sein Tod im olympischen Jahr besonders schmerzlich. Ehre seinem Andenken!

Aufgabe Nr. 27
von H. Jambon, Dortmund

Weiß: Kh4: Db7: Th3,: g6: Lg2: Sa8, h2: Ba3. (8).
Schwarz: Kb5, Ta5, b4: Le6: Sb6: Sb8. Ba4, a6, a7, c7, e3, Ne4, f7. (12).

Matt in 2 Zügen

1. D:e4! Schorthema in gebundener Stellung. Jambon, der jetzt nach Dortmund übergesiedelt ist, scheint uns der rechte Mann zu sein, das Erbe unseres Schachfreundes Schulz anzutreten, Führer der Dortmunder Problemkomponisten zu werden. Auch sein Hauptgebiet ist der moderne Zweizüger.

Aufgabe Nr. 28
von J. Utech, Essen

Weiß: Kd7: Db6: Te2, e7: Lh7: Sf6, h1: Bb2, e5, e2, f4, 15. (12).
Schwarz: Ke4: Td1, h3; Ld4: Sf1; Ba4, b7, c3, e6, d2, f7, h5. (12).

Matt in 4 Zügen

1. Te4! (droht 2. T:Ld4+: 3. Db4+: 4. De4 matt. Probespiel: 1. Lg8? Se3! Lösung: 1. Te4, Td3: 2. Lg8, Se3: 3. Sf2, beliebig: 4. e2:Td3 matt. Logische Kombination! Einsperrung eines schwarzen Turms als Schlagobjekt.

Aufgabe Nr. 29
von J. Nikolai, Gelsenkirchen.

Weiß: Ke8: Db7: Th5: Ld8: Sf5, g7: Bd6, f6. (8).
Schwarz: Ke5: Dg6: Ta5, e1: Ba4, d3, f4, f7. (8).

Matt in 2 Zügen

Satz: 1. . . . Td5: 2. De7 matt. Verbau! Spiel: 1. Db4!, Td5: 2. Df1 matt. Blockung!

Aufgabe Nr. 30
von H. Jambon, Dortmund

Weiß: Ka6: De1: Te8: Sa8, b5: Bb7. (6).
Schwarz: Kb8: Dh1: Tg3, h6: Lh4: Sd8, f1: Ba4, b6, c5, d4, e2, g2, g6, g7. (15).

Matt in 2 Zügen

Probespiel: 1. Sa7, g1, D: 2. S:b6, Dh3! Spiel: 1. Df2! (droht 2. Df4 matt).
1. . . . Tf3: 2. Sa7 oder 1. . . Tg4: 2. S:b6 usw. Logische Kombination und Dresdener Idee.

Aufgabe Nr. 31
von H. Jambon, Dortmund.

Weiß: Ka8: Df7; g1; Ld1, d2; Sc5, f3; Bd4, g6, h2. (11).
Schwarz: Kf5; Dh1; Lg2, h4; Sd6; Bb2, f6, h5, (8).

Matt in 2 Zügen

1. Db7! (droht 2. S:Ld).
1. . . . L:S: 2. Dd5 matt usw.

In Aufgabe Nr. 23 von H. Hülsmann, Bochum, stellten M. Elgaß, Hagen und P. Müller, Wanne-Eickel mit 1. Tg3! eine Nebenlösung fest. Der Komponist verbessert die Aufgabe dadurch, daß er auf h5 anstelle des schwarzen Bauern einen schwarzen Läufer stellt.

In Aufgabe Nr. 33 von J. Nikolai hat der Komponist versehentlich einen weißen Bauer auf h3 ausgelassen. Wir bitten ihn hinzuzufügen, da die Aufgabe sonst nebenlösig ist.

Rogmann in Holland

Im April weilte Rogmann in der schönen holländischen Hansastadt Groningen. Der Noordelijke Schaakbond hatte ihn als Trainer für die Spitzenspieler des Bundes bestellt. Insgesamt spielte der Westfalenmeister sechs ernste Trainingspartien mit Uhrenkontrolle, wovon er vier gewann und zwei verlor. In einem Blitzturnier errang Rogmann mit vier Punkten einen 100-prozentigen Sieg vor Dr. Frik und B. A. Flentoe mit zwei Punkten und Dr. Kremer und H. W. Lenstra mit einem Punkt. Eine Simultanvorstellung zeigte die große Spielstärke der Groninger. Von 32 Partien gewann Rogmann 19, machte acht unentschieden und verlor fünf. Nachstehend eine Partie mit Anmerkungen von G. Rogmann.

Unterlassener Sicherungszug
Sizilianisch
Partie Nr. 32

Gespielt am 3. April 1936 in Groningen.
Weiß: G. Rogmann, Bochum.
Schwarz: Mr. J. A. Wolthuis, Groningen.

1. e2—e4, c7—c5: 2. Sg1—f3, Sb8—c6: 3. d2—d4, c5:d4: 4. Sf3:d4, Sg8—f6: 5. Sb1—c3, d7—d6: 6. Lc1—g5.

Dieser Läuferzug, der die Drachenvariante verhindert, ist in letzter Zeit sehr beliebt geworden. In der Tat hat Schwarz nach 6. . . . e6, 7. Dd2! ein sehr schwieriges Spiel.

6. . . . , Dd8—b6.

Ein antipositioneller Zug. Die Dame steht in der sizilianischen Partie auf b6 nicht günstig. Zweckmäßiger ist 6. . . . e6.

7. Sd4—b3, Lc8—e6: 8. Lff—e2. Le6:b3.

Schwarz hat keine Wahl: um weiter zu kommen entschließt er sich zum Abtausch.

9. a2:b3, e7—e6: 10. 0—0, Lf8—e7: 11. Lg5—e3! Db6—c7.

Mit Zugumstellung ist nun eine ähnliche Stellung wie in der Scheweninger Verteidigung entstanden, nur mit dem für Schwarz ungünstigen Unterschied, daß der weißfeldrige Läufer sich bereits auf b3 getauscht hat und Schwarz aus diesem Grunde nicht so leicht auf dem Damenflügel ein aktives Gegenspiel einleiten kann.

12. f2—f4, 0—0: 13. Le2—f3, Tf8—d8.

Mit diesem Zuge begibt sich Schwarz in weitere Schwierigkeiten. Viel besser war zunächst der Sicherungszug a6.

14. Dd1—e2! d6—d5.

Schwarz sieht, daß er mit anderen Zügen nicht zur Befreiung kommt und nimmt daher den Einzelbauern im Kauf. Der Sicherungszug a6 scheitert jetzt an 15. Sa4!

15. e4:d5, Sf6:d5: 16. Lf3:d5, e6:d5: 17. Sc3—b5!

Der Springer entfaltet sofort einn wirksame Tätigkeit, deshalb wäre es auch verfehlt gewesen, wenn Weiß im 16. Zuge auf d5 mit dem Springer genommen hätte. Das Läuferpaar ist eben nicht immer stärker als L+S.

17. . . . , Dc7—b8: 18. Sb5:a7!

Ein überraschender Einschlag! Der unterlassene Sicherungszug a6 macht sich für Schwarz nun nachteilig bemerkbar.

18. . . . , Le7—f6.

Wolthuis will den B unbedingt wieder haben. Vielleicht war es aber zweckmäßiger mit Sa7: 19. La7:, Ta7: 20. De7: auf ein schwerkalibriges Endspiel zu zielen, das für Weiß noch manche Schwierigkeiten bieten würde.

19. Sa7—b5! Lf6:b2.

Weiß bleibt damit endgültig im Besitze des Mehrbauern. Besser war zunächst der Turmtausch auf a1.

20. Ta1:a8, Db8:a8: 21. c2—c4! Da8—a2.

Danach kommt es zu einem Kurzschluß. Mit d4, 22. Db2: de3:, 23. De2 wäre Schwarz noch mit Bauernverlust davon gekommen. 23. . . . Te8 scheitert natürlich an 24. Sc7.

22. c4:d5, Td8:d5.

Der kürzeste Weg zum Verlust! Nach Sb4 23. De4, Sd5:?, 24. Td1 war der Fall allerdings auch hoffnungslos.

23. Sb5—c3. Schwarz gab auf.

Westfälische Mannschaftsmeisterschaft

Am kommenden Sonntag treffen in der Vorschlußrunde in Gelsenkirchen Bochum und Gelsenkirchen aufeinander. Beide Mannschaften sind durchaus gleichwertig. Im Vorjahre endete das erste Treffen unentschieden. Erst ein zweiter Gang brachte den Gelsenkirchenern den Sieg. Auch in diesem Jahr ist ein erbitterter Kampf zu erwarten, der sicher nur ein knappes Ergebnis bringen wird. Der Ausgang ist völlig offen. In Dortmund werden sich Hagen und Dortmund gegenüberstehen. Die Hagener haben erst einen Kampf hinter sich, bei dem sie nicht einmal in voller Stärke antraten und doch Herne besiegten. Ob ihnen allerdings der große Wurf gelingt, gegen Dortmund am eigenen Platz einen Sieg zu erringen, dürfte bezweifelt werden. Allgemein dürfte die kampferprobte und turniererfahrene Dortmunder Mannschaft ein Plus vor den Hagenern voraus haben. Wir rechnen aber auch hier mit sehr scharfen Kämpfen und einem Sieg der Dortmunder.

Der Kampf beginnt 2.30 Uhr im „Schwarzen Raben".

Großdortmunder Schachverein

In der letzten Runde der D-Klasse siegte Hoesch über Scharnhorst mit 6½ zu 3½ und wurde so überlegener Gruppensieger. Auch Eving gewann gegen Orion mit 6½:3½ und konnte sich damit den zweiten Platz sichern. Schlußstand: Hoesch 1 31 Punkte, Eving 28½, Huckarde 23, Orion 21½, Scharnhorst 16.

Preisturnier bei Hoesch

Das von uns angekündigte Preisturnier der Sportgemeinschaft Hoesch beginnt am Freitag, den 15. Mai, abends 8 Uhr im Speisesaal Hoesch, Oesterholzstr. 125. Auslosung der Spieler in den einzelnen Klassen eine Stunde vorher.

Preisturnier der Dortmunder Schachfreunde

Ganz überraschend konnte sich Bartsch zum Schluß einen geringen Vorsprung sichern, der zum Sieg ausreichte. Er erzielte 6 Punkte aus 9 Partien. Mit einem halben Punkt Abstand folgen gleich fünf Spieler: Bauer, Hüttemann, Rupschus, Sundarp I und Sundarp II, ein Zeichen, daß sich die Spieler der Spitzengruppe durchaus gleichwertig waren. Mit 5 Punkten nimmt Kolmer den 7. Platz ein. Die weiteren Plätze belegten Kemper 3, Bonnekoh 2½ und Kantwill 1 Punkt. Beine, Ludwig und Kemlitz nahmen nicht teil.

In der B-Klasse siegte Fischer mit 6 Punkten ungeschlagen vor Fiebig, der 5 Punkte erzielte. Die weitere Reihenfolge ist: K. Schmidt, Jöhring, Amedieck, Derda. In der C-Klasse schoben sich gleich fünf vielversprechende junge Nachwuchsspieler in den Vordergrund. Den ersten Platz belegte Mohr ohne Niederlage mit 6½ Punkten. Es folgen Reinecke und Schwarz je 6, Mundt und Wittkopp je 5, Schwedes 3, Klein 2, Franke 1½, Grünewald 1 Punkt. Die Schachfreunde spielen ab heute im Hotel „Bergischer Hof", Auf dem Berge 6.

Lundin siegt vor Grob in Ostende

Der anfängliche Verlauf ließ einen anderen Ausgang vermuten. Grob begann mit 5 Siegen, wurde aber dann durch eine unglückliche Niederlage gegen Domenech aus dem Rennen geworfen, verlor auch noch gegen Lundin und Dr. Rey, nur gegen Stahlberg glückte ihm noch eine Glanzpartie. So wurde der glückliche aber wohl auch bessere Lundin mit 7½ Punkten vor Grob mit 6 Punkten Erster! Lundin verlor nur gegen Dyner und gab einen halben Punkt ab an seinen Landsmann Stahlberg, der 5 Punkte erzielte und mit Landau den 3./4. Preis teilte.

Dem Schach-Olympia entgegen!

Kraft-durch-Freude-Fahrt nach München

Die Verhandlungen der Bundesleitung mit der Organisation „Kraft durch Freude" sind nunmehr soweit gediehen, daß die Sonderfahrt zur Schacholympia nach München als gesichert gelten kann. Die Sonderfahrt ist für den 23. bis 30. August vorgesehen, so daß die Fahrtteilnehmer den Höhepunkt der Mannschaftskämpfe miterleben können. Außerdem finden gerade in der Zeit die verschiedenen Landeskongresse statt, ganz abgesehen von den großen Schauveranstaltungen, dem Riesenfeuerwerk mit Schachfiguren, schachlichen Reiterspielen unter Teilnahme der Reichswehr, Vorführung einer lebenden Schachpartie mit Massenumzug, Kriegsschach auf 64 Riesenfeldern auf der Theresienwiese u. a. m. Die Kosten für die Fahrt entsprechen den üblichen „Kraft-durch-Freude"-Preisen. Da die Durchleitung schnellstens eine Uebersicht über die Teilnehmerzahl benötigt, ist umgehende Meldung erforderlich. Vereine, die noch nicht gemeldet haben, wollen das noch umgehend durch den zuständigen Schachkreisleiter tun, da für später eingehende Meldungen eine Garantie nicht übernommen werden kann.

2. Olympiatraining

Am 2. Mai begann in Bad Saarow das Gemeinschaftstraining für die voraussichtlichen deutschen Olympiakämpfer. Gegenstand des Trainings ist die Vorbereitung zum Partienspiel; zu Untersuchungszwecken können gelegentlich Uebungspartien ausgetragen werden.

Jeder Teilnehmer ist berechtigt und verpflichtet, die theoretischen Fragen aus Eröffnung, Mittel- und Endspiel zur allgemeinen Untersuchung zu stellen, die für ihn von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung sind. Zu diesem Zweck bereitet er sich selbst möglichst gründlich auf den Stoff vor und bringt das Material darüber, das er besitzt oder erlangen kann, zum Training nach Saarow mit. Jeder Teilnehmer hat aber auch mit dem gleichen Eifer an der Behandlung der von den Andern aufgeworfenen Fragen mitzuwirken.

Die Teilnehmer melden vorher beim Obmann des Trainings die Gegenstände an, deren Besprechung sie wünschen; dieser regelt die Reihenfolge und Dauer der Untersuchung.

Neben und während des Trainings soll nach Möglichkeit auch körperliche Erholung betrieben werden durch gemeinsame Spaziergänge und Betätigung im Freien. Obmann der Trainingsgemeinschaft ist der Bundesschachwart Post. Sein Vertreter ist Bundestrainer Schlage. Für die Vorbereitung der deutschen Olympiakämpfer ist auch Dr. Aljechin verpflichtet worden. Er wird auch in Bad Saarow bereits anwesend sein und tätig mitwirken. Von den westfälischen Spitzenspielern nimmt Rogmann am Gemeinschaftstraining teil.

3. Trainingsturniere

Im Anschluß an das Gemeinschaftstraining in Bad Saarow findet vom 7. bis 14. Mai in Bad Elster das erste Vorbereitungsturnier statt mit rein nationaler Besetzung. Voraussichtliche Teilnehmer sind: Bogoljubow, Dr. Rödl, Machate, Koch, Hahn, Tröger, Dr. Dührssen, Hübener, Dr. Lachmann, Krause. Dann folgen zwei sehr schwere Prüfungen mit internationaler Besetzung vom 17. bis 24. Mai in Bad Nauheim und vom 7. bis 14. Juni in Dresden. In Nauheim spielen neben Bogoljubow, Reilstab, Heinicke und Weißgerber, Dr. Aljechin, Professor Vidmar, Jugoslawien, Stahlberg, Schweden und Keres, Estland, mit. Für Dresden sind bisher Dr. Aljechin, Bogoljubow, Eliskases, Lundin, Richter, Engels und Helling vorgesehen. Insgesamt werden jedesmal zehn Spieler die Klingen kreuzen. Als Abschluß der Trainingsarbeit folgt dann vom 17. bis 24. Juni das Turnier in Swinemünde. Man sieht also, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit die Bundesleitung ihr Ziel verfolgt, die deutsche Mannschaft auf die schwere Prüfung vorzubereiten.

4. Die deutsche Mannschaft

Die eigentliche Kampfmannschaft wird aus acht Spielern bestehen; dazu treten dann noch zwei Ersatzleute. Es war natürlich außerordentlich schwer, aus der Fülle der hochqualifizierten deutschen Spitzenspieler die vorläufige Kernmannschaft herauszustellen. Es galt vor allem zu prüfen, ob der in letzter Zeit stark in den Vordergrund getretene junge Nachwuchs schon die nötige Reife und Festigkeit besitzt, um den gewaltigen geistigen und körperlichen Anforderungen gewachsen zu sein. Der Bundesschachwart ist hier unseren Experimenten aus dem Wege gegangen und hat zunächst eine Mannschaft vorgesehen, die sich fast durchweg aus älteren, in vielen Turnierschlachten erprobten Kämpfern zusammensetzt. Es sind dies: Bogoljubow, Richter, Carls, Ahues, Engels, Heinicke, Reilstab und Dr. Rödl, Ersatzleute B. Koch und Helling. Bogoljubows Teilnahme ist allerdings noch sehr unsicher, da er zum internationalen Turnier nach Nottingham eingeladen ist, das erst am 28. August beendigt sein wird. Ob die eingeleiteten Verhandlungen um eine Vorverlegung dieses großen Turniers Erfolg haben werden, steht noch dahin. Es wäre schade, wenn das nicht gelänge.

Die Zusammenstellung der endgültigen deutschen Mannschaft wird natürlich erst nach Abschluß des Trainings erfolgen, da immerhin die Möglichkeit besteht, daß der eine oder andere Kandidat sich in den vorgesehenen Turnieren als Versager erweist und umgekehrt einer der weiteren Bewerber sich besonders auszeichnet. Von den älteren Meistern fehlt Sämisch. Hier dürfte das Zeitnotproblem wohl eine schwerwiegende Rolle spielen. Im Hintergrunde wartet noch eine ganze Reihe junger Meister, wie Reinhardt, der Meister von Hamburg, Lange, Braunschweig, Michel, Nürnberg und Ernst, Gelsenkirchen, die Helden des letzten deutschen Meisterturniers in Bad Aachen, um nur einige zu nennen. Ernst dürfte sein schlechtes Abschneiden in Essen sehr geschadet haben. Michel hat in Bad Saarow versagt. Es ließe sich noch eine recht stattliche Zahl von Namen anführen, die vielleicht auch olympiareif wären, so Brinckmann, v. Hennig, Dr. Taube. Eine zweite, fast gleichstarke Mannschaft wäre ohne große Mühe auf die Beine zu bringen. Es bestehen sogar Erwägungen, diese Gedanken in die Tat umzusetzen. Wir glauben kaum, daß dagegen rechtliche Bedenken bestehen, da ja auch beispielsweise bei den Bobrennen in Garmisch-Partenkirchen zwei Mannschaften zugelassen waren. Es wäre jedenfalls sehr zu begrüßen, wenn auf diese Weise der deutsche Nachwuchs etwas mehr zu Wort käme. Wir sind überzeugt, daß auch die junge Garde in München keine schlechte Rolle spielen würde.

5. Die teilnehmenden Nationen

Auch wenn Nottingham sich nicht verlegen ließe, würde die Beteiligung der schachspielenden Nationen dadurch nicht behindert werden, da es sich in Nottingham um Einzelkämpfe handelt und nur hier und da eine Nation auf ihren 1. Brettspieler in München verzichten würde. Dieses Fehlen würde zwar bedauerlich, aber nicht ausschlaggebend sein bei den vorgesehenen Achtermannschaften. Bisher haben folgende Länder ihre Teilnahme in München angemeldet: Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Island, Lettland, Norwegen, Oesterreich, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Portugal, Ungarn. Mit weiteren Meldungen ist zu rechnen, so daß die Zahl 20 überschritten wird. Mit einer sehr großen Beteiligung kann auch in den ausgeschriebenen Problem- und Endspielturnieren gerechnet werden. Damit dürfte schon heute der äußere Erfolg gesichert sein. Für alle deutschen Schachspieler, die es irgendwie ermöglichen können, aber muß es eine Ehrensache sein, die Schacholympia in München zu besuchen. Es wird jedem ein unvergeßliches Erlebnis werden.

K. Jahn

Das WLZ-Rätsel

Lösung aus der gestrigen Folge

Silbensuchrätsel

Die Silbe „tor":
Au-tor, Men-tor • Tor-te, Tor-tur.

Wir zeigen die glückliche Geburt unserer **Diethild** an

Studienassessor Vinzenz Grunau u. Frau Hildegard
geb. Gellenbeck

DORTMUND, den 8. Mai 1936
Kleverstraße 5

Statt Karten!

Unser VOLKER ist angekommen

Dr. Fritz Hartmann u. Frau
Luise geb. Voss

Dortmund-Gartenstadt
Fürstenbergweg 9

Hans-Gerhard

Unser Helmut bekam heute ein Brüderchen

In dankbarer Freude

Hans Brudereck u. Frau Hildegard
geb. Bombel

Unna, den 8. Mai 1936
Lessingst. 8

Statt Karten!

Herta Hedfeld
Theo Coordes
Verlobte

Dortmund, Andreasstr. 7 — Rheinhausen, Siegfriedstr. 14

9. Mai 1936

Auguste Buderus
Fritz Lüdorff
Verlobte

Bochum, Baumhofstraße 34 — Sprockhövel I. Westf., Hauptstraße 64

9. Mai 1936

Statt Karten!

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Helene Grüner
Karl Müller, Dipl.-Ing.

Recklinghausen, Teilstraße 58 — Herne-Sodingen, Eupenerstraße 10

10. Mai 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:

Friede Mehlitz
Albert Humburg

Lippstadt, Hellinghäuserweg 1 — Minden (Westf.)

10. Mai 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Mia Dame
Dr. med. Josef Grofe

Neheim, Poststraße 24 — *Dortmund*, Hoher Wall 1

9. Mai 1936

Ihre Vermählung geben bekannt:

Helmuth Schumacher
Hetty Schumacher
geb. Coersmeyer

Dortmund, den 9. Mai 1936
Wittekindstraße 22

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Artinger
Helga Artinger
geb. Dresbach

Herdecke (Ruhr), den 10. Mai 1936
Steinstraße 2

Heinz Schröder
Margarete Schröder
geb. Graf

grüßen als Vermählte

Dahle, den 10. Mai 1936
über Altena i. W.

Franz Schulte
Elisabeth Schulte
geb. Merkel
Vermählte

z. Z. Frankfurt a. Main, Fellnerstraße 1 — Sundern, Kreis Arnsberg

10. Mai 1936

Statt Karten!

Wir zeigen unsere Vermählung an:

Dr. Wilhelm Möller
Irene Möller
geb. Spangenberg

Premnitz, Kreis Westhavelland — Bochum-Weitmar

9. Mai 1936.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wilhelm Lichtenberg
Gertrud Lichtenberg
geb. Freese

Heinrich Lichtenberg
Luise Lichtenberg
geb. Herbig

Wilhelm Herbig
Marie Herbig
geb. Lichtenberg

Dortmund-Eving, 9. Mai 1936

Statt Karten!

Erich Köster
Ella Köster
geb. Hall
Vermählte

Dortmund-Bodelschwingh
Kösterstraße 11

9. Mai 1936

Zum Muttertag

Blumen

Kleinheisterkamp
Dortmund, Brückstr. 55 — Anruf 32215

Etagen-Wohnhaus

mit gr. Garten in Rummenohl an der Provinzialstraße gelegen, günstig zu verkauf. Angeb. u. H. J. 2804 an G. Geerkens, Anz.-Mittler, Hagen/W.

Käufer

die eine Anzahlung von 6- bis 10 000.— leisten können, für bürgerliche Wirtschaften gesucht. Es handelt sich um Objekte, die unt. günstigen Bedingungen veräußert werden sollen.
Anfragen unter K. M. 8965 an die WLZ., Dortmund.

Im Volmetal ist ländlich gelegene

Wirtschaft

(Sommerfrische) günst. z. verp. od. z. verkauf. Interessenten, die üb. einiges Barkapital verfügen, wollen ihre Angebote richten unt. Th. 1429 an WLZ. Hagen.

Eine sichere Existenz

Verkaufe meine vollständ. im Betrieb befindl. mechan. Waschenähere mit all. dazu gehörig. Maschinen unt. günst. Beding., in verkehrsreich Stadt des Industriegebiet, geleg. u. Alleinbetr. a. Platze. Wohnung kann m. übern. werden. Ang. u. K. 20 WLZ. Herne.

Tankstelle gesucht

Automechaniker, 37 J., m. Meisterbrief, seit 1922 im Fach sucht Tankst. als Angest., Mieter od. Käuf. Ang. u. B. 3700 an die WLZ., Hagen.

Umstände halber Tapetengeschäft in guter Lage sof. zu verkauf. Angebote unter T. N. 7835 an die WLZ. Dtm.

Wer sucht Beteiligung

an seit 1889 bestehend. kleiner, u. ausbaufähig. Fabrikbetr. (Baubeschlag u. Kleineisenwaren) als Kaufmann oder Fachm. m. kaufmänn. Kenntniss. u. Einl. v. einigen tausd. Mark. Angeb. u. E. B. 71 a. Agt. WLZ. Lüdenscheid.

Eiergroßhandlung mit eigen. Kennzeichnungsstelle f. ja. Mann als

Teilhaber

Einl. 2000 Mk. Ang. u. E. J. 7863 an WLZ., Dtm.

Haus

in Vorort Dortmunds, gering belastet, Kapital zur Unbeleihung gesucht. Ang. u. G. B. 8986 an WLZ. Dortm.

Suche 50,— RM. zu leihen. Gute Zinsen u. Sicherheit vorh. Off. u. W. 2427 an WLZ. Dtm.

---

100 Mk. geg. hohe Zinsen zu leihen. Gute Sicherheit vorh. Off. u. J. 2459 an WLZ. Dtm.

RM 700.-

sucht Beamt, mit gut. Gehalt und Sicherheit gegen Monatsraten zu leihen. Off. unt. Z. 2439 an die WLZ. Dortm.

Kleine Anzeigen

haben in der Westfälischen Landeszeitung Rote Erde Dortmund größten Erfolg

---

Nachruf!

Am Donnerstagabend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch für uns unerwartet, unser langjähriger Mitarbeiter, der

Korrespondent

Herr Wilhelm Fritz

im Alter von 61 Jahren. Der Verstorbene, der seit 37 Jahren in unseren bzw. in den Diensten unserer Rechtsvorgängerin stand, hat sich während seiner langjährigen Tätigkeit stets als ein Mann voller Pflichttreue, Fleiß und Gewissenhaftigkeit gezeigt und immer seine Arbeitskraft unermüdlich zur Verfügung gestellt. Er war uns allen ein allzeit guter und lieber Kamerad. Wir bedauern außerordentlich den Heimgang unseres Mitarbeiters und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Unna, den 8. Mai 1936.

Linden- und Adlerbrauerei
Der Führer des Betriebes
Die Gefolgschaft.

Nachruf!

Am Donnerstag, dem 7. Mai 1936 starb nach langer, schwerer Krankheit, aber plötzlich und unerwartet unser Arbeitskamerad

Fahrer

Hermann Drögeler

Der Entschlafene war während seiner 11jährigen Betriebszugehörigkeit ein treuer und fleißiger Mitarbeiter, der trotz seines schweren Leidens bis kurz vor seinem Tode mit seltener Energie seine Pflicht getan hat.
Wir alle werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hagen, 8. Mai 1936.

Führer u. Gefolgschaft der Hagener Straßenbahn AG.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst.

Hagen-Helden, im Mai 1936.

Josef Henrichs und Kind.

Zum Hausputz!

reinigt, färbt, entmottet Gardinen, Portieren, Teppiche

Lindackers Färberei und chem. Reinigung



Sehnsucht nach Sonne

So wünscht sich jeder einen braungebrannten, widerstandsfähigen Körper. Wem aber die Zeit fehlt, einige Stunden hinaus in die Sonne zu kommen, schaffe sich eine eigene „Höhensonne"-Original Hanau an. Durch regelmäßige Bestrahlungen (nur 3-5 Minuten) erhält der Körper den nötigen Ausgleich, wird gebräunt, gestärkt und belebt.

Höhensonne — Original Hanau

Kompl. Apparate von RM 96.— bis RM 241.20 frei Haus in Deutschl.

Verl. Sie die illustr. Drucks. u. Preisen **Quarzlampen Ges. m. b. H., Hanau a. M.** Postfach 470 Vorführg. Zweigst. Berlin W 8, Leipzig. Str. 27/28, Ecke Friedrichstr. und in med. Fachgesch., AEG u. Siemens-R. Niederl.

4/16 Opel-Limousine
in sehr gt. Zust., verst., bill. zu vk. Bes. Sonntag, d. 10. 5., vorm. v. 11-13 Uhr. Dtm., Rob.-Koch-Straße 63, Toreingang. (

4/20 PS Fiat
generalüberholt, 6fach gut bereift, prima Läufer (kombiniert), versteuert und versichert, billig zu vk. Grundmann, Dortm.-Eving, (Evinger Straße Nr. 197, 2. Etg.

4/20 Opel-Limous.
fahrber. u. verst., für 260 Mk. verk. Kamplade, Bochum-Stiepel, Telefon 81500. (

3/16 Dixi
zugel. und verst., bester Läufer, zu verk. Dortmund, Leopoldstr. 52, II

7/32 Mercedes
DKW.-Reichsklasse 35, 1 Ltr, Fiat-Balilla, 1,2 Ltr. Opel-Luxus verkauft preisw. Eberhardt, Dtm., Lessingstr. 68. (

3/15 Dixi
2sitz., Ia. Verf., preisw. zu verkf. Klapp, Schwerte, Bahnhofstraße.

Steuerfrei
12/50 Opel-Lim., gut erhalt., billig zu verk. Hagen, Telephon 24638.(

1½ To. Ford-Lastwagen
500 ccm Zündapp u. 500 ccm N. S. U. Motorrad, beide mit Beiwagen, zu vk. Bochum, Firo G. m. b. H. Kronenstr. 63. (

Dr.-rad,
300, DKW., und Personenw.-Anhg. zu verk. Dortm., Lützowstraße 1. (

Chevrolet-Lieferwagen
neu bereift und fahrber., b. z. vk. Bochum, Blücherstr. 7. v.

Sehr gut erhalt. **Dreirad-Rollfix-Pritschenwagen** Vorderl., 350ccm, 17 Ztr. Tragkr., in fahrber. Zust., preisw. zu verk. Kemper & Co., Herne, Bahnhofstraße 111, Ruf 505 82. (

3-Rad
Hinterlad., fahrbereit, Preis 130 Mark. Dortm., Scheffelstr. 97, III

Guterhalt. 2, 3, 5 und 7½ Ton. Anhänger, luftbereift, abzug., evtl. Teil., Ahlborn, Anhänger-Vertrieb., W.-Elberfeld, Tel. 36351, Königstraße 80.

Kipp-Anhänger
luft- und elastikbereift, von 2½ b. 7 To. Tragkraft, zu verkauf. Wilh. Schäfer, Dortmund, Nordstraße 9, Telephon 318 86.

2½ To. Hansa-Lloyd
Typ Europa, Baujahr 1931, 70 PS., zu verk. Bochum, Beethovenstr. 8, Telephon 66185.

Motorrad gesucht.
200-350 ccm. Off. m. gen. Preisang. u. Baujahr unt. B. 3720 an die WLZ. Hagen.

Motormarkt

D-Rad, 500 ccm, 145 RM. Zündapp 200 ccm m. komb. Licht, beide i. gt. Verfass. u. mod. Schlafs. 125 RM. zu vk. L. Otto, Langendreer, Hauptstraße 177.

Büssing NAG.
Diesel-Motor, 120 PS., Kippanhäng. — Normalanhänger, 75 PS. Büssing zu verk. Steck, Dortm., Mallinckrodtstr. 106, Ruf Nr. 32435.

Motorrad 200 ccm, z. verk. Dtm., Schmiedestr. 13a, pt. l. Besicht. ab 2 Uhr.

NSU-Motorrad
neuw., 600 ccm, steuerfr., zu verk. Boß, Dortmund-Marten, Martenerstraße 348. (

Motorrad
500 ccm, sof. priv. z. verk. Pr. 200 Mk. Kalinowski, Dtm., Andreasstraße 10, part.(

STANDARD
Motorräder Niestrath
Dortmund, Münsterstr. 139

Steuerfreies **Motorrad**
Imperia, 200ccm, preisw. zu vk. b. Schneider, Bochum-Linden, Hattingerstr. 895.

D-Rad
m. Beiwag., gut erh., für 260 Mk. zu verkaufen. Zimmermann, Dortm.-Marten, Walbertstr. 19. (

350 ccm Tornax-Rennmasch. günst. zu verk. Dortm., Wambelerstr. 14.1

Motorrad
m. Beiwag, bill. zu verk. od. geg. 200 ccm zu tauschen. Zu besicht. ab 17 Uhr und Sonntag. Müller, Dtm., Bornstr. 338

DKW 200 ccm
zu verk. Dtm., Scheffelstr. 8, pt.

600 NSU-Gespann
gr. Tourenbeiwag. neuwert. zu vk. Felden, Bochum, Dorstenerstr. 138, Telephon 62370.(

500 ccm
D-Rad
in bestem Zust., elektrisch Licht u. Boschhorn billigst zu verkaufen. Leo Struck, Werl, Mellinstraße 18.(

Ardie
500 ccm., gut erh. billig zu verk. od. gegen 200—350 ccm., zu tausch. Pillath, Röhlinghausen bei Wanne-Eickel, Danielstraße 21.(

500 ccm D-Rad g. erh. bill. zu v. Dortmund, Mozartstr. 10a.

N. S. U.
führerscheinfr., f. 260 Mk. zu vk. Dtd., Alfenst. 51, 2. Etage rechts.(

Steuerfrei
700 ccm DKW-Sport-Kabr., Luxusmodell, Horch-Karosserie

600 ccm	D.K.W.-Cabr.,
700 ccm	4-sitzig
1000 ccm	
1 Ltr.	Adler-Lim.
1,5 Ltr.	
8/35 PS	
4/23 PS	Hanom.-Lim.
6/32 PS	
1,3 Ltr.	Marc.-Lim. u. Cabr.
2 Ltr.	
1,2 Ltr.	Opel-Lim. u. Cabr.
1,3 Ltr.	
1,8 Ltr.	
2 Ltr.	
7/35 PS	Wanderer Lim.
8/40 PS	
13/50 PS	Ford-Rheinl.-Lim. u. V 8 Lim.
14/75 PS	

sowie ca. 60 steuerfreie u. pfl. Pers. u. Lfwg. bis 2½ To. (Ratenz.)

Schlitter-Automobile
Dortmund, Friedrichstr. 35

Gelegenheiten in neuw. steuerfr. Klasse wagen wie: Opel-Lim., Kabr. Ford, 4 PS, Lim., Kabr., Ford, 13 PS, Kabr., Lim., Kabr., Ford V 8, Lim., Kabr., Wanderer-Lim., Kabr., Mercedes, Lim., Citroen, Lim., Audi, Cabr., usw. Essener Autohaus Essen, Hermann-Göring-Str. 54, Ruf 44944.

3/15 Dixi
Ia. Verfass., zu verkauf. od. geg. Motorrad zu tauschen gesucht. Dtm., Ritterstr., Lebensmittelhalle

Mercedes
2 Ltr., Modell 1934 4-türig, neuwertig

OPEL 1,2 Cabr. 1,2 Lim. 1,3 Cabr.
u. a. Wagen billig zu verkauf. (Tellz.)
Lipp, Dortm., Märkische Str. 25

1,8 Ltr. Opel-Lim. in tadellos. Zust. pr. z. vkf. Dtm., Mallinckrodtstr. 269, Tel. 34534

4/20 Opel-Kabriol.
für 80,— RM. zu verkaufen. Ang. unt. 334 an WLZ., Hattingen-Ruhr. (

Zu verkaufen:
DKW.-Kabr.-Limousine
Schwebeklasse, steuerfrei, 33 000 Klm. gelaufen, zum Taxwert.

4/20 PS. Opel
Kasten-Lieferwagen, Motor überholt, 1½ To. Mercedes-Lieferwag., 46 PS, zwillingsbereift, Plane u. Spriegel. Besichtigung der Fahrzeuge bei: O. Hillemann, Auto-Rep.-Werkstatt, Hagen, Frankfurterstr. 80, Tel. 24534

3-Rad-Wagen
Hinterlader, steuerfrei, zu vkf. Dtd., Borusf. 66

Gebr. Motorrad
bis 200 ccm zu kauf. gef. Fiebler, Hagen-Boele, Pappelstr. 29a. (

Motorrad
gef., 350 bis 500 ccm, steuerfrei. Off. m. Preis u. Bauart an M. Staben, D.-Bövinghausen, Provinzialstr. 420

Gut erhalt.
Beiwagen
NSU-Motorrad, 500 ccm, zu kaufen gesucht. Off. unter 460 an die WLZ., Schwerte.

8/28 Ford-Limousine
in nur gut. Verfassung, möglichst steuerfrei, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Eiloff. u. H. 238 an WLZ. Hamm i. W. (

Steuerfreie Limousine
4sitzig, Baujahr 1935 oder 1934, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Alfons Jurel, Wanne-Eickel, Wilhelmstr. 13. (

Gebrauchte **Wanderer- oder Mercedes-Limouf.,** neuerer Typ, 6/35, 8/40 bzw. 10/50 aus Privathand geg. bar zu kauf. gef. Angeb. m. Ang. d. Typs, gel. Klm. u. Pr. unter 614 WLZ., Bochum. (

Kleinwagen
4sitz., zu kaufen gef. Ausführliche Angeb. unt. 609 WLZ., Bochum.

Anhänger
4-Rad, 2 To., in gut. Zustande zu kaufen ges. Off. mit Preis und Markenangabe a. Willy Hüppe, Castrop-Frohlinde

---

Bekanntmachung.

Die Ehe wollen miteinander eingehen:
1. der Bergmann Hermann Boumanns, ledig, wohnhaft in Heerlen, Heerenweg 62 (Niederlande); 2. die gewerbslose Elisabeth Brands, geschiedene Ehefrau Hebelmanns, wohnhaft in Beggendorf (Deutschland), Keufengasse 12.

Baesweiler, den 5. Mai 1936.
Der Standesbeamte.

Heiraten

Beamter in fest. Stellg., Jungges. 37 J., evgl., sucht zwecks **Heirat** die Bekanntschaft eim solid. Dame. Off. u. T. 870 an Filiale d. WLZ. Dortm., Oesterholzstraße 24. (

Welch. ja., nette
Mädel
möchte sich mit einf. jg. Mann eine landwirtsch. Existenz gründ.? Angeb. m. Bild u. Th. 1416 an WLZ., Hagen.

Unterricht

Akkordeon- und Klavierunterricht in u. außer dem Hause. Ang. u. 3033 an WLZ., Bochum.

Manuskripte,
vornehml. Namen und Zahlen, stets deutlich schreiben. Das betr. Blatt darf nur auf einer Seite beschrieben sein!
Geschäftsstelle der WLZ - Rote Erde

Verschiedenes

W. H. 12 hauptpostlagernd Wanne-Eickel, bitte Post abhol.

Wer übern. tägl. **Autotransport** v. ca. 20 Mann v. Mengede nach Oelpel? Preisang. u. N. 2441 an WLZ., Dtm.

Welches Auto bringt Schlafzim. (1 Bett) v. Dortmund nach Weimar. Preisoff. unt. H. 2458 an WLZ. Dortm. (

Konserven billig
aus Restbest. bill. abzug. Apfelmus 1 Kilo Dose 45 Pf., Pflaumenmus, 1 Kilo, Dose 45 Pf., Gewürz-Essig-Gurken, 1 K., D. 45 Pf. frei Bahnhof hier u. Nachn. Ang. erb. G. A. Linse & Co., Fruchtverwertg., Paderborn. (

Größerer Posten diesjähriger **Pappelstämme** geeign. f. Streichholzfabrik., Holzschuhmacher und Blockware, ist abzugeben. Näheres Tel. 4227 Recklinghausen. (

Verloren - Gefunden

Börse
(Meißverschluß) mit Silbergeld verloren. Abzug. geg. Belohnung. Zu erkr. Gesch. Dortmd. (10900

Kleiner Anzeigenmarkt

Gelegenheitsanzeigen **nicht** geschäftlicher Art, wie Kaufangebote, Kaufgesuche Vermietungen, Mietgesuche, Tauschverkehr und ähnliche — ein- und zweispaltig bis 100 m Höhe — kosten in dieser Rubrik nur **15 Pfg.** je Millimeter und erscheinen in der Gesamtauflage.

Vermietungen

Garage
für Großlieferwagen sofort zu verm. Höhe 2,90 Mtr., Breite 2,80 Mtr., Länge 6,50 Mtr. Räh. Telef. 24865 Dortmund.

Ladenlokal
mit 2 Zimmern, Dortm., Josefstraße 13, auch für Büro geeignet, zu vermiet. Off. u. O. 2442 an WLZ. Dtm.

2 große helle **Lagerräume** zu vermieten. Hahne, Dortm., Gutenbergstr. 77.

In Lüdenscheid ist schöne instandgesetzte **Etage, 7 Räume** zu vm. Vorzügl. Lage für Arzt o. Zahnarzt. Ang. u. E. B. 70 a. WLZ. Agent. Lüdenscheid. (

In Hohenlimburg
ist zum 1. Juni oder 1. Juli eine schöne geräumige 5-Zimm.-Wohng. mit all. Bequemlichkeiten zu vm. Ang. unt. H. O. 8932 WLZ. Dtm.

4 Zimmer und Küche, Diele, Bad, Balkon u. Zubehör, im Süd. Dortm., zum 1. Juli zu vermieten. Preis 95,— Mk. Off. u. B. 2426 an WLZ. Dtm.(

Zum 1. Juni w. schöne **3½-Zimmer-Wohnung** frei. Nähe Westfalendamm, Zentralheizung, all. Komfort. Vermittler verbeten. Näheres Telefon Dortmund 41419

Leer. Zimmer sof. zu verm. Dortm. Bleichmärschstr. 3

Welcher pens. Beamte oder älteres Ehepaar
beabsichtigt im Frühjahr 1937 im Sauerl. (Nähe Arnsberg) Wohnung zu nehmen
Neubauwohn. m. 3 od. 4 Zimm. evtl. mit Gartenland steht zur Verfügung. Der Mietpreis ist sehr gering.
Angebote unter J. S. 8945 an die WLZ., Dortmund.

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung
(abgesch. Etage) z. 1. Juli 36 zu vermieten. Karl Schröder, Kiersper (Krähennocken). (

Neubauwohnungen
2 Zim. u. Küche, z. 1. 7. in Dortmund, Essener Str. 39, zu vm. Baugeschäft Hölscher, Lünen.

Berufst. geb. ja. **Mädchen** findet währ. d. Sommermonate (auf Wunsch länger) **schönes Heim** in Wittbräucke. (Kinderl. Haus, gr. Gart.) Ang. unt. M. A. 8960 an WLZ., Dtm.

Möbl. Zimmer
in ländl. Gegend an Rentner zu verm. Ang. unt. Nr. 87 an die WLZ. Schwelm.(

Gut möbl. Zimm. zu verm. Zu erfragen Agent. d. WLZ., Kümper, Apterbeck. (

Gt. möbl. Z., 2 M., Woche 3.50 M., sof. z. vm. Näh. Dortm., Oestermärschstr. 56, I.l.

Gut möbl. sonn. Erkerz. m. allem Zub. u. Bad sof. zu verm. Dtm., Hollestr. 9, II. (

Schön., möbl. Zim., sep., m. Herd, zu vm. Dtm., Stahlwerkstr. 91, IV. (

Gut möbl. Zim. zu vermieten. Dtm., Friedrichstraße 24, ptr. (

Fr. möbl. Frontz. sof. zu v. Dtm., Krautst. 29, I.

Frdl. möbl. Zim. sof. o. spät. zu vermiet. Dortm., Oftwall 59, I. (

Sep. möbl. Z. m. H. zu vm. Dtm., Lessingstr. 6, I. (

Möbl. Z. fr. Dtm. Brückstr. 46, II.(

Mietgesuche

Wir suchen in der Nähe **Unterstellraum** für unf. Lieferwagen (nicht garagenpflichtig). Phoenix Nähmaschinenhaus, Dortmund, Westenhellweg 85

Lager und Stallung zu miet. gesucht. Dafelbst **Flachwagen** zu verkaufen. Zimmers, Dtm., Blücherstr. 63. (

Suche **3-4-Zim.-Wohnung** in Dortm. Biete **3 Zimmer m. Mans.** u. Zub. im Süd. v. Hörde. (Zweifam.-Haus). Pr. 45.— RM. Ang. u. K. 2460 an WLZ. Dtm.(

Ehepaar sucht für sofort od. später **2-3-Zimm.-Wohng.** in Hörde od. nächster Umg. Off. m. ausführlicher Preisangabe u. S. H. 7824 an WLZ. Dortm.

Herr f. im West. **möbl. Zimmer** mit Pension. (Ang. u. Z. 2450 an WLZ., Dtm.

Junggeselle sucht 1 bis 2 leere Zimmer. Sich. Mietzahler. Willi Meyer, Dortmund, Bornstr. 150, I.(

1 leer. Zim. od. 2 kl. Mansard. z. 1. 6. od. spät. b. älter. Frl. zu mieten gesucht. Sicherer Zahler. Off. u. S. 2423 an WLZ. Dtm.(

Suche zum 1. 6. leer. sonn. Zimm. in gut. Hause zu angemess. Preise. Ang. u. A. 2451 an WLZ., Dtm.(

Ruhig. Ehepaar sucht in gut. Hause in Dortmund **3—4 Zimmer** Sich. Mietzahler. Schürkes, Krefeld, Hülserstraße 21.

3-Zimm.-Wohnung (a. th. Neubau) v. jung. Ehepaar gesucht. Sicherer Mietezahl. Schr. Off. u. L. 2395 an WLZ., Dtm. (

Immobilien

Ein- bezw. Zweifamilienhaus
schön am Walde geleg., m. 2 Morgen Land, Stallungen u. Obstbestand, Nähe Bielefeld, sofort für 12 000 RM. zu verkaufen. Angeb. nur vom Selbstkäufer unter H. E. 7854 an WLZ. Dtm.(

Verkaufe neues, massives Einfamilienhaus mit 6 Zim., Keller, Waschküche, nebst Stallung u. Gart., unt. günstigen Zahlungsbedingungen. Das Haus liegt 10 Minuten von der Bahnstation Bad Waldliesborn, kath. Kirche und Schule. Es eign. sich bes. für Pension, Beamten. Gerhard Stöppel, Waldliesborn, Telefon Lippstadt 3087.

Gute Kapitalanlage.
Herrsch. Wohnh. und Haus mit Kleinwohng., bei 10- u. 15000 Mk. Anzahlg. preisw. zu verkauf. Off. u. B. 3726 an d. WLZ., Hagen. (

Gartenstadt!
Lübkestraße 7
Einfamilienhaus
5 Zim., Küche, geschl. Veranda, 2 Mans., Heiz., schön. Garten, sehr preisw. b. bequemen Zahlungsbed. zu verk. Näheres: Jean Helmus, Dortmund, Hansastraße 57, Tel. 211 44. (

Lebensmittel-Feinkost-Fachmann
findet eine gute Existenz. Offert. unt. E. B. 4305 an WLZ., Lüdenscheid. (

Gutgehend. schöne ländliche **Wirtschaft** m. groß. Saal, Veranda u. Garten, krankheitshalb. zu verk. od. an jg. geschäftstücht. Leute zu verm. Gt. Haus w. m. in Zahl. gen. Ang. unt. W. R. 8082 an WLZ. Dortm. (

Gutgehendes **Kolonialwaren- od. Zigarrengeschäft** mit Wohnung zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 603 WLZ., Bochum. (

Metzgerei
in allerbest. Lage, mit großer Zuteilung, bei 4000 b. 5000 Mk. Anz. zu verkaufen. Maier, Grundstücksmakl., Buer, Essener Str. 55. (

Friseurgeschäft
D. u. H., mit gt. sep. Verkauf (üb. 40 J. bestehend) m. od. ohne Wohnung, Umstände halber sof. günstig z. verkaufen. Angeb. erb. unt. 959 a. d. WLZ., Hagen in Westf.

Bauspar-vertrag
15 000 Mark, zuteilungsberecht., ist günst. zu verkaufen. Ang. u. B. 3724 an die WLZ., Hagen.

Norddeutsche

Käse-Großhandlung und Herstellungswerk

im Betrieb befindlich, komplett eingerichtet, voll beschäftigt, ist günstig zu verkaufen. Zum Kauf erforderlich Mk. 50 000.—. Zuschriften erbeten an H. G. 2721 Ala, Hamburg 1.

Augen auf!



Original-Packungen schützen den Verbraucher! Achten Sie beim Muskator-Einkauf auf Schutzmarke Namenszug und Bilder-Wertscheine.

Muskator
Packungen schon von 1 Kilo an.

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen

Märk. landw. Zentrale, Soest
Inh.: Rudolf Pass, links vom Rathaus, Telefon 2186

Hühneraugen
kneifen und zwicken!



Manchmal ist es kaum zum Aushalten. Sie können es nicht abwarten, bis sich Gelegenheit bietet die Schuhe auszuziehen, besonders wenn sie neu oder eng sind. Das sind alles unnötige Qualen. Greifen Sie radikal zur Selbsthilfe, legen Sie sofort eines der antiseptischen, gebrauchsfertigen DR. SCHOLL'S ZINO-PADS auf und beseitigen Sie Ihre Hühneraugen in kurzer Frist. Gegen hartnäckige Fälle Spezialpflaster in jeder Packung. Besondere Größen zur Entfernung von Schwielen, Hornhaut, weichen Hühneraugen und zur Linderung von Ballenschmerzen.

Gelb-blaue Orig.-Packg. 90 Pfennig erh. in allen Apotheken u. Drogerien.



Dr. Scholl's Zino-Pads
Leg' eins drauf - der Schmerz hört auf!

†

Am 7. Mai 1936 entschlief in Bochum nach kurzem Krankenlager, gestärkt durch die Heilsmittel der katholischen Kirche mein unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Generaldirektor a. D.

Philipp Lenze

Beigeordneter i. R. der Stadt Düsseldorf, Ehrensenator der Technischen Hochschule Fridericiana Karlsruhe

im 67. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Gertrud Lenze, geb. Tillmann
Dr. Philipp Lenze und Frau
Conni geb. Schmidt
Dipl.-Ing. Bernhard Wielers und Frau
Thekla geb. Lenze
Gerichtsassessor Dr. Wilhelm Lenze und 5 Enkelkinder.

Königswinter (Friedrichsallee 14), Köln, Bochum, Essen, Seraing bei Lüttich, Forst i. d. Lausitz, Mülheim-Ruhr-Styrum, Düren, Lüftelberg b. Bonn.

Die feierlichen Exequien werden am Montag, dem 11. Mai, 10 Uhr, in der St. Marienkirche in Düren-Rhld. gehalten. — Die Beisetzung erfolgt um 11 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs in Düren, Friedhofstraße aus.

Am 7. Mai 1936 starb nach kurzer, schwerer Krankheit der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Generaldirektor a. D.

Philipp Lenze

Tief erschüttert und in schmerzlicher Trauer stehen wir an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, der seit nahezu 25 Jahren dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft angehörte und seit 1922 dessen Vorsitzender war. Das verantwortungsbewußte und verdienstvolle Wirken des Verstorbenen war erfüllt von vielseitigem Wissen, von reichen Erfahrungen und einem hohen Maße menschlicher Güte, die ihn uns besonders nahebrachte.

Unser Dank für alles das, was er uns und unserer Gesellschaft in langen Jahren gemeinsamer Arbeit und gegenseitigen Vertrauens gegeben hat, folgt ihm über das Grab hinaus. Die Erinnerung an ihn wird in unseren Herzen nie erlöschen.

Bochum, den 8. Mai 1936.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Westfalia-Dinnendahl-Gröppel
Aktiengesellschaft

Heute früh entschlief sanft mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Oberförster i. R.

Alex Groote

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emmy Luttner, geb. Groote
Siegfried Luttner
Dietrich Luttner.

Dortmund, den 8. Mai 1936.
Weddigenstraße 3.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Trauerhalle des Evangelischen Friedhofes in Lünen aus statt.
Beileidsbesuche höflichst verbeten.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Stuer

Maria geb. Stadermann

im 49. Lebensjahre von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Dortmund, den 8. Mai 1936.
Nordstraße 43

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 11. Mai, nachmittags 2½ Uhr, von der großen Trauerhalle des Hauptfriedhofes.

Danksagung!

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank!

Familie Gottfried Kleinrahm

Dortmund-Brackel, im Mai 1936.
Königstraße.

Wer liebend wirkt,
bis daß die Kraft ihm bricht,
und segnend stirbt,
ach, den vergißt man nicht.

Heute nachmittag hat Gott meine unvergeßliche Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, Tochter und unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Luise Leppelsack

geb. **Löbbe**

im Alter von 55 Jahren nach 32jähriger glücklicher Ehe von langer, schwerer Krankheit erlöst und heimgeholt in sein Reich, wo weder Leid noch Geschrei noch Schmerz mehr ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Reichsbahn-Inspektor Friedrich Leppelsack

Hamm (Westf.), den 7. Mai 1936.
Alleestraße 73.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. Mai, um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses aus statt.
Trauerfeier dortselbst 20 Minuten vorher.

Heute mittag 2 Uhr ging nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Cousine

Frau Sophie Avemarg

geborene Wiethaupt

im Alter von 64 Jahren von uns.

Die trauernden Kinder

Dortmund, Berlin, Herne, Essen, Altmark, den 6. Mai 1936.

Die Trauerfeier findet am Montag, 11. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, in der östlichen Trauerhalle des Hauptfriedhofes statt. Omnibus fährt ab Trauerhaus Oesterholzstraße 3, um 8.30 Uhr.
Urnenbeisetzung am Mittwoch, dem 13. Mai 1936, 14 Uhr von der Trauerhalle des Ostenfriedhofes aus.
Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige!



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute 18 Uhr meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Aenne Tolle

geb. Cordes

Sie starb plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente im 48. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Tolle
und Kinder

Hemer, Duisburg-Ruhrort, Iserlohn, Geilenkirchen, Spandau und Barmen, den 7. Mai 1936.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3½ Uhr vom Marienhospital aus statt.
Das feierliche Seelenamt für die liebe Verstorbene ist am Montagmorgen 7.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Hemer.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

---

†

Statt besonderer Anzeige!

Gott der Herr nahm heute früh meinen geliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Maschinenmeister i. R.

Johann Menke

plötzlich und unerwartet im 63. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Menke, geb. Garte
Dr. med. Josef Menke
Helene Menke
Irmgard Menke, geb. Rother.

Meggen, Wanne-Eickel, den 8. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. Mai 1936, um 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Das Seelenamt ist am Montag, dem 11. Mai 1936.

Statt besonderer Anzeige!

Ein sanfter Tod erlöste gestern abend meinen lieben, treusorgenden Mann, meinen lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landjägermeister i. R.

Gustav Böndel

von seinem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von fast 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Böndel geb. Christ
Gustav Böndel
Mally Böndel geb. Hülsegge
Anneliese, Margret
und Hildegard Böndel.

Holzwickede und Schwelm, den 8. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Josefstraße 24, aus statt.
Trauerandacht im Hause ¼ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Gestern nachmittag wurde der Senior unserer Firma

Herr Fabrikant

Fritz Killing

in die Ewigkeit abberufen.

Der Entschlafene hat vor 40 Jahren zusammen mit seinem ihm im Tode vorangegangenen Bruder, Herrn Dr. Carl Killing, unser Unternehmen gegründet und gemeinsam mit ihm in zäher Arbeit durch unermüdlichen Fleiß und hervorragende Sachkenntnis aufgebaut und zu hoher Blüte gebracht. Noch in den letzten Jahren hat der jetzt Heimgegangene, trotz vorgerückten Alters, unserem Werk, das ihm alles bedeutete, durch seinen klugen Rat und seine nie versagende Tatkraft wertvollste Dienste geleistet.

Das Andenken an den teuren Entschlafenen und lieben Freund wird bei uns nie erlöschen.

Hagen-Delstern, den 8. Mai 1936.

Aufsichtsrat u. Vorstand
der F. W. & Dr. C. Killing
Aktiengesellschaft

Am Donnerstag, dem 7. Mai 1936, starb nach nur kurzem Krankenlager unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Wilhelm Drüe

im Alter von 30 Jahren.

Der Verstorbene war seit über 11 Jahren in unserem Werk als Horizontalbohrer tätig und hat seine Arbeitskraft unserem Unternehmen in Treue und Fleiß gewidmet.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Führer und Gefolgschaft
der Firma Gebr. Eickhoff,
Maschinenfabrik, Bochum

Am 7. Mai 1936 verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages der Ortsgruppen-Obmann

Herr Zahnarzt

Dr. Heinrich Lappe

in Hamm

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen verdienten Mitarbeiter und zähen Vorkämpfer für zahnärztliche Belange, einen stets hilfsbereiten Kameraden und Kollegen im wahrsten Sinne. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Kassen-Zahnärztliche Vereinigung
Deutschlands
Bezirksstelle Bochum

Akademie für zahnärztliche
Fortbildung
Bezirksstelle Bochum

Gestern verschied nach längerem schweren Leiden im Alter von 69 Jahren

der Konrektor im Ruhestand

Herr Hugo Reich

Der Verstorbene hat nahezu 45 Jahre im öffentlichen Volksschuldienst, davon länger als 40 Jahre bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand an den Volksschulen seiner Heimatstadt Lüdenscheid gewirkt. Trotz schwerer körperlicher Behinderung hat der Dahingeschiedene unermüdlich und in nie erlahmender Berufsarbeit die ihm anvertraute Jugend bestens gefördert und ihr wertvolle Kenntnisse für ihren späteren Lebensweg vermittelt. Vorbildliche Pflichttreue verband sich mit der Bescheidenheit eines aufrechten, lauteren Charakters. Sein stilles, gerades Wesen und seine hohe Berufsauffassung erwarben ihm die besondere Wertschätzung der städtischen Schulverwaltung. Dem Verstorbenen wird die Stadt Lüdenscheid allzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Lüdenscheid, den 6. Mai 1936.

Der Oberbürgermeister
I. V.: Rommel.

Am 7. d. M. entschlief der Seniorchef und Mitbegründer unseres Werkes

Herr Fritz Killing

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres hochverehrten Seniorchefs, der uns in seinem rastlosen Schaffensdrang, der Hingabe an sein Werk und seiner nie versagenden Fürsorge für alle, die darin arbeiten, ein leuchtendes Vorbild war.

Wir werden sein Andenken treu im Herzen bewahren und in seinem Sinne weiter arbeiten.

Hagen-Delstern, den 8. Mai 1936.

Führer und Gefolgschaft
der F. W. & Dr. C. Killing
Aktiengesellschaft

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Killing

im 83. Jahre, nach einem arbeitsreichen und reichgesegneten Leben.

In tiefer Trauer:

Hulda Killing, geb. Nickol
Irmgard Dörner, geb. Killing
Karlheinz Dörner und
Enkelkind Hans Dörner.

Hagen, den 7. Mai 1936.
Im Potthof

Die Trauerfeier ist am Montag, dem 11. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium Hagen-Delstern.
Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Krütt

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie W. Morlinghaus
Familie Fritz Krütt
Familie Wwe. Albert Müller

Berken, den 8. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. Mai, 16 Uhr, vom Sterbehause aus nach Kierspe statt.

Nachruf!

Am 7. Mai 1936 verschied der

Konrektor i. R

Wilhelm Große-Weischede

in Westhofen.

Der Verstorbene hat fast 40 Jahre in Westhofen sein Amt als Jugenderzieher mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Auch als Bibliothekar leistete er der Stadt Westhofen viele Jahre wertvolle Dienste.

Ein ehrendes Andenken ist dem Verstorbenen gewiß.

Westhofen, den 8. Mai 1936.

Hümme
Bürgermeister.

Familien-Anzeigen
finden weiteste
Verbreitung durch die
Westfäl. Landeszeitung
Rote Erde

Nachruf!

Gestern verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe NS-Schwester

Emma Rachel

Sie war uns stets ein fröhliches, treues Mitglied. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die NS-Frauenschaft
Ortsgruppe Kierspe-Bahnhof.

Kierspe-Bahnhof, den 8. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. Mai, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, Hochstraße aus statt.